

Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank

November 1969

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Herbst 1969
5	Überblick
10	Geld und Kredit
20	Öffentliche Finanzen
26	Allgemeine Konjunkturlage
34	Zahlungsbilanz
43	Bekanntmachungen der Bundesregierung und der Bundesbank im Zusammenhang mit der DM-Aufwertung

Statistischer Teil

2 *	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8 *	Deutsche Bundesbank
10 *	Kreditinstitute
38 *	Mindestreservenstatistik
42 *	Zinssätze
46 *	Kapitalmarkt
52 *	Öffentliche Finanzen
59 *	Allgemeine Konjunkturlage
65 *	Außenwirtschaft

Die Angaben dieses Berichtes beziehen sich grundsätzlich auf das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West). Das Saarland ist ab Januar 1960 in den Angaben für das Bundesgebiet mitenthalten.

Abgeschlossen am 10. November 1969

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die seit einiger Zeit erscheinenden Statistischen Beihefte zu den Monatsberichten enthalten detaillierte statistische Angaben zu den folgenden Sachgebieten:

- Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
- Reihe 2 Wertpapierstatistik
- Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
- Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Taunusanlage 4–6
Postanschrift 6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 3611

Fernruf 2681 Sammelnummer
268 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Die Wirtschaftslage im Herbst 1969

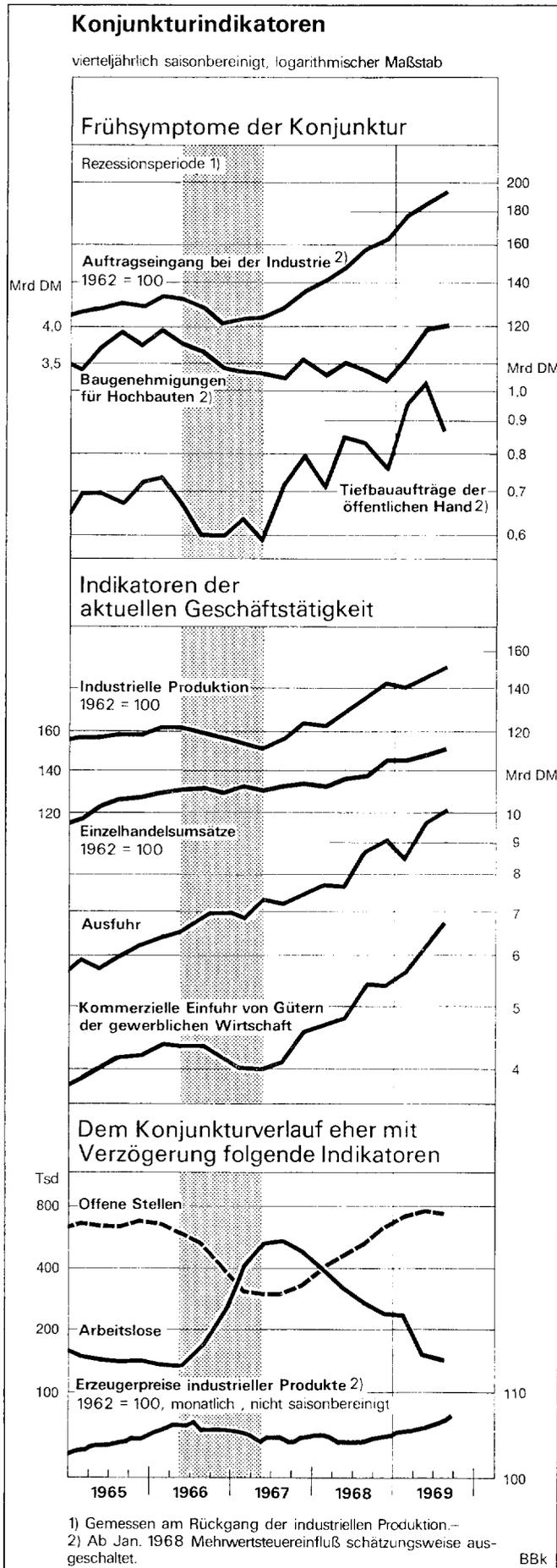
Überblick

Die binnenwirtschaftliche Lage

5

Die Hochkonjunktur, in der sich die Wirtschaft der Bundesrepublik seit langem befindet, hat auch in den letzten Monaten ungeschwächt angehalten. Alle Konjunkturindikatoren lassen erkennen, daß die Nachfrage bisher unvermindert stark gestiegen ist und das Angebot zwar weiterhin, im Vergleich zur Nachfrage aber nur unzureichend zugenommen hat, so daß sich die konjunkturellen Spannungen erneut vergrößert haben. Wenngleich die meisten Konjunkturdaten, die bei Abschluß dieses Berichts verfügbar waren, noch aus der Zeit vor der Aufwertung der D-Mark stammen, kann doch angenommen werden, daß die Änderung des Wechselkurses das Konjunkturbild kurzfristig nicht wesentlich geändert hat, denn im realwirtschaftlichen Bereich wird diese währungspolitische Maßnahme erst allmählich wirken. Zunächst dürften wohl nur Gegenbewegungen auf die in Erwartung einer Wechselkursänderung vielfach vorgenommenen Vorausdispositionen – wie beispielsweise vorgezogene Exportaufträge und aufgeschobene Importe – eine Rolle spielen. Hiervon abgesehen wird die konjunkturelle Lage fürs erste weiter von der anhaltend stark wachsenden Inlandsnachfrage bestimmt.

Die wichtigste Veränderung im Gesamtbild der Inlandskonjunktur besteht darin, daß nunmehr das Konsumenteneinkommen verstärkt steigt. Ab September kam es zunächst bei einzelnen Branchen, inzwischen aber bereits in großer Breite zu Lohnerhöhungen, die frühere Steigerungsraten weit hinter sich lassen und binnen kurzem zu einem Anstieg der effektiven Stundenverdienste (im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit) um 12 % und mehr führen dürften. Diese abrupte Steigerung ist zum Teil die Folge relativ langer Bindungsfristen in alten Tarifverträgen, die ein Mitziehen der Löhne mit den übrigen Einkommen, namentlich mit den Gewinnen, erschwert hatten. Die Produktionskosten erhöhen sich damit in einem Zeitpunkt, in dem die Unternehmen die Möglichkeiten der Überwälzung auf die Preise noch relativ hoch veranschlagen. Mit anderen Worten: Die Chance, daß die verstärkte Steigerung der Lohneinkommen durch eine verminderte Zunahme anderer Einkommen oder gar deren Abnahme kompensiert und damit in ihrer Wirkung auf die Gesamtnachfrage neutralisiert würde, ist derzeit gering. Hinzu kommt, daß die Staatsausgaben größtenteils saisonbedingt, aber auch durch neue Ausgabenbeschlüsse beschleunigt steigen und sich deshalb die Nachfrage zusätzlich erhöht. Eine Abschwächung der Investitionsneigung der Unternehmen, die gesamtwirtschaftlich mehr Raum für höhere Konsumausgaben schaffen würde, deutet sich bisher nicht an. Die vorliegenden Angaben lassen jedenfalls keine nennenswerte Verminderung des rapiden Anstiegs der Auftragsvergabe für Neuinvestitionen erkennen. Ob die Investitionsplanungen nach – und infolge – der Aufwertung nach unten revidiert wurden, läßt sich mangels Angaben noch



nicht feststellen; wahrscheinlich aber ist während der letzten Monate die Möglichkeit einer Wechselkursänderung bei neuen Investitionsentscheidungen zumindest bis zu einem gewissen Grade schon in Rechnung gestellt worden.

Die konjunkturellen Spannungen in der Wirtschaft zeichnen sich nun auch immer deutlicher in der Preisentwicklung ab, nachdem sie vorher nur im sprunghaften Anstieg der Bestände an unerledigten Aufträgen, in wachsenden Lieferschwierigkeiten und im Arbeitskräftemangel zum Ausdruck gekommen waren. Die Erzeugerpreise der Industrie sind im September um 2,9 % höher gewesen als vor einem Jahr, fast die Hälfte dieses Preisanstiegs fiel in die letzten drei Monate. Die Konsumentenpreise stehen, wie zu erwarten war, neuerdings gleichfalls stärker unter dem Einfluß der konjunkturbedingten Verteuerung der Industrieerzeugnisse. Erfreulicherweise wirken Preisrückgänge bei Agrarprodukten dem allgemeinen Preisanstieg etwas entgegen – eine Tendenz, die sich namentlich dann fortsetzen könnte, wenn sich ein Teil des Aufwertungseffekts bei Agrarprodukten auch in sinkenden Verbraucherpreisen niederschlagen sollte. Da die Landwirtschaft für ihre aufwertungsbedingten Erlösausfälle durch Subventionen und Steuervergünstigungen schadlos gehalten werden soll, könnten derartige Preisenkungen freilich nicht als ein Ausdruck von Markttendenzen gewertet werden.

Die Wirkungen der DM-Aufwertung

Die Ende Oktober beschlossene Aufwertung der D-Mark um 9,3 % ist primär eine außenwirtschaftliche Maßnahme mit dem Ziel, ein langanhaltendes Ungleichgewicht in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik zu beseitigen. Die Aufwertung hat aber notwendigerweise auch binnenwirtschaftliche Folgen, die in der gegenwärtigen Konjunkturlage freilich in höchstem Maße erwünscht sind. Die Aufwertung wird jedenfalls auf längere Sicht die überschäumende Konjunktur in der Bundesrepublik dämpfen und somit dazu beitragen, das derzeit gestörte binnenwirtschaftliche Gleichgewicht wiederherzustellen. Die Wirkung auf die Zahlungsbilanz wird, wie in einem der folgenden Berichtsteile (S. 34) näher dargelegt wird, darin bestehen, daß einerseits die hohen Überschüsse in der laufenden Rechnung zurückgehen dürften, andererseits aber auch der langfristige Kapitalexport sinken wird, der in seiner bisherigen extremen Höhe auf einer stark zahlungsbilanzorientierten – und damit den binnenwirtschaftlichen Erfordernissen seit längerem nicht voll gerecht werdenden – Kreditpolitik beruhte. Die realwirtschaftliche Wirkung der Aufwertung wird somit dazu beitragen, daß nach und nach die bisherige Übernachfrage abgebaut und ein größerer Teil des Sozialprodukts im Inland verwendet werden kann, als es die bisherige Höhe der Überschüsse im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland – sie beliefen sich 1968 auf 3,5 % des Bruttosozialprodukts – zugelassen

hatte. Diese „Umschaltung“ durch die Aufwertung geht ausschließlich über preisbedingte Veränderungen der Ausfuhr- und Einfuhrmengen vor sich; sie ist daher – wie alle Preisreaktionen – nicht sogleich, sondern nur allmählich zu erwarten. Im Endeffekt ist die Wirkung aber um so wahrscheinlicher, als der Aufwertungssatz von der Bundesregierung – im Einverständnis mit der Bundesbank – mit 9,3 % relativ hoch angesetzt wurde. Dieser Satz beseitigt nicht nur das vordem zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland bestehende Preis- und Kostengefälle, auf das in diesen Berichten des öfteren hingewiesen wurde, sondern er beinhaltet auch einen leichten Vorhalteeffekt gegen etwaige neu auftretende Preisdisparitäten. Die Wahl des Aufwertungssatzes wird auch dazu beitragen, das inländische Preis- und Kostenniveau besser zu stabilisieren und insbesondere eine kumulative Entwicklung des bereits in Gang gekommenen Preisanhebungsprozesses zu verhindern. Wegen der erwähnten Wirkungsverzögerungen muß aber die Dämpfung des inländischen Preis- und Kostenauftriebs auch weiterhin – namentlich in der unmittelbar bevorstehenden Übergangsphase – durch eine eher restriktive Haltung der Kredit- und Finanzpolitik unterstützt werden. Das ergibt sich zwingend auch daraus, daß die Nachfrage im Inland das verfügbare Güterangebot weit mehr zu übertreffen scheint, als das inländische Angebot auf zunächst überblickbare Zeit durch eine Verminderung der Ausfuhrüberschüsse vergrößert werden kann.

Auf den inländischen Kreditmärkten hat die Aufwertung der D-Mark bereits stabilisierend gewirkt. Die hohen Abflüsse von „heißen“ Geldern aus der Bundesrepublik, die mit der Freigabe des DM-Kurses Ende September begannen und sich nach der Festsetzung der neuen DM-Parität verstärkt fortsetzten – bis zum 10. November gab allein die Bundesbank 11 Mrd DM ab –, beseitigten die Überliquidität im Bankenbereich und verminderten die vordem sehr hohe Liquiditätsausstattung der Wirtschaft. Die aus spekulativen Geldzuflüssen aus dem Ausland aufgebauten Liquiditätspolster sind also zu einem guten Teil bereits geschwunden. Auf dem inländischen Geldmarkt stellten sich damit Bedingungen ein, die der Hochkonjunktur im Inland seit längerem angemessen gewesen wären, die sich aber vorher trotz kreditpolitisch restriktiver Maßnahmen infolge wiederholter Wellen spekulativer Geldzuflüsse aus dem Ausland nicht hatten erreichen lassen.

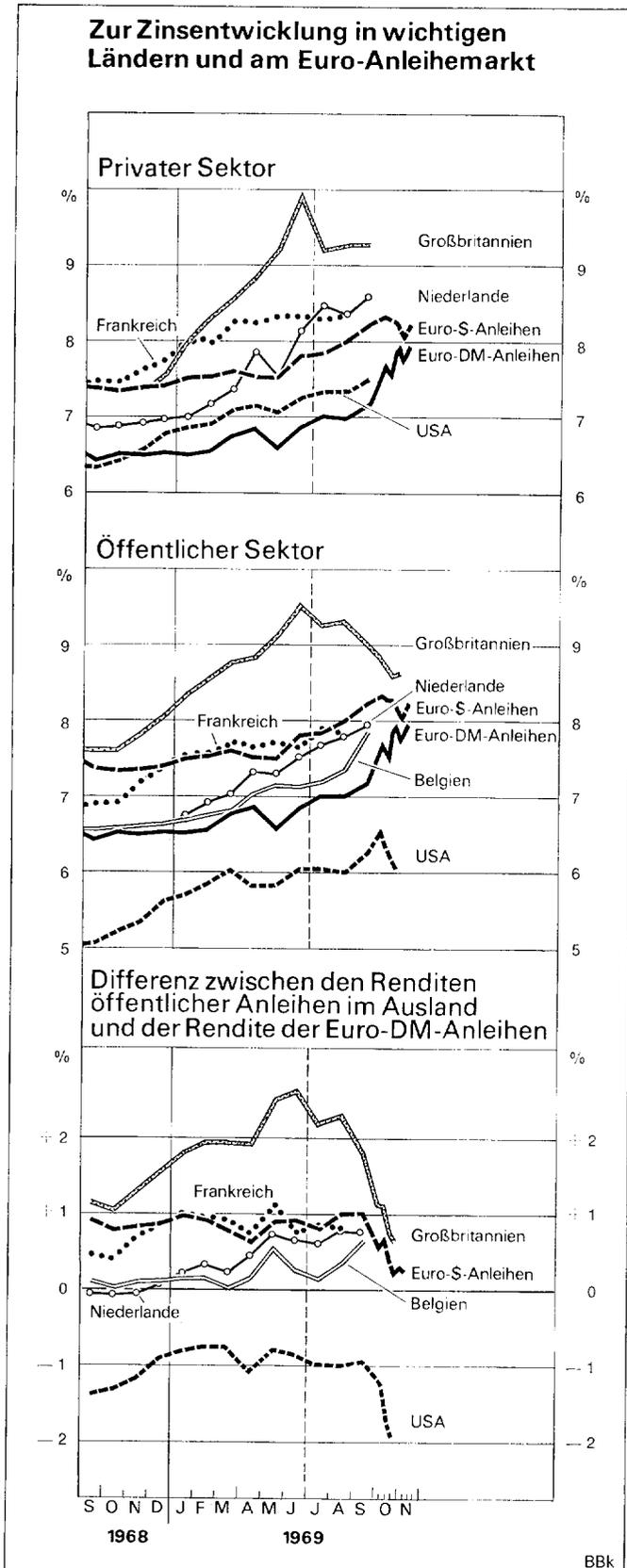
Auch der Kapitalmarkt ist relativ schnell von der DM-Aufwertung beeinflusst worden, allerdings – was nicht überraschen konnte – im Sinne eines leichten Zinsrückgangs, der insbesondere im Sinken der Renditen für Rentenwerte inländischer Emittenten sichtbar wurde. Die täglich ermittelte Durchschnittsrendite einer Auswahl von Inlandsanleihen ist von 7,38 % am 26. September, dem letzten Geschäftstag vor der Freigabe des DM-Wechselkurses, auf 7,26 % am 10. November zurückgegangen. Dabei

haben Erwartungen hinsichtlich der Kreditpolitik nach der Aufwertung sicher ebenso eine Rolle gespielt wie die Tatsache, daß sich mit der Aufwertung die Stellung der auf D-Mark lautenden Rentenwerte im internationalen Zinsgefüge geändert hat. Schnell schlugen die Zinsrelationen an den internationalen Kapitalmärkten um. Mit der Änderung des DM-Wechselkurses entfiel die Erwartung auf weitere Währungsgewinne, die namentlich Ausländer beim Erwerb von DM-Anleihen in ihre Ertragsüberlegungen miteinbezogen hatten. Zinsmäßig prägte sich das einerseits in einem relativ starken Kursrückgang – und damit einem Anstieg der Rendite – der DM-Auslandsanleihen aus und andererseits in einem (teilweise freilich auch durch andere Einflüsse verursachten) Rückgang der Rendite der Eurodollar-Anleihen. Das Zinsgefälle zwischen diesen auf unterschiedliche Währungen lautenden, am internationalen Kapitalmarkt gehandelten Titeln ist damit bis auf einen geringen Rest zusammengeschnitten. DM-Auslandsanleihen rentieren nunmehr, wie es für eine Periode ohne besondere Wechselkurspekulationen als normal gelten dürfte, wieder merklich höher als deutsche Inlandsanleihen. Für ausländische Emittenten bedeutet das, daß Emissionen in der Bundesrepublik nur noch einen geringen Zinsvorteil gegenüber Emissionen in anderen Währungen am Euro-Kapitalmarkt erbringen. Von dieser Seite her sind also Auslandsmissionen in der Bundesrepublik weniger attraktiv geworden, wengleich für ausländische Schuldner zugleich das bisherige Risiko entfiel, daß ihre auf D-Mark lautenden Verpflichtungen in naher Zukunft gegenüber der eigenen Währung aufgewertet werden könnten. Ob diese Vorgänge freilich schon ausreichen werden, um die ausländische Kapitalnachfrage in der Bundesrepublik stärker zu reduzieren, erscheint nicht sicher, da die Bundesrepublik als einziges westliches Land ihren Kapitalmarkt ausländischen Kreditnehmern völlig offenhält. Wohl aber läßt sich bereits jetzt erkennen, daß die an sich notwendige Rückbildung des deutschen Kapitalexports auf ein der inländischen Kapitalbildung angemessenes Maß in Gang gekommen ist.

Kreditpolitische Konsequenzen

Mit der DM-Aufwertung sind aber nicht nur für die inländischen Kreditmärkte neue Daten gesetzt worden, sondern auch für die Kreditpolitik der Bundesbank ergab sich eine veränderte Lage. Der starke Devisenabfluß seit dem Anstieg des Außenwertes der D-Mark hat, wie erwähnt, die freien Liquiditätsreserven der Kreditinstitute beträchtlich vermindert. Ende Oktober dürften sie sich auf 9,7 % der gesamten Einlagen gestellt haben. Damit wurde zwar die Ende März dieses Jahres, also vor Beginn der großen Spekulationswelle von Ende April und Anfang Mai, erreichte Liquiditätsquote (10,3 %) noch nicht beträchtlich unterschritten, aber andererseits doch der hohe Stand von Ende September (11,0 %) erheblich reduziert. Seit Ende Oktober hat der Mittelabfluß in das Aus-

Zur Zinsentwicklung in wichtigen Ländern und am Euro-Anleihemarkt



land angehalten – bis zum Abschluß dieses Berichts (10. November) sind erneut etwa 5 Mrd DM abgeströmt –, und aller Voraussicht nach wird der Abfluß sich zunächst, wenn auch wohl verlangsamt, fortsetzen. Gleichzeitig

dürften mit dem Abbau der Auslandsverbindlichkeiten Mindestreserven in größerem Umfang frei geworden sein, aber im Vergleich zur außenwirtschaftlich bedingten Liquiditätsverknappung war dies wenig. Die Bundesbank hat daher am 6. November beschlossen, mit Wirkung vom 1. November 1969

1. die 100 %-Mindestreserve auf den Zuwachs an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland aufzuheben,
2. die Reservesätze für Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland den Sätzen für Inlandsverbindlichkeiten anzugleichen und
3. die allgemeinen Mindestreservesätze um 10 % zu senken.

Insgesamt werden durch die in Ziffer 2 und 3 genannten Maßnahmen Zentralbankguthaben der Banken in Höhe von gut 2 Mrd DM frei. Die Aufhebung der 100 %igen Zuwachsreserve für die Auslandsverbindlichkeiten bedeutet, daß das Mindestreserve-Soll insoweit bereits vom Beginn des Monats November an gesenkt wird, während es andernfalls nach Maßgabe des weiteren Abbaus der mit dem 100 %igen Reservesatz belegten Verbindlichkeiten und nur mit der durch die Technik der Mindestreserveberechnung bedingten Verzögerung von einigen Wochen zurückgegangen wäre. Aller Voraussicht nach wird die Freigabe von Mindestreserven den Liquiditätsentzug durch den Mittelabfluß ins Ausland nur teilweise kompensieren, so daß die Liquiditätsquote der Banken zunächst noch weiter sinken dürfte.

Die Investitionsplanungen der inländischen Unternehmen werden durch den mit der Repatriierung von Auslandsgeld verbundenen Entzug an liquiden Reserven zunächst wohl kaum entscheidend beeinflußt werden, denn die hohen finanziellen Reserven hatten zum guten Teil einen erkennbar temporären Charakter. Gleichwohl wird die Wirtschaft infolge dieses Mittelentzuges künftig wohl mehr Bankkredit als bisher benötigen – zumal gleichzeitig die Kosten steigen und die Gewinne zurückgehen –, denn die Auslandsgelder (erhaltene Vorauszahlungen u. ä.) dürften den Rückgriff auf Kreditzusagen der Banken bisher zeitweise überflüssig gemacht haben. Vielleicht werden hierdurch nicht gerade Zinsauftriebstendenzen ausgelöst werden, aber den am Markt für inländische Rentenwerte bisher erkennbaren leichten Zinssenkungstendenzen dürfte damit ein gewisses Gegengewicht erwachsen. Tatsächlich stellt das gegenwärtige Renditenniveau von knapp 7,3 %, gemessen an der Hochkonjunktur im Inland, kein besonders hohes Zinsniveau dar. Es entspricht dem Niveau vom Herbst 1965, in dem aber die Konjunktur weniger stark überhitzt war als gegenwärtig; im Vergleich zum Höchststand im Sommer 1966 sind die Zinsen in der Bundesrepublik heute sogar um etwa einen Prozentpunkt niedriger. Demgegenüber übertrifft das internationale Zinsniveau gegenwärtig das

von 1965 beträchtlich, so daß auch von dieser Seite her einer Zinssenkung im Inland rein marktmäßig enge Grenzen gesetzt sind. Entscheidend bleibt jedoch die weitere konjunkturelle Entwicklung im Inland. Sollte sich die Konjunktur sichtbar entspannen und damit die derzeit wirksame inflatorische Tendenz abschwächen — wofür Anzeichen bisher freilich nicht erkennbar sind —, so könnte die Kreditpolitik jederzeit reagieren. Dabei wird in Betracht zu ziehen sein, ob und inwieweit die jetzt noch überhöhte Inlandsnachfrage auch durch andere wirtschaftspolitische Maßnahmen, namentlich durch eine der Situation angemessene Finanzpolitik, abgebaut werden wird. Die einleitend dargestellte Beschleunigung der privaten Verbrauchsausgaben und der staatlichen Ausgaben läßt bisher eine derartige Entwicklung nicht erkennen, sondern sie spricht dafür, daß die — an sich erstrebenswerte — Umschaltung in der Verwendung des Sozialprodukts zugunsten eines stärkeren Inlandsverbrauchs bereits voll im Gange ist, obgleich noch nicht zuverlässig übersehen werden kann, in welchem Umfang die Aufwertung die außenwirtschaftlichen Überschüsse reduzieren wird.

Unter dem Einfluß der hohen, zum guten Teil spekulativ bedingten Zuflüsse an Auslandsgeld und der ebenfalls kräftigen Kreditgewährung der deutschen Banken hat sich die monetäre Expansion in der Bundesrepublik bis Ende September weiter verstärkt. Mit der zeitweiligen Entbindung der Bundesbank von ihrer Interventionspflicht auf dem Devisenmarkt Ende September und der späteren Aufwertung der D-Mark haben sich die monetären Bedingungen jedoch grundlegend geändert. Der Mittelabfluß in das Ausland, der seither zu beobachten ist, verringert die zu hohen Liquiditätspolster der Banken sowie der Wirtschaft und stärkt zugleich die Einflußmöglichkeiten der Kreditpolitik. In den hier zu analysierenden Daten über die monetäre Entwicklung, die im allgemeinen nur bis September reichen, fand dies bisher freilich noch keinen Niederschlag.

Bezeichnend für das Ausmaß der monetären Expansion in den Monaten bis September war, daß sich das *Geldvolumen* stärker als vordem erhöhte. Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder der Nichtbanken (letztere bis unter drei Monaten Laufzeit gerechnet) haben im dritten Quartal 1969 um 2,7 Mrd DM zugenommen, verglichen mit 2 Mrd DM in der gleichen Zeit des Vorjahres¹). Die Geldbestände im Inland waren damit Ende September um 10,1 % höher als ein Jahr zuvor gegenüber einer Jahreszuwachsrate von 9,6% Ende Juni, 8,7% Ende März und 7,5 % Ende Dezember 1968. Diese starke Liquidisierung der Wirtschaft, die die Kreditpolitik angesichts der „offenen Flanke“ zum Ausland nicht nachhaltig hatte einschränken können, zeigt, daß der Überforderung der Wirtschaft von der monetären Seite her bislang keine spürbare Begrenzung erwachsen war. Die expansive Wirkung der Zuflüsse an Auslandsgeld auf das inländische Geldvolumen läßt sich an den *Nettoforderungen der deutschen Banken (einschließlich Bundesbank) gegenüber dem Ausland* ablesen, die sich im dritten Quartal 1969 um rd. 5 Mrd DM erhöhten. Da inländische Nichtbanken im zweiten Quartal per Saldo in noch höherem Umfang Auslandsforderungen auf das Bankensystem übertragen hatten – und damit dessen Forderungssaldo an das Ausland erhöht hatten –, sind auf diesem Wege den Nichtbanken im zweiten und dritten Quartal zusammen Mittel im Betrage von 14,5 Mrd DM zugeflossen und damit weit mehr als in jedem früheren Halbjahr. Wie an anderer Stelle näher ausgeführt wird, haben die regulären Transaktionen im Leistungsverkehr und im langfristigen Kapitalverkehr mit dem Ausland kaum dazu beigetragen, sondern entscheidend waren die Aufnahme von Finanzkrediten und die Zuflüsse durch Verschiebung der Zahlungsbedingungen im Außenhandel. In Reaktion auf diesen Geldzustrom sind im Oktober während der Periode der Kursflexibilität, namentlich aber nach der Neufestsetzung der DM-Parität, beträchtliche Mittel ins Ausland abgeflossen, so daß sich der Auslandsstatus der Bundesbank und

¹ Die in diesem Abschnitt gemachten Zahlenangaben beruhen auf den neuen, zum Jahreswechsel 1968/69 im Zusammenhang mit der Neufassung der Jahresbilanzformblätter der Kreditinstitute umgestellten bankstatistischen Meldungen. Angaben für frühere Vergleichsperioden sind, soweit möglich, entsprechend dem neuen Meldeschema umgerechnet worden.

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens		
Posten	3. Vierteljahr	
	1969 p)	1968
Mio DM		
I. Kredite an inländische Nichtbanken einschließlich Wertpapiererwerb, insgesamt 1)	+ 11 036	+ 9 821
1. Bundesbank 1)	— 18	— 365
2. Kreditinstitute	+ 11 054	+ 10 186
davon:		
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 9 754	+ 7 204
an öffentliche Haushalte	+ 1 300	+ 2 982
II. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen, insgesamt 2)	+ 8 837	+ 7 432
III. Saldo I – II (Überschuß der Kreditgewährung: +)	+ 2 199	+ 2 389
IV. Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland 3)	+ 4 996	+ 3 196
V. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte (Abnahme: +)	— 1 796	— 1 756
VI. Sonstige Einflüsse	— 2 706	— 1 783
VII. „Geldvolumen“, insgesamt 4)		
Veränderung in Mio DM	+ 2 693	+ 2 046
davon:		
Bargeldumlauf	+ 252	— 144
Sichteinlagen	+ 1 267	+ 1 620
Termingelder mit Laufzeit bis unter 3 Monate	+ 1 174	+ 570
Stand am Ende des Berichtszeitraums in % des entsprechenden Vorjahresstandes	110,1	109,3

1 Einschl. der Sonderkredite an den Bund zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber internationalen Einrichtungen – jedoch ohne Kredite für die Einzahlungen auf die deutsche Quote im IWF – sowie der Forderungen an den Bund wegen Forderungserwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der BIZ. – 2 Verpflichtungen der Kreditinstitute gegenüber inländischen Nichtbanken mit einer Befristung von 3 Monaten und darüber sowie eigene Mittel der Banken. – 3 Einschl. Einzahlungen beim IWF, Wechseldiskontkredite und Sorten. – 4 Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute), Sichteinlagen und Termingelder bis unter 3 Monate Laufzeit von inländischen Nichtbanken ohne Zentralbankeinlagen öffentlicher Haushalte. – p Vorläufig.

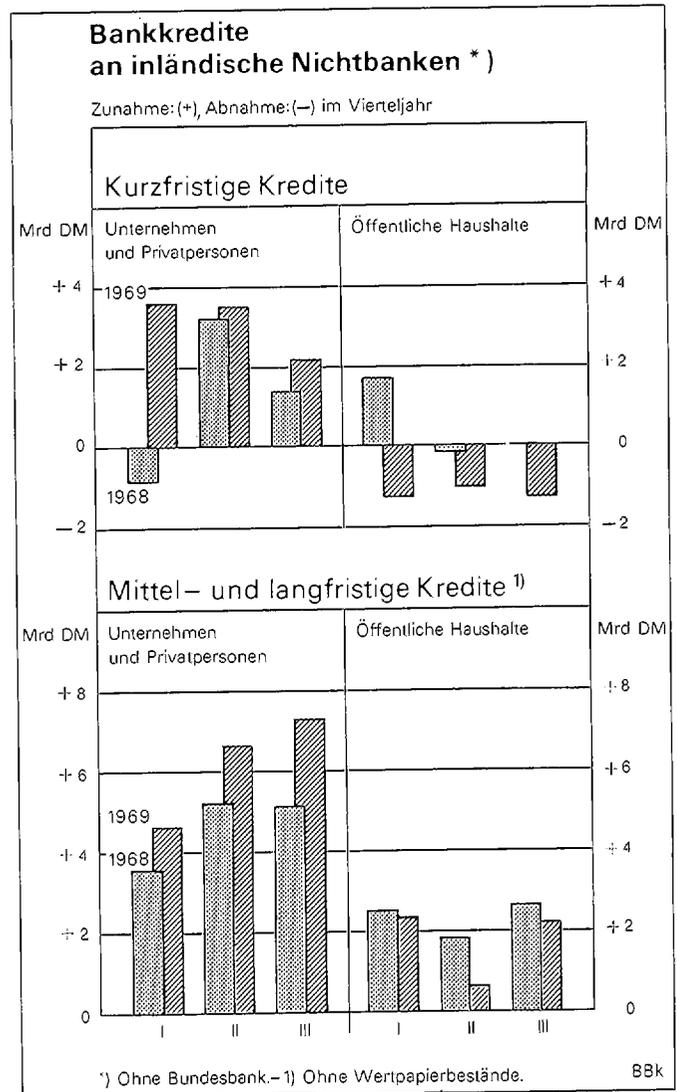
der Kreditinstitute zusammen im Oktober um einige Milliarden DM passivierte.

Trotz der starken Liquidisierung aus den außenwirtschaftlichen Transaktionen, die die Wirtschaft zum Teil der Notwendigkeit zur Kreditaufnahme bei den Banken entthob, hat sich aber auch die *inländische Kreditexpansion* im dritten Vierteljahr merklich beschleunigt. Die direkten sowie die in Wertpapierform gewährten Kredite der Kreditinstitute und der Bundesbank sind um 11,0 Mrd DM gestiegen und damit um 1,2 Mrd DM stärker als in der gleichen Vorjahrszeit (9,8 Mrd DM). Der weit überwiegende Teil davon entfiel auf *inländische Unternehmen und Privatpersonen*, deren Kreditnachfrage sich im Zuge der konjunkturellen Entwicklung weiter kräftig belebte; sie nahmen mit fast 9,8 Mrd DM für etwa 2 1/2 Mrd DM mehr Kredite bei Banken auf als in den gleichen Monaten von 1968 (7,2 Mrd DM). Nur im September hat sich der Kreditbedarf der Wirtschaft – unter dem Einfluß des in diesem Monat besonders großen Mittelzustroms aus dem Ausland – leicht abgeschwächt. Im einzelnen hat sich die Kreditgewährung der Banken an die Wirtschaft im Be-

richtszeitraum sowohl im kurz- als auch im längerfristigen Bereich verstärkt. Die kurzfristigen Bankkredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen erhöhten sich im dritten Quartal von 1969 um 2,2 Mrd DM gegen 1,4 Mrd DM im gleichen Quartal des Jahres zuvor. Die gleichzeitigen hohen Zuflüsse an Auslandsgeld dürften wohl nur einer beschränkten Zahl von Unternehmen zur Verfügung gestanden haben, während andere Betriebe weiter auf kurzfristige Bankkredite zurückgreifen mußten. Der langfristige Kreditbedarf blieb natürlich von den temporären außenwirtschaftlichen Zuflüssen weitgehend unberührt, so daß die ein Jahr und länger laufenden Direktkredite der Banken an die Wirtschaft im dritten Quartal verstärkt um 7,3 Mrd DM stiegen, verglichen mit 5,1 Mrd DM im gleichen Vierteljahr von 1968. Nach wie vor scheint dabei die Nachfrage der Industrie die Expansion zu bestimmen; jedenfalls haben Sparkassen und Realkreditinstitute im dritten Quartal d. J. für die Wohnungsbaufinanzierung nur wenig mehr ausgezahlt als im Vorjahr, wie auch die Hypothekenzusagen nicht nennenswert über das entsprechende Vorjahresvolumen hinausgingen. Wohl aber haben die Bausparkassen, deren Zahlen – obgleich es sich bei ihnen ebenfalls um Kreditinstitute handelt – z. Z. noch nicht in die Bankenstatistik einbezogen sind, nach bisher vorliegenden, noch nicht vollständigen statistischen Angaben im dritten Quartal sowohl ihre Auszahlungen als auch ihre Finanzierungszusagen für den Wohnungsbau um gut ein Fünftel gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Anders als die Wirtschaftskredite nahmen die Bankkredite an *inländische öffentliche Haushalte* in den Monaten Juli bis September mit insgesamt 1,3 Mrd DM nur etwa halb so stark zu wie im Vorjahr. Dabei wurden einerseits kurzfristige Kredite abgebaut (um rd. 1,3 Mrd DM), andererseits längerfristige Kredite in nach wie vor hohem Maße aufgenommen (2,2 Mrd DM, wenn auch 0,5 Mrd DM weniger als vor einem Jahr). Im wesentlichen handelte es sich dabei um die – auch konjunkturpolitisch erwünschte – Tilgung und Konsolidierung unverzinslicher Schatzanweisungen des Bundes, wobei teilweise Schuldscheindarlehen begeben wurden. Darüber hinaus aber trug der Bund bereits dem saisonbedingt steigenden Ausgabenbedarf der letzten Monate dieses Jahres Rechnung.

Im Gegensatz zur Gewährung direkter Kredite haben die Banken auch im dritten Quartal – wie schon in den vorangegangenen Monaten – deutlich weniger *Wertpapiere* gekauft. Erfahrungsgemäß reagieren die Banken in diesem Bereich am schnellsten auf eine Einschränkung ihres Liquiditätsspielraums, wenngleich die jüngste Zurückhaltung nicht notwendigerweise allein von der Liquiditätsentwicklung, sondern auch von der Erwartung rückläufiger Kurse mitbestimmt gewesen sein dürfte. Schließlich hat auch eine Rolle gespielt, daß einige der als Emittenten von Wertpapieren in Frage kommenden Schuldner neuerdings die direkte Kreditaufnahme bei Banken ge-



genüber der Wertpapieremission zu bevorzugen scheinen. Insgesamt haben die Banken in den Monaten Juli bis September für 2,3 Mrd DM in- und ausländische Wertpapiere erworben – also kaum mehr als halb so viel wie in der gleichen Zeit vor einem Jahr (4,3 Mrd DM) –, wobei lediglich ein Drittel auf Titel inländischer Nichtbanken entfiel und somit zur inländischen Kreditexpansion beitrug, während das Gros, wie üblich, Bankschuldverschreibungen betraf (1,5 Mrd DM). Ausländische Wertpapiere haben die Banken im dritten Quartal – wie schon seit Mai d. J. – per Saldo nur in geringen Beträgen (67 Mio DM) erworben (vgl. auch den folgenden Abschnitt über die Wertpapiermärkte).

Ein Gegengewicht zu der verstärkten inländischen Kreditexpansion und der hohen Nettokreditgewährung des gesamten Bankensystems (einschließlich Bundesbank) an das Ausland stellte die ebenfalls kräftig gewachsene *inländische Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten* dar. Nach der hier üblicherweise verwendeten Definition, die alle Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken mit einer Laufzeit von drei Monaten und mehr einschließt, war sie im dritten Vierteljahr mit 8,8 Mrd DM um

Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken *)		
Mio DM		
Posten	3. Vierteljahr	
	1969 p)	1968
1. Kurzfristige Kredite 1), zusammen	+ 928	+ 1 407
a) an Unternehmen und Privatpersonen	+ 2 216	+ 1 407
b) an öffentliche Haushalte	- 1 288	—
darunter: Bestände an inländischen Schatz- wechseln und U-Schätzen (ohne Mobilisierungstitel)	- 1 269	- 54
2. Mittelfristige Kredite 2), zusammen	+ 510	- 239
a) an Unternehmen und Privatpersonen	+ 493	- 173
b) an öffentliche Haushalte	+ 17	- 66
3. Langfristige Kredite, zusammen	+ 9 013	+ 8 040
a) an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6 825	+ 5 301
b) an öffentliche Haushalte	+ 2 188	+ 2 739
4. Bestände an inländischen Wertpapieren (ohne Bankschuldverschreibungen)	+ 766	+ 1 080
Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken, insgesamt 3)	+ 11 054	+ 10 186

* Ohne Bundesbank. — 1 Kurzfristige Kredite für 1968: bis unter 6 Monaten Laufzeit; für 1969: bis einschl. 1 Jahr Laufzeit. — 2 Mittelfristige Kredite für 1968: 6 Monate bis unter 4 Jahren Laufzeit; für 1969: über 1 Jahr bis unter 4 Jahren Laufzeit. — 3 Einschl. der nicht gesondert ausgewiesenen Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — p Vorläufig.

Verbindlichkeiten der Kreditinstitute gegenüber inländischen Nichtbanken *)		
Mio DM		
Posten	3. Vierteljahr	
	1969 p)	1968
I. Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken		
1. Sichteinlagen, insgesamt	+ 1 282	+ 1 595
a) von Unternehmen und Privatpersonen	+ 1 640	+ 1 410
b) von öffentlichen Haushalten	- 358	+ 185
2. Termingelder, insgesamt	+ 4 468	+ 3 074
a) bis unter 3 Monate, zusammen von Unternehmen und Privat- personen	+ 1 174	+ 570
von öffentlichen Haushalten	+ 769	+ 286
b) 3 Monate und darüber, zusammen von Unternehmen und Privat- personen	+ 405	+ 284
von öffentlichen Haushalten	+ 3 294	+ 2 504
3. Spareinlagen von Inländern, insgesamt	+ 2 276	+ 1 095
darunter von Privatpersonen	+ 1 018	+ 1 409
4. Sparbriefe	+ 3 054	+ 3 379
darunter von Privatpersonen	+ 3 126	+ 3 294
II. Umlauf an Bankschuldverschreibungen 1), insgesamt	+ 433	+ 379
darunter: Umlauf ohne Bestände der inländischen Kreditinstitute 2)	+ 3 235	+ 3 244
	+ 1 765	+ 862

* Ohne Bundesbank. — 1 Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. — 2 Eine Aufgliederung des Umlaufs im In- und Ausland ist nicht möglich. — p Vorläufig.

1,4 Mrd DM größer als im vergangenen Jahr. Besonders wichtig war dabei der Anstieg der *Termingelder* von drei Monaten Laufzeit und darüber (3,3 Mrd DM gegen 2,5 Mrd DM im Vorjahr), wobei vor allem der Geldzufluß aus dem Ausland die Wirtschaft zur Einlegung von rd. 2,3 Mrd DM auf drei Monate und länger (gegen nur 1,1 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrsquartal) befähigt zu haben scheint. Wie schon angedeutet wurde, handelt es sich hierbei zum Teil um Liquiditätsüberschüsse der Unternehmen, mit deren Wiederabfluß nach der inzwischen vollzogenen DM-Aufwertung gerechnet werden muß, so daß insoweit Bindungsfristen bis zu einem Jahr bevorzugt wurden. Die Termingelder der öffentlichen Haushalte, bei denen Auslandszuflüsse keine Rolle spielten, sind im dritten Quartal 1969 um 1 Mrd DM und damit weniger stark als vor einem Jahr (1,4 Mrd DM) gewachsen, wobei gut 1/2 Mrd DM auf 4 Jahre und länger zu den Banken gegeben wurden, übrigens zu einem erheblichen Teil zur Finanzierung bestimmter staatlicher Kreditprogramme.

Spargelder sind bei den Kreditinstituten in den Monaten Juli bis September weniger als vor einem Jahr eingegangen. Insgesamt haben die Spareinlagen von Inländern um knapp 3,1 Mrd DM zugenommen und damit um rd. 320 Mio DM weniger als im dritten Quartal 1968. Der Absatz von Sparbriefen dagegen war im dritten Vierteljahr mit 430 Mio DM etwas höher als ein Jahr zuvor (380 Mio DM). Vor allem aber flossen den Kreditinstituten durch den Verkauf von *Bankschuldverschreibungen an Nichtbanken* fast 1,8 Mrd DM und damit doppelt so viel wie im Vergleichsquartal des Vorjahres und auch mehr als in allen Quartalen seit dem Frühjahr 1965 zu. Wenngleich ein erheblicher Teil dieser Papiere von Kapital-sammelstellen übernommen worden sein dürfte, so scheinen aber doch auch die individuellen Sparer etwas zinsbewußter geworden zu sein und an Stelle geringer verzinslicher Anlagen wieder mehr das Wertpapier „entdeckt“ zu haben. Auch bei den Spareinlagen geht der Trend zur höher verzinslichen Einlage mit längerer Kündigungsfrist.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Die Banken wurden in der Zeit bis zur Einstellung der Interventionen der Bundesbank am Devisenmarkt Ende September zunächst durch spekulative Geldzuflüsse weiter stark verflüssigt. Erst mit der vorübergehenden Freigabe des Wechselkurses und der anschließenden Festsetzung der neuen Parität der D-Mark verminderten sich die liquiden Mittel der Banken durch den Abfluß von Auslandsgeldern wieder. Durch die Schließung der Devisenbörsen vor der Bundestagswahl und die anschließende Suspendierung der Interventionspflicht der Bundesbank am Devisenmarkt ist die dritte Spekulationswelle „gegen“ die D-Mark freilich in engeren Grenzen gehalten worden als die Wellen vom April/Mai d. J. und vom November vorigen Jahres; der Wiederabfluß vollzog sich außerdem sehr viel rascher als damals, nachdem die spekulativen

Entwicklung der Bankenliquidität			
Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsendständen, Mrd DM			
Position	1969		
	Jan. bis Aug.	Sept. p)	Okt. ts)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren			
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	— 2,0	+ 0,3	— 0,2
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —) darunter Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds	— 2,0 (— 1,9)	— 3,2 (— 3,7)	+ 1,7 (+ 1,6)
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten (Zunahme: +)	— 2,4	— 0,2	— 0,2
4. Netto-Devisenbestand 1) (Zunahme: +)	+ 2,3	+ 6,7	— 4,0
5. Sonstige Faktoren	+ 0,3	+ 0,6	— 0,3
Insgesamt	— 3,8	+ 4,2	— 3,0
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren			
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute 2) (Zunahme: —)	— 4,0	— 0,2	— 0,5
2. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken 3) (Käufe durch Bundesbank: +)	+ 0,3	— 0,6	— 0,1
3. Kürzung der Rediskontkontingente	— 2,6	—	—
Insgesamt	— 6,3	— 0,8	— 0,6
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	—10,1	+ 3,4	— 3,6
davon:			
1. Überschußreserven 4)	— 2,3	— 0,4	— 1,3
2. Inländische Geldmarktpapiere	— 3,8	+ 0,7	— 1,1
3. Geldmarktanlagen im Ausland	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,9
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	— 4,8	+ 1,7	— 0,9
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	+ 0,8	+ 0,0	— 1,2

1 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Einschl. Bundespost. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute am Monatsende. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

Erwartungen nunmehr erfüllt waren. Schon Ende Oktober verfügten die Banken nur noch über schätzungsweise 27,0 Mrd DM freie Liquiditätsreserven²⁾, also ebenso viel wie Ende August (27,1 Mrd DM) aber etwas mehr als Ende März d. J. (26,2 Mrd DM), den beiden Tiefpunkten zwischen den Spekulationswellen. Bezogen auf das beträchtlich gestiegene Einlagenvolumen machten die Liquiditätsreserven Ende Oktober 9,7 % aus, verglichen mit 10,0 % Ende August und 10,3 % Ende März.

Die Devisenabflüsse werden vermutlich auch in der nächsten Zeit der wichtigste Bestimmungsfaktor der Bankenliquidität bleiben. Welche Beträge in welchem Tempo in den nächsten Wochen abgezogen werden, läßt sich naturgemäß nicht voraussehen, aber die Kreditpolitik kann eine Zuspitzung der Lage verhindern. Sie hat bereits den beträchtlichen Liquiditätsentzug, der von den Devisentransaktionen ausgeht, im November durch eine Mindestreservesenkung gemildert. Eine Änderung des

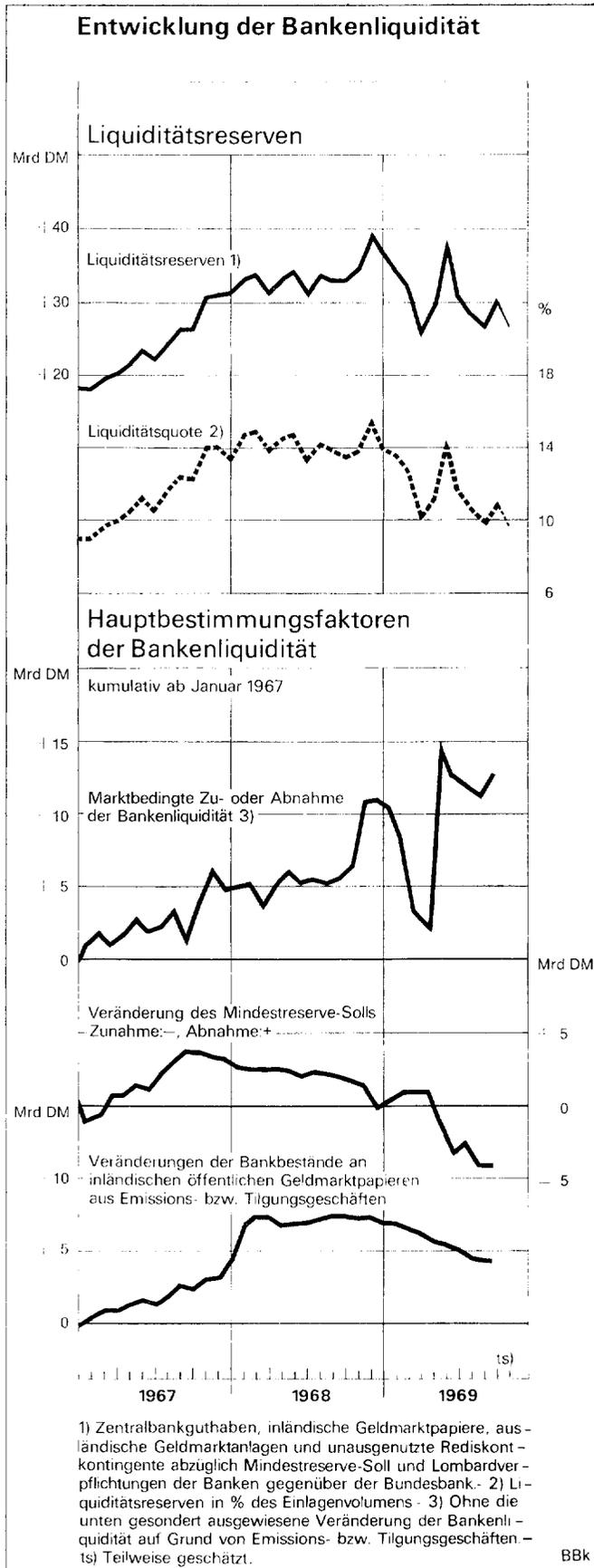
2 D. h. Zentralbankguthaben abzüglich Mindestreserve-Soll, inländische Geldmarktpapiere, ausländische Geldmarktanlagen und unausgenutzte Rediskontkontingente vermindert um die Lombardverpflichtungen der Banken gegenüber der Bundesbank.

kreditpolitischen Kurses wurde damit nicht vollzogen. Während aber im bisherigen Verlauf des Jahres die auf Einschränkung der Bankenliquidität gerichteten Bemühungen der Kreditpolitik durch die Devisenbewegungen immer wieder überspielt wurden, führen nunmehr die Auslandstransaktionen selbst zu einer Verminderung der Bankenliquidität, die von der Bundesbank entsprechend den kreditpolitischen Erfordernissen entweder toleriert oder kompensiert werden kann.

Der inländische *Geldmarkt* spiegelte in den beiden letzten Monaten die Schwankungen der Liquidität der Banken, verstärkt noch durch die Mindestreservedispositionen der Banken im Monatsverlauf, deutlich wider. Im September wuchsen die Guthaben der Banken bei der Notenbank infolge des Geldzuflusses aus dem Ausland so stark an, daß sie trotz umfangreicher Geldexporte und kräftiger Rückführung des Refinanzierungsobligos gegenüber der Bundesbank im Durchschnitt erheblich höher blieben als für die Mindestreserveerfüllung erforderlich war. Am Tagesgeldmarkt fielen daher gegen Monatsende die anfänglich hohen Sätze bis auf 1 % p. a., und Umsätze kamen kaum noch zustande. Im Oktober dagegen sanken die Zentralbankguthaben der Banken im Zusammenhang mit dem beginnenden Rückfluß des Auslandsgeldes umgekehrt wieder soweit ab, daß gegen Monatsende in großem Umfang Lombardkredit aufgenommen werden mußte, um die Mindestreservepflicht zu erfüllen. Tagesgeld war zeitweise auch zum Lombardsatz kaum noch angeboten. Die übrigen Bereiche des inländischen Geldmarktes, also der Markt für Monatsgeld und Dreimonatsgeld, wurden von der gegenläufigen Entwicklung am Tagesgeldmarkt weniger berührt, obwohl auch hier in der zweiten Septemberhälfte die Zinssätze leicht nachgaben. Am Markt für Dreimonatsgeld stieg der Zinssatz im Oktober, wie üblich, auf das Niveau des Satzes für Gelder über Jahresresultimo, der zur Zeit mit 7³/₄ bis 8 % p. a. bis zu 1¹/₂ % über dem Lombardsatz liegt. In den ersten Tagen des November hielt die angespannte Geldmarktlage weiter an.

Die Bundesbank hatte am 11. September den Diskontsatz zum dritten Mal in diesem Jahr um 1 % p. a. auf nunmehr 6 % p. a. angehoben. Gleichzeitig setzte sie den Lombardsatz einheitlich auf 7¹/₂ % fest und verzichtete auf die erst kurz zuvor eingeführte Staffelung der Lombardsätze nach der Höhe der durchschnittlichen Inanspruchnahme im Verlauf eines Monats. Für die Entwicklung der heimischen Geldmarktsätze waren damit neue Orientierungsdaten gesetzt³⁾. Zugleich blieben aber auch die Wechselwirkungen zwischen inländischen Zinssätzen und denen an den internationalen Geldmärkten recht eng. Der Deport für den Dollar am Devisenterminmarkt ging nach Beginn der flexiblen Kursbildung am Kassamarkt stetig von über 5 auf rd. 2 % p. a. zurück, weil jetzt Dollaranlagen im Vergleich zu DM-Anlagen allenfalls noch ein geringes Kursrisiko trugen. Gleichzeitig ermäßigten

3 Allerdings bildet der Lombardsatz am Tagesgeldmarkt nur eine Begrenzung nach oben, während der Tagesgeldsatz nach unten, besonders gegen Ende eines Monats, praktisch völlig isoliert von der übrigen Zinsstruktur unbegrenzt absinken kann. Voraussetzung ist, daß fast alle Banken ihre durchschnittliche Mindestreservepflicht vorzeitig erfüllt haben und für überschüssige Zentralbankguthaben deshalb kaum Nachfrage am Geldmarkt, aber auch keine sonstige verzinsliche Anlagemöglichkeit bis zum Beginn der neuen Reserveperiode, besteht.



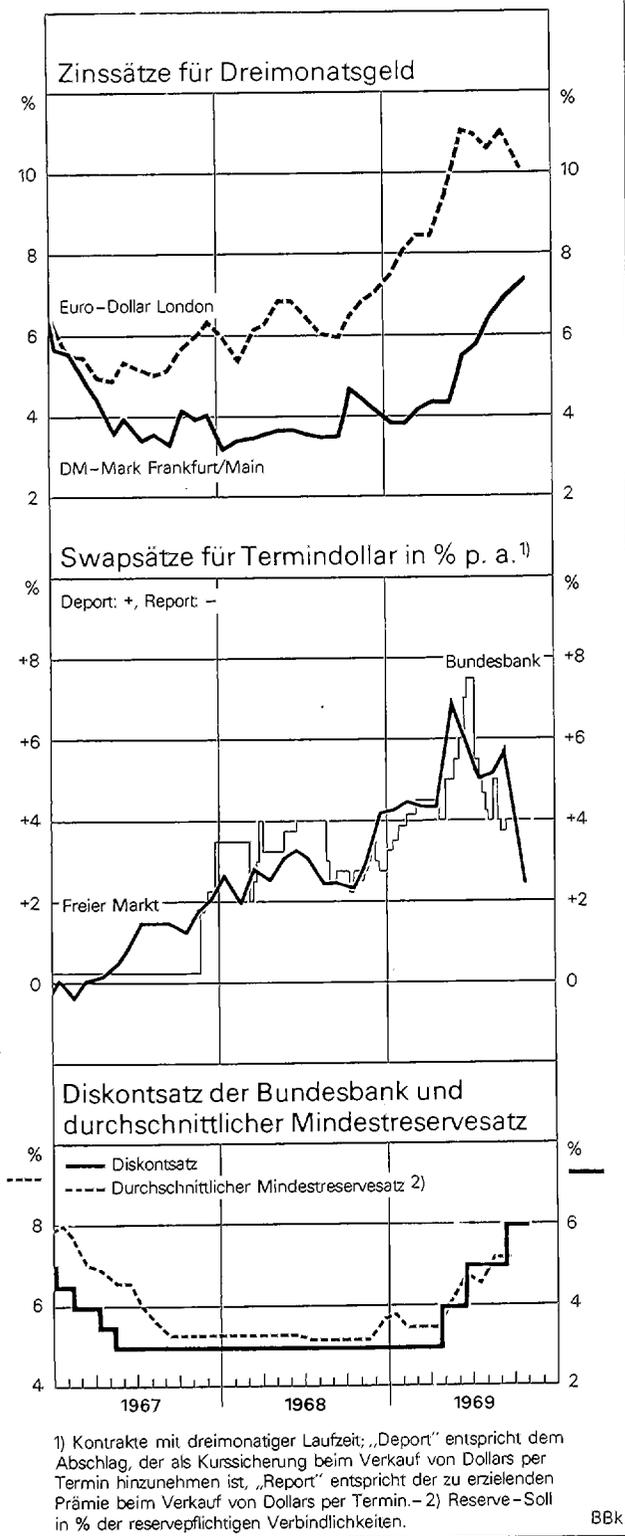
sich die Zinssätze am Euro-Dollarmarkt, was bestätigt, daß diese Zinsen einen erheblichen Risikoaufschlag gegenüber der D-Mark enthalten hatten. Das „Nettozinsgefälle“ zwischen Euro-Dollarmarkt und inländischem Geldmarkt – Bruttoverzinsung nach Abzug der Kurs-sicherungskosten – hat sich jedenfalls auch in den letzten Wochen nicht wesentlich verändert (vgl. Schaubild). Die deutschen Banken haben daher nicht nur im September, damals mit Hilfe der von der Bundesbank gebotenen Kurssicherung, Geldexporte betrieben, sondern in freilich geringerem Maße auch in den ersten drei Wochen des Oktober. Erst mit einer weiteren Einengung der Bankenliquidität dürfte es zu größeren Repatriierungen kommen.

Um ein klares statistisches Bild der Liquiditätsentwicklung in den beiden letzten Monaten zu gewinnen, empfiehlt es sich, entgegen der sonstigen Übung, von einem auf Monatsendständen (und nicht auf dem Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage) basierenden Vergleich auszugehen (vgl. Tabelle⁴). Als dominierender Faktor unter den marktmäßigen Einflüssen auf die Liquiditätslage der Banken zeigen sich im September und im Oktober, wie erwähnt, die Devisenbewegungen (im September Zuflüsse von 6,7 Mrd DM, im darauffolgenden Monat Abflüsse von 4,0 Mrd DM). Die Angaben für September umfassen den Gesamtumfang der Zuflüsse freilich nicht ganz, da die am 29. September getätigten Devisenankäufe der Bundesbank von rd. 1 Mrd DM wegen der zweitägigen Valutierungsfrist bei den Banken erst am 1. Oktober liquiditätswirksam wurden; in der Spitze waren die Zu- und Abflüsse also um jeweils 1 Mrd DM höher als angegeben. Ein gewisses Gegengewicht gegen die von den Devisentransaktionen ausgehenden expansiven und kontraktiven Wirkungen bildeten die Einzahlungen auf den Konten der öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank im September – einem Hauptsteuermonat –, sowie andererseits im Oktober die Wiederausgabe solcher Mittel. In beiden Monaten verminderte sich die Bankenliquidität überdies geringfügig durch die Tilgung von Geldmarktpapieren der öffentlichen Haushalte. Im Ergebnis sind die Banken durch die sog. marktmäßigen Bestimmungsfaktoren per Saldo im September um 4,2 Mrd DM verflüssigt worden, während sie im Oktober auf gleichem Wege 3,0 Mrd DM Liquidität verloren.

Die Kreditpolitik hat im September wie im Oktober den Liquiditätsspielraum der Banken nur tendenziell verengt. Die Mindestreservesätze blieben bis Oktober unverändert, aber durch das Einlagenwachstum wurden liquide Mittel des Bankensystems gebunden, wobei die 100 %ige Zuwachsreserve auf Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden besonders ins Gewicht fiel. Das Mindestreserve-Soll der Banken, das im September knapp 19,7 Mrd DM betragen hat, dürfte im Oktober etwa 20 ¼ Mrd DM erreicht haben. Zu eigentlichen liquiditätspolitischen Eingriffen sah die Bundesbank in den beiden letzten Monaten keine Veranlassung. In einer Verlautbarung des

4 Der methodische Nachteil des Endstandsvergleichs – Verzerrungen durch zufällige Einflüsse am Monatsende – ist in diesem Falle wesentlich geringer als der methodische Nachteil der sonst bevorzugt verwendeten Durchschnittsrechnung, nämlich die Entwicklung im Verlauf der Monate zu verwischen. Vgl. die Ergebnisse der Durchschnittsrechnung aus Bankwochenstichtagen in Tabelle 13 im Statistischen Teil.

Geldmarktsätze im In- und Ausland, Diskontsatz und durchschnittlicher Mindestreservesatz



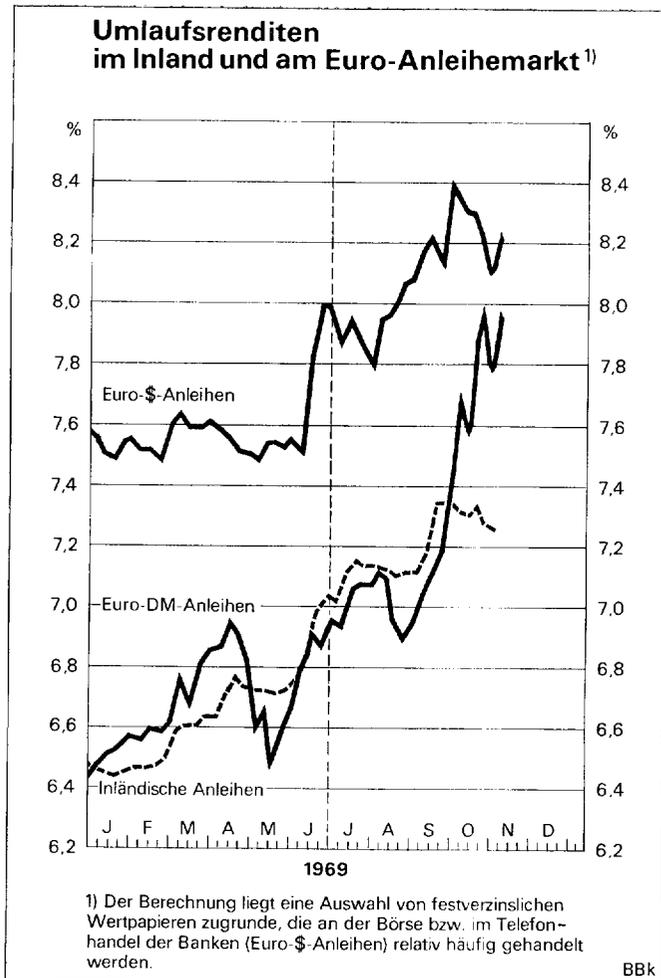
Zentralbankrates vom 2. Oktober war betont worden, daß von einer kreditpolitischen Maßnahme in der Erwartung abgesehen worden sei, daß eine baldige überzeugende Lösung des Wechselkursproblems der D-Mark schon in

Kürze zu einem erheblichen Rückfluß der in den vergangenen Wochen hereingeströmten Auslandsgelder und zu entsprechender Verringerung der Bankenliquidität führen werde. Tatsächlich haben sich die freien Liquiditätsreserven der Banken im Ergebnis der Monate September und Oktober nur wenig verändert. Einer Zunahme im September um 3,4 Mrd DM folgte im Oktober eine etwa ebenso hohe Abnahme. Der Devisenabfluß hielt indes auch in den ersten Tagen des November weiter an. Um die damit verbundene drastische Verminderung der Bankenliquidität teilweise auszugleichen, hat die Bundesbank mit Wirkung vom 1. November, wie erwähnt, die Mindestreserven gesenkt. In den nächsten Monaten hängt die Liquiditätsentwicklung, soweit sie im Markt bestimmt wird, hauptsächlich vom Tempo des Wiederabflusses der Auslandsgelder ab. Von den von Anfang Februar bis Ende September d. J. spekulativ in die Bundesrepublik – zu Nichtbanken und Banken – verlagerten Geldern in Höhe von schätzungsweise 20 Mrd DM⁵⁾ sind seit Ende September bis zum Abschluß dieses Berichts bereits etwa 11 Mrd DM abdisponiert worden. Da ein großer Teil der „Spekulationsgelder“ in Wirklichkeit Finanzkredite, Exportvorauszahlungen u. a. m. darstellen, werden die restlichen Beträge wohl nur allmählich zurückfließen können.

Wertpapiermärkte

Sowohl der Renten- wie auch der Aktienmarkt erwiesen sich in den letzten Wochen, von vorübergehenden Schwankungen abgesehen, als gefestigt. Die Aufwertung der D-Mark hat zu keiner Beeinträchtigung des Vertrauens in die Ertragskraft deutscher Unternehmen geführt; die Aktienkurse sind vielmehr auch nach der Einstellung der Interventionen der Bundesbank am Devisenmarkt weiter gestiegen. Am Rentenmarkt ist allerdings von der Diskonterhöhung vom 11. September 1969 um 1 % vorübergehend ein merklicher Einfluß auf die Kurse ausgegangen; mit einer Erhöhung um 0,2 Punkte hielt sich der Renditenanstieg allerdings in relativ engen Grenzen. Ende September 1969 hatte die Durchschnittsrendite aller umlaufenden tarifbesteuerten Rentenwerte inländischer Emittenten bei 7,4 % gelegen (gegen 7,1 % Ende Juni und rd. 6,5 % Ende 1968), und bis Ende Oktober ist das Renditenniveau wieder auf rd. 7,3 % gesunken. Das Zinsgefälle zwischen den Bundestiteln und den übrigen Rentenwerten, das sich seinerzeit als Folge der Einbeziehung der Bundesanleihen in die Offenmarktoperationen der Bundesbank herausgebildet hatte, ist dabei in den letzten Monaten nahezu vollständig geschwunden. Dafür differieren seit der Freigabe des DM-Kurses und der anschließenden Aufwertung die Renditen der Inlands- und der DM-Auslandsanleihen stärker, denn die Zinserträge für DM-Auslandsanleihen sind seither relativ stark gestiegen. Am 27. Oktober betrug die von uns ermittelte Durchschnittsrendite einer Auswahl ausländischer DM-Anleihen 8,0 % und damit rd. einen halben Prozentpunkt mehr als am Ende des Vormonats. Markttechnisch er-

5 Vgl. dazu im einzelnen die Ausführungen im Abschnitt „Zahlungsbilanz“.



klärt sich diese Sonderbewegung daraus, daß nach der DM-Aufwertung beim Erwerb von DM-Anleihen durch Ausländer keine Aufwertungsgewinne mehr zu erwarten sind und daß damit auch der Grund für den Zinsabschlag entfallen ist, den diese Papiere vordem wegen ihrer Aufwertungschance gegenüber auf fremde Währungen lautenden Auslandsanleihen aufzuweisen hatten. DM-Anleihen ausländischer Emittenten müssen nunmehr in der Rendite mit anderen internationalen – in der Regel auf Dollar lautenden – Anleihen konkurrieren, und in der Tat haben sich die Zinsen für DM-Auslandsanleihen denen für Eurodollar-Anleihen bereits stark genähert (siehe Schaubild). Damit hat sich in der Bundesrepublik wieder das natürliche Zinsgefälle zu Gunsten der Inlandsanleihen herausgebildet.

Mit neuen Emissionen wurden die Wertpapiermärkte in letzter Zeit stark in Anspruch genommen. Im dritten Quartal 1969 (weiterreichende Angaben liegen noch nicht vor) sind in der Bundesrepublik insgesamt für 7,0 Mrd DM netto in- und ausländische Renten- und Dividendenwerte verkauft worden gegen 5,0 Mrd DM im Vorvierteljahr und 6,7 Mrd DM im dritten Quartal des Vorjahres. Von dem gesamten Wertpapierabsatz entfielen 4,9 Mrd DM oder 70 % auf inländische Wertpapiere und 2,1 Mrd DM oder 30 % auf ausländische Wertpapiere. Verglichen mit dem

Vorquartal hat sich damit (vgl. die nebenstehende Tabelle) der Anteil der inländischen Papiere wieder erhöht, während der der ausländischen Titel von 40 % im zweiten Quartal d. J. auf die erwähnten 30 % – bei allerdings noch leicht gestiegenem absoluten Betrag – zurückgegangen ist.

Absatz und Unterbringung von Rentenwerten

An der Steigerung des Wertpapierabsatzes während der letzten Monate waren sowohl Renten- als auch Dividendenwerte beteiligt, aber das Schwergewicht der Zunahme lag eindeutig bei den Rentenwerten. Der Netto-Verkauf inländischer Schuldverschreibungen zuzüglich der von Inländern übernommenen ausländischen Rentenwerte belief sich im dritten Quartal d. J. auf 4,8 Mrd DM Kurswert und war damit um die Hälfte größer als im Vorquartal. Das Ergebnis des entsprechenden Vorjahrszeitraums – 5,4 Mrd DM – wurde freilich nicht wieder erreicht. Die Absatzsteigerung betraf nahezu ausschließlich *inländische Rentenwerte*, von denen im Berichtsquartal 3,9 Mrd DM abgesetzt wurden gegen 2,4 Mrd DM im Vorquartal und 3,8 Mrd DM im dritten Vierteljahr von 1968. *Ausländische Rentenwerte* sind dagegen mit 0,9 Mrd DM nur wenig mehr verkauft worden als in der Vorperiode (0,7 Mrd DM), und hinter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahrszeitraums, das 1,6 Mrd DM betragen hatte, blieb der Absatz im Berichtsquartal sogar erheblich zurück. Bei den von Inländern gekauften ausländischen Rentenwerten handelte es sich ausschließlich um DM-Auslandsanleihen, während auf fremde Währungen lautende Anleihen in der Berichtsperiode per Saldo überhaupt nicht gekauft, sondern – wenn auch nur in geringen Beträgen – veräußert wurden. Dabei zeigt ein Vergleich der netto von Inländern erworbenen DM-Auslandsanleihen mit den gleichzeitig von inländischen Konsortialbanken zum Weiterverkauf übernommenen Beträgen an solchen Anleihen, daß bei insgesamt nur wenig erhöhtem Angebot an DM-Auslandsanleihen – 1,3 Mrd DM nach 1,1 Mrd DM im zweiten Vierteljahr – im abgelaufenen Quartal ein wesentlich größerer Teil der Papiere im Inland untergebracht wurde als in der Vorperiode, nämlich 70 % gegenüber knapp der Hälfte damals. Die zeitweilig stärkere Beteiligung ausländischer Anleger am Erwerb ausländischer DM-Titel ist im wesentlichen mit währungsspekulativen Einflüssen zu erklären. Während ausländische Erwerber im Mai und teilweise auch noch im Juni im Zusammenhang mit der damaligen Spekulationswelle besonders viel DM-Auslandsanleihen nachgefragt und auf diese Weise die deutsche Erwerbsquote stark herabgedrückt hatten (sie betrug im Mai nur noch 10 %), ergaben sich in der Folgezeit, als die zusätzliche Nachfrage des Auslandes wegfiel, wieder die gewohnten Relationen der früheren Monate. Aber auch im September, als sich eine weitere Spekulation auf eine DM-Aufwertung aufbaute, ist es zu keinen größeren Käufen des Auslands gekommen.

Netto-Beanspruchung der Wertpapiermärkte*)			
Mrd DM 1)			
Position	April bis Juni	Juli bis September	
	1969	1968	
1. Rentenmarkt	3,2	4,8	5,4
davon:			
inländische Rentenwerte	2,4	3,9	3,8
ausländische Rentenwerte	0,7	0,9	1,6
2. Aktienmarkt	1,8	2,2	1,3
davon:			
inländische Aktien	0,6	1,0	0,8
ausländische Aktien	1,2	1,2	0,5
darunter:			
ausländische Investment- zertifikate	0,5	0,6	0,2
ausländische Direktinvestitionen	0,3	0,4	0,2
3. Wertpapiermärkte insgesamt	5,0	7,0	6,7
davon:			
inländische Wertpapiere	3,0	4,9	4,6
ausländische Wertpapiere	2,0	2,1	2,1
desgl. in % von 3.	40,0	30,0	31,3

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Kurs- bzw. Transaktionswerte.

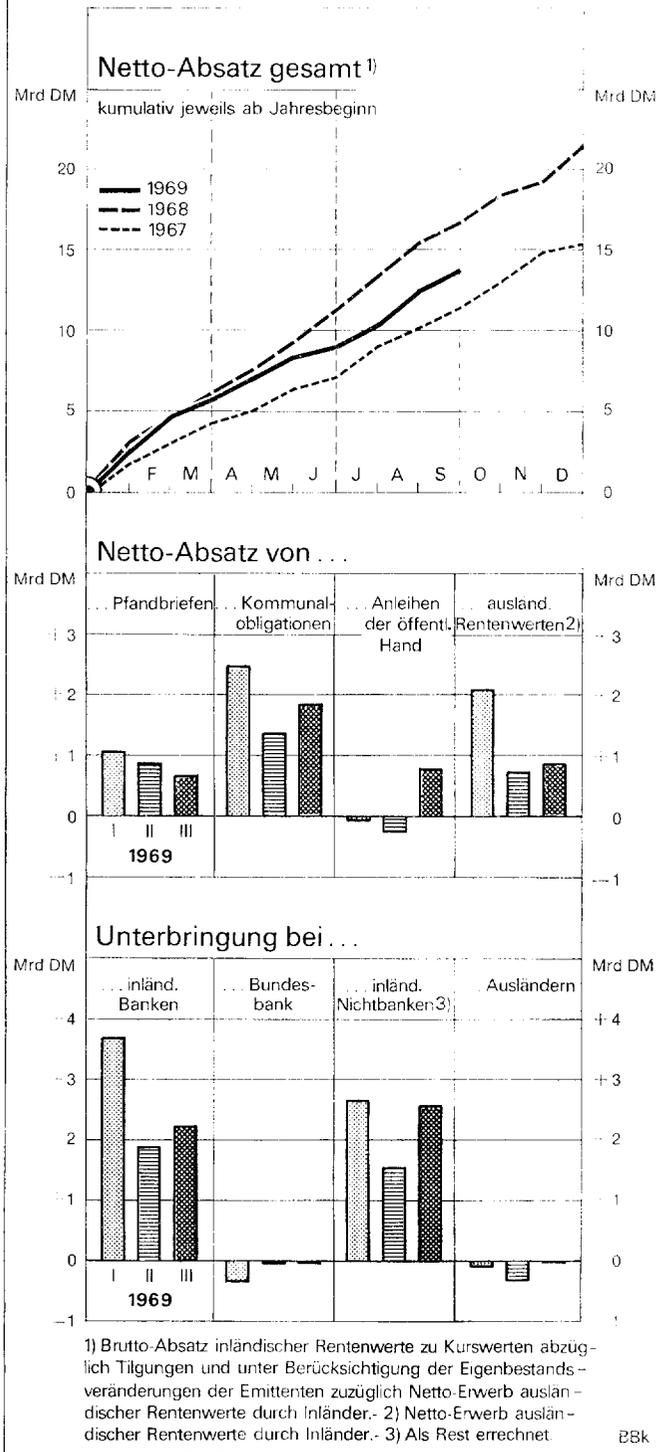
Inländische Rentenwerte sind im dritten Quartal 1969, wie erwähnt, erheblich mehr abgesetzt worden als in der Vorperiode, nämlich für gut 3,9 Mrd DM Kurswert gegen rd. 2,4 Mrd DM im Vorquartal, aber ebenfalls knapp 3,8 Mrd DM im vergleichbaren Vorjahrszeitraum. *Öffentliche Stellen* haben im dritten Quartal verhältnismäßig viel neue Emissionen begeben, und zwar im Betrage von fast 800 Mio DM netto, während sie im Vorquartal, als Tilgungen und Kursstützungskäufe die nur geringen Neuemissionen übertroffen hatten, dem Markt umgekehrt 270 Mio DM zugeführt hatten. Bei den Neuemissionen der öffentlichen Hand im dritten Quartal handelte es sich größtenteils um Kassenobligationen, also um Papiere mit verhältnismäßig kurzer Laufzeit, die aber — anders als die in den Jahren 1967 und 1968 begebenen Kassenobligationen — nicht mehr in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen sind. Darüber hinaus haben öffentliche Stellen in erheblichem Umfange längerfristige Direktdarlehen bei Emissionsinstituten nachgefragt. Da diese Institute sich ihrerseits die für die Darlehensgewährung an die Gemeinden, in erheblichem Umfang aber auch an den Bund, benötigten Mittel durch den Verkauf von Kommunalobligationen beschaffen, läuft die Befriedigung dieses Kreditbedarfs insoweit ebenfalls auf eine Belastung des Rentenmarktes durch die öffentliche Hand hinaus. Der Netto-Absatz von *Kommunalobligationen* war jedenfalls im Berichtsquartal mit insgesamt 1,8 Mrd DM netto um rd. eine halbe Mrd DM höher als in der Vorperiode, wenn auch nicht höher als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Weiter verringert hat sich demgegenüber der Absatz von *Pfandbriefen*, von denen im dritten Quartal d. J. nur noch 674 Mio DM (netto) verkauft wurden nach 855 Mio DM in der Vorperiode und sogar 1,0 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrsquartal. Die Absatzschumpfung, die sich vor

allem im August und September bemerkbar machte, dürfte im wesentlichen damit zu erklären sein, daß die Hypothekenbanken wegen der Kapitalzinserhöhung der letzten Monate bei der Wohnungsbaufinanzierung gegenüber anderen, weniger von der Zinsentwicklung am Rentenmarkt abhängigen Bankengruppen, weniger konkurrenzfähig geworden sind. Nicht zuletzt gilt das auch im Verhältnis zu den Bausparkassen, die im Laufe dieses Jahres ihre Ausleihkapazität erheblich erhöhen konnten.

Verhältnismäßig hoch war im Berichtsquartal der Absatz von *Bankschuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute sowie von sonstigen Schuldverschreibungen* der Girozentralen und Landesbanken; er belief sich netto auf rd. 600 Mio DM und war damit mehr als doppelt so hoch wie im Vorquartal. Quantitativ ohne Bedeutung waren dagegen mit nur 19 Mio DM (netto) die von Wirtschaftsunternehmen am Rentenmarkt durch den Verkauf von *Industrieobligationen* aufgenommenen Mittel (im Vorquartal per Saldo 214 Mio DM). Es handelte sich dabei ausschließlich um *Wandelschuldverschreibungen*, also um Papiere, die wegen ihrer besonderen Konstruktion und der Beschränkung des Erwerberkreises auf die Aktionäre der emittierenden Unternehmen eigentlich eher eine Beanspruchung des Aktienmarktes als des Rentenmarktes bedeuten. „Normale“ Industrieobligationen sind dagegen, ebenso wie in allen vorangegangenen Monaten dieses Jahres, in der Berichtsperiode nicht begeben worden.

Auf der Seite des Kapitalangebots hat sich die Tendenz vermehrter Beteiligung der Nichtbanken am Rentenmarkt weiter verstärkt. Insgesamt beliefen sich die Nettokäufe der Nichtbanken in diesem Zeitraum auf 2,6 Mrd DM, das heißt rd. zwei Drittel mehr als in der Vorperiode und fast die Hälfte mehr als in der vergleichbaren Vorjahrsperiode. Wie sich dieser Betrag auf Kapitalsammelstellen einerseits und auf private Erwerber andererseits verteilt, läßt sich z. Z., da Teilangaben fehlen, noch nicht im einzelnen übersehen. Vermutlich haben die Kapitalsammelstellen kaum mehr Rentenwerte gekauft als im zweiten Quartal. Im einzelnen ist bekannt, daß die Bestände der *Sozialversicherungen*, die im Vorquartal leicht abgenommen hatten, im dritten Quartal wieder etwas zunahm, aber sicher nicht um mehr als 100 Mio DM. Der Rentenerwerb der *Investmentfonds* dürfte im Berichtsquartal etwa ebenso hoch gewesen sein wie in der Vorperiode (etwa eine halbe Mrd DM). Insgesamt sind bei den deutschen Fonds im dritten Quartal mit 715 Mio DM zwar etwas mehr Mittel aufgekommen als im zweiten Quartal, aber die Rentenfonds, auf die es in diesem Zusammenhang in erster Linie ankommt, erhielten mit 336 Mio DM nur ebenso viel wie im Vorquartal. Dagegen ist zu vermuten, daß die *privaten Haushalte* im abgelaufenen Quartal in erheblichem Maße Renten gekauft haben. Unter Einschluß der Rentenkäufe der Investmentfonds, deren Zertifikate ebenfalls überwiegend von Privatpersonen gekauft werden, dürften die privaten Haushalte

Absatz und Unterbringung in- und ausländischer Rentenwerte



dem Rentenmarkt im dritten Quartal mehr als 1,5 Mrd DM zugeführt haben. Das entspräche einem Anteil von rd. einem Drittel am gesamten Mittelaufkommen des Rentenmarktes im dritten Quartal. Auch die *Kreditinstitute*, die in früheren Perioden stets die bedeutendsten Käufer am Rentenmarkt gewesen sind, haben ihre Käufe im dritten Quartal zwar noch etwas erhöht – von 1,9 Mrd

DM im zweiten Quartal auf 2,2 Mrd DM im dritten Quartal –, aber sie blieben damit erneut weit hinter dem Betrag des Vorjahrs (3,9 Mrd DM) zurück. Bedeutsamer war jedoch, daß die Kreditinstitute damit erstmals in einem Quartal weniger festverzinsliche Papiere gekauft haben als die Nichtbanken, und zwar rd. 340 Mio DM.

Aktienmarkt

Die Aktienkurse sind im Berichtszeitraum, von einer vorübergehenden Schwächeperiode in der zweiten Hälfte des September abgesehen, weiter gestiegen. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete *Index der Aktienkurse* (31.12.1965 = 100), der Mitte Juli d. J. bei 136 gelegen hatte, stieg bis zum 7. November um 21 Punkte (oder fast ein Sechstel) auf 157 und damit auf einen neuen Jahreshöchststand. Das gegenwärtige Aktienkursniveau liegt damit um rd. 24 Punkte (18 %) über dem Stand von Ende Dezember 1968. Die *durchschnittliche Dividendenrendite* der börsennotierten Aktien, die im Juli 3,2 % betragen hatte, hat sich bis September auf rd. 3,0 % ermäßigt.

Die im allgemeinen feste Verfassung der deutschen Aktienbörsen im dritten Quartal d. J. begünstigte die verstärkte Aufnahme von Eigenkapital seitens einer Reihe von Kapitalgesellschaften. Insgesamt sind im Berichtszeitraum für rd. 1 Mrd DM (Kurswert) neue Aktien emittiert worden. Das waren rd. 200 Mio DM mehr als im entsprechenden Vorjahrszeitraum (793 Mio DM) und 380 Mio DM mehr als im vorangegangenen Quartal (607 Mio DM). Im September allein beliefen sich die Aktienemissionen sogar auf 412 Mio DM, womit sie gut doppelt so hoch waren wie im September v. J. Reichlich die Hälfte hiervon entfiel auf die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung der Ruhrkohle AG in bar geleistete Teileinzahlung.

Außer den Aktien aus Neuemissionen haben Inländer von Juli bis September d. J. für insgesamt 1,2 Mrd DM netto ausländische Aktien und Investmentzertifikate erworben (gegen nur rd. 530 Mio DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum). Davon entfielen rd. 570 Mio DM auf ausländische Investmentanteile und rd. 410 Mio DM auf Beteiligungen (gegen 190 bzw. 210 Mio DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum), während die Portfoliokäufe nur 224 Mio DM betragen. Die *gesamte Beanspruchung des Aktienmarktes*, d. h. der Netto-Absatz inländischer Aktien zuzüglich der von Inländern netto erworbenen ausländischen Dividendenwerte (einschließlich Investmentzertifikate) betrug in der Berichtsperiode rd. 2,2 Mrd DM; das waren rd. 340 Mio DM mehr als im Vorquartal und rd. 870 Mio DM mehr als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Den weitaus überwiegenden Teil dieses Betrages, nämlich nahezu 2 Mrd DM (mehr als 90 %) kauften *inländische Nichtbanken*, die damit die wichtigste Käufergruppe am Aktienmarkt blieben. Seit Jahresbeginn beliefen sich ihre Aktienkäufe auf 4,9 Mrd DM oder gut doppelt soviel wie in der entsprechenden Zeitspanne des Vorjahrs. Stark

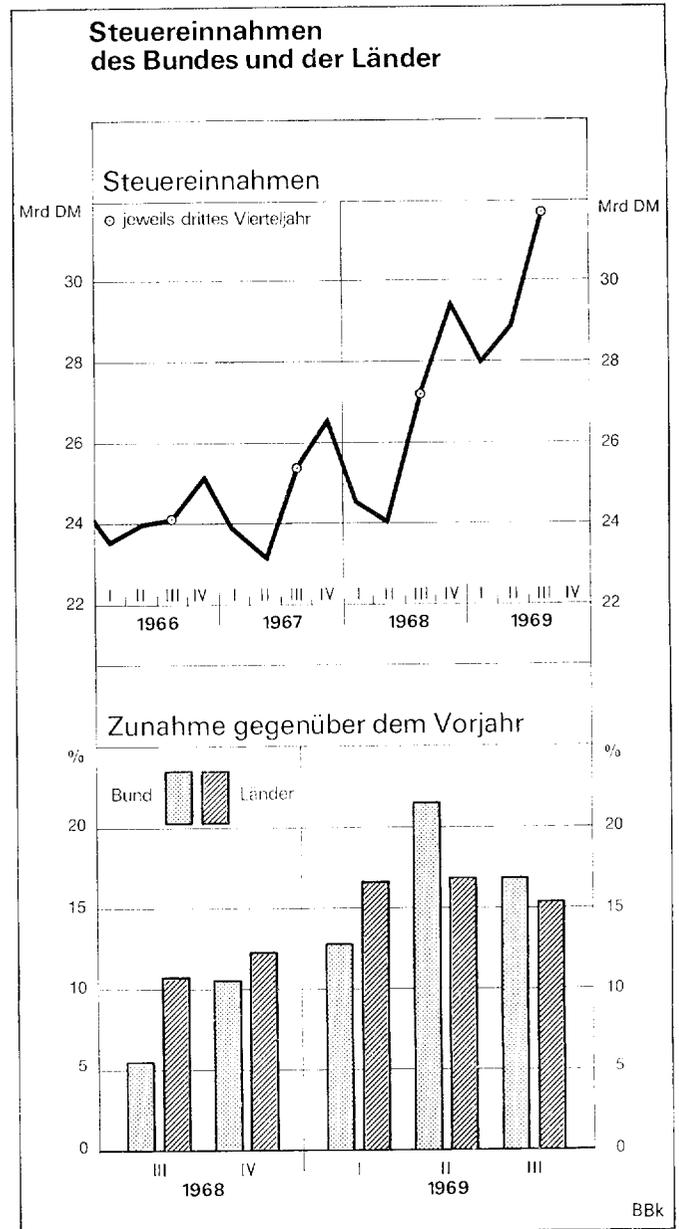
abgenommen haben demgegenüber die Aktienkäufe der *Banken*, die im bisherigen Verlauf dieses Jahres mit rd. 660 Mio DM nur noch zwei Drittel des Vorjahrsbetrages erreichten. Im Berichtsquartal allein betrug ihre Käufe sogar nur 73 Mio DM Kurswert gegen 230 Mio DM vor einem Jahr. Auch *Ausländer* haben in diesem Jahr weniger deutsche Aktien erworben als im Vorjahr. Ihre Käufe beliefen sich im bisherigen Verlauf von 1969 (bis einschließlich September) auf insgesamt rd. 270 Mio DM gegen 650 Mio DM im Vorjahr. Davon entfielen 130 Mio DM auf das dritte Vierteljahr (im Vorjahr 335 Mio DM).

Öffentliche Finanzen

20

Die öffentlichen Haushalte erzielten im dritten Quartal dieses Jahres hohe Kassenüberschüsse und schlossen damit erneut „günstiger“ ab als vor Jahresfrist. Da aber die Ausgaben nunmehr stärker zunahmen als in der ersten Hälfte dieses Jahres, „verbesserten“ sich die Kassenergebnisse nicht mehr in dem Maße wie in den vorangegangenen Quartalen, wenn sie auch – für sich betrachtet – nach wie vor ein sehr günstiges Bild der öffentlichen Finanzen boten. Bestimmend für dieses Ergebnis war die finanzielle Entwicklung der zentralen öffentlichen Haushalte (Bund einschließlich ERP-Sondervermögen und Lastenausgleichsfonds sowie Länder), deren Einnahmen die Ausgaben im Berichtszeitraum um gut 1 Mrd DM übertrafen. Der Überschuß war damit nur um etwa $\frac{3}{4}$ Mrd DM größer als im Vorjahr, verglichen mit einer Verbesserung der Kassenergebnisse um $2\frac{1}{2}$ Mrd DM im zweiten und sogar mehr als 3 Mrd DM im ersten Quartal. Bei wichtigen Sozialversicherungszweigen – nämlich den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie der Arbeitslosenversicherung – hat sich dagegen die Kassenlage etwas stärker verbessert: Diese Versicherungszweige erzielten im dritten Quartal einen Überschuß von 0,4 Mrd DM, während sie im gleichen Vorjahrszeitraum nur etwa ausgeglichen abgeschlossen hatten; im zweiten Quartal hatte sich ihr Kassenabschluß erst um 0,3 Mrd DM verbessert. Faßt man die zentralen öffentlichen Haushalte und die erwähnten Sozialversicherungszweige zusammen, so errechnet sich für das dritte Quartal 1969 ein Überschuß von etwa $1\frac{1}{2}$ Mrd DM, das sind $1\frac{1}{4}$ Mrd DM mehr als vor Jahresfrist, wobei sich allerdings, wie schon dargelegt, die Tendenz zur Verbesserung der Kassenergebnisse nicht mehr im gleichen Maße wie in der ersten Jahreshälfte fortsetzte. Über die sonstigen öffentlichen Haushalte – insbesondere über die Gemeinden – liegen zwar noch keine Angaben vor, doch dürften ihre Kassenergebnisse von dem allgemeinen Bild der Finanzentwicklung nicht sehr stark abweichen.

Im einzelnen lassen die vorliegenden Teilangaben erkennen, daß die Ausgaben der zentralen Haushalte verstärkt stiegen; sie dürften sich – bezogen auf den gleichen Vorjahrszeitraum – im dritten Quartal um 7 bis 9 % erhöht haben gegen gut 5 % im ersten Halbjahr 1969. Im Bereich der Sozialversicherungen nahmen die Ausgaben offenbar gleichfalls etwas stärker zu: Während die Aufwendungen der Rentenversicherungen unverändert kräftig wuchsen, waren die Ausgaben der Arbeitslosenversicherung im dritten Quartal nicht mehr – wie im ersten Halbjahr – niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit, sondern ebenso hoch. Bei beiden Versicherungszweigen zusammengenommen übertrafen die Ausgaben für Renten und Unterstützungen, die den wichtigsten Ausgabenposten darstellen, im dritten Quartal ebenso wie in den beiden vorangegangenen Vierteljahren den entsprechenden Vorjahrswert um rd. 10 %; etwa in gleichem Maße nahmen die sonstigen Ausgaben zu, die im ersten Halbjahr schwächer gewachsen waren.



Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte sind im Berichtszeitraum weiterhin kräftig gestiegen. Die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder sowie das Beitragsaufkommen der Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung wuchsen zusammengenommen im dritten Quartal im Vergleich zum gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres um 17 % gegen 19 % im zweiten Quartal dieses Jahres. Die leichte Abschwächung im Anstieg beruht fast ausschließlich darauf, daß im Vorjahr bei den Umsatzsteuern und in diesem Jahr bei der Lohnsteuer Sondereinflüsse wirksam waren. Im dritten Quartal 1968 waren nämlich die Einnahmen aus den Umsatzsteuern nicht mehr so stark durch Erstattungen für die in den „Alt-vorräten“ enthaltene Bruttoumsatzsteuer geschmälert worden wie in den Monaten zuvor; hinzu kam, daß ab Mitte 1968 die Mehrwertsteuersätze von 10 % (bzw. 5 %) auf 11 % (bzw. 5,5 %) heraufgesetzt worden waren. Die Einnahmen aus den Umsatzsteuern fielen deshalb im drit-

ten Vierteljahr dieses Jahres „nur“ um 30 % höher aus als vor Jahresfrist, während sie im zweiten Quartal noch um 49 % zugenommen hatten. Das Aufkommen aus der Lohnsteuer wuchs – jeweils im Vergleich zum Vorjahr gerechnet – im dritten Quartal nur um knapp 14 % gegen 24 % im zweiten Quartal. Hier führten vor allem Verzögerungen in der Abwicklung des Lohnsteuerjahresausgleichs dazu, daß sich die Nettoeingänge aus der Lohnsteuer im laufenden Jahr zeitlich anders verteilten, als dies dem beschleunigten Anstieg der Löhne und Gehälter entsprochen hätte. Hauptsächlich aus diesen Gründen ergab sich für die Steuereinnahmen von Bund und Ländern im dritten Vierteljahr ein Zuwachs von nur 16 % gegen 20 % im zweiten Quartal. Im übrigen ist bemerkenswert, daß die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer im dritten Quartal wie schon im bisherigen Verlauf des Jahres nur schwach wuchsen (um 3 % gegen 1 % im zweiten Quartal); offenbar kommt hier die Anpassung der Vorauszahlungen an die gestiegenen Gewinne nur sehr langsam in Gang. Dagegen nahmen die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer auch im dritten Vierteljahr kräftig zu (um 28 % gegen 26 % im zweiten Quartal). Im Gegensatz zu den Steuereinnahmen des Bundes und der Länder stiegen die Beitragseinnahmen der Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung – teilweise als Folge der Lohn- und Gehaltsentwicklung – im dritten Quartal stärker als zuvor, nämlich um 18 % gegen 16 % im zweiten Quartal. Die Zuwachsraten sind zum Teil deshalb so hoch, weil der Beitragssatz in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten ab Januar 1969 um einen Prozentpunkt – auf nunmehr 16 % der versicherungspflichtigen Entgelte – heraufgesetzt worden war.

Die zentralen Haushalte verwandten die im dritten Quartal erzielten Überschüsse ausschließlich dazu, die Kassenmittel aufzustocken. Darüber hinaus nahmen sie sogar Kredite auf, so daß allein ihre Einlagen bei der Bundesbank – die im zweiten Quartal um 0,6 Mrd DM abgebaut worden waren – um 1,8 Mrd DM stiegen. Auf diese Weise wurde vor allem Vorsorge für die Deckung der erheblichen Defizite getroffen, die Bund und Länder in den letzten Monaten des Jahres zu erwarten haben. Tatsächlich hat sich die Verschuldung aller Gebietskörperschaften – also die Gemeinden eingeschlossen – im dritten Quartal um fast 1½ Mrd DM erhöht. Das war zwar weniger als in der entsprechenden Vorjahreszeit, aber im ersten Halbjahr 1969 war die öffentliche Verschuldung umgekehrt noch um 2½ Mrd DM vermindert worden. Namentlich der Bund und die Gemeinden nahmen wieder Kredite auf. Die Tendenz zur Kreditrückführung setzte sich somit nicht mehr fort – was allein schon wegen des saisonbedingten Ausgabenanstiegs im dritten Quartal von vornherein zu erwarten war –, aber gleichwohl ergab sich insofern eine kreditpolitisch erwünschte Wirkung, als abermals für 1,5 Mrd DM unverzinsliche Schatzanweisungen getilgt wurden, ohne daß neue Titel dieser Art gegeben worden wären. Mit anderen

Verschuldung der Gebietskörperschaften*)

Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: —)

Schuldart	3. Vierteljahr		
	1967	1968	1969
Buchkredite der Bundesbank	— 0,02	— 0,01	—
Geldmarktpapiere 1)	+ 0,85	— 0,02	— 1,52
Kassenobligationen	+ 0,40	— 0,05	+ 0,50
Anleihen	+ 0,88	+ 0,40	+ 0,09
Bankkredite	+ 0,91	+ 2,55	+ 2,25
Sonstige Schulden 1)	+ 0,84	— 0,36	+ 0,05
Insgesamt	+ 3,86	+ 2,51	+ 1,36

* Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Worten, die Aufnahme neuer Kredite beschränkte sich (wie schon in den vorangegangenen Monaten) auf längerfristige Schulden. Vor allem stiegen die Direktkredite bei Banken (um 2¼ Mrd DM) und der Umlauf an Kassenobligationen (um ½ Mrd DM).

Im vierten Quartal werden bei den zentralen Haushalten aller Voraussicht nach erhebliche Kassendefizite entstehen, da sich die Ausgaben zum Jahresende üblicherweise häufen. Die Ausgaben dürften dabei erneut stärker steigen als im ersten Halbjahr. Namentlich die Personalausgaben werden beträchtlich zunehmen, da nach den jüngsten tariflichen Vereinbarungen im öffentlichen Dienst die Angestellten und Arbeiter für die letzten drei Monate des Jahres eine „Übergangszahlung“ in Höhe von 300 DM erhalten und eine ähnliche Regelung auch für die Beamten und Versorgungsempfänger beschlossen wurde; hinzu kommt, daß die Weihnachtsgeldzahlungen an die Beschäftigten im öffentlichen Dienst aufgrund der bereits im vergangenen Jahr getroffenen Regelungen erstmals 50 % eines Monatsgehalts betragen statt 40 % im Jahre 1968. Auch in anderen Bereichen dürften die Ausgaben tendenziell weiter zunehmen. Da gleichzeitig aber auch damit zu rechnen ist, daß die Einnahmen nach wie vor erheblich wachsen, werden die Defizite im vierten Quartal insgesamt betrachtet wohl wiederum niedriger ausfallen als ein Jahr zuvor. Auch die Rentenversicherung und die Arbeitslosenversicherung dürften im vierten Quartal etwas günstiger abschließen als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenversicherung wird einen Überschuß erzielen, und bei den Rentenversicherungen dürften – dank der aufgrund der Lohn- und Gehaltsentwicklung beschleunigt wachsenden Beitragseinnahmen – die Einnahmen nur wenig hinter den Ausgaben zurückbleiben. Bei der Rentenversicherung der Arbeiter wird allerdings voraussichtlich nach wie vor ein erhebliches Defizit entstehen, denn dieser Versicherungszweig erhält im vierten Quartal nur zwei statt drei Monatsraten an Bundeszuschüssen, da ihm eine Monatsrate bereits in den Monaten Februar/April zusätzlich ausbezahlt worden war.

Der Bund erzielte in den Monaten Juli bis September nur noch einen Kassenüberschuß von 0,2 Mrd DM. Damit verschlechterte sich zwar der Kassenabschluß im Vergleich zu den Überschüssen des zweiten und des ersten Quartals (1,7 Mrd DM und 2,4 Mrd DM) erheblich, aber im Vorjahrsvergleich blieb der für den bisherigen Verlauf des Jahres charakteristische Trend immerhin erhalten. In den ersten neun Monaten dieses Jahres hat der Bund somit Überschüsse in Höhe von 4,2 Mrd DM erzielt gegenüber einem Defizit von 0,8 Mrd DM in der gleichen Vorjahrszeit.

Der Abstand zu den Kassenergebnissen der entsprechenden Vorjahrszeit ist im dritten Quartal zusammengeschnitten, weil sich nunmehr die Ausgaben wesentlich stärker erhöhten, während gleichzeitig die Einnahmen mit 14 % immer noch recht kräftig, aber langsamer wuchsen als in der ersten Jahreshälfte. Die Kassenausgaben nahmen in den Monaten Juli bis September im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres um 1,9 Mrd DM oder 10 % zu, während sie im ersten Halbjahr nur um 3 % gestiegen waren. Die jüngste Entwicklung zeigt also einen deutlichen Wandel, der allerdings durch Sondertransaktionen mitbeeinflusst war: So hat die Bundesregierung im August der britischen Regierung aufgrund der Vereinbarung über den Devisenausgleich ein Darlehen von 500 Mio DM gewährt, und außerdem waren die Zahlungen an den Europäischen Ausrichtung- und Garantiefonds weit höher als im Vorjahr. Wenn man allerdings die ersten neun Monate zusammenfaßt, so sind die Ausgaben nur um knapp 6 % und damit noch immer langsamer gewachsen als nach dem Haushaltsplan für das ganze Jahr vorgesehen war. Vor allem aus dem Verteidigungs- und Verkehrshaushalt sind die Mittel bisher nur zögernd abgeflossen.

Der üblichen Saisonentwicklung gemäß ist im vierten Quartal dieses Jahres mit einem Kassendefizit zu rechnen. Dieses wird freilich — den Tendenzen im bisherigen Verlauf des Jahres entsprechend — eher niedriger ausfallen als in der gleichen Vorjahrszeit (3,1 Mrd DM) und den Überschuß, der in den ersten drei Quartalen in Höhe von 4,2 Mrd DM erzielt wurde, keinesfalls aufzehren. Damit wird der Bund im ganzen Jahr 1969 mit einem Überschuß abschließen, also wesentlich günstiger als nach dem Haushaltsplan zu erwarten gewesen wäre, der ein Kassendefizit von 3,9 Mrd DM vorsah (in der gleichen Höhe, wie es 1968 tatsächlich entstanden war). Entscheidend hierfür ist einmal, daß die Steuereinnahmen die Ansätze beträchtlich übertreffen werden, zum anderen, daß die Ausgaben nicht nur wegen der aus konjunkturellen Gründen beschlossenen Sperre von 1,8 Mrd DM, sondern auch wegen anderer Einsparungen merklich hinter ihren Ansätzen zurückbleiben werden. Auf das ganze Jahr gesehen, kann der Bund dank des Kassenüberschusses seine Verschuldung abbauen;

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM	Januar/September		Juli/September	
	1968	1969	1968	1969
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	50 876	59 105	18 436	20 957
2) Ausgänge	51 949	54 859	18 869	20 730
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	— 1 073	+ 4 246	— 433	+ 227
4) Sondertransaktionen 1)	— 235	4	— 258	3
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (—)	— 838	+ 4 243	— 175	+ 224
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Kassenmittel 2)	+ 2 433	+ 2 175	+ 1 689	+ 1 021
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Verschuldung, gesamt	+ 3 126	— 2 109	+ 1 804	+ 811
a) Buchkredite der Bundesbank	— 2 062	— 1 344	—	—
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	— 292	— 62	— 15	— 15
c) Schatzwechsel	— 204	— 150	—	—
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	+ 1 644	— 4 097	— 20	— 1 476
e) Kassenobligationen	+ 615	+ 420	— 50	+ 420
f) Anleihen 3)	+ 634	— 195	+ 429	+ 174
g) Bankkredite	+ 3 692	+ 3 599	+ 1 799	+ 1 599
h) Schuldbuchforderungen	— 645	— 376	— 83	— 3
i) Darlehen Inländischer Nichtbanken	+ 159	+ 225	+ 41	+ 132
k) Sonstige Schulden	— 415	— 130	— 296	— 20
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	109	98	33	31
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 4)	— 36	+ 57	— 27	+ 44
5) Summe 1—2—3+4	— 838	+ 4 243	— 175	+ 224
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 4,9	+ 16,2	+ 9,0	+ 13,7
2) Ausgänge	— 0,9	+ 5,6	+ 0,7	+ 9,9

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.

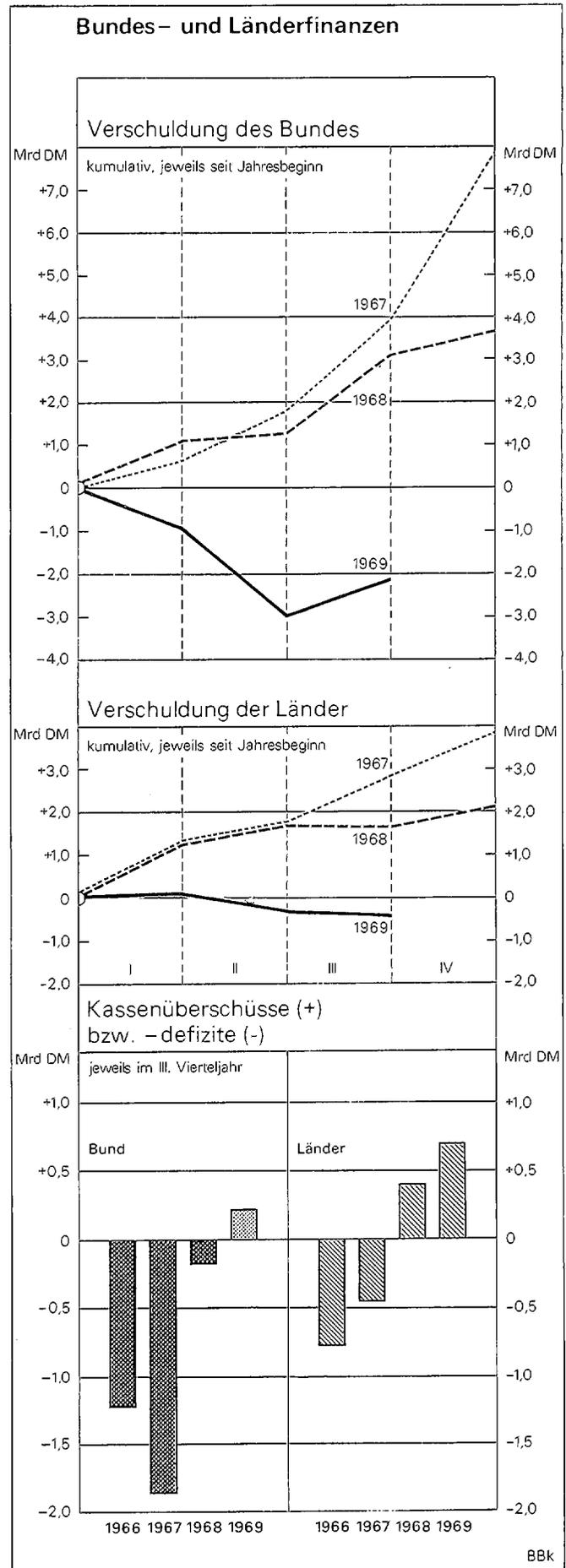
gleichwohl hat er wegen des großen Umfangs der zu leistenden Tilgungen (namentlich aus unverzinslichen Schatzanweisungen) einen hohen Bruttokreditbedarf. So stehen im letzten Quartal noch Tilgungen in Höhe von 3,7 Mrd DM an, und außerdem müssen die in dieser Zeit zu erwartenden Kassendefizite finanziert werden. Der Kassenbestand von 2,2 Mrd DM, der Ende September vorhanden war, wird nur einen Teil dieses Mittelbedarfs decken können. Der Bund wird daher in den letzten Monaten von 1969 darauf angewiesen sein, erhebliche Mittel im Kreditwege zu beschaffen.

Die Länder erzielten im dritten Vierteljahr wiederum ansehnliche Kassenüberschüsse, die – im Gegensatz zum Bund – sogar noch höher waren als in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Insgesamt betrugen sie 0,7 Mrd DM, während in der gleichen Zeit des Vorjahrs die Einnahmen um 0,4 Mrd DM über die Ausgaben hinausgegangen waren. In dem Zeitraum Januar bis September erreichten damit die Überschüsse der Länder 2,3 Mrd DM, das sind gut 1 ½ Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor.

Allerdings hat sich der Kassenabschluß auch bei den Ländern in dem abgelaufenen Dreimonatsabschnitt nicht mehr so stark verbessert wie in den beiden vorangegangenen Vierteljahren, da nunmehr bei ihnen die Ausgaben ebenfalls stärker zunahmen als vordem, wenngleich wohl noch nicht im gleichen Maße wie die Kasseinnahmen, die nach wie vor recht kräftig stiegen. So gingen in den Monaten Juli bis September fast 16 % mehr an Steuern (ohne Gemeindesteuern der Stadtstaaten) ein als im gleichen Zeitraum des Jahres 1968; das ist eine kaum geringere Zuwachsrate als im zweiten und ersten Vierteljahr (jeweils + 17 %). Die sonstigen Einnahmen der Länder wuchsen allerdings wohl nicht annähernd so stark, da die Zuweisungen des Bundes nur sehr geringfügig zugenommen haben dürften, wenn sie nicht sogar – wie bereits in den vorangegangenen Monaten – dem absoluten Betrage nach zurückgegangen sind. Insgesamt genommen dürften aber die Kasseinnahmen nicht weniger expandiert haben als im zweiten Vierteljahr, in dem sich der Zuwachs auf 8 % belaufen hatte. Unter den Ausgaben sind offenbar die laufenden Zuweisungen und die Investitionszuschüsse an die Gemeinden weiterhin kräftig gestiegen. Die Gemeinden haben nicht nur im Rahmen des Steuerverbundes an der hohen Zunahme des Aufkommens aus den Ländersteuern teil, sondern erhalten darüber hinaus als Vorgriff auf die Reform der Gemeindefinanzen die Hälfte jenes Betrages, der den Ländern aus der Erhöhung ihres Anteils an den Einkommensteuern – von 63 % auf 65 % – seit Januar 1969 zufließt. Die Personalausgaben der Länder und ihre Aufwendungen für Sachinvestitionen dürften ebenfalls weiter gewachsen sein.

Die im dritten Vierteljahr erzielten Kassenüberschüsse der Länder ließen allein die Guthaben bei der Bundesbank um gut 0,6 Mrd DM auf 3,4 Mrd DM, einen seit Jahren an vergleichbaren Terminen nicht mehr verzeichneten Betrag, steigen. Demgegenüber wurde die Verschuldung um 0,1 Mrd DM reduziert, da alle Länder mit Ausnahme von Berlin (hier wurden Kassenobligationen im Betrage von 100 Mio DM begeben) weniger Kredite aufnahmen als tilgten.

In den restlichen Monaten des Jahres wird sich die Kassenlage der Länder aller Voraussicht nach nicht mehr weiter verbessern. Eher ist damit zu rechnen, daß das



– im vierten Quartal eines Jahres saisonübliche – Defizit höher ausfallen wird als im vierten Vierteljahr 1968, in dem es fast 1,7 Mrd DM betragen hatte. Zwar werden die Steuereingänge auch weiterhin beträchtlich höher sein als im Vorjahr, aber noch kräftiger dürften die Ausgaben zunehmen, da die geschilderten Mehranforderungen auf dem Personalsektor die Länder, in deren Haushalten das Gewicht der Personalkosten größer ist als bei allen anderen Gebietskörperschaften, besonders stark treffen. Sie können zwar zur Finanzierung des zu erwartenden Defizits auf ihre hohen Kassenreserven zurückgreifen, aber da die Kassenlage der einzelnen Länder recht unterschiedlich ist, werden diese Reserven nicht durchweg ausreichen. Einzelne Länder werden daher – wenn auch in engen Grenzen – wohl Fremdmittel aufnehmen müssen. Im ganzen Jahr werden die Länder günstiger abschließen als im Vorjahr, in dem ein Defizit von 1 Mrd DM entstanden war; möglicherweise werden sie einen kleinen Kassenüberschuß erzielen.

Aussichten für 1970

Wie sich die öffentlichen Haushalte im kommenden Jahr kassenmäßig entwickeln werden, ist gegenwärtig noch nicht im einzelnen zu übersehen, zumal für wichtige Bereiche – so für den Bundeshaushalt und verschiedene Länderhaushalte – noch keine Planentwürfe vorliegen. Gleichwohl ist schon jetzt zu erkennen, daß sich die Kassenabschlüsse im Jahre 1970 trotz der weiterhin zu erwartenden kräftigen Expansion des nominalen Brutto-sozialprodukts – wenn überhaupt – nicht annähernd so stark verbessern werden wie im laufenden Jahr. Vieles spricht dafür, daß die Finanzergebnisse der Gebietskörperschaften (vor allem die des Bundes) 1970 ungünstiger ausfallen werden als 1969. Bei den Sozialversicherungen können dagegen beachtliche Überschüsse erwartet werden, aber hier handelt es sich um besondere Vorgänge, die nur unter längerfristigen Aspekten beurteilt werden können.

Die Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften wird einmal deshalb vermutlich angespannt sein, weil die Einnahmen – besonders das Steueraufkommen – nicht mehr so viel schneller als das Brutto-sozialprodukt steigen werden wie im Jahre 1969, in dem die Gebietskörperschaften, vor allem dank des progressiven Einkommensteuertarifs und der geschilderten Sondereinflüsse bei den Umsatzsteuern, insgesamt um schätzungsweise 14 % mehr einnehmen dürften als im Jahr zuvor. Zwar werden sich – unverändertes Steuerrecht vorausgesetzt – auch 1970 Progressionseffekte günstig auf die Einnahmen auswirken, doch dürften die Eingänge aus den indirekten Steuern nur noch unterdurchschnittlich wachsen, und zwar besonders deshalb, weil der Satz für die „Investitionssteuer“ erneut gesenkt wird und weil die Nettoeinnahmen aus dem Gesetz zur außenwirtschaftlichen Absicherung wegfallen. Insgesamt würde sich darum das Wachstum der Einnahmen selbst dann fühlbar verlang-

samen, wenn das nominale Brutto-sozialprodukt im Jahre 1970 ebenso stark zunehmen würde wie 1969, was aus heutiger Sicht nicht wahrscheinlich ist. Noch stärker wird sich der Anstieg der Einnahmen abschwächen, wenn die in der Regierungserklärung vom 28. Oktober angekündigten Steuererleichterungen verwirklicht werden (Verdoppelung des Arbeitnehmerfreibetrages bei der Einkommensteuer und der Freigrenzen bei der Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer, ferner Erweiterung der Möglichkeiten zur vermögenswirksamen Anlage nach dem „312-DM-Gesetz“). Hierdurch dürften Steuerausfälle in Höhe von 1 ¼ Mrd DM entstehen. Bei den einzelnen Haushalten werden sich die Einnahmen freilich unterschiedlich entwickeln. So muß der Bund damit rechnen, daß seine Einnahmen am schwächsten steigen, und zwar schon deshalb, weil der Anteil des Bundes an dem Aufkommen aus indirekten Steuern größer ist als der der Länder und Gemeinden, diese Einnahmen aber – wie erwähnt – nur relativ mäßig wachsen dürften. Auch hat der Bund zusammen mit den Ländern die Lasten zu tragen, die im Zuge der Finanzreform durch die zugunsten der Gemeinden geänderte Aufteilung des Steueraufkommens zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften entstehen. Den Gemeinden andererseits stehen hierdurch im Jahre 1970 schätzungsweise 1 ½ Mrd DM mehr an Steuern zu als nach altem Recht.

Anders als die Einnahmen werden die Ausgaben der Gebietskörperschaften im kommenden Jahr wohl nicht langsamer, sondern eher noch schneller steigen als 1969 und erst recht stärker als das reale Brutto-sozialprodukt. So dürften die Aufwendungen für die öffentlichen Bediensteten und die Versorgungsempfänger aller Voraussicht nach kaum weniger stark zunehmen als im Jahre 1969, in dem sie um wenigstens 12 % höher sein werden als im Jahr zuvor. Für Renten und Unterstützungen, die im laufenden Jahr gegenüber 1968 kaum wachsen, müssen die Gebietskörperschaften 1970 insbesondere deshalb erheblich höhere Mittel aufbringen, weil die Kriegsofferrenten kräftig aufgestockt werden sollen und die Ausbildungsförderung fühlbar verbessert wird. Im Verteidigungsbereich entstehen im Zusammenhang mit den Devisenausgleichsleistungen und mit neueren NATO-Vereinbarungen höhere Aufwendungen. Auch die Sachinvestitionen erfordern nicht nur aufgrund des vergrößerten Bauvolumens, sondern auch wegen der nunmehr stark steigenden Baupreise wesentlich mehr Mittel als 1969. Schließlich ist in Rechnung zu stellen, daß als Folge der Aufwertung die Landwirtschaft, möglicherweise auch andere Wirtschaftszweige Unterstützungen erhalten werden. Der Landwirtschaft soll ein Ausgleich für die aufwertungsbedingten Einkommensverluste durch Einkommenssubventionen (kombiniert mit Vergünstigungen bei der Mehrwertsteuer) gewährt werden, die, wenn überhaupt, nur teilweise durch Leistungen dritter Stellen (nämlich durch Mittel der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft) finanziert werden können. Zusammenfas-

Auswirkungen der Finanzreform von 1969 auf die Steuerverteilung				
Von der Neuverteilung betroffene Steuerarten		Bund	Länder	Ge- 1) meinden
I. Anteil am Aufkommen in %				
1. Lohnsteuer und veranlagte Einkommensteuer	bis Ende 1969 ab 1970	35 43	65 43	— 14
2. Körperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer	bis Ende 1969 ab 1970	35 50	65 50	— —
3. Kapitalverkehrs-, Versicherungs- und Wechselsteuer	bis Ende 1969 ab 1970	— 100	100 —	— —
4. Umsatzsteuer	bis Ende 1969 ab 1970	100 70	— 30	— —
5. Gewerbesteuer	bis Ende 1969 ab 1970	— 20	— 20	100 60
II. Einnahmeverbesserung (+) bzw. -verschlechterung (—) berechnet auf der Basis des voraussichtlichen Aufkommens von 1969 (Mrd DM)				
1. Lohnsteuer und veranlagte Einkommensteuer		+ 3,5	— 9,6	+ 6,1
2. Körperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer		+ 1,9	— 1,9	—
3. Kapitalverkehrs-, Versicherungs- und Wechselsteuer		+ 1,2	— 1,2	—
4. Umsatzsteuer		—10,0	+10,0	—
5. Gewerbesteuer		+ 2,6	+ 2,6	— 5,2
6. Insgesamt		— 0,8	— 0,1	+ 0,9
1 Einschl. Gemeindesteuern in den Stadtstaaten.				

send betrachtet zeichnen sich somit im Bereich der Gebietskörperschaften Tendenzen ab, die den Erfordernissen antizyklischer Fiskalpolitik bei fortdauernder Hochkonjunktur nicht in allen Punkten gerecht werden.

Im Gegensatz zu den Gebietskörperschaften werden sich die Kassenergebnisse der Sozialversicherungen im kommenden Jahr aller Voraussicht nach merklich verbessern. So dürften die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten nach den Kassendefiziten der Jahre 1967 bis 1969 erstmals wieder einen Überschuß erzielen: Denn einmal werden die Beitragseinnahmen als Folge der sich beschleunigenden Lohn- und Gehaltsentwicklung — bei einem um einen weiteren Prozentpunkt auf 17 % der Arbeitsentgelte heraufgesetzten Beitragssatz — stärker zunehmen, als dies bei ausgeglichener Konjunkturlage zu erwarten wäre; zum anderen ist der Anpassungssatz für die laufenden Renten im kommenden Jahr mit 6,4 % vergleichsweise niedrig, da sich hier erstmals die 1967 durch die damalige Konjunkturflaute bedingte geringe Zunahme der Durchschnittsverdienste auswirkt. Daß in Zeiten der Hochkonjunktur Überschüsse entstehen, ist eine notwendige Konsequenz des Finanzierungssystems, das mit dem Dritten Rentenversicherungs-Änderungsgesetz geschaffen wurde und das darauf abzielt, auf lange Sicht bei gleichgewichtigem Wirtschaftswachstum eine in etwa ausgeglichene Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben der Rentenversicherungen zu sichern. Bei konjunkturellen Schwankungen sollen nach diesem Konzept die Rentenversicherungen die Rolle eines built-in stabilizers übernehmen, indem im Falle der Hochkonjunktur die Überschüsse und im Falle rezessiver Tenden-

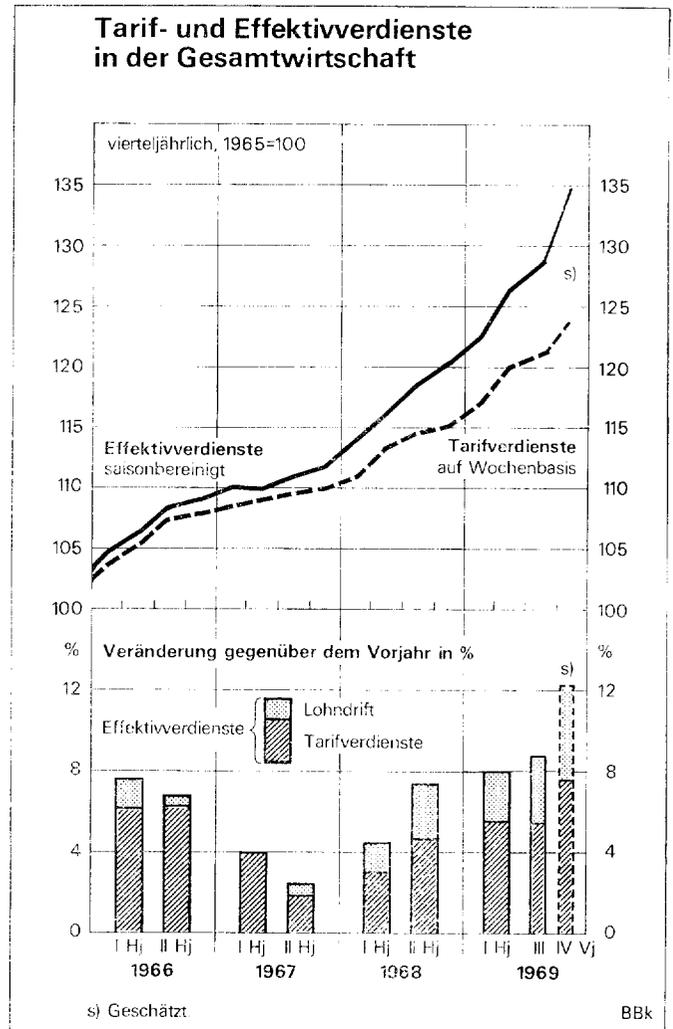
zen die Defizite antizyklisch wirken. Es würde dem Grundgedanken des neuen Finanzierungssystems widersprechen, wenn wegen ausschließlich konjunkturbedingter Überschüsse — resultierend aus einer konjunkturbedingten Spitze des Einnahmewachses und einer letztlich ebenfalls konjunkturbedingten Abflachung der Ausgabensteigerung — die nach der langfristigen Planung erforderliche, gesetzlich für 1970 festgelegte Beitragserhöhung in Frage gestellt oder den Rentenversicherungen zusätzliche Lasten auferlegt würden. Schließlich ist auch zu berücksichtigen, daß die liquiden Mittel der Rentenversicherungen in der Periode defizitärer Entwicklung sehr stark zusammengeschmolzen sind, so daß neuerliche Überschüsse dazu beitragen würden, den nach dem Dritten Rentenversicherungs-Änderungsgesetz anzustrebenden Liquiditätsstatus leichter zu erreichen.

Neben den Rentenversicherungen wird sich auch bei der Bundesanstalt für Arbeit — wie bei der Arbeitslosenversicherung in Zeiten der Hochkonjunktur üblich — der Kas senabschluß merklich verbessern, da die Beitragseinnahmen hauptsächlich infolge der Lohnentwicklung, daneben aber auch wegen der mit dem Arbeitsförderungsgesetz beschlossenen beträchtlichen Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze kräftig steigen werden, während die Ausgaben für Arbeitslose wegen des hohen Beschäftigungsgrades weiterhin niedrig bleiben dürften. Bei der Krankenversicherung schließlich werden die Ausgaben 1970, wenn überhaupt, ebenfalls relativ schwach wachsen, da die Geldleistungen auf Grund der Einführung der Bruttolohnfortzahlung für kranke Arbeiter stark zurückgehen werden. Gleichzeitig werden aber auch die Einnahmen trotz der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze nur mäßig zunehmen, weil die Beitragssätze für Arbeiter zu senken sind. Zusammen mit anderen Maßnahmen wird dies dazu führen, daß die finanzielle Lage der Krankenkassen im kommenden Jahr wohl nicht mehr so ungünstig sein wird wie in letzter Zeit. Allerdings zeichnet sich schon jetzt ab, daß ihre Finanzen, längerfristig gesehen, weiter angespannt bleiben werden.

26 Die konjunkturelle Überforderung der Wirtschaft hat sich in den letzten Monaten weiter verstärkt. Während die Gesamtnachfrage, bestimmt vor allem von den binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften, erneut kräftig zunahm, blieb das Angebot trotz weiteren Wachstums eher noch mehr als früher hinter der Nachfrage zurück. Die Bestände an unerledigten Aufträgen in der Industrie sind infolgedessen nochmals gestiegen. Sie werden für Ende September mit einer durchschnittlichen Reichweite von 4,3 Produktionsmonaten angegeben gegenüber 3,2 Monaten im September 1968 und 4,0 Monaten im Juni 1961, dem höchsten Stand in früheren Konjunkturzyklen. Die Übernachfrage erlaubte es vielen Unternehmen, ihre Verkaufspreise heraufzusetzen. Die Preiserhöhungen, die sich auf der Erzeugerstufe schon vor einigen Monaten verstärkt hatten, erreichten in letzter Zeit auch die Verbraucherstufe. Den zentralen Engpaß stellte der Mangel an Arbeitskräften dar. Entsprechend der Überforderung des Arbeitsmarktes kam im September, unterstützt durch „wilde“ Streiks, eine neue Welle der Tariflohnsteigerungen in Gang, die in einzelnen Bereichen zu Erhöhungen von bisher nicht gekanntem Maß führten. Hand in Hand hiermit ging die Expansion der privaten Verbrauchsausgaben. Konjunkturdaten für die Zeit seit Ende September, als der Außenwert der D-Mark zu steigen begann, lagen bei Abschluß dieses Berichts nur vereinzelt vor. So sehr von der Änderung des Wechselkurses der D-Mark auf längere Sicht eine Konjunkturdämpfung erwartet werden kann, an dem gegenwärtigen Konjunkturbild wird sich hierdurch so bald nichts Grundlegendes ändern.

Lohnentwicklung

Die Lohnentwicklung war in den letzten Monaten mit nicht geringer zeitlicher Verzögerung dem starken konjunkturellen Aufschwung gefolgt. Sprungartig scheint nunmehr das an Einkommenssteigerung der Arbeitnehmer nachgeholt zu werden, was wegen der langen Bindungsfrist der Tarifverträge und anderer Einflüsse im bisherigen Verlauf des Aufschwungs unterblieben war und damit eine Erhöhung der Gewinnquote ermöglicht hatte¹). Nachdem in der ersten Hälfte des Jahres 1969 und auch noch im Juli und August in neuabgeschlossenen Tarifverträgen Lohn-erhöhungen im großen Durchschnitt von 5 bis 7 % vereinbart worden waren, änderte sich das Bild im September grundlegend. In diesem Monat kam es in einigen Industriezweigen, und zwar zunächst in der Eisen- und Stahlindustrie von Nordrhein-Westfalen sowie im Steinkohlenbergbau, teilweise unter dem Druck „wilder“ Streiks zu tariflichen Lohnaufbesserungen zwischen 10 und 12%, vielfach vor Auslaufen der alten Verträge. Hinzu kamen häufig zusätzliche Vergünstigungen, wie Ausgleichszahlungen, Treueprämien und sonstige strukturelle Verbesserungen. Die im September wirksam gewordenen Tarifvereinbarungen haben das *Tariflohnniveau* in der Industrie um nicht weniger als 3 1/2 % erhöht; es lag Ende dieses Monats bereits um gut 8 % über dem Vor-



jahrsstand. Auch das gesamtwirtschaftliche Tariflohn- und -gehaltsniveau, dessen Jahreszuwachsrate auf Wochenbasis von 5 % im Juli/August auf 7 % im September zunahm, spiegelt diese Vorgänge in der Industrie sehr deutlich wider. Unter Einschluß der Lohn drift, in der Nebenabsprachen der Sozialpartner, aber auch außertarifliche Lohn- und Gehaltszuschläge sowie Überstundenentgelte ihren Niederschlag finden, dürften die effektiven *Bruttoverdienste je Arbeitnehmer* in den genannten Monaten um etwa je 3 Prozentpunkte stärker gestiegen sein als die Tarifverdienste. Für das gesamte dritte Vierteljahr 1969 ergibt sich damit für die Effektivverdienste ein Zuwachs von knapp 9 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Lohnwelle in zunächst nur wenigen, wenngleich wichtigen Industriezweigen hat inzwischen das gesamte Lohn- und Gehaltsgefüge in Bewegung gebracht. In zahlreichen Bereichen der Wirtschaft kam es zu kräftigen Lohnsteigerungen, vielfach in Form einer Aufbesserung der erst im Frühjahr vereinbarten Lohnsätze. Dies gilt z. B. für das Bauhauptgewerbe, die Chemische Industrie und das Grafische Gewerbe. Für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst wurde für das vierte Quartal 1969 eine Überbrückungszahlung in Höhe von 300 DM je Beschäftigten vereinbart. Bezogen auf das

¹ Vgl. Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung, in: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 10, Oktober 1969, S. 11.

gegenwärtige Tarifverdienstniveau, entspricht dies einer durchschnittlichen Verbesserung um rund 10 % — ein Steigerungssatz, der bei den niedrigen Einkommen erheblich überschritten und bei höheren unterschritten wird. In der Gesamtwirtschaft werden die Effektivverdienste im vierten Quartal 1969 voraussichtlich um mindestens 12 % höher sein als ein Jahr zuvor.

Der kräftige Lohnstoß wird erhebliche Rückwirkungen auf die Gesamtwirtschaft haben. Es ist abzusehen, daß die Produktivität nicht in annähernd demselben Ausmaß gesteigert werden kann. Nachdem der gesamtwirtschaftliche Produktivitätsfortschritt im ersten Halbjahr 1969 noch 7 % betragen hatte und im weiteren Verlauf des Jahres zweifellos geringer sein wird, kann man davon ausgehen, daß zur Zeit nur etwa die Hälfte der Lohnsteigerungen durch eine höhere Produktionsleistung je Erwerbstätigen gedeckt werden kann. Bis zu einem gewissen Grade handelt es sich dabei freilich um ein Problem der Phasenverschiebung im Konjunkturablauf: In der ersten Phase des Aufschwungs hatte die Produktivität insgesamt stärker zugenommen als die Löhne. Das ändert aber nichts daran, daß der *cost-push*, dem derzeit von der Nachfrageseite her keine engen Grenzen für eine Überwälzung erwachsen, auch einen Niederschlag in der Preisentwicklung finden wird.

Gesamtwirtschaftliche Nachfrage

Private Verbrauchsnachfrage

Mit der sprunghaften Erhöhung der Löhne und Gehälter im September d. J. hat sich für die Arbeitnehmer der Spielraum für eine Ausweitung des Verbrauchs beträchtlich vergrößert und damit eine Gewichtsverlagerung auf der Nachfrageseite zugunsten einer stärkeren Expansion des privaten Verbrauchs ermöglicht. Allerdings muß von den Bruttoverdiensten nach wie vor ein steigender Anteil in Form von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen an den Staat abgeführt werden. So erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr die *Nettolöhne und -gehälter* im dritten Vierteljahr — Monatsergebnisse liegen hier nicht vor — um 9 ½ % bei einer Zunahme der Brutto-Einkommen um 11 ½ %. Einem wesentlich stärkeren Anstieg der Verbrauchsnachfrage der privaten Haushalte steht gegenwärtig auch entgegen, daß die Renten und Unterstützungszahlungen der öffentlichen Hand weiter relativ schwach expandieren.

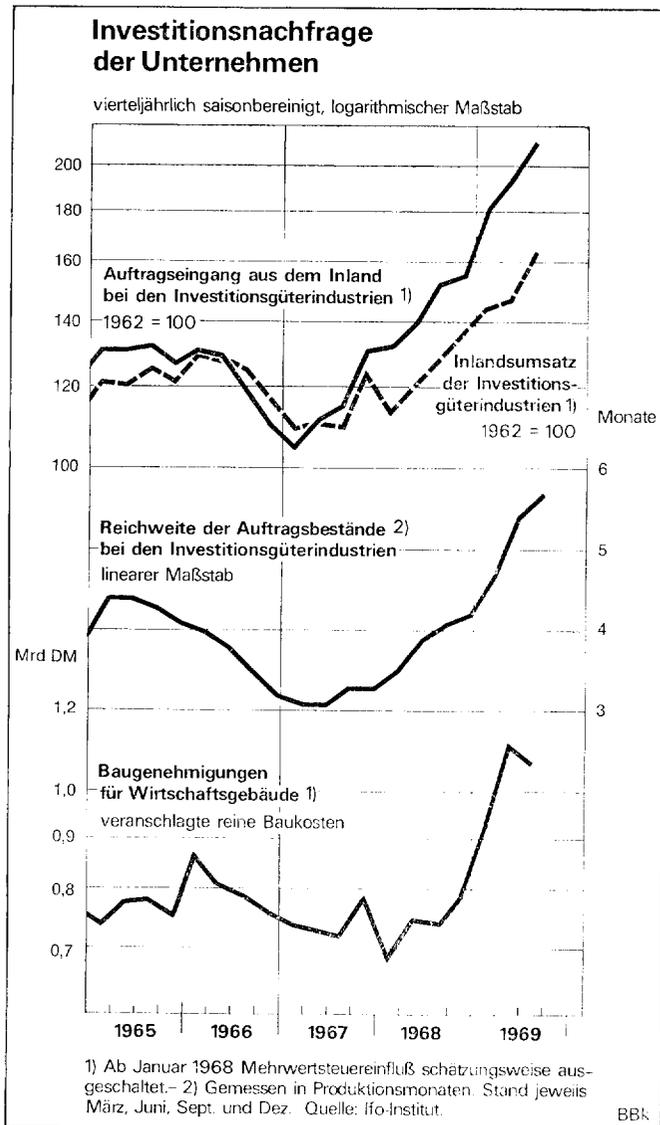
Seit dem Beginn der neuen Lohnwelle hat sich der private Verbrauch fühlbar belebt. So waren die Verkäufe des Einzelhandels im September um 13 ½ % höher als ein Jahr zuvor, während die Zuwachsrate in den Monaten Juli/August erst 9 ½ % betragen hatte. Der gesamte *private Verbrauch* im dritten Quartal 1969 bringt allerdings die jüngsten Tendenzen noch nicht so deutlich zum Ausdruck; denn er übertraf das Vorjahresergebnis nur um etwa 10 % gegen 9 % im zweiten Quartal dieses Jahres.

Dabei deutet aber manches darauf hin, daß die Verbrauchsneigung der privaten Haushalte in verschiedenen Bereichen schon seit einiger Zeit stark im Steigen begriffen ist. Dafür spricht einmal, daß die privaten Haushalte ihre Ausgaben für Urlaubsreisen in den Sommermonaten prozentual weit stärker erhöht haben, als ihre Einkommen gewachsen sind. Außerdem nahmen in den letzten Monaten die Käufe langlebiger Konsumgüter überproportional zu. Ganz besonders gilt das für den September, in dem die Lohneinkommen, wie erwähnt, besonders kräftig stiegen und überdies viel von bevorstehenden Preiserhöhungen bei langlebigen Gebrauchsgütern die Rede war.

Die bisher für die *private Ersparnis* im dritten Quartal verfügbaren Indikatoren lassen erkennen, daß die starke Expansion der Käufe von langlebigen Konsumgütern zum Teil offenbar zu Lasten des Kontensparens der privaten Haushalte bei Banken ging. Jedenfalls blieb nach den Ergebnissen der Bankenstatistik das Mittelaufkommen auf Sparkonten deutlich unter dem Niveau der gleichen Vorjahrszeit. Andererseits scheinen die Sparer wesentlich mehr Wertpapiere gekauft zu haben, so daß das Sparergebnis des dritten Quartals im ganzen doch erheblich höher gewesen sein dürfte als im Jahr zuvor. Wahrscheinlich ist die private Ersparnis sogar noch etwas stärker gestiegen als das verfügbare Einkommen. Die Sparquote war also vermutlich leicht höher als im Vorjahr.

Investitionstätigkeit

Die Nachfrage der Unternehmen nach Investitionsgütern ist in den letzten Monaten unvermindert gewachsen, nachdem es im Frühsommer zeitweilig den Anschein hatte, als ob sich das Anstiegstempo etwas abschwächen würde. Faßt man zur Ausschaltung der nicht unbeträchtlichen Schwankungen von Monat zu Monat die für Juli bis September bekanntgewordenen Werte zusammen, so sind in dieser Zeit bei den Investitionsgüterindustrien saisonbereinigt um 8 % mehr *Inlandsaufträge* als im Vorquartal eingegangen; der entsprechende Vorjahrsstand wurde um nicht weniger als 36 Prozent übertroffen. Im Maschinenbau, in dem die Erzeugung von Investitionsgütern eine größere Rolle spielt als in anderen Industriezweigen, war der Auftragseingang aus dem Inland im dritten Quartal 1969 sogar um die Hälfte höher als ein Jahr zuvor. Die Aufwendungen der Unternehmen für *Ausrüstungsinvestitionen* scheinen in der Berichtszeit konjunkturell eher noch stärker gestiegen zu sein als in den Vormonaten, nicht zuletzt, weil nun zunehmend höhere Preise zu entrichten sind. Nach wie vor blieben jedoch die Lieferungen der Industrie beträchtlich hinter den neuen Bestellungen zurück, so daß die Bestände an unerledigten Aufträgen erneut zunahmen. Nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts belief sich die durch Auftragsbestände gesicherte Produktionsdauer in den Investitionsgüterindustrien im September d. J. auf 5,7 Monate. Das ist weit mehr, als aufgrund rein technischer Faktoren (Dauer der Fertigungszeit) erforderlich wäre,



was unter anderem daraus hervorgeht, daß die Reichweite der Auftragsbestände in den letzten beiden Zyklen im Durchschnitt nicht über 4,2 Monate hinausgegangen war. Die *Planungen von gewerblichen Bauten*, die in den ersten sechs Monaten d. J. saisonbereinigt kräftig zugenommen hatten, sind in der Berichtszeit hinter dem vorher erreichten hohen Niveau zurückgeblieben, übertrafen aber den entsprechenden Vorjahrsstand, gemessen an den veranschlagten Baukosten der in dieser Zeit erteilten Baugenehmigungen, um 40 %.

An den Bestimmungsgründen der Investitionen, und zwar den realen (Kapazitätsengpässe) wie den finanziellen Faktoren (hohe Erträge, hohe Liquidität), hat sich in den Monaten bis September nichts Wesentliches geändert. In dieser Zeit – also noch vor der Aufwertung der D-Mark – äußerten sich die Unternehmen auch sehr optimistisch über ihre Investitionsabsichten im Jahre 1970. Die Industrie will danach ihre Anlageinvestitionen erneut um 15 % ausweiten (gegen freilich etwa 26 % in diesem Jahr). Dabei konnten die Unternehmer allerdings noch nicht mit

Sicherheit von einer DM-Aufwertung ausgehen, und selbst wenn sie eine Wechselkursänderung in ihre Erwartungen einbezogen haben sollten, dann wohl kaum mit dem Satz, der im Oktober tatsächlich beschlossen wurde. Auch ist nicht sicher, ob die Unternehmen bei ihren Investitionsabsichten schon berücksichtigt haben, wie stark sich ihre Ertragslage aufgrund der erst im Verlauf des Septembers in Gang gekommenen Lohnwelle verschlechtern könnte. Jedenfalls ist zu vermuten, daß auf etwas längere Sicht beide Faktoren dämpfend auf die Investitionsneigung wirken werden. In Anbetracht der ungewöhnlich hohen Auftragsbestände dürfte sich das aber auf die Geschäftstätigkeit der Investitionsgüterproduzenten nur mit weiterer Verzögerung auswirken.

Im Gegensatz zu der Investitionsnachfrage der Unternehmen dürften die *Bauplanungen der öffentlichen Hand* in den letzten Monaten das Niveau des zweiten Quartals d. J. saisonbereinigt nicht erreicht haben. Zwar sind die öffentlichen Hochbauplanungen in den Monaten Juli bis September ausgeweitet worden; gemessen an den veranschlagten Baukosten für genehmigte öffentliche Gebäude sind sie um 5 % höher gewesen als im zweiten Vierteljahr 1969. Die Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand waren dagegen in der Berichtszeit deutlich niedriger als im Vorquartal, in dem sie allerdings ungewöhnlich stark zugenommen hatten; solchen kurzfristigen Veränderungen darf angesichts der sehr unterschiedlichen Vergabep Praxis im Verlauf eines Haushaltsjahres keine große Bedeutung zugemessen werden. Die Planungen von *Wohnbauten* haben sich in den Monaten Juli bis September, den erteilten Baugenehmigungen zufolge, saisonbereinigt noch etwas erhöht, nachdem sie im zweiten Quartal wohl im Zusammenhang mit einer befürchteten Verteuerung der Bauleistungen kräftig zugenommen hatten. Die inzwischen eingetretenen Baupreiserhöhungen werden sicher dazu führen, daß die tatsächlichen Investitionsaufwendungen stärker steigen, als es die derzeitigen Planungen von Bauvorhaben indizieren.

Auslandsnachfrage

Die Nachfrage des Auslands auf den inländischen Gütermärkten hat sich auch in den letzten Monaten vor der Aufwertung der D-Mark weiter erhöht, wenngleich nicht mehr ganz so stark wie vordem. Die *Exportlieferungen* waren in den Monaten Juli/September um 16 % höher als ein Jahr zuvor, nachdem sie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt den entsprechenden Vorjahrsstand noch um fast 25 % übertroffen hatten.

Einer noch stärkeren Zunahme der Exporte scheinen einerseits anhaltende Lieferschwierigkeiten wegen der Vollausslastung der Kapazitäten im Wege gestanden zu haben. Andererseits machten sich möglicherweise erste Auswirkungen der Konjunkturabschwächung in den USA bemerkbar, wie im folgenden Berichtsabschnitt über die

Auslandsnachfrage				
Position	1968	1969		
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj. p)
	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Auftragseingang aus dem Ausland bei der Industrie 1962 = 100	+ 17	+ 30	+ 28	+ 24
davon: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	+ 11	+ 23	+ 19	+ 9
Investitionsgüterindustrien	+ 20	+ 34	+ 32	+ 32
Verbrauchsgüterindustrien	+ 19	+ 34	+ 32	+ 19
	in % des jeweiligen Umsatzes 1)			
Auftragseingang aus dem Ausland bei der Industrie	107	122	112	116

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Saisonbereinigte Vierteljahreswerte (Eigene Berechnung). — p Vorläufig.

Zahlungsbilanz noch näher erläutert wird. Die Ausfuhren in die übrigen Handelsräume nahmen aber wegen der dort herrschenden Hochkonjunktur weiter kräftig zu. Auch die deutschen Warenexporte in die Entwicklungsländer erhöhten sich saisonbereinigt im dritten Vierteljahr überdurchschnittlich. Anscheinend erlaubte bei diesen Ländern die Zunahme der Ausfuhrerlöse, die sich nicht zuletzt aus dem anhaltenden Preisanstieg für Industrierohstoffe ergab, eine beträchtliche Steigerung der Einfuhren aus den Industrieländern.

Neben den Exporten hat sich aber auch die Nachfrage des Auslands nach künftigen Lieferungen — gemessen an den *Auftragseingängen aus dem Ausland* bei der Industrie — in den letzten Monaten erneut erhöht; sie nahm saisonbereinigt im dritten Quartal um rd. 4 % zu und damit etwas weniger als in früheren Monaten. Das entsprechende Vorjahrsniveau übertraf sie aber immerhin um rd. 24 %. Die Auslandsbestellungen stiegen vor allem in den Investitionsgüterindustrien, während in den übrigen Bereichen der Industrie die Exportabschlüsse konjunkturell entweder ebenso groß waren wie im zweiten Quartal oder, wie in der Walzstahlindustrie, zurückgingen. Die hohen Auslandsbestellungen von Investitionsgütern dürften außer durch die gute Konjunktur in den Ländern der Auftraggeber auch teilweise von Befürchtungen über weitere Verteuerungen des deutschen Angebots nach einer DM-Aufwertung beeinflusst gewesen sein. Bereits im September lagen die Exportpreise für Investitionsgüter beim Vertragsabschluß um 8 % über dem vergleichbaren Vorjahrsstand; die deutsche Industrie hat somit nicht nur die im Absicherungsgesetz eingeführte Exportsteuer auf ihre ausländischen Abnehmer überwältigt, sondern auch die inzwischen im Inland eingetretenen Kostensteigerungen voll weitergegeben.

Die *Bestände an Auslandsbestellungen* haben inzwischen ein Rekordniveau erreicht. Im dritten Vierteljahr war die Diskrepanz zwischen den Auftragseingängen aus dem Ausland und den jeweiligen Umsätzen größer als im Vorquartal. Die Reichweite der Exportauftragsbestände liegt gegenwärtig um mehr als einen Monat höher als vor Jahresfrist. Nicht nur wegen des anhaltend zunehmenden Bestelleingangs, sondern auch wegen der Höhe der inzwischen aufgelaufenen Auftragsbestände im Exportgeschäft ist damit zu rechnen, daß die Exportlieferungen in den kommenden Monaten weiter das von den Produktionsfaktoren her mögliche Höchstmaß erreichen werden.

Güterangebot

Inländische Produktion

Die inländische Produktion ist auch im dritten Quartal d. J. konjunkturell beträchtlich gestiegen. Namentlich die *Industrieproduktion* erwies sich als besonders elastisch, obwohl die Kapazitäten in der verarbeitenden Industrie seit dem Frühjahr d. J. bereits stärker genutzt werden als in den vorangegangenen Perioden der Konjunkturüberhitzung. Der Index der Industrieproduktion (ohne Bau) nahm im dritten Quartal saisonbereinigt um 3 % zu und übertraf das entsprechende Vorjahrsniveau um 11 %. Da auf Kapazitätsreserven seit längerem nicht mehr zurückgegriffen werden kann, spiegeln diese Produktionsfortschritte ausschließlich die Ergiebigkeit der laufenden Vergrößerung und Verbesserung der Produktionsanlagen sowie der weiteren, in der Industrie besonders großen Zunahme der Zahl der Beschäftigten wider. Auch in der *Bauindustrie* konnte die Produktion im dritten Quartal d. J. saisonbereinigt weiter deutlich erhöht werden (um 5 %). Die Expansion im Tiefbau war dabei entsprechend der besonders guten Auftragslage nach wie vor stärker als im Hochbau; außerdem kam wohl hinzu, daß der Tiefbau im Sommer d. J. von der Witterung weniger benachteiligt wurde als in dem regnerischen Sommer des Jahres 1968. Die Tiefbauleistungen übertrafen in den Monaten Juli bis September den entsprechenden Vorjahrsstand um 13 %, während die Produktion im Hochbau gleichzeitig nur um 3 % zunahm.

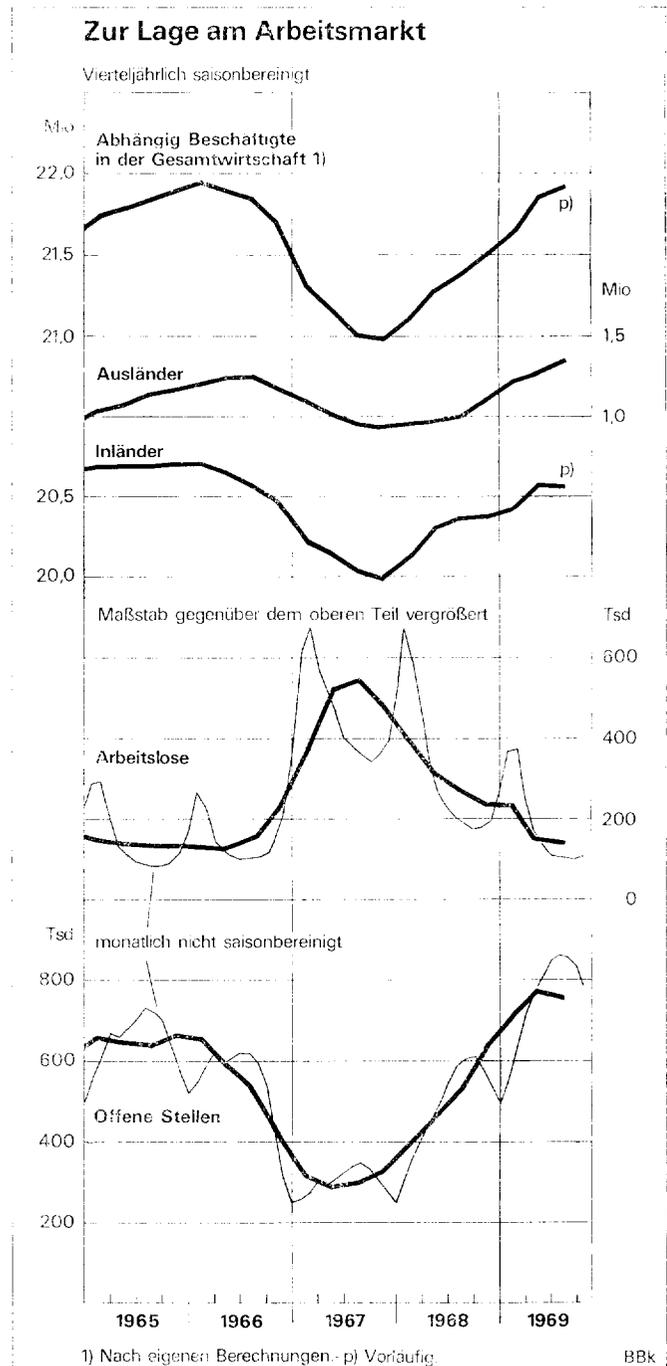
Das Angebot an *landwirtschaftlichen Erzeugnissen* aus den Ernten dieses Jahres war, insgesamt gesehen, reichlich; es dürfte aber das hohe Vorjahrsergebnis nicht erreicht haben. Die Getreideerzeugung blieb allerdings nur um rd. 1 % hinter der vorjährigen Rekordernte zurück und übertraf damit den mehrjährigen Durchschnitt immer noch erheblich. Auch die Gemüseernte dürfte in der Berichtszeit nur wenig, das Angebot an Kartoffeln aber beträchtlich niedriger als im Vorjahr ausgefallen sein. Obst ist wegen der außergewöhnlich großen Apfelernte wahrscheinlich in größerem Umfang als vor Jahresfrist angeboten worden. Der Fleischanfall aus gewerblichen Schlachtungen hat im dritten Quartal d. J. vornehmlich aus zyklischen Gründen das Vorjahrsergebnis nur ge-

ringförmig übertroffen. In den *übrigen Wirtschaftsbereichen* dürfte die Produktion im dritten Quartal konjunkturell erneut gewachsen sein. Dies gilt vor allem für den Handel, dessen Wertschöpfung infolge der Belebung der Verbrauchskonjunktur in der Berichtszeit beträchtlich zugenommen hat.

Einfuhr

Das Güterangebot aus dem Ausland erhöhte sich in den letzten Monaten, von Sondereinflüssen bei Agrarprodukten abgesehen, erheblich stärker als das Inlandsangebot. Wertmäßig ging die Einfuhr im dritten Vierteljahr um fast 20 % über den vergleichbaren Vorjahrsstand hinaus. Die von der Inlandskonjunktur am meisten beeinflussten *kommerziellen Einfuhren von Gütern der gewerblichen Wirtschaft* sind vom zweiten zum dritten Vierteljahr saisonbereinigt um rd. 9 % gestiegen. So ist die Einfuhr von Halbwaren und Vorerzeugnissen im dritten Vierteljahr wegen der Produktionsengpässe im Inland stark gewachsen, und auch die Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen hat saisonbereinigt weiter zugenommen. Besonders ausgeprägt war der Importsog bei Investitionsgütern. In den Monaten Juli/September wurden rd. 29 % mehr Investitionsgüter aus dem Ausland bezogen als ein Jahr zuvor; die Bezüge vom Ausland sind damit prozentual stärker gewachsen als die entsprechenden Käufe bei inländischen Produzenten, was – zusammen mit relativ stabilen Preisen des Auslands in diesem Bereich – erkennen läßt, daß die Auslandskonkurrenz durchaus rege ist. Schließlich stiegen auch die Verbrauchsgüterimporte aufgrund der stark zunehmenden Inlandsnachfrage kaum weniger kräftig (um 27 %); die „Importquote“ dürfte hier sogar noch stärker zugenommen haben als bei Investitionsgütern. Andererseits haben die Rohstoffimporte in den Monaten Juli/September nahezu stagniert; anscheinend haben sich die Importeure wegen der für möglich gehaltenen DM-Aufwertung zeitweilig zurückgehalten, zumal die im ersten Halbjahr 1969 beträchtlich aufgestockten Lagervorräte ein vorübergehendes „Abwarten“ durchaus erlaubten. Für die *Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft* galten, wie schon angedeutet, Sondereinflüsse. Namentlich als Reaktion auf die hohen Getreideimporte aus Frankreich im zweiten Quartal d. J. – auf deren Ursachen im folgenden Berichtsteil besonders eingegangen wird – sind diese Einfuhren im dritten Quartal saisonbereinigt merklich zurückgegangen.

Der Einfuhrsog bei Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft dürfte auch von der seit November 1968 bestehenden Importprämie begünstigt worden sein. Zwar übertraf der Gesamtindex der *Einkaufspreise für Auslandsgüter* in den letzten drei Monaten den entsprechenden Vorjahrsstand um gut 5 1/2 %, aber bei dieser Erhöhung spielten weltweite Verteuerungen von verschiedenen Agrarprodukten, Eisen- und Stahlerzeugnissen sowie NE-Metallen eine Rolle. Die Einkaufspreise für gewerbliche Fertigwaren-Enderzeugnisse, die weit mehr als die



obengenannten Erzeugnisse mit Inlandsprodukten konkurrieren, sind dagegen kaum gestiegen. Sie waren, gerechnet nach den beim Grenzübergang zu entrichtenden Entgelten, nur um 2 % höher als in der vergleichbaren Vorjahrszeit; ausländische Investitionsgüter waren im Durchschnitt sogar nur rd. 1 % teurer als vor Jahresfrist. Unter Abzug der mit dem Absicherungsgesetz eingeführten Importsubvention konnten demnach Fertigwaren-Enderzeugnisse aus dem Ausland schon vor der DM-Aufwertung in der Regel etwas billiger als im vergangenen Jahr eingeführt werden. Hinzu kamen noch gewisse Kosteneinsparungen, soweit die ausländischen Zahlungsmittel zur Bezahlung der Einfuhr über Devisentermingeschäfte besorgt worden waren. Da mit der

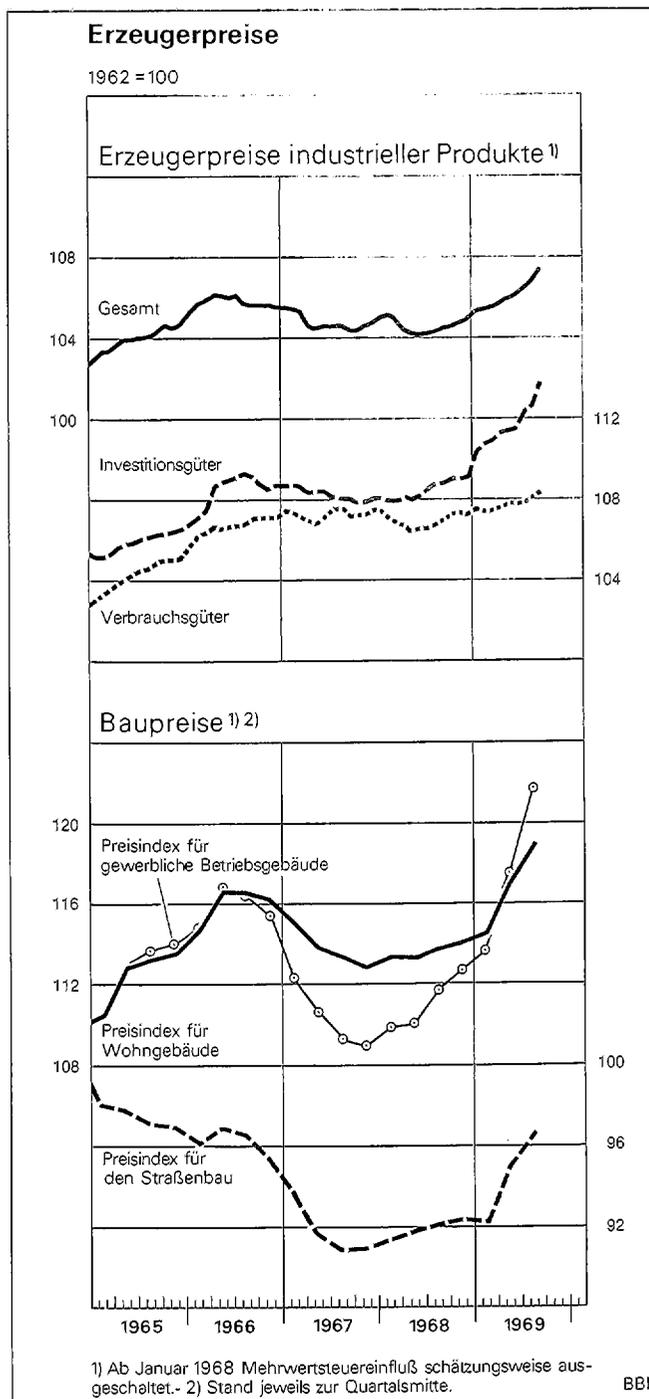
DM-Aufwertung die Importprämie wegfiel und die Abschläge (Deports) für Devisen im Terminhandel sanken, wird die Preissenkung für Importe durch die Änderung des Wechselkurses der D-Mark im Endeffekt nicht sehr beträchtlich sein.

Arbeitsmarkt

Die Übernachfrage am Arbeitsmarkt hielt auch in den letzten Monaten unvermindert an. Der statistisch ersichtliche ungedeckte Arbeitskräftebedarf ist nicht geringer geworden. Die Zahl der offenen Stellen hat sich im dritten Quartal lediglich aus saisonalen Gründen verändert. Saisonbereinigt betrachtet, entfielen in den Monaten Juli bis September – ebenso wie im vorangegangenen Vierteljahr – 3,7 offene Stellen auf 100 abhängige Erwerbspersonen. Im Oktober hat sich die Nachfrage nach Arbeitskräften konjunkturell sogar noch verstärkt; die Zahl der offenen Stellen belief sich Ende dieses Monats auf 787 000 und war um 205 000 höher als ein Jahr zuvor. Damit wurde der jahreszeitlich vergleichbare Höchststand während des letzten Zyklus um fast 130 000 übertroffen. Die Tatsache, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Berichtszeit trotz der drängenden Nachfrage konjunkturell nicht mehr abgenommen hat, läßt erkennen, daß es sich hier um einen Mindestbestand handelt, der zum weitaus größten Teil aus Personen besteht, die nur beschränkt vermittelbar sind. Saisonbereinigt belief sich die Arbeitslosenquote auch Ende Oktober auf nur 0,7 % der Zahl der unselbständigen Erwerbspersonen; die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen betrug zu diesem Zeitpunkt 108 000. Auch aus dem Kreis der bisher nicht berufstätigen Personen dürften in der Berichtszeit kaum zusätzliche Arbeitskräfte gewonnen worden sein. Angesichts der vollen Ausschöpfung der heimischen Arbeitskraftreserven wurden verstärkt Ausländer angeworben; aber auch ohne vorherige Vermittlung sind zahlreiche Gastarbeiter, angeregt durch die günstigen Verdienstmöglichkeiten, in die Bundesrepublik gekommen. Die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer nahm daher in der Berichtszeit beschleunigt zu; sie stieg von Juni bis September d. J. um 130 000 auf rd. 1 500 000 und war damit um gut 400 000 höher als zur gleichen Vorjahrszeit. Allein dieser Zunahme der Ausländerbeschäftigung war es zu danken, daß die Zahl der abhängig Beschäftigten im dritten Quartal konjunkturell noch etwas gestiegen ist: An der Gesamtzunahme um 2,5 % binnen Jahresfrist waren ausländische Arbeitskräfte mit fast drei Vierteln beteiligt. Ein Teil dieses Zuwachses kompensierte allerdings lediglich den Ausfall von Arbeitsstunden durch Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit und tarifvertraglich vereinbarte Urlaubsverlängerungen.

Preise

Die anhaltende Hochkonjunktur fand in der Berichtszeit auch in der Preisentwicklung einen deutlicheren Niederschlag als vordem. Besonders die Erzeugerpreise der



Industrie und der Bauwirtschaft sind in den letzten Monaten beschleunigt gestiegen. Die Industrie hat offensichtlich die im September erfolgten kräftigen Tariflohnerhöhungen zum Anlaß genommen, die Verkaufspreise beträchtlich heraufzusetzen. Aber auch die Verbraucherpreise beginnen unter dem Einfluß der auf allen Stufen der Wirtschaft zunehmenden Kosten nunmehr schneller zu steigen; für die kommenden Monate rechnen die Unternehmen des Einzelhandels mit einer weiteren Verstärkung des Preisauftriebs.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist im September, für sich betrachtet, fast ebenso stark ge-

stiegen wie im Juli und August zusammengenommen. Im dritten Quartal haben sich industrielle Erzeugnisse um 1,3 %, also auf Jahresrate umgerechnet um gut 5 % verteuert; den vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf der Index im September um 2,9 %. Seit der Korea-Hausse sind die Verkaufspreise der Industrie im Inland nicht mehr so rasch gestiegen wie gegenwärtig. Am stärksten heraufgesetzt wurden im dritten Quartal d. J. die Preise für Investitionsgüter (2,1 %). Besonders ins Gewicht fiel hier die Preissteigerung für Maschinenbauerzeugnisse (2,4 %), deren Schwerpunkt im September lag, also in dem Monat, in dem die Metallarbeiterlöhne um 8 % erhöht wurden. Stahlbauerzeugnisse verteuerten sich in der gleichen Zeit noch stärker (um 3,6 % und gegenüber September 1968 um 10,1 %), wobei neben den Lohnerhöhungen wohl auch der ungewöhnlich kräftige Anstieg der Materialkosten von Bedeutung gewesen sein dürfte. Die Verbrauchsgüterpreise haben sich von Juni bis September zwar nicht annähernd so stark erhöht, aber auch hier war eine weitere Beschleunigung des Preisauflaufs unverkennbar (0,6 % gegen 0,3 % im zweiten Quartal); besonders Bekleidung, Textilien und Lederwaren haben sich mehr als vordem verteuert. Auch im Grundstoffbereich kam es in der Berichtszeit zu einem verstärkten Preisanstieg (1,8 %), der für Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke (7,9 %) und für Eisen und Stahl besonders ausgeprägt war; die anhaltend hohe Nachfrage dürfte es dabei der Eisenschaffenden Industrie erleichtert haben, die in den September vorgezogenen Tariflohnerhöhungen auf die Verkaufspreise zu überwälzen.

Unter dem Einfluß der auch am Baumarkt zu beobachtenden konjunkturellen Spannungen, aber auch infolge starker Kostensteigerungen, sind die *Preise für Bauleistungen* in den Sommermonaten beschleunigt gestiegen. Nach den letzten vorliegenden Angaben war der Baupreisindex für Wohngebäude im August d. J. um 1,6 % höher als im Mai; Straßenbauleistungen verteuerten sich in ähnlichem Umfang. Innerhalb eines Jahres haben sich diese beiden Baupreisindices damit um annähernd 5 % erhöht. Zu weitaus kräftigeren Preissteigerungen kam es für solche Bauwerke, bei denen die außerordentlich starken Preiserhöhungen für Betonstahl eine größere Rolle spielten. So sind die Baukosten für gewerbliche Betriebsgebäude von Mai bis August um 3,6 % und für Brückenbauten sogar um mehr als 6 % gestiegen; sie waren damit jeweils um rd. 10 % höher als vor Jahresfrist. Derartig stark sind die Preise hier zuletzt im Jahre 1962 gestiegen. An dieser Tendenz dürfte sich auch in naher Zukunft kaum etwas ändern, da die Tariflöhne des Bauhauptgewerbes infolge der Anfang Oktober vorgenommenen Verkürzung der tariflichen Wochenarbeitszeit und der zum 15. Dezember vereinbarten Anhebung der tariflichen Stundenverdienste um insgesamt 8 ½ % zunehmen werden. Anfang Januar 1970 wird das Tariflohniveau in der Bauwirtschaft je Stunde um etwa 15 ½ % höher sein als ein Jahr zuvor, wobei die Aus-

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte			
Zeit	Gesamtindex	davon:	
		Nahrungsmittel	Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel
Veränderung gegen Vorjahr in %			
1969 1. Hj.	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,2
Juli	+ 2,7	+ 4,9	+ 1,8
August	+ 2,7	+ 4,5	+ 2,0
September	+ 2,8	+ 5,1	+ 2,0
Oktober	+ 2,8	+ 4,0	+ 2,4
Veränderung gegen Vormonat in %			
August	- 0,3	- 1,1	+ 0,1
September	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Oktober	+ 0,3	- 0,3	+ 0,6
Jahresrate ¹⁾ in %			
Oktober gegen Juli	+ 3,2	+ 2,4	+ 3,6

¹⁾ Berechnet aufgrund saisonbereinigter Angaben.

wirkung der Lohnfortzahlung für kranke Arbeiter noch nicht berücksichtigt ist.

Anders als die Preise der Industrie und der Bauwirtschaft sind die *landwirtschaftlichen Erzeugerpreise* im dritten Quartal saisonbereinigt weitgehend stabil geblieben. Sowohl die Preise für pflanzliche als auch für tierische Erzeugnisse haben sich lediglich im jahreszeitlich üblichen Umfang verändert. Stärkeren Preisrückgängen für Obst aufgrund der in diesem Jahr ungewöhnlich großen Apfelernte stand in der Berichtszeit eine geringere saisonale Verbilligung von Gemüse gegenüber. Bei tierischen Produkten wurde der kräftige Anstieg der Schweinepreise (13,5 %) hauptsächlich durch einen Preisrückgang für Schlachtrinder kompensiert. Den vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte im September um 5,4 %.

Auf der *Verbraucherstufe* sind die Preise in letzter Zeit, wie erwähnt, stärker in Bewegung geraten, wengleich die Teuerung bisher noch nicht so ausgeprägt war, wie vielfach befürchtet wurde. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte hat sich von Juli bis Oktober — nach Ausschaltung von Saisonschwankungen — um 0,8 % und damit wesentlich mehr als in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt erhöht (0,3 %). Den vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf er im Oktober immerhin um 2,8 %. Die Beschleunigung des Preisauflaufs hing einmal damit zusammen, daß sich die Nahrungsmittel vor allem unter dem Einfluß weiter steigender Fleischpreise — saisonbereinigt betrachtet — verteuerten. Zum anderen hat sich auch der Preisindex ohne Nahrungsmittel von Juli bis Oktober stärker als vordem erhöht. Dies gilt namentlich für gewerbliche Erzeugnisse, die sich in den Monaten August bis Oktober um 1 %

verteuert haben, wobei der Preisanstieg im Oktober allein 0,7 % ausmachte. Neben der kräftigen Anhebung der Kohlepreise im Anschluß an die jüngsten Lohnerhöhungen im Bergbau waren hier Preissteigerungen für Bekleidung und Textilien sowie Schuhe und Hausrat besonders gravierend. Auch Dienstleistungen wurden in der Berichtszeit merklich teurer, jedoch hielten sich die Preiserhöhungen noch in Grenzen. Der Anstieg der Mieten hat sich dagegen in den Monaten August bis Oktober weiter abgeschwächt. Gleichwohl wurde der entsprechende Vorjahrsstand im Oktober noch um 6,5 % übertroffen.

Zahlungsbilanz

34 Die Aufwertung der D-Mark hat für die außenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik neue Daten geschaffen. Bevor darauf näher eingegangen wird, sollen jedoch zunächst die Zahlungsbilanz in den letzten Monaten vor der zeitweiligen Aufhebung der Interventionspflicht der Bundesbank sowie die Entwicklung des auswärtigen Zahlungsverkehrs während der vier Wochen der Kursfreigabe behandelt werden.

Die Zahlungsbilanz in den letzten Monaten vor der Kursfreigabe der D-Mark

Bilanz der laufenden Posten

Im dritten Vierteljahr 1969, mehr als zwei Jahre nach dem Beginn des konjunkturellen Aufschwungs in der Bundesrepublik, wiesen die laufenden Posten der Zahlungsbilanz unvermindert hohe Überschüsse auf. Saisonbereinigt belief sich der Aktivsaldo in laufender Rechnung in der Zeit von Juli bis September 1969 auf rund 2,8 Mrd DM, nach den Ursprungswerten betrug er 1,7 Mrd DM. Der saisonbereinigte Überschuß erreichte damit eine Jahresrate von ungefähr 11 Mrd DM, verglichen mit einem effektiven Jahresüberschuß von 11,4 Mrd DM im Jahre 1968 und knapp 10 Mrd DM im Jahre 1967. Wenngleich der Außenhandel und einige andere Bereiche der laufenden Transaktionen auch von der Erwartung einer Wechselkursänderung mitbestimmt wurden, die tatsächliche Lage also insofern etwas verzeichnet war, so ist doch die Feststellung berechtigt, daß die Reaktion der Zahlungsbilanz auf die zunehmenden konjunkturellen Spannungen im Inland auch in den letzten Monaten vor der Aufwertung äußerst bescheiden war. Besonders dürfte das für den wichtigsten Teilbereich der laufenden Rechnung, den *Außenhandel*, zutreffen. Der Handelsbilanzüberschuß hat im dritten Quartal 4,0 Mrd DM betragen; saisonbereinigt errechnet sich daraus ein Aktivsaldo von 5 Mrd DM, womit der Überschuß sogar um 0,4 Mrd DM größer war als im vorangegangenen Quartal, wenn auch nicht ganz so hoch wie im entsprechenden Vorjahrsabschnitt. Natürlich erlaubt die Saisonbereinigung nur die Ausschaltung der periodisch wiederkehrenden Einflüsse, nicht dagegen auch die der Sondereinflüsse, die darin bestanden, daß die mögliche Paritätsänderung die Exporteure zu beschleunigter Lieferung, die Importeure dagegen zur Zurückhaltung bei Bezügen aus dem Ausland veranlaßte. Tatsächlich haben die deutschen *Ausfuhren* in den Monaten Juli bis September 1969 nicht einmal extrem zugenommen: Mit 28,6 Mrd DM waren sie zwar um 16 % höher als vor einem Jahr, saisonbereinigt sind sie gegenüber dem freilich schon sehr hohen Stand vom zweiten Quartal 1969 aber nur um 4 % gestiegen. Wenn damit die Ausfuhr nicht mehr so stark expandierte wie in den vorangegangenen zwölf Monaten, so dürfte dies zu einem guten Teil mit der Vollausschöpfung der Produktionsmöglichkeiten im Inland im Zusammenhang gestanden haben, nicht dagegen mit der Auslandsnachfrage selbst, die – wie bereits dargestellt wurde – auch im

Hauptposten der Zahlungsbilanz

Position	1969			Zum Vergleich: Januar/ Sept. 1968
	Januar/ Juni	Juli/ Sept.	Januar/ Sept.	
Mio DM				
A. Bilanz der laufenden Posten				
Außenhandel 1)				
Ausfuhr (fob)	54 105	28 553	82 658	70 852
Einfuhr (cif)	47 448	24 562	72 010	58 927
Saldo	+ 6 657	+ 3 991	+10 648	+11 925
Dienstleistungen	+ 31	— 263	— 232	— 241
Übertragungen	— 3 226	— 2 023	— 5 249	— 4 879
Saldo der laufenden Posten	+ 3 462	+ 1 705	+ 5 167	+ 6 805
B. Kapitalbilanz				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Privat				
Deutsche Anlagen im Ausland (Zun.: —)	—10 262	— 4 161	—14 423	— 8 665
Ausländische Anlagen in der Bundesrepublik (Zun.: +)	+ 584	+ 1 145	+ 1 729	+ 840
Saldo des privaten langfristigen Kapitalverkehrs	— 9 678	— 3 016	—12 694	— 7 825
Öffentlich	— 295	— 711	— 1 006	— 780
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	— 9 973	— 3 727	—13 700	— 8 605
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	— 4 280	+ 4 165	— 115	+ 734
Unternehmen	+ 2 593	+ 2 723	+ 5 316	+ 442
Öffentlich	+ 433	+ 238	+ 671	+ 968
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	— 1 254	+ 7 126	+ 5 872	+ 2 144
Saldo aller Kapitalbewegungen	—11 227	+ 3 399	— 7 828	— 6 461
C. Saldo der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs (A + B)	— 7 765	+ 5 104	— 2 661	+ 344
D. Restposten	+ 8 693	+ 2 422	+11 115	+ 3 683
E. Veränderung der Bundesbankreserven (Zun.: +)	+ 928	+ 7 526	+ 8 454	+ 4 027

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik.

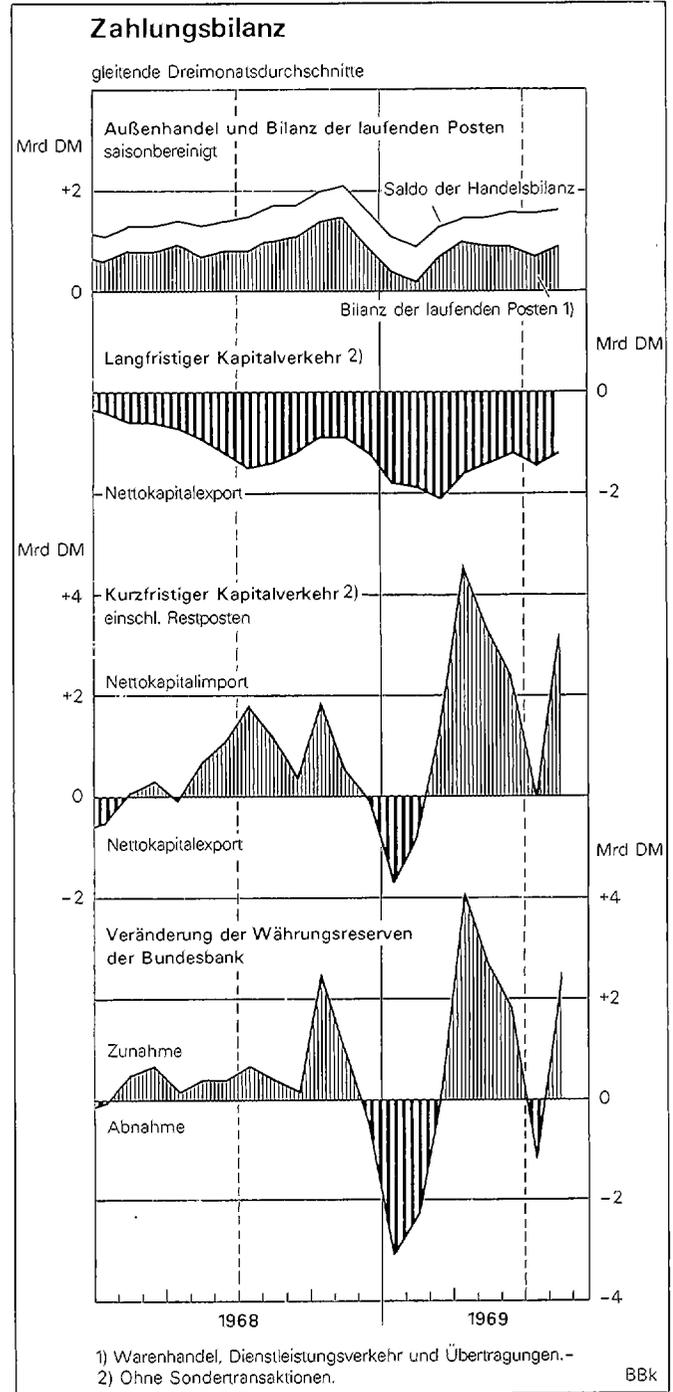
dritten Quartal über die laufenden Lieferungen hinausging und zu einer weiteren Aufstockung der unerledigten Aufträge führte.

Regional betrachtet entwickelte sich die Ausfuhr insofern differenziert, als die Exporte in die Länder der Europäischen Freihandelszone (EFTA), die etwa 22 % des deutschen Gesamtexports ausmachen, im dritten Vierteljahr 1969 saisonbereinigt um rund 10 % zunahm und auch die Ausfuhren in die EWG-Länder (ungefähr 40 % des deutschen Gesamtexports) weiter stiegen, während die Exporte in die Vereinigten Staaten um 11 % (saisonbereinigt) hinter den Verschiffungen vom Frühjahr dieses Jahres zurückblieben und auch nicht mehr ganz ihren – allerdings sehr hohen – Vorjahrsstand erreichten. Ob es sich bei der Abflachung der Amerika-Exporte bereits um die ersten Auswirkungen einzelner Schwächetendenzen in den USA – so namentlich im Automobilabsatz – handelt oder ob dabei auch Sonderfaktoren, wie zum

Beispiel das Vorziehen von Lieferungen in das zweite Quartal, eine wesentliche Rolle spielten, muß vorerst offenbleiben. Zweifellos aber hat sich die Position der deutschen Exporteure auf einzelnen Märkten schon vor der Aufwertung der D-Mark dadurch geändert, daß sie ihre Preise beträchtlich heraufsetzten. Allein von Juli bis September erhöhten sie die Ausfuhrpreise um 2 %, so daß der Index der Verkaufspreise für Exportgüter im September um 7 % höher war als im November 1968 und damit um etwa 3 % stärker gestiegen ist, als die steuerliche Belastung der Ausfuhr durch das Gesetz zur außenwirtschaftlichen Absicherung vom November vorigen Jahres ausmachte. Die exportierenden Industrien haben also im Durchschnitt nicht nur die Exportsteuer voll auf die Abnehmer überwältzt, sondern darüber hinaus die Ausfuhren in gleicher Weise zu verteuern vermocht wie die im Inland abgesetzten Produkte.

Die *Einfuhr* der Bundesrepublik belief sich im dritten Quartal von 1969 auf 24,6 Mrd DM. Nach Ausschaltung saisonaler Faktoren sind die Importe in dieser Zeit um 3 % gewachsen. Gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr, in dem der Zuwachs 8 % betragen hatte, war dies eine deutliche Verlangsamung. Hier spielte neben der allgemeinen spekulationsbedingten Zurückhaltung der Importeure eine besondere Rolle, daß die Agrareinfuhr tendenziell rückläufig war. Die ernährungswirtschaftlichen Importe waren zeitweise durch die Terminabschläge für fremde Währungen gegenüber der D-Mark – vor allem beim französischen Franken – ungewöhnlich hoch gewesen, weil im Gemeinsamen Agrarmarkt das für alle verbindliche Preisniveau nur für die am Devisenkassahandel orientierten Preise gilt, insbesondere Getreide aber weitgehend mit (billigeren) Termindevisen bezahlt wurde. Die Terminabschläge hatten sich aber schon durch die Franc-Abwertung wesentlich zurückgebildet, so daß dieser spezielle Einfuhranreiz im Laufe des dritten Quartals weitgehend entfiel. Im zweiten Vierteljahr 1969 waren die Agrareinfuhren um 26 % größer gewesen als ein Jahr vorher (nach + 16 % in den ersten drei Monaten des Jahres), während sie im August und September zusammen nur noch um 11 % zugenommen haben. Die gewerblichen Importe hingegen haben sich auch im dritten Quartal konjunkturell weiter erhöht, wenngleich sie sicher noch größer ausgefallen wären, wenn nicht von Monat zu Monat eine DM-Aufwertung immer wahrscheinlicher geworden wäre.

Im *Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland* kam es zwar zu der in den Sommermonaten üblichen Passivierung, doch blieben die Netto-Ausgaben der Bundesrepublik für ausländische Dienstleistungen von Juli bis September mit 260 Mio DM erheblich hinter dem entsprechenden Vorjahresbetrag (0,8 Mrd DM) zurück. Die Hauptursache hierfür war der Anstieg der Einnahmen von fremden Truppen. Wohl nicht zuletzt infolge der Aufwertungserwartungen haben die alliierten Truppeneinheiten im Zeitraum Juli/September ausländische Währungen



im Gegenwert von fast 1,9 Mrd DM – und damit 500 Mio DM mehr als vor einem Jahr – bei der Bundesbank in Deutsche Mark umgetauscht, wobei es allerdings wenig wahrscheinlich ist, daß sie in gleichem Maße auch Waren gekauft oder Dienstleistungen in Anspruch genommen haben. Die Verminderung des Fehlbetrages in der Dienstleistungsbilanz gegenüber 1968 hing aber auch damit zusammen, daß die Kapitalertragsbilanz, die bei vierteljährlicher Betrachtung bisher stets defizitär gewesen war, von Juli bis September erstmals einen leichten Überschuß (50 Mio DM) aufwies. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr von 1968, in dem ein Defizit von 350 Mio DM entstanden war, hat sie sich damit um

Privater langfristiger Kapitalverkehr					
Mio DM					
Zeit	Deutsche Anlagen im Ausland (Zunahme: —)	Ausländische Anlagen in Deutschland (Zunahme: +)	Nettokapitalexport (—)		
			Insgesamt	davon:	
				Banken	Wirtschaftsunternehmen und Private
1969					
1. Vj.	— 5 816	+ 208	— 5 608	— 2 699	— 2 909
2. Vj.	— 4 446	+ 376	— 4 070	— 1 936	— 2 134
3. Vj.	— 4 161	+ 1 145	— 3 016	— 1 583	— 1 433
Juli	— 1 716	+ 165	— 1 551	— 692	— 859
August	— 1 463	+ 412	— 1 051	— 867	— 184
September	— 982	+ 568	— 414	— 24	— 390

rund 400 Mio DM aktiviert. Bei gleichgebliebenen Aufwendungen (1 Mrd DM) geht dieser Umschwung auf die Erhöhung der Einnahmen aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Gewinnen um 400 Mio DM auf 1 050 Mio DM zurück, wofür die in den letzten Jahren kräftig ausgedehnten lang- und kurzfristigen Kapitalanlagen der Bundesrepublik im Ausland (einschließlich der gestiegenen Währungsreserven der Bundesbank) sowie das hohe ausländische Zinsniveau die Hauptursachen bildeten. Daneben sind deutsche Kapitalanleger vermutlich bestrebt gewesen, Erträge ihrer Auslandsanlagen noch vor einer möglichen DM-Aufwertung zu repatriieren, wie umgekehrt Ausländer den Transfer ihrer in der Bundesrepublik erzielten Erträge nach Möglichkeit aufgeschoben haben dürften, um einen höheren Gegenwert in ihrer Landeswährung zu erlangen. In den übrigen Bereichen der Dienstleistungsbilanz scheinen dagegen Aufwertungserwartungen keine größere Rolle gespielt zu haben; jedenfalls waren hier die Netto-Ausgaben für die Inanspruchnahme ausländischer Dienstleistungen von Juli bis September mit 2,2 Mrd DM um 300 Mio DM größer als ein Jahr vorher. Namentlich die Aufwendungen deutscher Auslandsreisender zeigten eine beträchtliche Dynamik; sie waren im dritten Vierteljahr 1969 um 14 % höher als im Sommer 1968, während das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nur um schätzungsweise 10 % zugenommen hat. Obgleich auch die Einnahmen von fremden Besuchern kräftig — um reichlich 200 Mio DM auf 1,5 Mrd DM — wuchsen, erhöhte sich das Defizit der Reiseverkehrsbilanz im dritten Quartal 1969 gegenüber der gleichen Zeit von 1968 um 160 Mio DM auf 1,6 Mrd DM.

Im Gegensatz zum Dienstleistungsverkehr hat die *Bilanz der Übertragungen an das Ausland* mit höheren Fehlbeiträgen abgeschlossen. Gestiegen sind im privaten Bereich vor allem die Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte, was sich weitgehend aus der Zunahme der Zahl der Gastarbeiter erklärt. Die Erwartung valutarischer Änderungen hat diese Zahlungsvorgänge offenbar kaum beeinflusst. Unter den Übertragungen der öffentlichen

Hand haben insbesondere die Zahlungen an den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft zugenommen. Der Agrarfonds erhielt im dritten Quartal vom Bund per Saldo reichlich 270 Mio DM, wobei Bruttozahlungen des Bundes in Höhe von knapp 900 Mio DM Rückerstattungen des Agrarfonds an den Bund im Betrag von 620 Mio DM gegenüberstanden. Ein Jahr vorher hatte der Bund netto nur 7 Mio DM zu leisten gehabt, doch lassen sich in diesem Bereich Zahlungsvorgänge über kurze Zeiträume nicht sinnvoll vergleichen, da das Abrechnungsverfahren mit den tatsächlich zugrundeliegenden Warenbewegungen und anderen Leistungsarten nicht synchronisiert ist. Nach den Finanzierungsplänen (wie sie im Haushaltsplan des Bundes für 1969 ihren Niederschlag fanden) wäre aufgrund der bis zur Aufwertung der D-Mark gültigen Bestimmungen im Jahre 1969 mit „Nettoleistungen“ der Bundesrepublik an den EWG-Agrarfonds in Höhe von 1,3 Mrd DM zu rechnen gewesen¹). Insgesamt wiesen die privaten und öffentlichen „unentgeltlichen Leistungen“ im dritten Quartal von 1969 ein Defizit von rund 2 Mrd DM auf, verglichen mit 1,7 Mrd DM im Vorquartal und weniger als 1,6 Mrd DM in den Monaten Juli bis September des Vorjahres.

Langfristiger Kapitalverkehr

Die Erwartung von Wechselkursänderungen hat sich im dritten Quartal naturgemäß auch auf den langfristigen Kapitalverkehr der Bundesrepublik ausgewirkt, was daraus hervorgeht, daß der Nettokapitalexport von 1,6 Mrd DM im Juli und 1,5 Mrd DM im August bis auf 0,6 Mrd DM im September abgenommen hat. Auch schon in den vorausgegangenen Krisenmonaten (November 1968 und Mai 1969) war die langfristige Nettokapitalausfuhr beträchtlich zurückgegangen. Im gesamten dritten Quartal dieses Jahres hat die Bundesrepublik langfristige Mittel im Betrage von 3,7 Mrd DM (netto) oder knapp eine halbe Milliarde DM weniger als im zweiten und zwei Milliarden DM weniger als im ersten Quartal 1969 exportiert. Vor allem die *private* Nettokapitalausfuhr verringerte sich in den letzten Monaten, mit Schwerpunkt im September, stark; mit 3,0 Mrd DM lag sie im dritten Quartal erstmals seit zwei Jahren unter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis. Ausländer investierten weit mehr in Deutschland als vorher. In Erwartung einer DM-Aufwertung waren auf D-Mark lautende Vermögenswerte in der Bundesrepublik gesucht (die Kapitalimporte waren allein im September fast ebenso hoch wie im gesamten ersten Halbjahr 1969). Umgekehrt scheuten ausländische Kreditnehmer vor der Verschuldung in einer „aufwertungsverdächtigen“ Währung (und möglicherweise kurz vor der erwarteten Aufwertung) zurück.

Besonders stark ist in den letzten Monaten die langfristige Kapitalausfuhr der Kreditinstitute zurückgegangen. Während die Banken im Juli und August zusammen per Saldo noch langfristige Mittel im Betrage von 1,6 Mrd DM

¹ Im Bundeshaushalt 1969 sind Netto-Ausgaben von 1,4 Mrd DM vorgesehen. Zur Ermittlung der zahlungsbilanzrelevanten Transaktionen zwischen der Bundesrepublik und dem EWG-Agrarfonds sind hiervon aber gewisse Rückerstattungen abzusetzen, die vom Agrarfonds direkt (d. h. ohne über den Bundeshaushalt zu laufen) an Inländer gezahlt werden.

Langfristiger Kapitalverkehr von Wirtschaftsunternehmen und Privaten			
Mio DM (Nettokapitalexport: —, Nettokapitalimport: +)			
Position	1969		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Direktinvestitionen	— 202	— 303	— 3
Portfolioinvestitionen	— 2 489	— 1 526	— 1 726
davon:			
DM-Anleihen ausländischer Emittenten	(— 1 049)	(— 645)	(— 768)
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere	(— 321)	(— 377)	(— 74)
Aktien	(— 422)	(+ 32)	(— 321)
Investmentzertifikate 1)	(— 697)	(— 536)	(— 563)
Kredite und Darlehen	— 89	— 223	+ 424
Sonstige	— 129	— 82	— 128
Insgesamt	— 2 909	— 2 134	— 1 433

1 Nur ausländische Zertifikate.

exportiert hatten (davon 1,5 Mrd DM durch die Gewährung langfristiger Kredite an Ausländer), versiegte ihre Nettokapitalexport im September so gut wie vollständig. In diesem Monat wurde die stark reduzierte Kreditgewährung an das Ausland durch gegenläufige Kreditaufnahmen im Ausland sowie durch die Abgabe von im eigenen Portefeuille befindlichen DM-Auslandsanleihen weitgehend kompensiert. Diese Haltung der Banken dürfte freilich nicht ausschließlich auf Wechselkursüberlegungen, sondern auch auf die Ungewißheit über die Zinsentwicklung nach einer Aufwertung und ebenso auf Liquiditätsüberlegungen zurückzuführen sein.

Die langfristige Nettokapitalexport von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen erreichte im dritten Quartal mit 1,4 Mrd DM (netto) nur noch zwei Drittel des im Vorquartal exportierten Betrages und weniger als die Hälfte des Kapitalexports der ersten drei Monate von 1969. Besonders fiel ins Gewicht, daß die Wirtschaft per Saldo keine langfristigen Auslandskredite mehr gewährte, sondern umgekehrt solche Kredite im Ausland aufnahm. Für die Verminderung der Kapitalexport gegenüber den ersten Monaten von 1969 war außerdem von Bedeutung, daß die Portfolioanlagen in ausländischen Wertpapieren, vor allem die Anlagen in ausländischen festverzinslichen Wertpapieren, beträchtlich eingeschränkt wurden. Wechselkursenerwartungen und möglicherweise auch Befürchtungen über eine Liquiditätsbeengung nach der Aufwertung dürften dabei im Spiel gewesen sein.

Die *staatliche* langfristige Kapitalexport war dagegen im dritten Quartal mit rund 700 Mio DM außergewöhnlich groß. Die Hauptursache hierfür war, daß der Bund im August der britischen Regierung ein Darlehen im Betrage von 500 Mio DM gab. Dieser Kredit war im Rahmen des für die Zeit vom 1. April 1969 bis zum 31. März 1971 getroffenen deutsch-britischen Devisenausgleichsabkommens vereinbart worden.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Im kurzfristigen Kapitalverkehr, der mehr als jeder andere Bereich des zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs spekulativen Einflüssen unterliegt, ist es im dritten Vierteljahr 1969 erwartungsgemäß wieder zu hohen Geldzuflüssen gekommen. Einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz betragen sie 9,5 Mrd DM, wovon fast 5 Mrd DM auf den Monat September entfielen. Nicht ganz die Hälfte des Gesamtbetrages von 9 1/2 Mrd DM floß den Banken zu, wobei sowohl im Juli wie im August kurzfristige Auslandsanlagen der Banken repatriiert wurden (insgesamt 3,5 Mrd DM netto) und ab August auch die Auslandsverbindlichkeiten der Banken wieder stiegen. Allein im September sind die kurzfristigen Auslandspassiva der deutschen Kreditinstitute um 1,9 Mrd DM gewachsen; andererseits wurden in diesem Monat dank der von der Bundesbank relativ billig angebotenen Kurssicherung und der starken Verflüssigung am inländischen Geldmarkt in fast der gleichen Höhe Geldexporte getätigt. Im Endeffekt passivierte sich die Nettoposition der Geschäftsbanken im dritten Quartal um 4,2 Mrd DM, was einen entsprechenden Devisenzufluß bedeutete.

Wie schon bei der Spekulationswelle im Mai sind aber auch im September den Unternehmen größere Beträge aus dem Ausland zugeflossen als den Banken, und zwar ungefähr 4,4 Mrd DM (gegen nur 800 Mio DM im Juli und August zusammen). Davon entfielen nicht weniger als 3,1 Mrd DM auf im Ausland aufgenommene Finanzkredite, wobei hauptsächlich die DM-Verbindlichkeiten zugenommen haben — um 2,8 Mrd DM —, während sich die Verbindlichkeiten in fremden Währungen lediglich um 260 Mio DM erhöhten. Es scheint sich also — im Gegensatz zur Erfahrung in der Mai-Krise — weniger um Kreditaufnahmen zu Kurssicherungszwecken gehandelt zu haben, als vielmehr um spekulative Geldanlagen ausländischer Geschäftspartner, nicht zuletzt internationaler Konzerne bei den ihnen verbundenen inländischen Unternehmen. Kreditgeber waren zu knapp zwei Dritteln ausländische Banken und zu reichlich einem Drittel ausländische Wirtschaftsunternehmen. Andererseits waren im September die Mittelzuflüsse durch Verschiebungen der „terms of payment“ (z. B. durch höhere Vorauszahlungen für Exporte und höhere Inanspruchnahme von Importkrediten) eher etwas niedriger als die direkt nachweisbaren ausländischen „Geldanlagen“ bei inländischen Unternehmen. Jedenfalls wies der Restposten der Zahlungsbilanz, der hierfür einigermaßen indikativ ist, im September einen Aktivsaldo von nur 1,3 Mrd DM und im ganzen dritten Quartal von rund 2,4 Mrd DM auf gegen beispielsweise 7 Mrd DM allein im Mai d. J. Zweifellos hing der geringere Betrag auch damit zusammen, daß der Spekulationswelle im September durch die im folgenden aufgeführten währungspolitischen Maßnahmen die Spitze gebrochen wurde.

Als sich im September mit dem Heranrücken der Wahlen zum Deutschen Bundestag die Devisenzuflüsse zur Bundesbank verstärkten, wurden auf Vorschlag der Bank als Präventivmaßnahme gegen eine Wiederholung der Ereignisse vom Mai die Devisenbörsen für die beiden letzten Banktage vor der Wahl, den 25. und 26. September, geschlossen. Ursprünglich war vorgesehen, die Devisenbörsen am 29. September, dem ersten Werktag nach der Wahl, wieder zu öffnen, aber in den Vormittagsstunden des 29. September nahm die Bundesbank vorbörslich in kurzer Zeit schon Dollars im Gegenwert von etwa 1 Mrd DM aus dem Markt. Unter dem Eindruck dieses hohen Devisenzuflusses veranlaßte die Bundesregierung die zuständigen Wirtschaftsminister der Länder, die Devisenbörsen auch noch an diesem Tage geschlossen zu halten. Gleichzeitig wurde die Bundesbank gemäß ihrem Vorschlag von der Bundesregierung ermächtigt, die Interventionen am Devisenkassamarkt zu den bisherigen Limitkursen einzustellen. Die Devisenbörsen wurden am 30. September 1969 wieder eröffnet.

Einschließlich der Aufnahmen vom 29. September hat die Bundesbank von Anfang September bis zur Suspendierung ihrer Interventionspflicht für knapp 7 Mrd DM US-Dollar am Devisenkassamarkt aufgenommen. Infolge gleichzeitiger Devisenabgaben, insbesondere durch Swapabschlüsse mit deutschen Kreditinstituten, war der Gesamtbestand an Währungsreserven nicht ganz so stark gestiegen, nämlich um rund 6 1/2 Mrd DM. Am Abend des 29. September belief sich der Bestand der Bundesbank an Gold und Auslandsforderungen auf ungefähr 47 Mrd DM (gerechnet zum Paritätskurs von 4,00 DM für 1 US-\$), und gleichzeitig bestanden Rücknahmeverpflichtungen aus Swapengagements mit deutschen Kreditinstituten in Höhe von 5,8 Mrd DM, was bedeutet, daß die Bundesbank bei Ablauf der Kontrakte in dieser Höhe Dollars zum ursprünglich vereinbarten Kurs ankaufen muß.

Am 30. September, dem ersten Tage ohne Bundesbankintervention an den Devisenbörsen, wurde ein amtlicher Mittelkurs von 3,84 DM für 1 US-\$ festgestellt. Bis Mitte Oktober fiel der Dollar-Kurs – wie das Schaubild auf Seite 40 zeigt – auf ungefähr 3,73 DM. Dieser Kurs hielt sich dann längere Zeit, wohl weil der Markt ihn als den oberen Interventionspunkt einer weithin vermuteten neuen Parität von 3,70 DM je Dollar ansah. Die Bundesbank war in dieser Zeit ständig bereit, Dollar zu Kursen abzugeben, die leicht über denen des Marktes lagen. Anders hätte die wegen des beginnenden Rückzugs der ausländischen Gelder markttechnisch zunächst schwache Position der D-Mark immer wieder unter Schwankungen vom längerfristigen Gleichgewichtskurs weggeführt. Die Marktposition der D-Mark dürfte fürs erste auch weiterhin relativ schwach bleiben, denn nach der Neubewertung

² Siehe hierzu auch die „Bekanntmachungen der Bundesregierung und der Bundesbank im Zusammenhang mit der DM-Aufwertung“ auf Seite 43/44.

der D-Mark werden die „spekulativen“ Positionen sowohl des Auslandes wie des Inlandes laufend abgebaut.

Anhand der zahlungsbilanzstatistischen Unterlagen läßt sich das ungefähre Maximum dieser spekulativen Positionen schätzen. Werden nämlich der Restposten der Zahlungsbilanz sowie die im Ausland aufgenommenen Finanzkredite und die Zunahme der kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Kreditinstitute von Anfang Februar³⁾ bis Ende September 1969 zusammengefaßt, so zeigt sich, daß in dieser Periode rund 20 Mrd DM aus dem Ausland in die Bundesrepublik geflossen waren.

Schätzung der Geldzuflüsse aus dem Ausland von Anfang Februar bis Ende September 1969

	Mrd DM
1. Restposten der Zahlungsbilanz	+ 9,0
2. Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite durch deutsche Wirtschaftsunternehmen im Ausland (netto)	+ 4,6
3. Zunahme der kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten deutscher Kreditinstitute	+ 5,3
4. Devisenaufnahmen der Bundesbank am 29. September (Tag nach der Bundestagswahl)	+ 1,0*
Gesamter Geldzugang aus dem Ausland	+ 19,9

* Wegen der zweitägigen Valutierungsfrist bei Devisenhandelsgeschäften sind diese Transaktionen erst am 1. Oktober auf den Konten der Bundesbank und der Geschäftsbanken gebucht worden und daher in den Zahlungsbilanzergebnissen für September nicht mehr enthalten.

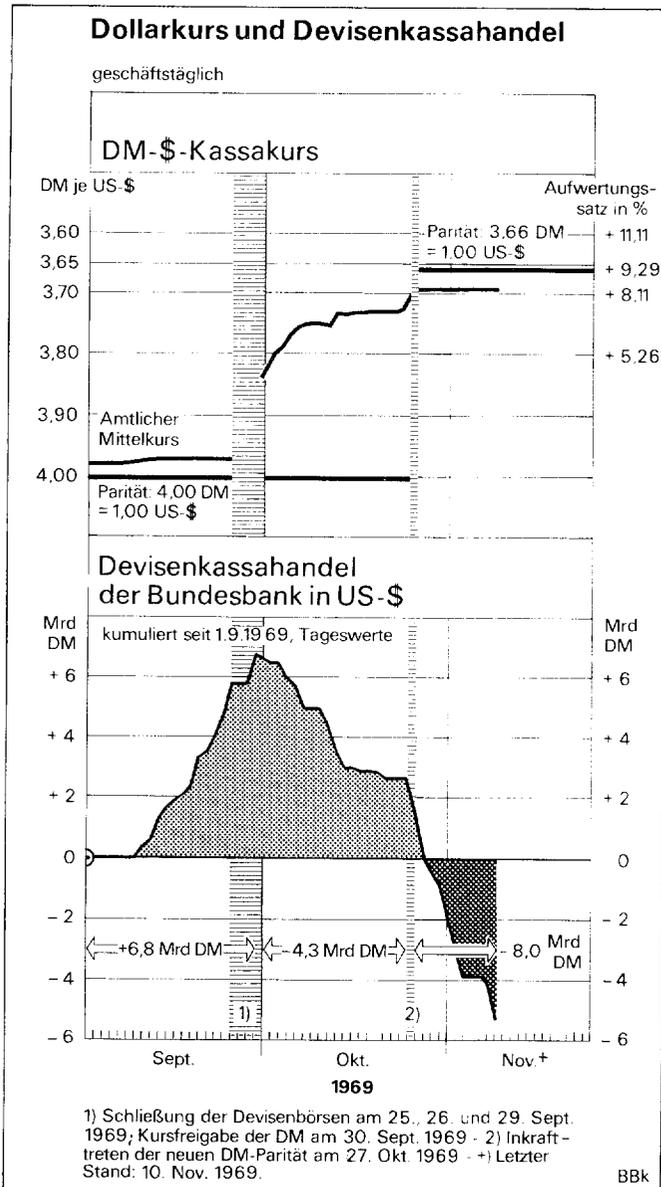
Freilich muß es sich nicht bei allen in der vorstehenden Übersicht aufgeführten Beträgen um spekulative Zuflüsse im eigentlichen Sinne des Wortes handeln. Ein Teil wird auf alle Fälle mit anderen kommerziellen Überlegungen und mit der normalen Ausweitung auch der Kreditbeziehungen in der Außenwirtschaft zusammenhängen. Andererseits ist nicht bekannt, in welchem Umfang flottierende Auslandsgelder auch in langfristigen DM-Werten angelegt wurden (die in den oben genannten Posten nicht enthalten sind), so daß auch der Kapitalmarkt von ihrem Rückzug berührt würde.

Unmittelbar nach der Kursfreigabe der D-Mark setzte ein kräftiger Abfluß ausländischer Gelder ein. Vom 30. September bis zum 15. Oktober verkaufte die Bundesbank ungefähr 1 Mrd US-\$ mit einem DM-Gegenwert von rund 3,8 Mrd DM. Von Mitte Oktober bis zum 24. Oktober, dem Tag, an dem die Bundesregierung die endgültige Aufwertung beschloß, stockte der Abfluß. Er kam jedoch am ersten Werktag nach der Aufwertung – am 27. Oktober – erneut in Gang. Die Bundesbank gab an diesem Tag 330 Mio US-\$ an den Markt ab. Bis zum 10. November summierten sich die Abgaben auf insgesamt 2,2 Mrd US-\$ (bzw. 8,0 Mrd DM zur neuen Parität). Zusammen mit den in der Zeit der Kursfreigabe abgeflossenen Devisen im Gegenwert von gut 1 Mrd US-\$ hat die

³ Die Januar-Ergebnisse wurden nicht berücksichtigt, weil sie stark durch saisonale Faktoren sowie durch die Reaktion auf die Währungskrise vom November 1968 und den Erlaß des Gesetzes zur außenwirtschaftlichen Absicherung beeinflusst waren.

Zahlungsbilanzpolitische Maßnahmen der letzten zwölf Monate

Datum des Inkrafttretens bzw. der Beschlußfassung	Ereignis	Datum des Inkrafttretens bzw. der Beschlußfassung	Ereignis
19. Nov. 1968	Die Bundesregierung erklärt, daß sie die D-Mark nicht aufwerten wird und beschließt eine Änderung des Steuer- ausgleichs im grenzüberschreitenden Warenverkehr.	24. Sept. 1969	Bundesregierung und Landesregierungen kommen ge- mäß dem Vorschlag der Bundesbank überein, die amt- lichen Devisenbörsen am 25. und 26. September zu schlie- ßen, um einen Zustrom von spekulativem Auslandsgeld zu verhindern.
21. Nov. 1968	Die Bundesbank beschließt, die Reservesätze für den Zu- wachs der reservspflichtigen Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden seit ihrem Stand vom 15. November 1968 ab 1. Dezember 1968 auf 100 % festzusetzen.	29. Sept. 1969	Die amtlichen Devisenbörsen bleiben wegen hoher Geld- zuflüsse aus dem Ausland geschlossen.
21./22. Nov. 1968	Die deutschen Devisenbörsen werden geschlossen.	29. Sept. 1969	Die Bundesregierung
25. Nov. 1968	Die von der Bundesregierung beschlossenen administra- tiven Beschränkungen kurzfristiger Geschäfte deutscher Banken mit Ausländern (§ 53 Außenwirtschaftsverordnung) werden wirksam.		– bittet die Bundesbank um die vorübergehende Einstel- lung der Interventionen am Devisenmarkt zu den bis- herigen Höchst- und Mindestkursen;
25. Nov./ 1. Dez. 1968	Die Bundesbank schließt mit den Kreditinstituten Devisen- termingeschäfte (sog. outright-Geschäfte) ab.		– empfiehlt der Bundesbank die weitgehende Ausschöp- fung der ihr nach § 16 des Bundesbankgesetzes gege- benen Möglichkeit, Auslandskonten mit einer höheren Mindestreserve zu belegen;
1. Dez. 1968	Inkrafttreten des Gesetzes zur außenwirtschaftlichen Ab- sicherung (steuerliche Belastung der Ausfuhr ab 29. No- vember mit in der Regel 4 % und steuerliche Entlastung der Einfuhr ab 20. November um in der Regel 4 % mit Ausnahme der EWG-Agrarmarktordnungswaren); Freistel- lung der Exportlieferungen aufgrund von Altkontrakten bis zum 23. Dezember 1968.	29. Sept. 1969	– verpflichtet sich, dafür zu sorgen, daß der deutschen Landwirtschaft aus der Freigabe des DM-Kurses keine Nachteile entstehen.
24. Febr. 1969	Wegfall der Ende November 1968 eingeführten administra- tiven Beschränkungen des Geldverkehrs der Banken mit Ausländern.	29. Sept. 1969	Swap-Geschäfte mit deutschen Kreditinstituten eingestellt.
28. April 1969	Die Bundesbank beschließt, daß die Mindestreserve von 100 % auf den Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten der Banken ab Mai 1969 mit Stichtag vom 15. April in Kraft bleibt. Laut Beschluß vom 8. Mai 1969 kann als Stichtag alternativ der 15. oder der 30. April gewählt werden.	30. Sept. 1969	Die Devisenbörsen sind wieder geöffnet.
7. Mai 1969	Die Bundesbank stellt die US-Dollar-Swapgeschäfte mit deutschen Kreditinstituten ein; Wiederaufnahme der Kurs- sicherung am 21. Mai 1969.	1. Okt. 1969	Die von der Bundesregierung beschlossene Erhebung einer Ausgleichsabgabe auf Agrarimporte wird von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften nicht ge- billigt.
9. Mai 1969	Die Bundesregierung beschließt erneut, die D-Mark nicht aufzuwerten.	8. Okt. 1969	Unter dem Eindruck der deutschen Erklärungen im EWG- Ministerrat revidiert die Kommission ihre Entscheidung vom 1. Oktober und gestattet die Erhebung einer Grenz- ausgleichsabgabe auf bestimmte Agrareinfuhren bis zur Fixierung einer neuen DM-Parität. Mit Entscheidung vom 30. Oktober gestattet sie die Beibehaltung von Schutz- maßnahmen bis zum 7. Dezember 1969.
14. Mai 1969	Die Bundesregierung schlägt Maßnahmen zur Stützung des Nicht-Aufwertungsbeschlusses vor: – Aufhebung der Befristung (31. März 1970) des Absiche- rungsgesetzes (vom Bundestag am 3. Juli beschlossen); – Erweiterung von § 16 des Bundesbankgesetzes: für den Bestand an Auslandsverbindlichkeiten der Banken kön- nen Reservesätze bis zu 100 % festgelegt werden (am 26. Juni vom Bundestag, am 11. Juli vom Bundesrat be- schlossen, in Kraft getreten am 25. Juli).	11. Okt. 1969	Senkung der Exportsteuer und der Importsubvention auf Null für die Zeit vom 11. Oktober bis einschl. 30. Novem- ber 1969.
22. Mai 1969	Die Bundesbank erhöht die Mindestreservesätze auf Aus- landsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. Juni um 50 %; die Vorschriften für die 100-%ige Reserve auf den Zu- wachs an Auslandsverbindlichkeiten bleiben unberührt.	24. Okt. 1969	Festsetzung der neuen Parität der D-Mark mit Wirkung vom 27. Oktober 1969 Null Uhr MEZ auf 3,66 D-Mark je US-Dollar; Aufwertung der D-Mark um rund 9,29 %. Der IWF stimmt der neuen DM-Parität zu.
22. Juli 1969	Die Bundesregierung beschließt im Rahmen fiskalpoliti- scher Maßnahmen, daß zusätzliche Einfuhrmöglichkeiten eröffnet werden sollen.		Die äußersten Kurse, zu denen die Bundesbank US-Dollar handelt, sind: Ankauf: 1 US-Dollar = DM 3,6300 Verkauf: 1 US-Dollar = DM 3,6900.
28. Aug. 1969	Die Bundesbank beschließt, die Freistellung der Auslands- verbindlichkeiten aus Zinsarbitragegeschäften von der Mindestreserve nur noch zuzugestehen, wenn es sich da- bei um Verbindlichkeiten in fremder Währung handelt und das Zinsarbitragegeschäft nicht in Verbindung mit einem Bundesbank-Swapgeschäft steht.	30. Okt. 1969	Das Gesetz zur außenwirtschaftlichen Absicherung wird durch Rechtsverordnung der Bundesregierung unbefristet ausgesetzt (Verordnung vom 28. Oktober 1969).
		6. Nov. 1969	Die Bundesbank beschließt, mit Wirkung vom 1. Novem- ber 1969 – die 100 %-Mindestreserve auf den Zuwachs an Verbind- lichen gegenüber dem Ausland aufzuheben; – die Reservesätze für Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland den Sätzen für Inlandsverbindlichkeiten anzu- gleichen; – die allgemeinen Mindestreservesätze um 10 % zu sen- ken.



Bundesbank seit dem 30. September somit 3,3 Mrd US-\$ mit einem Gegenwert von 11,8 Mrd DM abgegeben. Da andererseits auch gewisse Deviseneinnahmen zu verzeichnen waren, ist der Gesamtbestand an Wahrungsrerven in dieser Zeit um rund 11 Mrd DM gesunken. Wird unterstellt, daß in diesem Umfang „spekulative“ Positionen aller Art aufgelöst wurden, so wäre etwas mehr als die Hälfte des auf rund 20 Mrd DM geschätzten Gesamtzuflusses zurückgezahlt worden.

Die Bundesregierung hat nach Anhörung des Zentralbankrats der Deutschen Bundesbank und nach Konsultationen mit den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaften sowie mit Billigung des Internationalen Währungsfonds die neue Dollarparitat der D-Mark am 24. Oktober 1969 mit Wirkung vom 27. Oktober 1969 Null Uhr MEZ auf 3,6600 DM für 1 US-\$ festgesetzt. Damit entspricht eine Deutsche Mark 0,242806 Gramm Feingold oder rund 0,2732 US-Dollar. Gegenüber dem früheren

Paritätskurs von 1 DM gleich 0,25 US-\$ gleich 0,222168 Gramm Feingold hat sich der Auenwert der D-Mark um rund 9,29 % erhöhet. Andererseits hat sich der DM-Gegenwert ausländischer Währungen damit um 8,5 % vermindert, denn für 1 US-\$ können zur Parität gerechnet jetzt nur noch 3,66 DM erworben werden gegen vorher 4,00 DM. Die Bundesrepublik trug gleichzeitig auch den in den Statuten des Internationalen Währungsfonds vorgeschriebenen Bandbreiten Rechnung, wonach die Devisenkassakurse der IWF-Mitglieder um nicht mehr als 1 % von der Parität nach oben und unten abweichen dürfen; sie nutzt diese Bandbreite jedoch nach wie vor nicht voll aus. Gegenüber dem Direktorium des Europäischen Wahrungsabkommens hat sie erklärt, die Devisenkassakurse für den US-\$, als der alleinigen Interventionswahrung, nur um höchstens 3 D-Pfennige oder 0,82 % von der Parität abweichen zu lassen. Somit liegt nach dem Sprachgebrauch des Devisenhandels der „obere“ Interventionspunkt der Bundesbank für den US-Dollar bei 3,69 DM, der „untere“ bei 3,63 DM⁴⁾.

Im Vergleich zu den Währungsparitäten von Anfang 1958 hat sich der Auenwert der D-Mark durch die beiden Aufwertungen (am 6. März 1961 um 5 % und am 27. Oktober 1969 um rund 9,29 %) gegenüber dem US-Dollar und den Währungen der meisten anderen westlichen Industrieländer um 14³/₄ % erhöhet. Gegenüber dem Pfund Sterling ist der heutige Auenwert der Deutschen Mark infolge der Pfundabwertung vom November 1967 und der beiden DM-Aufwertungen um knapp 34 % höher, gegenüber dem französischen Franken unter Berücksichtigung der beiden Frankenabwertungen von 1958 und 1969 sogar um annähernd 52 %. Am wenigsten ist die D-Mark gegenüber dem holländischen Gulden gestiegen, denn die Niederlande hatten im März 1961 ebenfalls um 5 % aufgewertet, so daß hier nur die jetzt beschlossene DM-Aufwertung zählt.

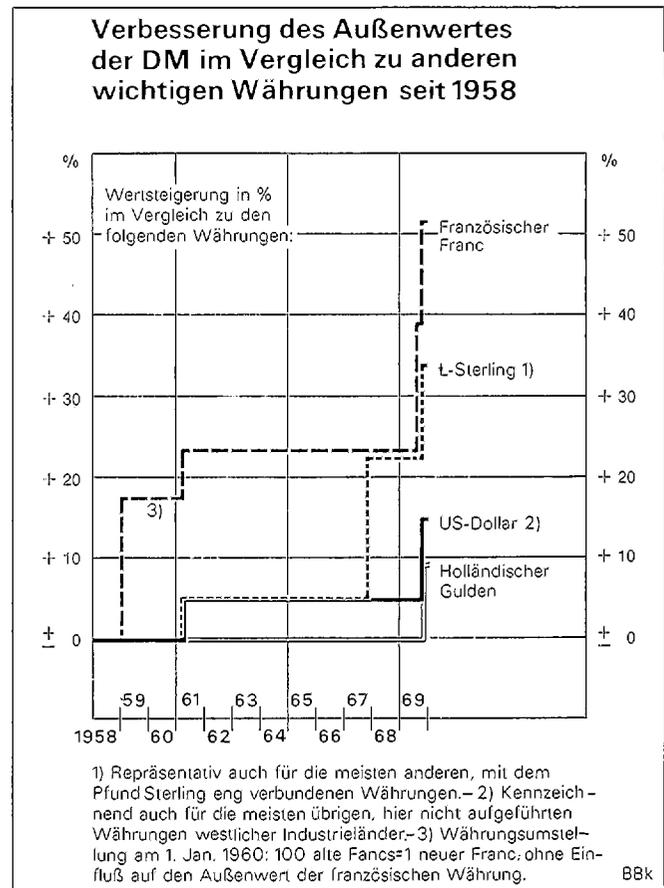
Die möglichen außenwirtschaftlichen Folgen der DM-Aufwertung

Wie in dem einleitenden „Überblick“ zu diesem Bericht bereits dargelegt wurde, hat die Aufwertung binnen- wie außenwirtschaftliche Wirkungen. Die grundlegende, aber nur längerfristig zu erzielende außenwirtschaftliche Wirkung betrifft vor allem den *Außenhandel* der Bundesrepublik. Die Preiseffekte der Aufwertung sind hier freilich wesentlich geringer, als es dem nominellen Aufwertungssatz von rund 9,3 % entspräche. Erstens wirkt die Abschaffung der im November/Dezember 1968 eingeführten Exportsteuer und Importsubvention von in der Regel 4 % dem Preiseffekt der Aufwertung entgegen. Zweitens entspricht die Paritätsänderung zumindest für einige Zeit nicht der Veränderung der Kassakurse im Devisenhandel. Während seit längerem, zumindest aber seit Mai d. J., die D-Mark innerhalb der erlaubten Bandbreite von damals $\pm 0,75$ % überwiegend in der Nähe des unteren Interventionspunktes gehandelt wurde, gilt gegenwärtig das

⁴ Der „obere“ oder „untere“ Interventionspunkt bestimmt sich nach dem Preis der ausländischen Währung (1 US-\$) in Landeswährung (DM). Am „oberen“ Interventionspunkt ist der Wert der ausländischen Währung innerhalb der vorgeschriebenen Bandbreiten am höchsten, derjenige der D-Mark dagegen am niedrigsten. Für den „unteren“ Interventionspunkt gilt das Umgekehrte.

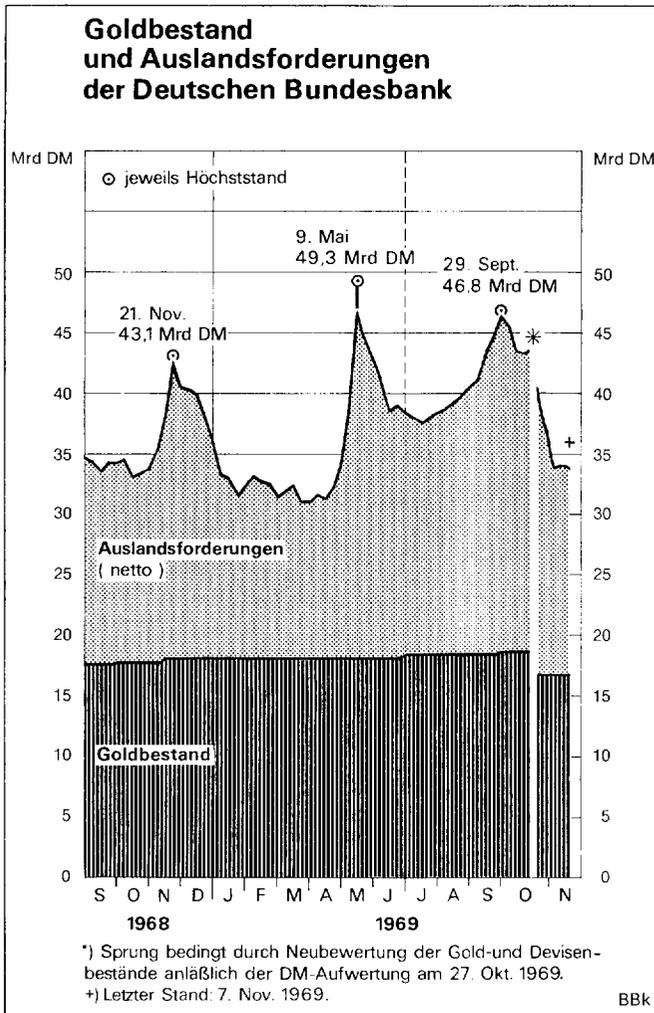
Gegenteil, und daran dürfte sich so lange nichts Wesentliches ändern, wie der Abzug von Auslandsgeld anhält, mit anderen Worten, wie die Devisenbilanz der Bundesrepublik stark passiv ist. Im Kassageschäft beträgt somit die Aufwertung der D-Mark – etwa im Vergleich zu den US-Dollar-Notierungen in den Monaten Mai bis August – nur 8,3 % gegenüber 9,3 % in Bezug auf die Parität. Drittens aber wirkt sich die Aufwertung der D-Mark etwas geringer aus, soweit es sich um die Devisen-Terminkurse handelt, denn durch hohe Deportsätze für ausländische Währungen war die Aufwertung seit längerem bis zu einem gewissen Grade vorweggenommen worden. Da die Deportsätze nach der Aufwertung wieder merklich gesunken sind, profitieren die Importeure nunmehr weniger als bisher, wenn sie sich per Termin mit Devisen eindecken, und andererseits haben die Exporteure (oder ihre ausländischen Abnehmer) weniger zusätzliche Kosten aufzubringen, wenn sie ihre Außenstände aus dem Warenhandel gegen Wechselkursrisiken sichern. Der Wegfall der steuerlichen Grenzausgleichsmaßnahmen, der Rückgang der Deportsätze und die unterschiedliche Abweichung der Kassakurse von der Parität vor und nach der Aufwertung mindern die Wirkung der nominellen Paritätsänderung.

Wie die Export- und Importpreise sich nach der Aufwertung tatsächlich entwickeln werden, ist freilich eine offene Frage. Die deutschen Exporteure werden sicher dazu neigen, die Ausfuhrpreise in D-Mark möglichst nicht zu senken, denn ihre inländischen Kosten sind in letzter Zeit merklich gestiegen. Um wieviel sich daher die deutschen Waren für die ausländischen Abnehmer verteuern werden, ist nicht vorauszusagen, aber die Verteuerung dürfte immerhin so fühlbar sein, daß die Auslandsnachfrage nach deutschen Waren sich wohl verlangsamen wird. Andererseits dürften die ausländischen Lieferanten der Bundesrepublik versuchen, ihre Preise, in eigener Währung gerechnet, möglichst um den Aufwertungssatz zu erhöhen, denn ihnen sind die Kosten vielfach erst recht „weggelaufen“. Ob und wie weit ihnen das gelingen wird, ist zwar ebenfalls nicht vorherzusehen, aber eine gewisse Importverbilligung und damit eine Steigerung der mengenmäßigen Nachfrage nach ausländischen Produkten ist wahrscheinlich. Eine Ausnahme von der erwarteten mengenmäßigen Einfuhrsteigerung wird freilich der Import von Agrarprodukten machen. Wegen des Verbunds der meisten Agrarpreise mit dem Wert des US-Dollars als Rechnungseinheit im Gemeinsamen Markt würden für die Landwirtschaft infolge der Aufwertung Einkommensverluste entstehen, die aber verhindert werden sollen. Wie das geschieht – ob in Form von Einkommenssubventionen oder im Rahmen der Mehrwertsteuer oder in Kombination beider Möglichkeiten –, steht noch nicht fest. Ebenso wenig läßt sich derzeit übersehen, ob die endgültige Regelung zu Preissenkungen für Agrarprodukte auf der Verbraucherstufe führen wird oder nicht. Aber auch wenn die Preise sinken, wird dadurch die Nachfrage speziell nach ausländischen Agrarprodukten ver-



mutlich nicht nennenswert steigen, denn eine Preissenkung würde ausländische und inländische Produkte in gleicher Weise betreffen; überdies ist die Elastizität der Nachfrage auf Preisveränderungen im ernährungswirtschaftlichen Bereich erfahrungsgemäß gering. Im großen und ganzen wird also nur die Einfuhr gewerblicher Produkte als Folge der Aufwertung zunehmen, aber auch hier werden, genau wie bei der Ausfuhr, die Preisänderungen erst allmählich wirken. Die Aufwertung wird daher nur auf etwas längere Sicht die Handelsbilanzüberschüsse mindern und so die inländische Güterversorgung relativ steigern.

Im *Dienstleistungs- und Übertragungssektor* ist zu beachten, daß die Aufwertung der D-Mark im Prinzip mit dem Nominalbetrag wirksam wird, denn das Gesetz zur außenwirtschaftlichen Absicherung vom November vorigen Jahres hat hier nicht gegolten. Die Wirkung wird also in Teilen dieser Bereiche stärker sein als im Handelsverkehr. Gleichwohl wird auch bei Dienstleistungen und Übertragungen einige Zeit vergehen, bis die vollen Wirkungen der Aufwertung sich einstellen werden. Im Auslandsreiseverkehr, der ohnehin schon seit langem einen passiven Zahlungssaldo aufweist, dürfte das Defizit wachsen. Gewisse Passivierungstendenzen sind auch in der Kapitalertragsbilanz wahrscheinlich. Und schließlich werden die DM-Einnahmen von im Bundesgebiet stationierten alliierten Truppen – bei etwas verminderten realen Käufen – eher abnehmen. In den übrigen Berei-



chen des Dienstleistungsverkehrs – die im Durchschnitt Defizite aufweisen – dürften sich dagegen die Nettoaufwendungen in D-Mark insgesamt etwas mindern, da hier die vielfach in Dollar fixierten Preise nicht von der spezifischen deutschen Situation abhängen; das gilt namentlich für die meisten See- und Luftfrachten sowie für Lizenzgebühren. In der Übertragungsbilanz schließlich sind alles in allem nur geringe Wirkungen aus der Paritätsänderung wahrscheinlich. Einmal ist ein Großteil der unentgeltlichen Leistungen, die an das Ausland gezahlt werden, in D-Mark festgelegt (so z. B. die Wiedergutmachungszahlungen sowie Renten und Pensionen); an diesen Aufwendungen ändert sich durch die Aufwertung nichts. Zum anderen dürfte bei den Heimatüberweisungen der Gastarbeiter die DM-Aufwertung weniger zu einer Verminderung der transferierten DM-Beträge führen, als daß sich der Auszahlungswert in der Währung des Heimatlandes erhöhen wird. Ungewiß sind gegenwärtig die Folgen der Aufwertung für den deutschen Beitrag zum EWG-Agrarfonds. Sollte es zu Einkommenssubventionen mit Beteiligung des Agrarfonds kommen, hätte dies positive Wirkungen auf die Zahlungsbilanz. Alles in allem dürften aber auf etwas längere Sicht die Tendenzen zum Abbau der Handelsbilanzüberschüsse sich als weit stärker erweisen als die

teilweise entgegengerichteten Bewegungen bei den sonstigen laufenden Posten, so daß der Überschuß der deutschen Zahlungsbilanz in laufender Rechnung beträchtlich sinken dürfte.

Im *Kapitalverkehr* mit dem Ausland schlägt zunächst natürlich vor allem der Abbau der in Erwartung einer DM-Aufwertung aufgebauten spekulativen Positionen durch. Dies wird sich in erster Linie durch Umkehr der Zahlungsmodalitäten im Außenhandel, aber auch durch Rückruf der zu deutschen Banken und Nichtbanken gelegten Auslandsgelder vollziehen. Längerfristig sollte sich bemerkbar machen, daß die Aufwertung die Kapitalanlagen des Auslands in der Bundesrepublik verteuert und andererseits die Investitionen Deutscher im Ausland verbilligt hat. Nicht mehr „gegen das Wechselkursgefälle“ investieren zu müssen, das freilich vordem schon durch stärkere Zinsdifferenzierung zwischen Anlagen in D-Mark und in anderen Währungen gemildert worden war, könnte beispielsweise den industriellen Kapitalexport tendenziell fördern, weil die Aufwertung die „Erstaufwendung“ für Direktinvestitionen im Ausland verbilligt (was allerdings nicht notwendigerweise auch die Kapitalrentabilität, die sich nach den Verhältnissen im Ausland richtet, erhöht). Gleichwohl wird sich der bis zur Aufwertung exorbitant hohe deutsche Kapitalexport wohl zurückbilden, denn die Liquiditätssituation im Inland ändert sich durch den Wiederabfluß der kurzfristigen Auslandsgelder grundlegend, und außerdem wird sich das allmähliche Abschmelzen der Überschüsse aus den laufenden Posten der Zahlungsbilanz liquiditätsmindernd bemerkbar machen. Im übrigen entfällt mit der Verringerung der Überschüsse in laufender Rechnung auch das Bedürfnis, aus Gründen der Rücksichtnahme auf die Währungsreserven anderer Länder den langfristigen Kapitalexport kreditpolitisch zu fördern.

I. Aufhebung der Interventionspflicht der Bundesbank

Betreff: Anordnung über den Devisen-Kassa-Handel
 Die Bekanntmachung in Abschnitt III Buchstabe a) der Mitteilung Nr. 7006/68 (veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 134 vom 23. Juli 1968) über die äußersten Kurse, zu denen die Deutsche Bundesbank US-Dollar handelt, wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die in Abschnitt III Buchstabe b) der Mitteilung Nr. 7006/68 erwähnte Anlage 2 ist als gegenstandslos zu betrachten.

Quelle: Mitteilung der Deutschen Bundesbank Nr. 7009/69 veröffentlicht in: Bundesanzeiger Nr. 181 vom 30. 9. 1969

II. Bekanntmachung vom 24. Oktober 1969 über die neue Parität der D-Mark

Die Bundesregierung hat die Parität der Deutschen Mark mit Wirkung vom 27. Oktober 1969 wie folgt festgesetzt:

- 1,— DM = 0,242806 Gramm Feingold
- 128,10 DM = 1 Troy-Unze Feingold
- 3,66 DM = 1 US-Dollar im Gewicht und der Feinheit vom 1. Juli 1944
- 1,— DM = 27,3224 US-Cents im Gewicht und der Feinheit vom 1. Juli 1944.

Der Internationale Währungsfonds hat der Paritätsänderung zugestimmt.

Quelle: Bundesanzeiger Nr. 201 vom 28. 10. 1969

III. Bekanntgabe von An- und Verkaufskursen für Devisen

Betreff: Anordnung über den Devisen-Kassa-Handel
 Auf Grund der Paritätsänderung der D-Mark wird die Mitteilung Nr. 7006/68, veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 134 vom 23. Juli 1968, mit Wirkung vom 27. Oktober 1969 aufgehoben und mit Wirkung vom gleichen Tage durch diese Mitteilung ersetzt.

1. Amtliche Kursnotierung

Alle Währungen können amtlich notiert werden. Die Bestimmung der Währungen, die zur amtlichen Notiz zugelassen werden sollen, die Festsetzung von Spannen zwischen Geld- und Briefkursen sowie der sonstigen Usancen obliegt den Vorständen der Börsen in Frankfurt am Main, Berlin, Düsseldorf, Hamburg und München. Es müssen für alle Börsen die gleichen Bestimmungen erlassen werden; außerdem ist sicherzustellen, daß an allen Börsen gleichlautende Kurse amtlich notiert werden.

2. Devisen-Kassa-Handel der Deutschen Bundesbank

- a) Die Deutsche Bundesbank handelt mit den Kreditinstituten die amtlich notierten Währungen sowie irische Pfunde und südafrikanische Rand.
- b) Die Deutsche Bundesbank übernimmt Auszahlung

New York gegen Gutschrift auf bei ihr geführten US-\$-Konten — ohne DM-Verrechnung — in Mindestbeträgen von US-\$ 50 000.— (US-Dollar-Tauschgeschäfte).

3. Kurse

- a) Die äußersten Kurse, zu denen die Deutsche Bundesbank US-Dollar handelt, sind:
 Ankauf 1 US-Dollar = DM 3.6300
 Verkauf 1 US-Dollar = DM 3.6900
 Die Kurse sind Mittelkurse; sie können um die Geld- bzw. Briefmarge unter- bzw. überschritten werden. Irische Pfunde handelt die Deutsche Bundesbank zum Kurse für £-Sterling; südafrikanische Rand zum Kurse von R 1.714285 = £-Sterling 1.— mit einem Abschlag von 2,1 Pf im Ankauf und mit einem Zuschlag von 0,7 Pf im Verkauf.
- b) Die Zentralbanken der dem Europäischen Währungsabkommen angehörenden Länder haben die in Anlage 1 aufgeführten äußersten An- und Verkaufskurse für den US-Dollar festgesetzt. Die aus diesen Kursen und aus den äußersten Kursen (Mittelkursen) der Deutschen Bundesbank für den US-Dollar errechneten Niedrigst- und Höchstkurse der betreffenden Währungen in Deutsche Mark sind in Anlage 2 — lediglich zur Information — genannt.

4. Außer der eingangs erwähnten Mitteilung Nr. 7006/68 werden unsere Mitteilungen Nr. 7011/68 (Bundesanzeiger Nr. 220 vom 26. 11. 1968) Nr. 7008/69 (Bundesanzeiger Nr. 149 vom 15. 8. 1969) Nr. 7009/69 (Bundesanzeiger Nr. 181 vom 30. 9. 1969) aufgehoben.

Anlage 1:

Von den Zentralbanken der dem Europäischen Währungsabkommen angehörenden Länder festgesetzte An- und Verkaufskurse für den US-Dollar (Landeswährung für 1 US-Dollar, Großbritannien US-Dollar für 1 £-Sterling).

	Ankauf		Verkauf	
Belgien	bfr	49.625	bfr	50.375
Dänemark	dkr	7.44375	dkr	7.55625
Frankreich	FF	5.5125	FF	5.5960
Griechenland	Dr	29.90	Dr	30.10
Großbritannien	US-\$	2.42	US-\$	2.38
Island	ikr	87.90	ikr	88.10
Italien	Lire	620.50	Lire	629.50
Niederlande	hfl	3.5925	hfl	3.6475
Norwegen	nkr	7.09	nkr	7.20
Österreich	S	25.80	S	26.20
Portugal	Esc	28.42	Esc	29.08
Schweden	skr	5.135	skr	5.2125
Schweiz	sfr	4.295	sfr	4.45
Spanien	Pta	69.475	Pta	70.525
Türkei	TL	9.—	TL	9.08

Nur zur Information

Deutsche Mark-Niedrigst- und -Höchstkurse der Währungen der dem Europäischen Währungsabkommen angehörenden Länder – errechnet aus deren US-Dollarkursen (Anlage 1) und den äußersten Kursen (Mittelkursen) der Deutschen Bundesbank für den US-Dollar.

	Niedrigster Kurs		Höchster Kurs	
100 belg. Franken	DM	7.2060	DM	7.4358
100 dän. Kronen	DM	48.0397	DM	49.5718
100 franz. Franken	DM	64.8678	DM	66.9388
100 Drachmen	DM	12.0598	DM	12.3411
1 £-Sterling	DM	8.6394	DM	8.9298
100 isl. Kronen	DM	4.1203	DM	4.1980
1000 ital. Lire	DM	5.7665	DM	5.9468
100 holl. Gulden	DM	99.5202	DM	102.7140
100 norw. Kronen	DM	50.4167	DM	52.0451
100 öst. Schillinge	DM	13.8550	DM	14.3023
100 port. Escudos	DM	12.4828	DM	12.9838
100 schwed. Kronen	DM	69.6403	DM	71.8598
100 Schweizer Franken	DM	81.5730	DM	85.9139
100 span. Peseten	DM	5.1471	DM	5.3113
100 türk. Pfunde	DM	39.9780	DM	41.0000

Quelle: Mitteilung der Deutschen Bundesbank Nr. 7011/69
veröffentlicht in: Bundesanzeiger Nr. 201 vom 28. 10. 1969

Statistischer Teil

Inhalt *)

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4 *
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6 *
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10 *
2. Aktiva	12 *
3. Passiva	14 *
4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten	16 *
5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen	18 *
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten	20 *
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen	22 *
8. Aktiva der Bankengruppen	24 *
9. Passiva der Bankengruppen	26 *
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	28 *
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	30 *
12. Spareinlagen	32 *
13. Schatzwechselbestände	33 *
14. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	33 *
15. Wertpapierbestände	34 *
16. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern	34 *
17. Bausparkassen	35 *
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	36 *
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	36 *
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	36 *
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	37 *
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	38 *
2. Reserveklassen	40 *
3. Reservehaltung	40 *
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	42 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	42 *
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	43 *
4. Privatliskontsätze	43 *
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	43 *
6. Soll- und Habenzinsen	44 *
7. Diskontsätze im Ausland	45 *
8. Geldmarktsätze im Ausland	45 *
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Unterbringung von Wertpapieren	46 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	47 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	48 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	48 *
5. Veränderung des Aktienumschs	49 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere	49 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	50 *
8. Sparaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	51 *
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	52 *
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	52 *
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	53 *
4. Ausgleichsforderungen	53 *
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	54 *
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	55 *
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	56 *
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	57 *
9. Verschuldung des Bundes	58 *
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	59 *
2. Index der industriellen Nettoproduktion	60 *
3. Arbeitsmarkt	60 *
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	61 *
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	62 *
6. Einzelhandelsumsätze	62 *
7. Preise	63 *
8. Masseneinkommen	64 *
9. Tarif- und Effektivverdienste	64 *
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	65 *
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	66 *
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	67 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	67 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	68 *
6. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	69 *
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland	69 *
8. Angaben zur Zentralen Währungsposition	70 *
9. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	72 *
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	74 *

* Über die Entwicklung des Bankstellennetzes unterrichtet anstelle der früheren Sonderaufsätze die Tab. III, 21.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mio DM

Zeit	Bankkredite an inländische Nichtbanken							Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen				
	Insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)					insgesamt	Termingelder mit Befristung von 3 Monaten und darüber		Spar-einlagen	Sparbriefe
			zusammen	inländische Unter-nehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			von 3 Monaten bis unter 4 Jahren 2)	von 4 Jahren und darüber		
				zusammen	darunter Wert-papiere	zusammen	darunter Wert-papiere					
1963	+ 26 844	+ 978	+ 25 866	+ 22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 24 021	+ 1 088	+ 4 772	+ 11 548	.
1964	+ 30 194	- 1 032	+ 31 226	+ 25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 26 078	+ 371	+ 4 614	+ 12 530	.
1965	+ 34 165	- 433	+ 34 598	+ 27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 28 743	+ 625	+ 3 747	+ 16 258	.
1966	+ 28 203	+ 292	+ 27 911	+ 21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 30 494	+ 5 953	+ 3 254	+ 16 271	.
1967	+ 32 892	+ 668	+ 32 224	+ 18 332	+ 470	+ 13 892	+ 2 815	+ 26 577	+ 2 659	+ 2 554	+ 17 399	+ 249
1968	+ 39 990	- 2 074	+ 42 064	+ 30 895	+ 2 736	+ 11 169	+ 1 790	+ 41 877	+ 10 928	+ 1 485	+ 20 454	+ 1 569
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 13 252	+ 4 718	+ 102	+ 5 681	+ 444
2. "	+ 10 758	- 171	+ 10 829	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 8 815	+ 1 682	+ 161	+ 2 663	+ 297
3. "	+ 9 821	- 365	+ 10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 7 432	+ 1 573	+ 931	+ 3 379	+ 379
4. "	+ 13 151	+ 769	+ 12 382	+ 11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 14 378	+ 2 955	+ 291	+ 8 731	+ 449
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+ 10 467	+ 9 147	+ 870	+ 1 320	+ 96	+ 14 142	+ 3 899	+ 2 111	+ 5 095	+ 805
2. "	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+ 10 178	- 39	- 527	- 72	+ 8 645	+ 2 223	+ 956	+ 3 295	+ 367
3. " p)	+ 11 036	- 18	+ 11 054	+ 9 754	+ 220	+ 1 300	+ 546	+ 8 837	+ 2 381	+ 913	+ 3 054	+ 433
1968 Jan.	+ 139	- 2 268	+ 2 407	- 1 240	+ 821	+ 3 647	+ 568	+ 5 844	+ 2 566	- 462	+ 2 611	+ 152
Febr.	+ 3 450	+ 207	+ 3 243	+ 1 933	+ 99	+ 1 310	+ 122	+ 4 897	+ 1 663	+ 455	+ 2 001	+ 124
März	+ 2 671	- 246	+ 2 917	+ 2 759	- 237	+ 158	+ 35	+ 2 511	+ 489	+ 109	+ 1 069	+ 168
April	+ 1 313	- 324	+ 1 637	+ 948	+ 120	+ 689	+ 201	+ 2 881	+ 1 099	+ 1	+ 893	+ 117
Mai	+ 4 149	+ 63	+ 4 086	+ 3 366	+ 363	+ 720	+ 30	+ 3 525	+ 1 415	+ 217	+ 988	+ 104
Juni	+ 5 296	+ 90	+ 5 206	+ 4 714	+ 84	+ 492	- 8	+ 429	- 832	- 57	+ 782	+ 76
Juli	+ 636	- 33	+ 669	+ 142	+ 132	+ 527	+ 248	+ 2 826	+ 568	+ 293	+ 1 196	+ 153
Aug.	+ 4 337	- 306	+ 4 643	+ 3 607	+ 311	+ 1 036	+ 93	+ 2 784	+ 684	+ 382	+ 1 268	+ 110
Sept.	+ 4 848	- 26	+ 4 874	+ 3 455	+ 226	+ 1 419	+ 70	+ 1 822	+ 321	+ 256	+ 915	+ 116
Okt.	+ 4 124	+ 218	+ 3 906	+ 2 667	+ 10	+ 1 239	+ 136	+ 3 613	+ 920	+ 321	+ 1 791	+ 138
Nov.	+ 3 144	+ 2	+ 3 142	+ 3 108	+ 153	+ 34	+ 187	+ 1 822	+ 385	+ 163	+ 792	+ 108
Dez.	+ 5 883	+ 549	+ 5 334	+ 5 436	+ 654	- 102	+ 128	+ 8 943	+ 1 650	- 193	+ 6 148	+ 203
1969 Jan.	+ 209	- 1 493	+ 1 702	+ 336	+ 300	+ 1 366	+ 188	+ 7 072	+ 2 371	+ 1 117	+ 2 269	+ 396
Febr.	+ 5 232	- 241	+ 5 473	+ 4 312	+ 242	+ 1 161	- 50	+ 4 859	+ 1 173	+ 1 078	+ 1 832	+ 229
März	+ 3 876	+ 584	+ 3 292	+ 4 499	+ 328	- 1 207	- 42	+ 2 211	+ 355	- 84	+ 994	+ 180
April	+ 2 504	- 375	+ 2 879	+ 2 743	- 244	+ 136	+ 123	+ 2 845	+ 538	+ 160	+ 1 132	+ 165
Mal	+ 986	- 245	+ 1 231	+ 1 106	- 108	+ 125	- 39	+ 5 070	+ 2 775	+ 568	+ 1 065	+ 113
Juni	+ 5 534	- 7	+ 5 541	+ 6 329	+ 313	- 788	- 156	+ 730	- 1 090	+ 228	+ 1 098	+ 89
Juli	+ 1 532	+ 88	+ 1 444	+ 2 117	+ 139	- 673	+ 14	+ 945	- 1 272	+ 172	+ 966	+ 196
Aug.	+ 5 611	+ 199	+ 5 412	+ 4 254	- 38	+ 1 158	+ 445	+ 3 604	+ 912	+ 662	+ 1 426	+ 128
Sept. p)	+ 3 893	- 305	+ 4 198	+ 3 383	+ 119	+ 815	+ 87	+ 4 288	+ 2 741	+ 79	+ 662	+ 109

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier aus-

geschaltet. - 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank“. - 2 Vgl. Tab. III, 6. - 3 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen

Bundesbank. - 4 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Quellen		Ober- schuß der Kreditge- währung bzw. der Geld- kapital- bildung	Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 4)					Sonstige (nicht näher zu- zuord- nende) Einflüsse	Zentral- bank- einlagen Inlän- discher öffent- licher Haushalte (Abnahme = +)	Bargeldumlauf 5) und Verbindlich- keiten mit Befristung bis unter 3 Monate (Geldvolumen)			Zeit
Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück- lagen 3)		Insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kreditinstitute		insgesamt			Bargeld- umlauf 5)	Verbind- lichkeiten mit Be- fristung bis unter 3 Monate		
					zusammen	darunter mittel- und langfristig							
+ 4 991	+ 1 622	+ 2 823	+ 3 264	+ 2 716	+ 548	+ 1 253	- 1 820	+ 607	+ 4 874	+ 1 269	+ 3 605	1963	
+ 6 600	+ 1 963	+ 4 116	+ 2 002	+ 731	+ 1 271	+ 1 322	- 913	+ 851	+ 6 056	+ 2 376	+ 3 680	1964	
+ 5 991	+ 2 122	+ 5 422	- 210	- 1 541	+ 1 331	+ 1 144	- 824	+ 1 111	+ 5 499	+ 1 767	+ 3 732	1965	
+ 3 275	+ 1 741	- 2 291	+ 3 241	+ 1 710	+ 1 531	+ 1 143	- 964	+ 529	+ 515	+ 1 224	- 709	1966	
+ 1 800	+ 1 916	+ 6 315	+ 5 123	+ 284	+ 4 839	+ 1 621	+ 373	- 285	+ 11 528	+ 631	+ 10 895	1967	
+ 4 652	+ 2 789	- 1 887	+ 11 249	+ 7 358	+ 3 891	+ 6 829	- 951	- 1 189	+ 7 222	+ 959	+ 6 263	1968	
+ 1 422	+ 885	- 6 992	+ 4 671	+ 1 773	+ 2 898	+ 1 051	- 4 055	- 2 886	- 9 262	- 368	- 8 894	1968 1. Vj.	
+ 827	+ 1 185	+ 3 943	+ 1 383	+ 1 268	+ 115	+ 1 768	- 831	+ 207	+ 4 702	+ 925	+ 3 777	2. "	
+ 862	+ 308	+ 2 389	+ 3 196	+ 1 194	+ 2 002	+ 2 781	- 1 783	- 1 756	+ 2 046	- 144	+ 2 190	3. "	
+ 1 541	+ 411	- 1 227	+ 1 999	+ 3 123	- 1 124	+ 1 229	+ 5 718	+ 3 246	+ 9 736	+ 546	+ 9 190	4. "	
+ 1 436	+ 796	- 4 825	+ 321	- 7 369	+ 7 690	+ 2 973	- 1 713	- 2 727	- 8 944	- 7	- 8 937	1969 1. Vj.	
+ 686	+ 1 118	+ 379	+ 9 528	+ 7 879	x) + 1 649	+ 2 008	x) - 4 557	+ 600	+ 5 950	+ 1 031	+ 4 919	2. "	
+ 1 765	ts) + 291	+ 2 199	+ 4 996	+ 7 424	- 2 428	+ 1 737	- 2 706	- 1 796	+ 2 693	+ 252	+ 2 441	3. " p)	
+ 705	+ 272	- 5 705	+ 2 663	- 670	+ 3 333	+ 285	- 2 118	- 2 131	- 7 291	- 1 652	- 5 639	1968 Jan.	
+ 416	+ 238	- 1 447	+ 1 124	+ 1 161	- 37	+ 367	+ 106	- 169	- 386	+ 816	- 1 202	Febr.	
+ 301	+ 375	+ 160	+ 884	+ 1 282	- 398	+ 399	- 2 043	- 586	- 1 585	+ 468	- 2 053	März	
+ 304	+ 447	- 1 548	+ 514	+ 14	+ 500	+ 277	+ 1 171	+ 971	+ 1 108	- 380	+ 1 488	April	
+ 247	+ 554	+ 624	+ 465	- 499	+ 964	+ 383	+ 428	+ 922	+ 2 439	+ 992	+ 1 447	Mal	
+ 276	+ 184	+ 4 867	+ 404	+ 1 753	- 1 349	+ 1 108	- 2 430	- 1 686	+ 1 155	+ 313	+ 842	Juni	
+ 457	+ 159	- 2 190	+ 913	+ 58	+ 855	+ 1 133	- 170	+ 780	- 667	- 204	- 463	Juli	
+ 258	+ 82	+ 1 553	+ 528	+ 156	+ 372	+ 937	- 992	+ 226	+ 1 315	+ 234	+ 1 081	Aug.	
+ 147	+ 67	+ 3 026	+ 1 755	+ 980	+ 775	+ 711	- 621	- 2 762	+ 1 398	- 174	+ 1 572	Sept.	
+ 390	+ 53	+ 511	+ 255	- 501	+ 756	+ 437	- 117	+ 1 110	+ 1 759	- 90	+ 1 849	Okt.	
+ 302	+ 72	+ 1 322	+ 4 066	+ 7 228	- 3 160	+ 238	- 1 600	+ 1 068	+ 4 858	+ 1 491	+ 3 365	Nov.	
+ 849	+ 286	- 3 060	- 2 322	- 3 602	+ 1 280	+ 554	+ 7 435	+ 1 068	+ 3 121	- 855	+ 3 976	Dez.	
+ 760	+ 159	- 6 863	+ 1 190	- 5 150	+ 6 340	+ 555	- 1 919	- 108	- 7 700	- 872	- 6 828	1969 Jan.	
+ 348	+ 199	+ 373	- 224	- 673	+ 449	+ 1 307	- 248	- 52	- 151	+ 765	- 916	Febr.	
+ 328	+ 438	+ 1 665	- 645	- 1 546	+ 901	+ 1 111	+ 454	- 2 567	- 1 093	+ 100	- 1 193	März	
+ 298	+ 552	- 341	+ 1 370	+ 2 611	- 1 241	+ 1 037	- 931	+ 1 313	+ 1 411	+ 252	+ 1 159	April	
+ 321	+ 228	- 4 084	+ 9 278	+ 11 000	- 1 722	+ 72	- 633	+ 501	+ 5 062	+ 381	+ 4 701	Mal	
+ 67	+ 338	+ 4 804	- 1 120	- 5 732	x) + 4 612	+ 899	x) - 2 993	- 1 214	- 523	+ 418	- 941	Juni	
+ 690	+ 193	+ 587	- 528	+ 45	p)x) - 573	+ 623	x) - 705	+ 2 028	+ 1 382	+ 486	+ 896	Juli	
+ 428	+ 48	+ 2 007	+ 201	+ 2 095	p) - 1 894	+ 919	- 1 057	- 202	+ 949	+ 6	+ 943	Aug.	
+ 647	ts) + 50	- 395	+ 5 323	+ 5 284	+ 39	+ 195	- 944	- 3 622	+ 362	- 240	+ 602	Sept. p)	

Bankensystem sowie einschl. der Entwicklungshilfe-
kredite der KfW. — 5 Ohne Kassenbestände der
Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland

befindlichen DM-Noten und -Münzen. — p Vortläufig. —
ts Teilweise geschätzt. — x Statistisch bereinigt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										
		insgesamt	Deutsche Bundesbank						Kreditinstitute			
			insgesamt	Öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost	inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmen	inländische Nichtbanken				
								zusammen	insgesamt			
1964 Dez.	344 689	285 528	13 238	13 110	1 412	11	3 007	8 680	107	21	272 290	231 814
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879
1968 Jan.	458 044	380 675	11 497	10 929	85	574	1 588	8 682	—	568	369 178	297 639
Febr.	463 131	384 155	11 704	11 150	294	586	1 588	8 682	—	554	372 451	299 602
März	467 118	386 826	11 458	10 890	10	610	1 588	8 682	—	568	375 368	302 361
April	468 544	388 139	11 134	10 642	25	609	1 326	8 682	—	492	377 005	303 309
Mai	474 078	392 288	11 197	10 641	—	633	1 326	8 682	—	556	381 091	306 675
Juni	481 416	397 584	11 287	10 676	5	663	1 326	8 682	—	611	386 297	311 389
Juli	482 778	398 220	11 254	10 634	—	641	1 311	8 682	—	620	386 966	311 531
Aug.	487 504	402 557	10 948	10 459	16	450	1 311	8 682	—	489	391 609	315 138
Sept.	497 025	407 405	10 922	10 411	—	418	1 311	8 682	—	511	396 483	318 593
Okt.	501 226	411 529	11 140	10 506	1	512	1 311	8 682	—	634	400 389	321 260
Nov.	511 495	414 673	11 142	10 565	128	444	1 311	8 682	—	577	403 531	324 368
Dez. 9)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804
Dez. 9)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 585
1969 Jan.	513 997	420 815	10 198	9 898	200	222	793	8 683	—	300	410 617	334 921
Febr.	519 275	426 067	9 977	9 689	—	213	793	8 683	—	288	416 090	339 233
März	522 333	429 943	10 561	10 249	560	213	793	8 683	30	282	419 382	343 732
April	527 298	432 447	10 186	9 909	250	214	762	8 683	—	277	422 261	346 475
Mai	540 993	433 433	9 941	9 666	7	214	762	8 683	—	275	423 492	347 581
Juni	546 321	438 967	9 934	9 659	—	214	762	8 683	—	275	429 033	353 910
Juli	546 272	440 499	10 022	9 748	104	214	747	8 683	—	274	430 477	356 027
Aug.	553 216	446 110	10 221	9 927	283	214	747	8 683	20	274	435 889	360 291
Sept. p)	...	450 003	9 916	9 644	—	214	747	8 683	—	272	440 087	363 664

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf und Verbindlichkeiten mit Befristung bis unter 3 Monate (Geldvolumen)							Verbindlichkeiten mit Befristung von 3 Monaten				
		insgesamt	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 5)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken			Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 3 Monate	Sichteinlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	Termingelder mit Befristung von 3 Monaten bis unter 4 Jahre				
				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentliche Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)			insgesamt	inländische Nichtbanken zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	
1964 Dez.	344 689	78 273	27 885	45 160	39 832	5 328	5 228	2 360	234 441	22 548	14 207	8 341	
1965 Dez.	381 202	83 680	29 652	48 873	43 143	5 730	5 155	1 249	263 265	23 241	15 177	8 064	
1966 Dez.	414 614	84 195	30 876	48 743	43 297	5 446	4 576	720	294 370	29 194	19 518	9 676	
1967 Dez.	458 229	95 721	31 507	56 414	50 084	6 330	7 800	1 005	320 826	31 853	22 454	9 399	
1968 Jan.	458 044	ts) 88 430	29 855	51 775	46 893	4 882	s) 6 800	3 136	326 670	34 419	25 116	9 303	
Febr.	463 131	ts) 88 044	30 671	50 773	45 476	5 297	s) 6 600	3 305	331 567	36 082	26 530	9 552	
März	467 118	86 459	31 139	49 989	44 833	5 156	5 331	3 891	334 078	36 571	26 783	9 788	
April	468 544	ts) 87 567	30 759	51 277	46 626	4 651	s) 5 531	2 920	336 939	37 670	27 821	9 849	
Mai	474 078	ts) 90 006	31 751	52 274	47 057	5 217	s) 5 981	1 998	340 464	39 085	28 400	10 685	
Juni	481 416	91 161	32 064	53 423	47 599	5 824	5 674	3 684	340 893	38 253	27 925	10 328	
Juli	482 778	ts) 90 494	31 860	53 210	48 336	4 874	s) 5 424	2 904	343 719	38 821	28 572	10 249	
Aug.	487 504	ts) 91 809	32 094	53 791	48 594	5 197	s) 5 924	2 678	346 503	39 505	28 679	10 826	
Sept.	497 025	93 207	31 920	55 043	49 034	6 009	6 244	5 440	348 325	39 826	29 044	10 782	
Okt.	501 226	ts) 94 966	31 830	55 192	49 829	5 363	s) 7 944	4 330	351 938	40 746	29 782	10 964	
Nov.	511 495	ts) 99 822	33 321	58 057	52 669	5 388	s) 8 444	3 262	353 623	41 131	30 519	10 612	
Dez. 9)	515 792	102 943	32 466	60 986	54 293	6 693	9 491	2 194	362 566	42 781	32 065	10 716	
Dez. 9)	515 555	103 050	32 587	60 879	55 811	5 068	9 584	2 194	361 157	39 277	31 194	8 083	
1969 Jan.	513 997	95 350	31 715	54 841	51 206	3 635	8 794	2 302	368 229	41 648	34 002	7 646	
Febr.	519 275	95 199	32 480	54 680	50 622	4 058	8 039	2 354	373 086	42 821	34 882	7 939	
März	522 333	94 106	32 580	54 971	50 916	4 055	6 555	4 921	375 299	43 176	35 272	7 904	
April	527 298	95 517	32 832	55 513	51 890	3 623	7 172	3 608	378 144	43 714	35 953	7 761	
Mai	540 993	100 579	33 193	58 268	54 032	4 236	9 118	3 107	383 214	46 489	38 021	8 468	
Juni	546 321	100 056	33 611	59 148	54 341	4 807	7 297	4 321	383 944	45 399	36 903	8 496	
Juli	546 272	101 438	34 097	59 051	55 374	3 677	8 290	2 293	384 889	44 127	35 506	8 621	
Aug.	553 216	102 387	34 103	60 217	56 000	4 217	8 067	2 495	388 493	45 039	35 991	9 048	
Sept. p)	...	102 749	33 863	60 415	55 966	4 449	8 471	6 117	392 781	47 780	38 822	8 958	

* Vgl. auch Anmerkungen zu den Tab. II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. —

2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der

Länder, ohne Mobilisierungstitel. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. —

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 1)	mittel- und langfristig	Wert- papiere 2)	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4)	Stand am Monatsende
60 672	163 741	7 401	40 476	983	27 898	3 206	8 389	46 615	34 604	12 011	12 546	1964 Dez.
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.
71 694	216 709	9 236	71 539	9 876	45 585	7 177	8 901	58 516	34 440	24 076	18 853	1968 Jan.
72 040	218 227	9 335	72 849	10 168	46 485	7 299	8 897	60 089	35 730	24 359	18 887	Febr.
73 498	219 765	9 098	73 007	9 439	47 316	7 334	8 918	61 276	36 950	24 326	19 016	März
72 926	221 165	9 218	73 696	9 196	48 020	7 535	8 945	61 703	36 900	24 803	18 702	April
73 992	223 102	9 581	74 416	9 212	48 694	7 565	8 945	62 648	36 447	26 201	19 142	Mal
76 711	225 013	9 665	74 908	9 278	49 199	7 557	8 874	63 490	38 324	25 166	20 342	Juni
75 179	226 555	9 797	75 435	9 225	49 643	7 605	8 762	65 071	38 211	26 860	19 487	Juli
76 150	228 880	10 109	76 471	9 263	50 550	7 898	8 760	66 155	38 411	27 744	18 792	Aug.
78 118	230 141	10 334	77 890	9 278	51 872	7 968	8 772	68 946	39 461	29 485	20 674	Sept.
78 201	232 715	10 344	79 129	9 418	52 822	8 104	8 785	69 612	38 891	30 721	20 085	Okt.
78 905	234 966	10 497	79 163	9 226	52 879	8 271	8 787	76 525	46 223	30 302	20 297	Nov.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	Dez. 9)
81 094	242 746	10 745	74 330	8 749	48 486	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 9)
79 780	244 096	11 045	75 696	8 896	49 476	8 611	8 713	75 913	37 327	38 586	17 269	1969 Jan.
82 135	245 811	11 287	76 857	8 975	50 609	8 561	8 712	75 505	36 640	38 865	17 703	Febr.
84 714	247 403	11 615	75 650	7 544	50 867	8 519	8 720	74 570	35 262	39 308	17 820	März
85 242	249 862	11 371	75 786	7 507	50 905	8 642	8 732	77 221	37 871	39 350	17 630	April
84 497	251 821	11 263	75 911	7 343	51 250	8 603	8 715	89 622	49 008	40 614	17 938	Mal
88 256	254 078	11 576	75 123	6 526	51 539	8 447	8 611	88 173	43 075	45 098	19 181	Juni
87 368	256 944	11 715	74 450	5 478	52 046	8 461	8 465	87 468	43 156	44 312	18 305	Juli
88 882	259 722	11 677	75 608	5 143	53 110	8 906	8 449	88 464	45 337	43 127	18 642	Aug.
90 472	261 396	11 796	76 423	5 238	53 744	8 993	8 448	96 047	51 057	44 990	...	Sept. p)

und darüber gegenüber Inländischen Nichtbanken sowie Eigenkapital (Geldkapital)							Auslandspassiva					
Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufende Kredite)												
inlän- dische Nicht- banken zusammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 6)	Öffentliche Haushalte	Sparbriefe	Spar- einlagen	Inhaber- schul- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 7)	Kapital und Rück- lagen 8)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Oberschuß der Interbank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende
64 271	4 576	59 695	.	93 500	36 453	17 669	8 760	259	8 501	3 362	17 493	1964 Dez.
67 996	4 963	63 033	.	109 758	42 479	19 791	9 411	421	8 990	4 037	19 560	1965 Dez.
74 047	5 396	68 651	.	126 029	46 188	18 912	9 539	512	9 027	4 509	21 281	1966 Dez.
76 601	5 478	71 123	249	143 428	47 875	20 820	10 971	604	10 367	5 033	24 673	1967 Dez.
76 139	5 516	70 623	401	146 039	48 580	21 092	9 881	312	9 569	4 463	25 464	1968 Jan.
76 594	5 591	71 003	525	148 040	48 996	21 330	10 330	441	9 889	4 677	25 208	Febr.
76 703	5 614	71 089	693	149 109	49 297	21 705	10 633	379	10 254	5 969	26 088	März
76 704	5 617	71 087	810	150 002	49 601	22 152	10 546	315	10 231	5 337	25 235	April
76 921	5 640	71 281	914	150 990	49 848	22 706	11 026	361	10 665	5 673	24 911	Mal
76 864	5 630	71 234	990	151 772	50 124	22 890	11 464	485	10 979	6 937	27 277	Juni
77 157	5 584	71 573	1 143	152 968	50 581	23 049	12 132	314	11 818	5 788	27 741	Juli
77 539	5 599	71 940	1 253	154 236	50 839	23 131	12 688	358	12 330	5 415	28 411	Aug.
77 795	5 606	72 189	1 369	155 151	50 986	23 198	13 724	428	13 296	6 184	30 145	Sept.
78 116	5 615	72 501	1 507	156 942	51 376	23 251	14 135	359	13 776	6 074	29 783	Okt.
78 142	5 688	72 474	1 615	157 734	51 678	23 323	16 982	465	16 517	7 105	30 701	Nov.
77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	52 527	23 609	16 882	337	16 545	5 340	25 867	Dez. 9)
84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	48 272	22 327	16 882	337	16 545	5 029	27 243	Dez. 9)
86 040	11 090	74 950	2 194	166 829	49 032	22 486	14 588	321	14 267	5 418	28 110	1969 Jan.
87 118	11 348	75 770	2 423	168 661	49 380	22 685	14 404	307	14 097	5 944	28 286	Febr.
87 034	11 579	75 455	2 603	169 655	49 708	23 123	14 114	475	13 639	5 867	28 026	März
87 194	11 701	75 493	2 768	170 787	50 006	23 675	15 395	473	14 922	6 527	28 107	April
87 762	11 865	75 897	2 881	171 852	50 327	23 903	18 518	610	17 908	7 631	27 944	Mal
87 990	12 054	75 936	2 970	172 950	50 394	24 241	17 946	409	17 537	7 941	32 113	Juni
88 162	12 276	75 886	3 166	173 916	51 084	24 434	17 913	445	17 468	8 165	31 574	Juli
88 824	12 456	76 368	3 294	175 342	51 512	24 482	18 678	531	p) 18 147	8 761	32 402	Aug.
88 903	12 411	76 492	3 403	176 004	52 159	ts) 24 532	21 077	967	p) 20 110	...	...	Sept. p)

6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Ermittelt durch Absetzen der Bestände der Kreditinstitute an eigenen und fremden Bankschuldver-

schreibungen (Bilanzwert) vom Gesamtumlauf. — 8 Nach Abzug der Aktivpositionen: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an in-

ländischen Kreditinstituten. — 9 Vgl. Anm. *, — p) Vorläufig. — s) Geschätzt. — ts) Teilweise ge-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren									II. Überwiegend kreditpolitische			
	insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kredit- instituten 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	insgesamt	Mindest- reserve- soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: -)	Offen- (Käufe) zusammen	
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank					
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate 10)													
1968	+ 8 556	- 1 936	- 2 872	- 2 625	- 247	+ 2 095	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 523	- 3 355	- 3 247	- 108	
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 163	- 4 691	+ 528	+ 2 328	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	+ 517	
2. Vj.	+ 1 223	- 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	+ 9	
3. Vj.	+ 749	- 263	- 1 365	- 1 317	- 48	+ 404	+ 1 519	+ 911	+ 454	- 294	- 89	- 205	
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	- 429	
1969 1. Vj.	- 8 422	+ 1 749	- 1 206	- 2 031	+ 825	- 685	- 7 966	- 8 393	- 314	+ 1 146	+ 1 114	+ 32	
2. Vj.	+ 8 113	- 1 071	- 320	- 259	- 61	- 1 227	+ 9 836	+ 7 583	+ 895	- 4 349	- 4 088	- 261	
3. Vj. p)	- 793	- 486	- 939	- 877	- 62	- 869	+ 1 735	+ 3 720	- 234	- 3 807	- 1 176	- 13	
1968 Jan.	+ 2 308	+ 2 265	- 1 505	- 1 951	+ 446	+ 1 846	+ 400	- 811	- 698	+ 170	- 506	+ 676	
Febr.	+ 652	+ 86	- 1 374	- 1 145	- 229	+ 520	+ 1 082	+ 541	+ 338	+ 443	- 22	+ 465	
März	- 1 432	- 722	- 1 284	- 1 595	+ 311	- 38	+ 714	+ 2 200	- 102	- 656	- 32	- 624	
April	+ 937	- 214	+ 1 145	+ 1 474	- 329	- 485	+ 297	- 199	+ 194	- 348	- 40	- 308	
Mai	+ 1 036	- 25	+ 711	+ 286	+ 425	+ 87	+ 46	- 435	+ 217	+ 27	- 189	+ 216	
Juni	- 750	- 836	- 853	- 800	- 53	+ 134	+ 471	+ 1 419	+ 334	- 163	- 264	+ 101	
Juli	+ 457	- 285	+ 113	+ 309	- 196	+ 190	+ 82	+ 289	+ 357	+ 171	+ 150	+ 21	
Aug.	- 86	+ 196	+ 204	+ 379	- 175	+ 202	- 554	- 754	- 134	- 233	- 80	- 153	
Sept.	+ 378	- 174	- 1 682	- 2 005	+ 323	+ 12	+ 1 991	+ 1 376	+ 231	- 232	- 159	- 73	
Okt.	+ 764	+ 352	- 339	- 317	- 22	- 63	+ 381	- 108	+ 433	- 172	- 276	+ 104	
Nov.	+ 4 444	- 607	+ 510	+ 994	- 484	+ 7	+ 4 577	+ 4 767	- 43	- 346	- 257	- 89	
Dez.	- 152	- 1 972	+ 1 482	+ 1 746	- 264	- 317	+ 259	+ 724	+ 396	- 2 016	- 1 572	- 444	
1969 Jan.	- 730	+ 2 515	+ 1 243	+ 591	+ 652	- 133	- 3 707	- 6 653	- 648	+ 395	+ 508	- 113	
Febr.	- 2 644	- 182	- 293	- 158	- 135	- 324	- 2 089	- 572	+ 244	+ 588	+ 620	- 32	
März	- 5 048	- 584	- 2 156	- 2 464	+ 308	- 228	- 2 170	- 1 168	+ 90	+ 163	- 14	+ 177	
April	- 1 639	- 128	+ 127	+ 329	- 202	- 686	- 1 573	+ 392	+ 621	-	- 7	+ 7	
Mai	+ 12 465	- 490	+ 824	+ 1 002	- 178	- 150	+ 12 163	+ 10 759	+ 118	- 2 087	- 1 876	- 211	
Juni	- 2 713	- 453	- 1 271	- 1 590	+ 319	- 391	- 754	- 3 568	+ 156	- 2 262	- 2 205	- 57	
Juli	- 1 041	- 576	+ 1 241	+ 1 330	- 89	- 482	- 1 117	- 1 339	- 107	- 2 347	+ 523	- 252	
Aug.	- 1 007	- 139	+ 450	+ 654	- 204	- 292	- 605	+ 1 173	- 421	- 1 216	- 1 549	+ 333	
Sept. p)	+ 1 255	+ 229	- 2 630	- 2 861	+ 231	- 95	+ 3 457	+ 3 886	+ 294	- 244	- 150	- 94	

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. -
2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
position lediglich die in Form von Buchkrediten auf-
genommenen Kassenkredite (nicht dagegen die
Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -

4 Hierbei handelt es sich um die Veränderung der
Bankbestände an „echten“ Schatzwechseln und
U-Schätzen inländischer öffentlicher Emittenten auf-
grund von Emissionsgeschäften bzw. Tilgungen. -
5 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und

Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland
(Forderungen aus Geldexporten). - 6 Ohne Bundes-
post. - 7 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand
der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im
Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. -

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren			III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven							Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zeit
marktgeschäfte durch Bundesbank: +)			Kürzung der Rediskontkontingente	Komponenten der freien Liquiditätsreserven						insgesamt	in % des Einlagen volumens 9)	
in inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken 3)	in inländischen langfristigen Wertpapieren	insgesamt		Ober-schluß-reserven 6) 7) (Zu-nahme: +)	Inländische Geld-markt-papiere 8) (Zu-nahme: +)	Geld-markt-anlagen im Ausland (Zu-nahme: +)	Unaus-genutzte Rediskont-kontin-gente (Zu-nahme: +)	Lombard-kredite (Zu-nahme: -)	insgesamt			
											Stand am Ende des Zeitraums	
+ 174	- 282	-	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1968	
+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 266	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
- 63	+ 72	-	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
+ 112	- 317	-	+ 455	- 190	+ 386	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,6	3. Vj.	
- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.	
+ 453	- 421	-	- 7 276	- 1 315	- 1 484	+ 427	- 4 421	- 483	26 222	10,3	1969 1. Vj.	
- 255	- 6	-	+ 3 764	- 569	- 1 013	+ 2 253	+ 2 942	+ 151	31 201	11,7	2. Vj.	
- 10	- 3	- 2 618	- 4 600	+ 1 059	- 989	- 2 023	- 3 284	+ 637	30 532	11,0	3. Vj. p)	
+ 689	- 13	-	+ 2 478	- 679	+ 1 612	+ 1 211	+ 108	+ 226	33 489	14,9	1968 Jan.	
+ 503	- 38	-	+ 1 095	- 249	+ 645	+ 541	+ 240	- 82	34 147	15,0	Febr.	
- 638	+ 14	-	- 2 088	+ 4	- 234	- 1 486	- 419	+ 47	31 666	14,0	März	
- 258	- 50	-	+ 589	+ 170	- 240	+ 496	+ 53	+ 110	33 460	14,6	April	
+ 191	+ 25	-	+ 1 063	+ 388	+ 216	+ 481	+ 36	- 58	34 565	14,8	Mai	
+ 4	+ 97	-	- 913	- 348	+ 178	- 948	+ 223	- 18	31 662	13,5	Juni	
- 43	+ 64	-	+ 628	+ 61	+ 112	- 207	+ 587	+ 75	34 017	14,3	Juli	
+ 155	- 308	-	- 319	+ 185	+ 166	+ 200	- 556	- 314	33 374	13,9	Aug.	
-	- 73	-	+ 146	- 436	+ 108	+ 615	- 259	+ 118	33 308	13,6	Sept.	
- 25	+ 129	-	+ 592	- 21	+ 111	+ 489	- 67	+ 80	34 694	13,9	Okt.	
- 174	+ 85	-	+ 4 098	+ 3 384	+ 64	- 190	+ 740	+ 100	39 810	15,6	Nov.	
- 230	- 214	-	- 2 168	- 2 091	- 67	- 465	+ 763	- 308	37 193	14,0	Dez.	
+ 133	- 246	-	- 335	- 1 380	- 385	+ 2 946	- 1 517	+ 1	34 693	13,7	1969 Jan.	
+ 150	- 182	-	- 2 056	- 194	- 384	- 1 517	+ 188	- 149	32 536	12,8	Febr.	
+ 170	+ 7	-	- 4 885	+ 259	- 715	- 1 002	- 3 092	- 335	26 222	10,3	März	
+ 11	- 4	-	- 1 639	+ 341	- 955	- 1 965	+ 211	+ 729	29 201	11,3	April	
- 209	- 2	-	+ 10 378	+ 5 103	+ 346	+ 1 404	+ 3 433	+ 92	38 548	14,4	Mai	
- 57	-	-	- 4 975	- 6 013	- 404	+ 2 814	- 702	- 670	31 201	11,7	Juni	
- 251	- 1	- 2 618	- 3 388	+ 712	- 864	+ 222	- 3 347	- 111	28 693	10,7	Juli	
+ 333	-	-	- 2 223	+ 225	- 471	- 1 778	+ 19	- 218	27 104	10,0	Aug.	
- 92	- 2	-	+ 1 011	+ 122	+ 346	- 467	+ 44	+ 966	30 532	11,0	Sept. p)	

8 Inländische Schatzwechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel, Privatisierungen, Pfand B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten soweit in die Geldmarktregulierung

der Bundesbank einbezogen. - 9 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. - 10 Bei Quartals-

und Jahresveränderungen basieren die Angaben auf Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Quartals- bzw. Jahres-Schlußmonate. - p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und zugehörige Posten						Kredite an inländische Kreditinstitute					Kredite Bund 3)
		Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland	Kredite an internat. Einrichtungen und Konsolidierungskredite		Kredit an Bund für Beteiligung am IWF	mit angekauften Geldmarktwechsel 2)	ohne Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	zusammen	
					zusammen	darunter Kredite an den IWF (AKV-Kredite)							
1964 Dez.	52 107	16 731	10 776	—	2 684	720	2 962	3 616	(3 450)	2 413	557	646	13 005
1965 Dez.	52 907	17 371	8 118	—	3 344	1 390	2 947	6 231	(5 487)	4 650	885	696	12 105
1966 Dez.	55 792	16 905	9 782	—	3 256	1 390	3 687	7 046	(6 281)	5 031	1 077	938	12 329
1967 Dez.	56 114	16 647	10 361	1 000	2 448	670	3 585	5 817	(5 679)	2 923	1 945	949	12 332
1968 März	54 696	15 630	12 045	1 515	2 546	670	3 916	5 484	(5 420)	2 892	2 111	481	10 280
Juni	56 363	16 990	9 490	2 200	4 330	2 454	3 994	5 852	(5 851)	3 191	2 352	309	10 008
Sept.	58 004	17 565	9 801	2 700	4 169	2 282	3 991	6 294	(6 293)	3 254	2 837	203	9 993
Dez.	61 245	17 881	11 509	3 715	3 969	2 082	4 028	6 142	(6 103)	2 139	3 128	875	10 840
1969 Jan.	56 273	17 881	6 424	3 700	3 969	2 082	3 937	7 979	(7 979)	4 671	3 169	139	9 619
Febr.	54 855	17 888	6 057	3 700	3 664	1 678	3 935	7 656	(7 643)	3 261	3 341	1 054	9 476
März	58 457	17 888	5 022	3 700	3 402	1 678	3 786	12 035	(11 623)	7 406	4 153	476	10 036
April	57 932	17 887	7 170	4 200	3 402	1 678	3 706	9 279	(9 129)	5 453	3 780	46	9 695
Mai	65 212	17 893	18 469	4 200	3 188	1 464	3 646	5 834	(5 834)	3 032	2 756	46	9 445
Juni	63 411	17 975	11 979	4 200	3 548	1 824	3 706	9 501	(9 065)	6 860	2 283	358	9 445
Juli	62 560	17 974	12 036	4 215	3 548	1 824	3 693	8 702	(8 502)	6 984	1 664	54	9 528
7. Aug.	64 049	17 972	12 403	4 215	3 559	1 824	3 693	10 445	(10 237)	7 564	1 815	1 066	9 659
15. Aug.	63 062	17 978	12 561	4 215	3 559	1 824	3 743	9 428	(9 234)	6 964	1 947	517	9 430
23. Aug.	66 056	17 976	13 095	4 200	3 559	1 824	3 723	11 585	(11 302)	7 010	2 021	2 554	9 713
31. Aug.	65 237	17 978	14 259	4 200	3 559	1 824	3 723	9 344	(9 053)	7 210	2 056	78	9 713
7. Sept.	66 502	17 976	15 250	4 200	3 559	1 824	3 543	10 319	(10 046)	7 889	2 249	181	9 513
15. Sept.	68 608	17 976	16 782	4 200	3 559	1 824	3 535	10 982	(10 670)	8 653	2 296	33	9 463
23. Sept.	66 811	17 976	17 037	4 200	3 559	1 824	3 524	9 053	(8 989)	6 919	2 033	101	9 430
30. Sept.	69 576	18 112	19 444	4 200	3 935	2 260	3 704	7 785	(7 785)	5 800	1 947	38	9 430
7. Okt.	69 491	18 112	19 777	4 200	3 935	2 200	3 704	8 114	(8 071)	6 353	1 717	44	9 430
15. Okt.	66 679	18 112	17 626	4 200	3 935	2 200	3 745	7 273	(7 230)	5 519	1 714	40	9 430
23. Okt.	67 471	18 112	16 821	4 200	3 935	2 200	3 745	8 833	(8 782)	6 614	1 859	360	9 490
31. Okt.	67 134	16 570	12 311	4 200	3 711	2 013	3 427	10 150	(10 042)	7 034	1 887	1 229	9 831

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten									
			zusammen	inländische Kreditinstitute 7)			inländische öffentliche Haushalte					
				zusammen	Einlagen auf Girokonto 7)	Sonstige Verbindlichkeiten	zusammen	Bund	Lastenausgleichsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände
1964 Dez.	52 107	27 692	18 884	16 001	15 986	15	2 360	43	0	134	2 146	12
1965 Dez.	52 907	29 456	19 105	17 155	17 140	15	1 249	47	0	63	1 108	15
1966 Dez.	55 792	30 770	20 318	18 783	18 761	22	720	40	0	143	504	14
1967 Dez.	56 114	31 574	18 258	16 289	16 274	15	1 005	44	132	298	496	21
1968 März	54 696	31 351	17 164	12 606	12 593	13	3 891	1 084	490	483	1 805	14
Juni	56 363	32 428	18 288	13 815	13 799	16	3 684	787	178	348	2 327	17
Sept.	58 004	32 142	19 362	13 160	13 146	14	5 440	1 976	252	473	2 710	12
Dez.	61 245	32 499	21 606	18 685	18 670	15	2 194	59	50	518	1 523	29
1969 Jan.	56 273	31 931	17 737	14 836	14 821	15	2 302	14	150	572	1 543	14
Febr.	54 855	32 637	15 490	12 544	12 530	14	2 354	153	272	557	1 350	14
März	58 457	32 722	19 757	14 022	14 005	17	4 921	1 537	282	457	2 613	19
April	57 932	33 029	18 720	14 333	14 318	15	3 608	1 444	17	407	1 720	15
Mai	65 212	33 428	24 804	20 743	20 728	15	3 107	814	262	309	1 693	17
Juni	63 411	33 810	22 740	17 563	17 647	16	4 321	1 213	50	267	2 743	25
Juli	62 560	34 487	20 767	17 725	17 707	18	2 293	32	0	479	1 757	17
7. Aug.	64 049	32 781	23 839	20 850	20 832	18	2 043	11	0	460	1 548	13
15. Aug.	63 062	32 486	23 499	19 262	19 241	21	3 446	462	50	457	2 435	35
23. Aug.	66 056	31 038	28 002	21 323	21 307	16	5 955	2 479	140	422	2 886	16
31. Aug.	65 237	34 404	23 987	20 674	20 659	15	2 495	295	106	415	1 657	17
7. Sept.	66 502	33 141	26 211	22 941	22 927	14	2 535	277	146	387	1 707	11
15. Sept.	68 608	32 202	28 926	22 183	22 167	16	5 950	1 402	198	384	3 936	13
23. Sept.	66 811	30 311	28 306	17 277	17 260	17	10 270	4 766	211	377	4 875	18
30. Sept.	69 576	34 066	27 443	20 025	20 010	15	6 117	2 234	102	365	3 387	18
7. Okt.	69 491	32 548	29 222	22 679	22 658	21	5 731	2 209	138	353	3 014	7
15. Okt.	66 679	32 040	26 957	20 427	20 410	17	5 605	1 624	149	408	3 408	10
23. Okt.	67 471	30 389	29 423	20 084	20 067	17	8 515	4 129	109	376	3 659	10
31. Okt.	67 134	34 234	24 619	19 172	19 156	16	4 530	1 721	31	361	2 401	10

* Präsentiert nach den Klassifizierungen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Vorratsstellenwechsel und Privatkonten. — 3 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. —

4 Enthält die Ausweispositionen „Kredite an Bund für Beteiligung an internationalen Einrichtungen“, jedoch ohne den Kredit für die Beteiligung am internationalen Währungsfonds (s. „Auslandsforderungen“), sowie „Forderungen an den Bund wegen

Forderungserwerb“ und bis März 1968 auch „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“ (vgl. auch Tab. VII, 9 b). — 5 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin

und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte					Kredite an Bundesbahn und Bundespost		Wertpapiere				Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Gold- und Devisenpositionen	Sonstige Aktivpositionen 6)	Stand am Ausweisstichtag
Buchkredite	Schatzwechsel und U-Schätze	Sonderkredite 4) (ohne IWF)	Ausgleichsforderungen 5)	Länder (Buchkredite)	Buchkredite	Schatzwechsel und U-Schätze	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes u. der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und -post	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere			
1 118	200	3 007	8 680	94	—	107	11	21	70	1 074	—	956	1964 Dez.
1 075	10	2 339	8 681	333	—	335	13	19	61	1 058	—	972	1965 Dez.
722	409	2 516	8 682	442	—	302	10	14	53	1 018	—	948	1966 Dez.
2 062	—	1 588	8 682	158	—	—	591	684	45	997	—	1 449	1967 Dez.
—	10	1 588	8 682	—	—	—	610	568	45	899	—	1 158	1968 März
—	—	1 326	8 682	5	—	—	663	611	45	899	—	1 276	Juni
—	—	1 311	8 682	—	—	—	418	511	36	801	—	1 725	Sept.
1 344	5	808	8 683	—	—	—	348	503	36	801	—	1 473	Dez.
143	—	793	8 683	57	—	—	222	300	36	801	—	1 348	1969 Jan.
—	—	793	8 683	—	—	—	213	288	16	704	—	1 258	Febr.
—	560	793	8 683	—	—	30	213	282	16	704	—	1 343	März
—	250	762	8 683	—	—	—	214	277	16	703	—	1 383	April
—	—	762	8 683	7	—	—	214	275	16	703	—	1 322	Mal
—	—	762	8 683	—	—	—	214	275	16	705	—	1 847	Juni
98	—	747	8 683	6	—	—	214	274	16	705	—	1 649	Juli
229	—	747	8 683	11	—	—	214	274	16	607	—	981	7. Aug.
—	—	747	8 683	—	—	—	214	274	16	607	—	1 037	15. Aug.
—	283	747	8 683	—	—	20	214	274	16	607	—	1 072	23. Aug.
—	283	747	8 683	—	—	20	214	274	16	607	—	1 330	31. Aug.
—	83	747	8 683	5	—	—	214	272	16	607	—	1 028	7. Sept.
—	33	747	8 683	—	—	—	214	272	16	603	—	1 006	15. Sept.
—	—	747	8 683	—	—	—	214	272	16	603	—	927	23. Sept.
—	—	747	8 683	—	—	—	214	272	7	603	—	1 870	30. Sept.
—	—	747	8 683	—	—	—	214	271	7	603	—	1 124	7. Okt.
—	—	747	8 683	—	—	—	201	271	7	603	—	1 276	15. Okt.
—	60	747	8 683	—	—	—	195	268	7	603	—	1 262	23. Okt.
—	403	745	8 683	3	—	50	172	256	7	577	4 287	1 582	31. Okt.

Sozialversicherungsträger	inländische Unternehmen und Privatpersonen	Ausländische Einleger	Abgegebene Schatzwechsel und U-Schätze aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen	Rückstellungen	Grundkapital	Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 8)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf			Stand am Ausweisstichtag
								Insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	
25	264	259	2 599	1 260	290	776	606	29 545	27 692	1 853	1964 Dez.
16	281	420	1 064	1 475	290	861	656	31 453	29 456	1 997	1965 Dez.
19	304	511	878	1 690	290	963	883	32 906	30 770	2 136	1966 Dez.
14	350	614	2 245	1 925	290	1 080	742	33 829	31 574	2 255	1967 Dez.
15	291	376	2 018	1 925	290	1 080	868	33 590	31 351	2 239	1968 März
27	308	481	1 579	2 110	290	1 180	488	34 725	32 428	2 297	Juni
17	333	429	2 128	2 110	290	1 180	792	34 485	32 142	2 343	Sept.
15	391	336	2 534	2 110	290	1 180	1 026	34 943	32 499	2 444	Dez.
9	280	319	2 089	2 110	290	1 180	936	34 332	31 931	2 401	1969 Jan.
8	286	306	2 067	2 110	290	1 180	1 081	35 049	32 637	2 412	Febr.
13	340	474	1 672	2 110	290	1 180	726	35 161	32 722	2 439	März
5	304	475	1 842	2 570	290	1 280	201	35 499	33 029	2 470	April
12	315	639	2 394	2 570	290	1 280	446	35 932	33 428	2 504	Mal
23	347	409	2 108	2 570	290	1 280	613	36 325	33 810	2 515	Juni
8	305	444	2 508	2 570	290	1 280	658	37 034	34 487	2 547	Juli
11	297	649	2 605	2 570	290	1 280	684	35 325	32 781	2 544	7. Aug.
7	312	479	2 249	2 570	290	1 280	688	35 025	32 486	2 539	15. Aug.
12	282	442	2 079	2 570	290	1 280	797	33 578	31 038	2 540	23. Aug.
5	289	529	1 867	2 570	290	1 280	839	36 961	34 404	2 557	31. Aug.
7	295	440	2 156	2 570	290	1 280	854	35 700	33 141	2 559	7. Sept.
17	331	462	2 293	2 570	290	1 280	1 047	34 759	32 202	2 557	15. Sept.
23	306	453	3 040	2 570	290	1 280	1 014	32 870	30 311	2 559	23. Sept.
11	332	969	2 926	2 570	290	1 280	1 001	36 642	34 066	2 576	30. Sept.
10	326	486	2 488	2 570	290	1 280	1 093	35 129	32 548	2 581	7. Okt.
6	322	603	2 406	2 570	290	1 280	1 136	34 623	32 040	2 583	15. Okt.
30	310	514	2 387	2 570	290	1 280	1 132	32 975	30 389	2 586	23. Okt.
6	314	603	2 422	2 570	290	1 280	1 719	36 829	34 234	2 595	31. Okt.

(West) — einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe entsprechende Position unter „Passiva der Deutschen Bundesbank“. — 6 Enthält die Ausweispositionen

„Deutsche Scheckmünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 7 Einschl. Einlagen der Bundespost; überwiegend Einlagen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 8 Einschl. verschiedener

Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken													Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	Bestände an inländischen Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schrei-bungen)
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite					Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)					
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte		darunter Bestände an inländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobill-sierung-s-titel)	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	öffent-liche Haus-halte			
				Zu-sammen											
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625		
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510		
1965	+34 698	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002		
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 469	+ 3 252	+ 185	+ 518		
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285		
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	+ 1 307	— 106	+28 835	+20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526		
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 948	+ 2 527	+ 68	+ 1 408		
2. "	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	— 161	— 182	+ 1 361	+ 1 375	— 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	— 44	+ 790		
3. "	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	—	— 54	— 239	— 173	— 66	+ 8 040	+ 5 301	+ 2 739	— 102	+ 1 080		
4. "	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248		
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 415	+ 3 620	— 1 205	— 1 476	+ 34	+ 153	— 119	+ 7 004	+ 4 504	+ 2 500	+ 48	+ 966		
2. "	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	— 109	— 111		
3. " p)	+11 054	+ 928	+ 2 216	— 1 288	— 1 269	+ 510	+ 493	+ 17	+ 9 013	+ 6 825	+ 2 188	— 163	+ 766		
1968 Jan.	+ 2 407	— 390	— 2 592	+ 2 202	+ 2 414	— 771	— 659	— 112	+ 2 128	+ 1 190	+ 938	+ 51	+ 1 389		
Febr.	+ 3 243	+ 608	+ 316	+ 292	+ 220	+ 113	— 20	+ 133	+ 2 305	+ 1 538	+ 767	— 4	+ 221		
März	+ 2 917	+ 729	+ 1 458	— 729	— 800	+ 427	+ 418	+ 9	+ 1 942	+ 1 120	+ 822	+ 21	— 202		
April	+ 1 637	— 815	— 572	— 243	— 228	+ 251	+ 208	+ 43	+ 1 853	+ 1 192	+ 661	+ 27	+ 321		
Mal	+ 4 086	+ 1 082	+ 1 068	+ 16	+ 97	+ 296	+ 315	— 19	+ 2 315	+ 1 622	+ 693	—	+ 393		
Juni	+ 5 206	+ 2 785	+ 2 719	+ 66	— 51	+ 814	+ 852	— 38	+ 1 602	+ 1 059	+ 543	— 71	+ 76		
Juli	+ 669	— 1 585	— 1 532	— 53	+ 10	— 373	— 235	— 138	+ 2 359	+ 1 777	+ 582	— 112	+ 380		
Aug.	+ 4 643	+ 1 009	+ 971	+ 38	+ 3	+ 221	+ 250	— 29	+ 3 011	+ 2 075	+ 936	— 2	+ 404		
Sept.	+ 4 874	+ 1 983	+ 1 968	+ 15	— 67	— 87	— 188	+ 101	+ 2 670	+ 1 449	+ 1 221	+ 12	+ 298		
Okt.	+ 3 908	+ 223	+ 83	+ 140	— 48	+ 433	+ 271	+ 162	+ 3 091	+ 2 303	+ 788	+ 13	+ 146		
Nov.	+ 3 142	+ 512	+ 704	— 192	— 35	— 135	— 61	— 74	+ 2 443	+ 2 312	+ 131	+ 2	+ 320		
Dez.	+ 5 334	+ 1 541	+ 1 947	— 406	— 513	+ 12	+ 156	— 144	+ 3 116	+ 2 679	+ 437	— 117	+ 782		
1969 Jan.	+ 1 702	— 1 167	— 1 314	+ 147	— 207	— 221	— 205	— 16	+ 2 581	+ 1 555	+ 1 006	+ 41	+ 488		
Febr.	+ 5 473	+ 2 434	+ 2 355	+ 79	— 126	— 59	— 56	— 3	+ 2 907	+ 1 771	+ 1 136	— 1	+ 192		
März	+ 3 292	+ 1 148	+ 2 579	— 1 431	— 1 143	+ 314	+ 414	— 100	+ 1 536	+ 1 178	+ 358	+ 8	+ 286		
April	+ 2 879	+ 491	+ 528	— 37	+ 103	+ 306	+ 323	— 17	+ 2 191	+ 2 136	+ 55	+ 12	— 121		
Mai	+ 1 231	— 909	— 745	— 164	— 205	+ 185	+ 124	+ 61	+ 2 119	+ 1 835	+ 284	— 17	— 147		
Juni	+ 5 541	+ 2 942	+ 3 759	— 817	— 877	+ 577	+ 668	— 91	+ 1 969	+ 1 589	+ 380	— 104	+ 157		
Juli	+ 1 444	— 1 936	— 888	— 1 048	— 1 012	+ 182	+ 184	— 2	+ 3 191	+ 2 682	+ 509	— 146	+ 153		
Aug.	+ 5 412	+ 1 179	+ 1 514	— 335	— 452	+ 232	+ 215	+ 17	+ 3 610	+ 2 563	+ 1 047	— 16	+ 407		
Sept. p)	+ 4 198	+ 1 685	+ 1 590	+ 95	+ 195	+ 96	+ 94	+ 2	+ 2 212	+ 1 580	+ 632	— 1	+ 206		

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldver-

schreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. — p Vorläufig. —

x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zusammen ³⁾	darunter Umlauf ohne Bestände der inländischen Kreditinstitute	
Zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	Zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		Öffentliche Haushalte		Zusammen	darunter Privatpersonen	Sparbriefe			
				Zusammen	darunter Versicherungsunternehmen und Bau-spar-kassen	Zusammen	darunter Sozial-ver-siche-rungs-träger						
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 1 752	.	+ 4 575	.	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963
+ 3 037	+ 3 070	- 33	+ 5 642	+ 2 310	.	+ 3 332	.	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964
+ 3 788	+ 3 966	+ 402	+ 4 299	+ 1 598	.	+ 2 701	.	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965
- 153	+ 131	- 284	+ 8 628	+ 4 325	+ 1 674	+ 4 303	+ 1 060	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 5 474	+ 851	+ 2 963	- 1 684	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 11 138	+ 1 650	+ 2 966	- 186	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968
- 6 368	- 5 192	- 1 174	+ 2 351	+ 2 291	+ 1 016	+ 60	- 1 042	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 390	+ 1 422	1968 1. Vj.
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 1 170	- 31	+ 1 016	+ 366	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. "
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 1 381	- 351	+ 1 693	+ 382	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. "
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 6 296	+ 1 016	+ 197	+ 108	+ 8 791	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. "
- 5 857	- 4 844	- 1 013	+ 2 981	+ 1 950	+ 1 699	+ 1 031	- 805	+ 5 095	+ 4 578	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 2 828	- 135	+ 1 095	+ 724	+ 3 295	+ 3 275	+ 387	+ 2 527	+ 686	2. "
+ 1 282	+ 1 640	- 358	+ 4 468	+ 3 045	...	+ 1 423	...	+ 3 054	+ 3 126	+ 433	+ 3 235	+ 1 765	3. " p)
- 4 560	- 3 112	- 1 448	+ 1 104	+ 1 500	+ 708	- 396	+ 127	+ 2 611	+ 2 382	+ 152	+ 2 198	+ 705	1968 Jan.
- 980	- 1 395	+ 415	+ 1 918	+ 1 189	+ 269	+ 729	- 653	+ 2 001	+ 1 745	+ 124	+ 1 031	+ 416	Febr.
- 826	- 685	- 141	- 671	- 398	+ 39	- 273	- 516	+ 1 069	+ 1 031	+ 168	+ 1 161	+ 301	März
+ 1 310	+ 1 816	- 505	+ 1 300	+ 1 378	+ 307	- 78	- 33	+ 893	+ 729	+ 117	+ 988	+ 304	April
+ 1 008	+ 442	+ 566	+ 2 082	+ 883	- 157	+ 1 399	+ 353	+ 988	+ 845	+ 104	+ 1 045	+ 247	Mal
+ 1 099	+ 492	+ 607	- 1 196	- 891	- 181	- 305	+ 46	+ 782	+ 779	+ 76	+ 792	+ 276	Juni
- 182	+ 768	- 950	+ 611	+ 400	- 105	+ 211	+ 159	+ 1 196	+ 1 217	+ 163	+ 1 270	+ 457	Juli
+ 594	+ 271	+ 323	+ 1 566	+ 404	- 229	+ 1 162	+ 55	+ 1 268	+ 1 134	+ 110	+ 1 322	+ 258	Aug.
+ 1 183	+ 371	+ 812	+ 897	+ 577	- 17	+ 320	+ 168	+ 915	+ 943	+ 116	+ 652	+ 147	Sept.
+ 154	+ 800	- 646	+ 2 941	+ 2 144	+ 69	+ 797	+ 118	+ 1 791	+ 1 687	+ 138	+ 1 131	+ 390	Okt.
+ 2 880	+ 2 855	+ 25	+ 1 048	+ 1 090	- 139	- 42	- 321	+ 792	+ 786	+ 108	+ 873	+ 302	Nov.
+ 2 851	+ 1 546	+ 1 305	+ 2 504	+ 3 062	+ 1 088	- 558	+ 311	+ 6 148	+ 5 897	+ 203	+ 1 757	+ 849	Dez.
- 5 927	- 4 494	- 1 433	+ 2 898	+ 2 079	+ 1 393	+ 619	+ 132	+ 2 269	+ 1 941	+ 396	+ 1 698	+ 760	1969 Jan.
- 167	- 590	+ 423	+ 1 496	+ 261	+ 288	+ 1 235	- 306	+ 1 832	+ 1 614	+ 229	+ 1 221	+ 348	Febr.
+ 237	+ 240	- 3	- 1 213	- 390	+ 18	- 623	- 431	+ 994	+ 1 023	+ 180	+ 708	+ 328	März
+ 578	+ 1 010	- 432	+ 1 315	+ 1 468	+ 259	- 153	- 58	+ 1 132	+ 1 092	+ 165	+ 915	+ 298	April
+ 2 744	+ 2 131	+ 613	+ 5 289	+ 3 936	- 84	+ 1 353	+ 577	+ 1 065	+ 975	+ 113	+ 1 228	+ 321	Mal
+ 848	+ 277	+ 571	- 2 683	- 2 578	- 310	- 105	+ 203	+ 1 098	+ 1 208	+ 89	+ 384	+ 67	Juni
- 55	+ 1 075	- 1 130	- 107	- 208	+ 56	+ 101	+ 302	+ 968	+ 985	+ 196	+ 1 208	+ 690	Juli
+ 1 182	+ 642	+ 540	+ 1 351	+ 104	- 61	+ 1 247	+ 70	+ 1 425	+ 1 353	+ 128	+ 1 179	+ 428	Aug.
+ 155	- 77	+ 232	+ 3 224	+ 3 149	...	+ 75	...	+ 662	+ 788	+ 109	+ 848	+ 647	Sept. p)

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverschreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite) 4)	
												insgesamt	bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva													
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484
1963 Dez.	3 782	11) 366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	12) 33 099
1964 Dez.	3 765	14) 408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	14) 280 701	15) 211 585	14) 36 876
1965 Dez.	3 743	18) 456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	19) 316 728	20) 240 092	41 124
1966 Dez.	3 714	22) 498 379	21 130	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	27 185	26) 345 438	26) 263 780	45 286
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	29) 143 660	92 487	6 575	9 573	30) 35 025	31) 380 886	32) 286 175	46 016
1968 Jan.	3 686	563 074	15 369	12 819	1 414	147 033	94 883	6 133	9 559	36 458	383 464	286 053	44 558
Febr.	3 685	569 285	15 057	12 457	1 429	150 221	97 708	5 854	9 586	37 073	387 125	289 495	45 420
März	3 683	570 639	14 436	11 869	1 758	148 056	94 715	5 777	9 631	37 933	389 968	293 562	47 077
April	3 681	576 182	16 029	13 354	1 409	150 648	96 397	6 026	9 610	38 615	392 167	294 790	46 246
Mai	3 679	585 747	16 232	13 557	1 442	154 600	99 250	6 340	9 597	39 413	396 779	297 642	46 480
Juni	3 676	591 764	16 297	13 440	1 918	153 706	97 810	6 349	9 618	39 929	403 160	303 166	49 139
Juli	3 668	597 993	16 064	13 128	1 543	159 275	102 749	6 149	9 635	40 742	404 173	303 502	47 332
Aug.	3 668	605 842	17 782	15 047	1 257	160 810	102 954	6 367	9 683	41 806	409 515	307 572	47 853
Sept.	3 667	613 048	15 509	12 831	1 899	163 464	105 045	6 448	9 660	42 311	414 940	312 137	49 497
Okt.	3 667	621 531	17 303	14 512	1 438	166 367	106 392	7 175	9 748	43 052	419 418	315 629	49 385
Nov.	3 667	634 037	21 439	18 437	1 593	170 575	110 371	6 803	9 778	43 623	422 826	318 595	49 959
Dez. 35)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231
Dez. 35)	3 742	648 268	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 388
1969 Jan.	3 738	645 679	17 510	14 717	1 392	179 710	117 122	7 308	10 372	44 908	429 864	324 900	54 173
Febr.	3 739	652 699	15 446	12 673	1 486	181 270	117 806	7 187	10 496	45 781	436 696	331 210	57 196
März	3 738	655 868	16 964	14 154	1 714	178 809	114 077	8 040	10 531	46 161	440 954	334 465	58 688
April	3 738	662 821	16 873	13 967	1 495	181 926	116 877	7 857	10 414	46 778	444 858	337 407	58 674
Mai	3 735	675 017	23 240	20 276	1 458	185 503	121 100	6 426	10 292	47 685	446 334	340 671	59 281
Juni	3 730	680 067	19 818	16 736	1 933	187 069	122 408	6 297	10 362	48 002	452 385	347 091	63 000
Juli	3 726	680 186	20 696	17 399	1 356	184 856	119 627	6 320	10 389	48 520	453 870	349 429	61 581
Aug.	3 721	689 237	23 104	19 996	1 401	185 506	119 063	6 751	10 421	49 271	459 927	354 405	62 257
Sept. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	49 472	464 443	358 510	63 892
Inlandsaktiva													
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	30 062
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	12) 32 693
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 986	3 799	6 937	23 563	14) 272 290	15) 206 799	14) 36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	19) 306 797	20) 234 713	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	4 711	9 375	27 185	334 708	26) 257 799	44 814
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	29) 134 622	85 105	5 016	9 476	30) 35 025	31) 366 771	32) 279 432	45 337
1968 Jan.	.	.	15 265	12 819	1 414	136 016	85 417	4 689	9 452	36 458	369 178	279 262	43 912
Febr.	.	.	14 936	12 457	1 429	139 194	88 286	4 361	9 474	37 073	372 451	282 450	44 708
März	.	.	14 320	11 869	1 758	137 307	85 465	4 469	9 440	37 933	375 368	286 385	46 334
April	.	.	15 874	13 354	1 409	140 154	87 408	4 717	9 414	38 615	377 005	287 508	45 497
Mai	.	.	16 072	13 557	1 442	143 191	89 373	5 008	9 397	39 413	381 091	290 268	45 772
Juni	.	.	16 101	13 440	1 918	143 974	89 530	5 026	9 489	39 929	386 297	295 102	48 239
Juli	.	.	15 860	13 128	1 543	148 518	93 437	4 839	9 500	40 742	386 966	295 149	46 488
Aug.	.	.	17 645	15 047	1 257	150 216	93 837	5 047	9 526	41 806	391 609	298 900	47 016
Sept.	.	.	15 396	12 831	1 899	151 469	94 663	5 000	9 495	42 311	396 483	303 086	48 599
Okt.	.	.	17 198	14 512	1 438	153 772	96 047	5 095	9 578	43 052	400 389	306 347	48 421
Nov.	.	.	21 353	18 437	1 593	158 492	100 554	4 715	9 600	43 623	403 531	309 150	49 042
Dez. 35)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	49 138
Dez. 35)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114
1969 Jan.	.	.	17 334	14 717	1 392	160 417	100 596	5 311	9 602	44 908	410 617	314 913	53 020
Febr.	.	.	15 242	12 673	1 486	162 926	102 421	5 006	9 718	45 781	416 090	320 490	55 687
März	.	.	16 735	14 154	1 714	161 033	99 646	5 580	9 646	46 161	419 382	323 731	57 311
April	.	.	16 634	13 967	1 495	165 220	103 455	5 463	9 524	46 778	422 261	326 100	57 373
Mai	.	.	23 015	20 276	1 458	167 697	105 858	4 848	9 506	47 685	423 492	328 712	57 782
Juni	.	.	19 450	16 736	1 933	165 384	102 955	4 849	9 578	48 002	429 033	334 641	61 183
Juli	.	.	20 336	17 399	1 356	163 985	100 935	4 960	9 570	48 520	430 477	336 580	59 834
Aug.	.	.	22 854	19 996	1 401	166 404	102 391	5 169	9 573	49 271	435 889	341 464	60 947
Sept. p)	.	.	...	...	...	...	...	...	...	49 472	440 087	345 240	62 432

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 11 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Ohne Sparprämienforderungen. – 2 Einschl. fällige

Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. – 3 Einschl. Postscheckguthaben. – 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. – 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. – 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. – 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. – 8 Die

III. Kreditinstitute

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U-Schätze (ohne Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U-Schätze (einschl. Mobilisie- rungstitel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen) 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
13) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
16) 174 709	23 861	23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
20) 198 968	26 637	26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
26) 218 474	27 592	29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
32) 240 159	29 406	31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
241 495	27 898	31 508	11 752	17 352	8 901	683	983	2 580	11 548	24 676	12 435	53 810	1968 Jan.
244 075	27 553	31 598	12 001	17 581	8 897	373	1 003	2 581	11 496	24 981	12 374	54 854	Febr.
246 485	27 500	31 730	10 807	17 451	8 918	1 062	1 030	2 583	11 746	24 149	11 869	55 384	März
248 544	27 838	31 949	10 870	17 775	8 945	513	1 011	2 679	11 726	24 940	11 383	56 390	April
251 162	28 602	32 149	11 032	18 409	8 945	1 015	1 014	2 694	11 971	24 659	12 047	57 822	Mai
254 027	29 109	32 229	10 645	19 137	8 874	775	1 063	2 731	12 114	24 995	11 420	59 066	Juni
256 170	29 200	32 646	10 455	19 608	8 762	1 227	1 079	2 755	11 877	25 832	11 682	60 350	Juli
259 719	29 685	32 764	10 288	20 446	8 760	478	1 085	2 774	12 141	24 478	10 766	62 252	Aug.
262 640	30 158	32 858	9 999	21 016	8 772	858	1 107	2 792	12 489	25 695	10 857	63 327	Sept.
266 244	30 622	33 004	10 059	21 319	8 785	457	1 190	2 818	12 540	26 391	10 516	64 371	Okt.
268 636	30 563	33 196	10 051	21 634	8 787	1 060	1 122	2 871	12 551	27 617	11 111	65 257	Nov.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 997	Dez. 35)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	Dez. 35)
270 727	32 028	32 809	9 045	22 369	8 713	800	1 053	3 327	12 023	26 756	9 845	67 277	1969 Jan.
274 014	31 912	32 813	8 859	23 190	8 712	900	1 255	3 348	12 298	27 948	9 759	68 971	Febr.
275 777	33 105	33 003	7 693	23 968	8 720	500	1 399	3 363	12 165	24 777	8 193	70 129	März
278 733	33 545	33 156	7 925	24 093	8 732	570	1 539	3 376	12 184	27 222	8 495	70 871	April
281 390	32 218	33 276	7 718	23 736	8 715	900	1 543	3 442	12 597	28 230	8 618	71 421	Mai
284 091	32 482	33 258	6 859	24 084	8 611	700	1 697	3 690	12 775	25 204	7 559	72 086	Juni
287 848	32 501	33 404	5 857	24 214	8 465	1 200	1 628	3 814	12 566	25 185	7 057	72 734	Juli
292 148	33 410	33 559	5 348	24 756	8 449	401	1 845	3 862	13 191	25 651	5 749	74 027	Aug.
294 618	33 502	33 594	5 472	24 917	8 448	1 286	1 990	...	...	...	6 758	74 389	Sept. p)
130 290	20 482	16 348	1 683	8 472	7 983	3 373	294	1 421	7 452	17 322	5 056	25 431	1962 Dez.
13) 149 838	21 673	17 960	1 783	9 097	8 142	4 160	340	1 564	7 528	18 542	5 943	29 400	1963 Dez.
16) 170 411	23 611	21 228	1 656	10 607	8 389	2 052	444	1 752	8 175	19 816	3 708	34 170	1964 Dez.
20) 194 142	26 203	23 290	2 521	11 514	8 556	678	872	1 951	9 193	20 291	3 199	37 776	1965 Dez.
26) 212 985	27 168	25 738	3 389	11 873	8 741	707	1 147	2 246	10 085	20 801	4 096	39 508	1966 Dez.
32) 234 095	28 275	26 842	8 348	15 024	8 850	1 513	941	2 394	11 828	22 972	9 861	50 049	1967 Dez.
235 350	26 858	26 944	10 800	16 413	8 901	683	983	2 407	11 548	21 164	11 483	52 871	1968 Jan.
237 742	26 511	26 970	10 989	16 634	8 897	373	1 003	2 409	11 496	21 492	11 362	53 707	Febr.
240 051	26 413	27 030	10 190	16 432	8 918	1 062	1 030	2 412	11 746	20 906	11 252	54 365	März
242 011	26 661	27 174	9 964	16 753	8 945	513	1 011	2 416	11 726	21 567	10 477	55 368	April
244 496	27 361	27 300	10 071	17 146	8 945	1 015	1 014	2 427	11 971	21 341	11 086	56 559	Mai
246 863	27 730	27 349	10 020	17 222	8 874	775	1 063	2 466	12 114	21 610	10 795	57 151	Juni
248 661	27 916	27 537	10 000	17 602	8 762	1 227	1 079	2 487	11 877	22 367	11 227	58 344	Juli
251 884	28 516	27 546	9 881	18 006	8 760	478	1 085	2 498	12 141	21 255	10 359	59 812	Aug.
254 487	29 008	27 526	9 789	18 302	8 772	858	1 107	2 503	12 489	22 435	10 647	60 613	Sept.
257 926	29 487	27 611	9 711	18 448	8 785	457	1 190	2 536	12 540	22 831	10 168	61 500	Okt.
260 108	29 383	27 737	9 706	18 768	8 787	1 060	1 122	2 557	12 551	24 049	10 766	62 391	Nov.
263 110	31 395	27 863	9 139	19 550	8 670	1 249	905	2 794	13 028	26 661	10 388	64 081	Dez. 35)
259 764	31 408	27 651	9 138	19 168	8 672	1 250	893	2 798	11 945	26 600	10 388	63 138	Dez. 35)
261 893	30 739	27 665	8 931	19 656	8 713	800	1 053	2 975	12 023	23 328	9 731	64 564	1969 Jan.
264 803	30 609	27 626	8 805	19 848	8 712	900	1 255	2 984	12 298	24 430	9 705	65 629	Febr.
266 420	31 444	27 721	7 632	20 134	8 720	500	1 399	2 985	12 165	21 189	8 132	66 295	März
268 727	31 729	27 822	7 865	20 013	8 732	570	1 539	3 000	12 184	23 550	8 435	66 791	April
270 930	30 652	27 889	7 658	19 866	8 715	900	1 543	3 062	12 597	24 657	8 558	67 551	Mai
273 458	31 153	27 839	6 766	20 023	8 611	700	1 697	3 303	12 775	21 702	7 466	68 025	Juni
276 746	31 625	27 867	5 764	20 176	8 465	1 200	1 628	3 423	12 566	21 976	6 964	68 696	Juli
280 517	32 161	27 910	5 322	20 583	8 449	401	1 845	3 466	13 191	22 287	5 723	69 854	Aug.
282 808	32 241	27 922	5 447	20 789	8 448	1 286	1 990	...	...	...	6 733	70 261	Sept. p)

Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. — 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch

einige Auslandsaktiva enthalten sein. — 11 — 900 Mio DM. — 12 — 75 Mio DM. — 13 + 75 Mio DM. — 14 — 122 Mio DM. — 15 — 1834 Mio DM. — 16 — 1712 Mio DM. — 17 + 1712 Mio DM. — 18 — 130 Mio DM. — 19 — 95 Mio DM. — 20 — 205 Mio DM. — 21 + 205 Mio DM. — 22 — 593 Mio DM. — 23 — 1995 Mio DM. — 24 + 1836 Mio DM. —

25 — 434 Mio DM. — 26 — 703 Mio DM. — 27 + 862 Mio DM. — 28 — 159 Mio DM. — 29 + 143 Mio DM. — 30 + 113 Mio DM. — 31 — 161 Mio DM. — 32 + 260 Mio DM. — 33 — 260 Mio DM. — 34 — 134 Mio DM. — 35 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Sicht-ein-lagen	Termin-von 1 Monat bis unter 4 Jahre 5)
Inlands- und Auslandspassiva													
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	25 638
1963 Dez.	10) 366 516	11) 72 505	11) 58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	12) 212 408	12) 194 211	12) 43 345	27 358
1964 Dez.	13) 408 038	14) 79 980	64 202	16 265	6 154	8 449	7 329	1 007	5 772	15) 233 499	16) 211 734	17) 46 292	28 217
1965 Dez.	20) 456 815	91 685	21) 71 600	22) 16 506	7 506	23) 9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	24) 50 174	25) 28 764
1966 Dez.	27) 498 379	41) 100 246	28) 79 286	18 048	8 209	9 603	11 357	1 474	9 282	29) 285 813	30) 256 669	49 905	34 033
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	34) 288 601	57 580	40 004
1968 Jan.	563 074	114 312	94 359	18 747	.	9 621	10 332	977	8 494	319 042	287 598	52 844	41 600
Febr.	569 285	116 462	97 600	19 271	.	9 570	9 292	868	7 512	322 192	290 575	51 833	43 173
März	570 639	115 589	96 092	18 003	5 778	9 625	9 872	744	8 356	322 109	290 372	51 157	42 386
April	576 182	116 641	97 263	17 741	.	9 717	9 661	737	8 067	325 647	293 804	52 427	43 681
Mai	585 747	120 786	99 928	18 510	.	9 760	11 098	815	9 394	329 845	297 858	53 423	45 536
Juni	591 764	122 303	101 340	20 079	4 818	9 722	11 241	778	9 468	330 709	298 582	54 595	44 415
Juli	597 993	125 444	105 358	19 587	.	9 809	10 277	761	8 650	332 456	299 983	54 407	44 686
Aug.	605 842	128 000	105 864	18 720	.	9 800	12 336	762	10 819	335 996	303 580	54 941	45 898
Sept.	613 048	129 204	107 784	20 690	4 953	9 747	11 673	762	9 976	339 346	306 575	56 185	46 670
Okt.	621 531	131 316	109 300	19 711	.	9 780	12 236	830	10 494	344 505	311 533	56 368	49 379
Nov.	634 037	36) 137 353	36) 116 931	22 066	.	9 870	10 552	803	8 625	37) 349 405	37) 316 301	59 376	50 304
Dez. 42)	648 681	140 841	119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	361 243	327 993	62 409	52 905
Dez. 42)	648 268	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	49 400
1969 Jan.	645 679	138 528	115 116	23 340	9 086	9 753	13 659	1 079	11 795	364 464	331 036	56 152	50 905
Febr.	652 699	140 464	118 601	24 739	8 286	9 777	12 086	935	10 208	367 805	334 273	55 987	51 269
März	655 868	142 106	114 832	24 980	6 593	9 895	17 379	1 011	15 672	367 940	334 301	56 179	50 096
April	662 821	144 129	119 159	23 342	10 402	9 849	15 121	941	13 408	371 249	337 528	56 821	51 263
Mai	675 017	146 048	125 074	24 827	10 586	9 737	11 237	823	9 397	380 800	346 969	59 769	56 029
Juni	680 067	146 567	122 259	27 611	6 936	9 749	14 559	984	12 831	380 134	346 263	60 622	53 076
Juli	680 186	144 401	119 934	24 407	6 911	9 817	14 650	1 014	13 008	381 117	347 141	60 465	52 851
Aug.	689 237	147 748	122 317	25 362	7 824	9 835	15 596	1 086	13 766	385 215	351 070	61 649	53 495
Sept. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	389 585	355 360	61 950	56 636
Inlandspassiva													
1962 Dez.	.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	25 193
1963 Dez.	.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	26 748
1964 Dez.	14) 76 014	60 350	13 926	6 124	14) 8 403	7 261	1 007	1 007	5 704	15) 230 443	16) 208 748	17) 44 896	27 776
1965 Dez.	38) 86 866	39) 66 979	22) 14 132	7 457	23) 9 245	10 642	1 446	8 691	8 691	254 742	230 943	24) 48 592	40) 28 395
1966 Dez.	41) 95 452	28) 74 718	15 670	8 195	9 448	11 286	1 470	9 215	9 215	282 285	30) 253 308	48 439	33 770
1967 Dez.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	29) 315 995	34) 284 937	56 064	39 653	
1968 Jan.	109 435	89 647	16 277	.	9 487	10 301	977	8 463	315 302	284 056	51 504	41 219	
Febr.	111 347	92 644	16 637	.	9 442	9 261	868	7 481	318 365	286 940	50 524	42 682	
März	110 373	91 059	15 368	5 698	9 489	9 825	744	8 309	318 105	286 569	49 698	41 902	
April	111 441	92 238	15 080	.	9 580	9 623	737	8 029	321 725	290 077	51 008	43 201	
Mai	115 196	94 499	15 448	.	9 630	11 067	815	9 363	325 907	294 122	52 016	45 066	
Juni	116 523	95 751	17 030	4 800	9 601	11 171	742	9 434	326 668	294 745	53 115	43 927	
Juli	118 754	98 887	16 623	.	9 676	10 191	726	8 599	328 446	296 185	52 933	44 245	
Aug.	121 150	99 244	15 761	.	9 651	12 255	733	10 767	331 984	299 554	53 527	45 429	
Sept.	121 578	100 378	17 327	4 934	9 609	11 591	740	9 916	335 095	302 544	54 710	46 070	
Okt.	123 628	101 833	16 696	.	9 636	12 159	807	10 440	340 119	307 360	54 864	48 690	
Nov.	36) 127 111	36) 106 978	17 314	.	9 683	10 450	780	8 546	37) 344 810	37) 311 934	57 744	49 575	
Dez. 42)	131 098	110 346	19 092	10 431	9 871	10 861	1 055	9 163	356 516	323 520	60 595	52 272	
Dez. 42)	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	48 861	
1969 Jan.	129 078	105 905	18 908	8 372	9 579	13 594	1 079	11 730	360 066	326 861	54 561	50 442	
Febr.	131 127	109 508	20 314	7 560	9 591	12 028	935	10 150	363 456	330 147	54 394	50 860	
März	133 173	106 131	20 403	5 926	9 716	17 326	1 011	15 619	363 654	330 250	54 631	49 731	
April	134 098	109 368	18 598	9 369	9 667	15 063	941	13 350	366 844	333 380	55 209	50 886	
Mai	133 324	112 630	18 751	9 394	9 555	11 139	823	9 299	376 055	342 503	57 953	55 607	
Juni	134 226	110 188	22 326	6 082	9 575	14 463	984	12 735	375 407	341 802	58 801	52 696	
Juli	132 301	108 122	19 537	6 243	9 648	14 531	1 014	12 889	376 407	342 686	58 746	52 417	
Aug.	134 832	109 690	20 127	6 905	9 650	15 492	1 086	13 662	380 494	346 627	59 928	53 106	
Sept. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	384 644	350 734	60 083	56 251	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 11 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Ohne Sparprämienforderungen. – 2 Ab 2. Dezem-

ber-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. – 4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. – 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und darüber. – 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen“. – 7 Einschl.

von Nichtbanken 2)													Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
Gelder				Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 7)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Sonderposten mit Rücklageanteil 8)	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 9)	Sonstige Passiva 9)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)				
von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe	Spareinlagen	durchlaufende Kredite													
18) 38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	524	14 054	6 985	320 765	11 368	.	1962 Dez.			
41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	560	15 619	10) 7 146	10) 361 354	13 412	.	1963 Dez.			
43 013	.	94 212	19) 21 765	60 460	3 558	4 880	591	17 539	13) 7 531	13) 401 716	14 637	.	1964 Dez.			
44 601	.	110 677	26) 23 894	69 613	3 857	20) 5 200	634	19 554	8 162	20) 447 561	16 574	.	1965 Dez.			
30) 45 619	.	127 112	31) 29 144	74 520	4 133	32) 5 665	675	18 565	8 762	27) 488 496	17 936	.	1966 Dez.			
34) 46 096	249	144 672	35) 31 255	83 841	4 497	6 071	737	20 380	11 063	553 656	18 822	.	1967 Dez.			
45 445	401	147 308	31 444	86 021	4 719	6 272	797	20 657	11 254	553 719	18 716	.	1968 Jan.			
45 715	525	149 329	31 617	87 072	4 898	6 397	807	20 892	10 565	560 861	19 426	.	Febr.			
45 717	693	150 419	31 737	88 260	5 136	6 535	859	21 262	10 889	561 511	19 481	.	März			
45 544	810	151 342	31 843	89 227	5 122	6 594	867	21 621	10 463	567 258	19 497	.	April			
45 622	914	152 363	31 987	90 275	5 055	6 605	850	22 189	10 142	575 464	19 896	.	Mai			
45 425	990	153 157	32 127	91 116	5 016	6 629	859	22 359	12 773	581 301	19 929	.	Juni			
45 367	1 143	154 380	32 473	92 402	4 991	6 645	856	22 510	12 689	588 477	20 084	.	Juli			
45 583	1 253	155 675	32 646	93 730	4 985	6 645	858	22 593	13 035	594 268	20 042	.	Aug.			
45 717	1 369	156 634	32 771	94 404	4 962	6 648	853	22 656	14 975	602 137	20 485	.	Sept.			
45 833	1 507	158 446	32 972	95 618	4 964	6 645	857	22 710	14 916	610 125	20 759	.	Okt.			
45 752	1 615	159 254	33 104	96 423	4 927	6 643	858	22 781	15 647	624 288	20 828	.	Nov.			
45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	858	23 061	11 158	636 806	21 273	.	Dez. 42)			
52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	803	23 180	15 363	638 389	21 381	2 891	Dez. 42)			
53 396	2 209	168 374	33 428	94 993	5 232	2 096	827	23 444	16 095	633 099	21 452	2 633	1969 Jan.			
54 367	2 439	170 211	33 532	96 416	5 046	2 059	848	23 618	16 443	641 548	22 409	2 623	Febr.			
54 188	2 619	171 219	33 639	97 268	5 132	2 130	780	24 061	16 451	639 500	22 808	3 151	März			
54 290	2 786	172 368	33 721	98 323	5 116	2 130	785	24 483	16 606	648 641	22 787	3 519	April			
54 799	2 899	173 473	33 831	99 555	5 024	2 115	781	24 713	15 981	664 603	23 452	3 347	Mai			
54 969	2 988	174 608	33 871	100 093	4 950	2 121	793	25 225	20 184	666 492	23 820	3 217	Juni			
55 031	3 185	175 609	33 976	101 432	4 916	2 122	786	25 480	19 932	666 550	24 805	3 224	Juli			
55 536	3 313	177 077	34 145	102 628	4 898	2 124	781	25 541	20 302	674 727	25 077	3 158	Aug.			
55 573	3 427	177 774	34 225	103 621	...	...	...	25 592	...	...	...	3 363	Sept. p)

verkauft, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Sparschuldverschreibungen; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen. — 8 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“. — 9 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. — 10 — 870 Mio DM. — 11 — 133 Mio DM. —

12 + 133 Mio DM. — 13 — 107 Mio DM. — 14 + 76 Mio DM. — 15 — 183 Mio DM. — 16 — 1 819 Mio DM. — 17 — 122 Mio DM. — 18 — 1 697 Mio DM. — 19 + 1 636 Mio DM. — 20 — 130 Mio DM. — 21 — 254 Mio DM. — 22 — 200 Mio DM. — 23 + 264 Mio DM. — 24 — 92 Mio DM. — 25 + 92 Mio DM. — 26 — 59 Mio DM. — 27 — 593 Mio DM. —

28 — 253 Mio DM. — 29 + 2 797 Mio DM. — 30 + 58 Mio DM. — 31 + 2 739 Mio DM. — 32 — 433 Mio DM. — 33 — 2 620 Mio DM. — 34 + 260 Mio DM. — 35 — 260 Mio DM. — 36 + 137 Mio DM. — 37 — 137 Mio DM. — 38 — 194 Mio DM. — 39 — 458 Mio DM. — 40 + 68 Mio DM. — 41 — 294 Mio DM. — 42 Vgl. Anm. * — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit/ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
	insgesamt mit	ohne	insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit	ohne	mittelfristig		
										insgesamt mit	ohne	
Nichtbanken, gesamt												
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445	
1963 Dez.	248 142	227 851	57 618	55 002	33 099	21 903	2 616	190 524	172 849	21 920	21 151	
1964 Dez.	6) 280 701	6) 258 711	6) 63 245	6) 60 737	6) 36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	7) 24 713	7) 23 635	
1965 Dez.	13) 316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	245 635	224 975	28 819	27 882	
1966 Dez.	345 438	16) 320 654	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	247 786	34 383	33 311	
1967 Dez.	22) 380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	296 126	271 468	38 342	34 911	
1968 Jan.	383 464	345 459	84 208	72 456	44 558	27 898	11 752	299 256	273 003	38 032	34 165	
Febr.	387 125	348 646	84 974	72 973	45 420	27 553	12 001	302 151	275 673	38 199	34 301	
März	389 968	352 792	85 384	74 577	47 077	27 500	10 807	304 584	278 215	38 545	34 790	
April	392 167	354 577	84 954	74 084	46 246	27 838	10 870	307 213	280 493	38 814	35 065	
Mai	396 779	358 393	88 114	75 082	46 480	28 602	11 032	310 665	283 311	39 138	35 435	
Juni	403 160	364 504	88 893	78 248	49 139	29 109	10 645	314 267	286 256	40 180	36 394	
Juli	404 173	365 348	86 987	76 532	47 332	29 200	10 455	317 186	288 816	40 140	36 129	
Aug.	409 515	370 021	87 826	77 538	47 853	29 685	10 288	321 689	292 483	40 590	36 516	
Sept.	414 940	375 153	89 654	79 655	49 497	30 158	9 999	325 286	295 498	26) 40 544	26) 36 403	
Okt.	419 418	379 255	90 066	80 007	49 385	30 622	10 059	329 352	299 248	41 080	36 949	
Nov.	422 826	382 534	90 573	80 522	49 959	30 563	10 051	332 253	301 832	40 937	36 784	
Dez. 28)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	41 137	36 748	
Dez. 28)	428 040	388 139	92 615	83 325	54 388	28 937	9 290	335 425	304 814	41 019	36 667	
1969 Jan.	429 864	389 737	91 223	82 178	54 173	28 005	9 045	338 641	307 559	40 744	36 429	
Febr.	436 696	395 935	93 967	85 108	57 196	27 912	8 859	342 729	310 827	40 652	36 405	
März	440 954	400 573	95 352	87 659	58 688	28 971	7 693	345 602	312 914	41 019	36 739	
April	444 858	404 108	95 920	87 995	58 674	29 321	7 925	348 938	316 113	41 833	37 227	
Mai	446 334	406 165	94 960	87 242	59 281	27 961	7 718	351 374	318 923	42 368	37 649	
Juni	452 385	412 831	98 021	91 162	63 007	28 155	6 859	354 364	321 669	42 860	38 293	
Juli	453 870	415 334	95 556	89 699	61 581	28 118	5 857	358 314	325 635	43 198	38 578	
Aug.	459 927	421 374	96 602	91 254	62 257	28 997	5 348	363 325	330 120	44 203	39 093	
Sept. p)	464 443	425 606	98 448	92 976	63 892	29 084	5 472	365 995	332 630	...	39 252	
Inländische Nichtbanken												
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533	
1963 Dez.	241 186	222 164	4) 56 149	4) 54 366	4) 32 693	21 673	1 783	5) 185 037	5) 167 799	5) 21 010	5) 20 243	
1964 Dez.	6) 272 290	6) 251 638	6) 61 655	6) 59 999	6) 36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	7) 23 853	7) 22 793	
1965 Dez.	13) 306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	237 502	217 432	28 014	27 091	
1966 Dez.	334 708	16) 310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	238 723	33 558	32 512	
1967 Dez.	22) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	284 811	260 937	37 364	33 958	
1968 Jan.	369 178	333 064	81 570	70 770	43 912	26 858	10 800	287 608	262 294	37 029	33 187	
Febr.	372 451	335 931	82 208	71 219	44 708	26 511	10 989	290 243	264 712	37 173	33 300	
März	375 368	339 828	82 937	72 747	46 334	26 413	10 190	292 431	267 081	37 457	33 727	
April	377 005	341 343	82 122	72 158	45 497	26 661	9 964	294 883	269 185	37 702	33 978	
Mai	381 091	344 929	83 204	73 133	45 772	27 361	10 071	297 867	271 796	37 952	34 274	
Juni	386 297	350 181	85 989	75 969	48 239	27 730	10 020	300 308	274 212	38 841	35 088	
Juli	386 966	350 602	84 404	74 404	46 488	27 916	10 000	302 562	276 198	38 655	34 715	
Aug.	391 609	354 962	85 413	75 532	47 016	28 516	9 881	306 196	279 430	38 893	34 936	
Sept.	396 483	359 620	87 396	77 607	48 599	29 008	9 789	309 087	282 013	26) 38 764	26) 34 789	
Okt.	400 389	363 445	87 619	77 908	48 421	29 487	9 711	312 770	285 537	39 188	35 222	
Nov.	403 531	366 270	88 131	78 425	49 042	29 383	9 706	315 400	287 845	39 074	35 087	
Dez. 28)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	39 321	35 099	
Dez. 28)	408 915	371 937	89 843	80 705	53 114	27 591	9 138	319 072	291 232	39 422	35 238	
1969 Jan.	410 617	373 317	88 676	79 745	53 020	26 725	8 931	321 941	293 572	39 152	35 017	
Febr.	416 090	378 725	91 110	82 305	55 687	26 618	8 805	324 980	296 420	39 026	34 958	
März	419 382	382 896	92 258	84 626	57 311	27 315	7 632	327 124	298 270	39 378	35 272	
April	422 261	385 651	92 749	84 884	57 373	27 511	7 865	329 512	300 767	40 008	35 578	
Mai	423 492	387 253	91 840	84 182	57 782	26 400	7 658	331 652	303 071	40 203	35 763	
Juni	429 033	393 633	94 782	88 016	61 183	26 833	6 766	334 251	305 617	40 621	36 340	
Juli	430 477	396 072	92 846	87 082	59 834	27 248	5 764	337 631	308 990	40 868	36 522	
Aug.	435 889	401 535	94 025	88 703	60 947	27 756	5 322	341 864	312 832	41 590	36 754	
Sept. p)	440 087	405 403	95 710	90 263	62 432	27 831	5 447	344 377	315 140	...	36 850	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 4 f) werden statistisch bedingte Änderungen

von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechseldiskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. —

										Stand am Monatsende
langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
5) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
8) 22 840	.	795	1 078	10) 192 743	10) 174 339	11) 151 869	12) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	605	937	13) 216 816	197 093	14) 171 691	15) 25 402	13) 11 167	8 556	1965 Dez.
17) 32 465	.	846	1 072	16) 234 564	214 475	19) 186 009	20) 28 466	21) 11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.	804	3 431	23) 257 784	236 557	24) 206 052	25) 30 505	23) 12 377	8 850	1967 Dez.
33 367	.	798	3 867	261 224	238 838	208 128	30 710	13 485	8 901	1968 Jan.
33 510	.	791	3 898	263 952	241 372	210 565	30 807	13 683	8 897	Febr.
33 965	.	825	3 755	266 039	243 425	212 520	30 905	13 696	8 918	März
34 174	.	891	3 749	268 399	245 428	214 370	31 058	14 026	8 945	April
34 553	.	882	3 703	271 527	247 876	216 609	31 287	14 706	8 945	Mai
35 476	.	918	3 786	274 087	249 862	218 551	31 311	15 351	8 874	Juni
35 158	.	971	4 011	277 046	252 687	221 012	31 675	15 597	8 762	Juli
35 533	.	983	4 074	281 099	255 967	224 186	31 781	16 372	8 760	Aug.
26) 35 448	.	955	4 141	27) 284 742	27) 259 095	27) 227 192	31 903	16 875	8 772	Sept.
35 995	.	954	4 131	288 272	262 299	230 249	32 050	17 188	8 785	Okt.
35 788	.	996	4 153	291 316	265 048	232 848	32 200	17 481	8 787	Nov.
35 742	.	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	Dez. 28)
31 920	3 825	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	Dez. 28)
31 529	4 023	877	4 315	297 897	271 130	239 198	31 932	18 054	8 713	1969 Jan.
31 512	4 000	893	4 247	302 077	274 422	242 502	31 920	18 943	8 712	Febr.
31 672	4 134	932	4 281	304 583	276 176	244 105	32 071	19 687	8 720	März
32 092	4 224	911	4 606	307 105	278 886	246 641	32 245	19 487	8 732	April
32 481	4 257	911	4 719	309 006	281 274	248 909	32 365	19 017	8 715	Mai
33 102	4 327	864	4 567	311 504	283 376	250 982	32 394	19 517	8 611	Juni
33 288	4 383	907	4 620	315 116	287 057	254 560	32 497	19 594	8 465	Juli
33 708	4 413	972	5 110	319 122	291 027	258 440	32 587	19 646	8 449	Aug.
33 861	4 418	973	...	...	293 378	260 757	32 621	...	8 448	Sept. p)

16 985	.	548	658	144 902	129 105	113 305	15 800	7 814	7 983	1962 Dez.
5) 19 596	.	647	767	164 027	147 555	130 242	17 313	8 330	8 142	1963 Dez.
8) 22 090	.	703	1 060	10) 186 782	10) 168 846	11) 148 321	12) 20 525	9 547	8 389	1964 Dez.
26 586	.	505	923	13) 209 488	190 341	14) 167 556	15) 22 785	13) 10 591	8 556	1965 Dez.
17) 31 798	.	714	1 046	16) 225 779	206 211	19) 181 187	20) 25 024	21) 10 827	8 741	1966 Dez.
33 315	.	643	3 406	23) 247 447	226 979	24) 200 780	25) 26 199	23) 11 618	8 850	1967 Dez.
32 553	.	634	3 842	250 579	229 107	202 797	26 310	12 571	8 901	1968 Jan.
32 681	.	619	3 873	253 070	231 412	205 061	26 351	12 761	8 897	Febr.
33 085	.	642	3 730	254 974	233 354	206 966	26 388	12 702	8 918	März
33 273	.	705	3 724	257 181	235 207	208 738	26 469	13 029	8 945	April
33 578	.	696	3 678	259 935	237 522	210 918	26 604	13 468	8 945	Mai
34 376	.	712	3 753	261 467	239 124	212 487	26 637	13 469	8 874	Juni
33 955	.	760	3 940	263 907	241 483	214 706	26 777	13 662	8 762	Juli
34 174	.	762	3 957	267 303	244 494	217 710	26 784	14 049	8 760	Aug.
26) 34 077	.	712	3 975	27) 270 323	27) 247 224	27) 220 410	26 814	14 327	8 772	Sept.
34 529	.	693	3 966	273 582	250 315	223 397	26 918	14 482	8 785	Okt.
34 367	.	720	3 987	276 326	252 758	225 741	27 017	14 781	8 787	Nov.
34 390	.	709	4 222	279 872	255 874	228 720	27 154	15 328	8 670	Dez. 28)
30 749	3 817	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	Dez. 28)
30 371	4 014	632	4 135	282 789	258 555	231 522	27 033	15 521	8 713	1969 Jan.
30 320	3 991	647	4 068	285 954	261 462	234 483	26 979	15 780	8 712	Febr.
30 477	4 129	666	4 106	287 746	262 998	235 943	27 055	16 028	8 720	März
30 714	4 218	646	4 430	289 504	265 189	238 013	27 176	15 583	8 732	April
30 870	4 252	641	4 440	291 449	267 308	240 060	27 248	15 426	8 715	Mai
31 440	4 320	580	4 281	293 630	269 277	242 018	27 259	15 742	8 611	Juni
31 540	4 377	605	4 346	296 763	272 468	245 206	27 262	15 830	8 465	Juli
31 715	4 405	634	4 836	300 274	276 078	248 802	27 276	15 747	8 449	Aug.
31 780	4 410	660	...	...	278 290	251 028	27 262	...	8 448	Sept. p)

2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 4 — 75 Mio DM. — 5 + 75 Mio DM. — 6 — 122 Mio DM. — 7 + 313 Mio DM. — 8 + 129 Mio DM. — 9 + 184 Mio DM. —

10 — 313 Mio DM. — 11 — 1 841 Mio DM. — 12 + 1 528 Mio DM. — 13 — 95 Mio DM. — 14 — 205 Mio DM. — 15 + 205 Mio DM. — 16 + 159 Mio DM. — 17 — 132 Mio DM. — 18 + 132 Mio DM. — 19 — 571 Mio DM. — 20 + 730 Mio DM. — 21 — 159 Mio DM. —

22 — 161 Mio DM. — 23 — 134 Mio DM. — 24 + 260 Mio DM. — 25 — 260 Mio DM. — 26 — 60 Mio DM. — 27 + 60 Mio DM. — 28 Vgl. Anm. * — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen *)

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite 1)	Schatz- wechsel- kredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		
			insgesamt mit	ohne				insgesamt mit	ohne	insgesamt mit	ohne	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen												
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839	
1963 Dez.	4) 206 657	4) 198 570	5) 55 359	5) 53 911	5) 32 276	21 635	1 448	6) 151 298	6) 144 659	7) 20 145	7) 19 536	
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	8) 22 445	8) 21 780	
1965 Dez.	14) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	14) 191 961	183 910	25 973	25 315	
1966 Dez.	18) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	18) 208 420	200 345	29 887	29 291	
1967 Dez.	23) 298 879	24) 289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	25) 224 593	216 178	31 458	30 296	
1968 Jan.	297 639	286 982	71 694	70 273	43 445	26 828	1 421	225 945	216 709	30 861	29 637	
Febr.	299 602	288 877	72 040	70 650	44 167	26 483	1 390	227 562	218 227	30 929	29 617	
März	302 361	291 872	73 498	72 107	45 730	26 377	1 391	228 863	219 765	31 230	30 035	
April	303 309	292 698	72 926	71 533	44 907	26 626	1 393	230 383	221 165	31 465	30 243	
Mai	306 675	295 691	73 992	72 589	45 263	27 326	1 403	232 683	223 102	31 762	30 558	
Juni	311 389	300 321	76 711	75 308	47 619	27 689	1 403	234 678	225 013	32 694	31 410	
Juli	311 531	300 361	75 179	73 806	45 929	27 877	1 373	236 352	226 555	32 640	31 175	
Aug.	315 138	303 779	76 150	74 899	46 424	28 475	1 251	238 988	228 880	32 907	31 425	
Sept.	318 593	307 033	78 118	76 892	47 924	28 968	1 226	240 475	230 141	29) 32 649	29) 31 177	
Okt.	321 260	309 720	78 201	77 005	47 564	29 441	1 196	243 059	232 715	32 901	31 448	
Nov.	324 368	312 645	78 905	77 679	48 339	29 340	1 226	245 463	234 966	32 794	31 387	
Dez. 40)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	33 160	31 543	
Dez. 40)	334 585	322 669	81 094	79 923	52 364	27 559	1 171	253 491	242 746	33 886	32 284	
1969 Jan.	334 921	322 705	79 780	78 609	51 915	26 694	1 171	255 141	244 096	33 636	32 079	
Febr.	339 233	326 775	82 135	80 964	54 383	26 581	1 171	257 098	245 811	33 499	32 023	
März	343 732	330 976	84 714	83 573	56 289	27 284	1 141	259 018	247 403	33 924	32 437	
April	346 475	333 833	85 242	83 971	56 490	27 481	1 271	261 233	249 862	34 378	32 760	
Mai	347 581	335 049	84 497	83 228	56 863	26 365	1 269	263 084	251 821	34 546	32 884	
Juni	353 910	341 080	88 256	87 002	60 206	26 796	1 254	265 654	254 078	35 209	33 552	
Juli	356 027	343 048	87 368	86 104	58 893	27 211	1 264	268 659	256 944	35 403	33 736	
Aug.	360 281	347 330	88 882	87 608	59 888	27 720	1 274	271 399	259 722	35 749	33 951	
Sept. p)	363 664	350 664	90 472	89 268	61 470	27 798	1 204	273 192	261 396	...	34 045	
Inländische Öffentliche Haushalte												
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694	
1963 Dez.	31) 34 529	31) 23 594	790	455	417	38	335	31) 33 739	31) 23 139	865	707	
1964 Dez.	32) 40 476	32) 28 573	983	675	640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013	
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776	
1966 Dez.	35) 53 964	36) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	50 917	38 378	3 671	3 221	
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	80 218	44 759	5 906	3 662	
1968 Jan.	71 539	46 082	9 876	497	467	30	9 379	81 663	45 585	6 168	3 550	
Febr.	72 849	47 054	10 168	569	541	28	9 599	82 681	46 485	6 244	3 683	
März	73 007	47 956	9 439	640	604	36	8 799	83 568	47 316	6 227	3 692	
April	73 696	48 645	9 196	625	590	35	8 571	84 500	48 020	6 237	3 735	
Mai	74 416	49 238	9 212	544	509	35	8 668	85 204	48 694	6 190	3 716	
Juni	74 908	49 860	9 278	661	620	41	8 617	85 630	49 199	6 147	3 678	
Juli	75 435	50 241	9 225	598	559	39	8 627	86 210	49 643	6 015	3 540	
Aug.	76 471	51 183	9 263	633	592	41	8 630	87 208	50 550	5 988	3 511	
Sept.	77 890	52 587	9 278	715	675	40	8 563	88 612	51 872	6 115	3 612	
Okt.	79 129	53 725	9 418	903	857	46	8 515	89 711	52 822	6 287	3 774	
Nov.	79 163	53 625	9 226	746	703	43	8 480	89 937	52 879	6 280	3 700	
Dez. 40)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556	
Dez. 40)	74 330	49 268	8 749	782	750	32	7 967	65 581	48 486	5 536	2 954	
1969 Jan.	75 696	50 612	8 896	1 136	1 105	31	7 760	66 800	49 476	5 516	2 938	
Febr.	76 857	51 950	8 975	1 341	1 304	37	7 634	67 882	50 609	5 527	2 935	
März	75 650	51 920	7 544	1 053	1 022	31	6 491	68 106	50 867	5 454	2 835	
April	75 786	51 818	7 507	913	883	30	6 594	68 279	50 905	5 630	2 818	
Mai	75 911	52 204	7 343	954	919	35	6 389	68 568	51 250	5 657	2 879	
Juni	75 123	52 553	6 526	1 014	977	37	5 512	68 597	51 539	5 412	2 788	
Juli	74 450	53 024	5 478	978	941	37	4 500	68 972	52 046	5 465	2 786	
Aug.	75 608	54 205	5 143	1 095	1 059	36	4 048	70 465	53 110	5 841	2 803	
Sept. p)	76 423	54 739	5 238	995	962	33	4 243	71 185	53 744	...	2 805	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4. — 4 — 168
Mio DM. — 5 — 75 Mio DM. — 6 — 93 Mio DM. —
7 + 75 Mio DM. — 8 + 313 Mio DM. — 9 + 129

Mio DM. — 10 + 184 Mio DM. — 11 — 313 Mio DM. —
12 — 1 757 Mio DM. — 13 + 1 444 Mio DM. — 14 — 85
Mio DM. — 15 — 205 Mio DM. — 16 + 185 Mio DM. —

17 — 65 Mio DM. — 18 — 79 Mio DM. — 19 — 132
Mio DM. — 20 + 132 Mio DM. — 21 — 310 Mio DM. —
22 + 310 Mio DM. — 23 — 197 Mio DM. — 24 — 67

				langfristig						Stand am Monatsende
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schrei-bungen) 3)	insgesamt		Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schrei-bungen) 3)	Aus-gleichs- und Deckungs-forderun-gen	
				mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	ohne					
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.
7) 18 897	.	639	609	4) 131 153	4) 125 123	4) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.
9) 21 098	.	682	665	11) 148 697	11) 141 961	12) 122 084	13) 19 877	6 736	—	1964 Dez.
24 829	.	486	658	14) 165 986	158 595	15) 136 652	16) 21 943	7 393	—	1965 Dez.
19) 28 601	.	690	596	18) 178 533	171 054	21) 147 451	22) 23 603	7 479	—	1966 Dez.
29 683	.	613	1 162	25) 193 135	185 882	26) 161 311	27) 24 571	7 253	—	1967 Dez.
29 029	.	608	1 224	195 084	187 072	162 401	24 671	8 012	—	1968 Jan.
29 024	.	593	1 312	196 633	188 610	163 912	24 698	8 023	—	Febr.
29 422	.	613	1 195	197 633	189 730	165 000	24 730	7 903	—	März
29 565	.	678	1 222	198 918	190 922	166 115	24 807	7 996	—	April
29 889	.	669	1 204	200 921	192 544	167 626	24 918	8 377	—	Mai
30 728	.	684	1 284	201 984	193 603	168 677	24 926	8 381	—	Juni
30 440	.	735	1 465	203 712	195 380	170 333	25 047	8 332	—	Juli
30 688	.	737	1 482	206 081	197 455	172 411	25 044	8 626	—	Aug.
29) 30 489	.	688	1 472	30) 207 826	30) 198 964	30) 173 905	25 059	8 862	—	Sept.
30 781	.	667	1 453	210 158	201 267	176 088	25 179	8 891	—	Okt.
30 692	.	695	1 407	212 669	203 579	178 305	25 274	9 090	—	Nov.
30 863	.	680	1 617	215 792	206 258	180 876	25 382	9 534	—	Dez. 40)
27 801	3 817	666	1 602	219 605	210 462	185 207	25 255	9 143	—	Dez. 40)
27 439	4 014	626	1 557	221 505	212 017	186 710	25 307	9 488	—	1969 Jan.
27 390	3 991	642	1 476	223 599	213 788	188 529	25 259	9 811	—	Febr.
27 647	4 129	661	1 487	225 094	214 966	189 646	25 320	10 128	—	März
27 901	4 218	641	1 618	226 855	217 102	191 673	25 429	9 753	—	April
27 996	4 252	636	1 662	228 538	218 937	193 445	25 492	9 601	—	Mai
28 656	4 320	576	1 657	230 445	220 526	195 044	25 482	9 919	—	Juni
28 757	4 377	602	1 667	233 256	223 208	197 727	25 481	10 048	—	Juli
28 917	4 405	629	1 798	235 650	225 771	200 289	25 482	9 879	—	Aug.
28 981	4 410	654	...	...	227 351	201 882	25 469	...	—	Sept. p)
688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.
699	—	8	158	31) 32 874	31) 22 432	31) 21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.
992	—	21	395	38 085	26 885	33) 26 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.
3 197	—	24	450	35) 47 246	36) 35 157	37) 33 736	38) 1 421	3 348	8 741	1966 Dez.
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.
3 524	—	26	2 618	55 495	42 035	40 396	1 639	4 559	8 901	1968 Jan.
3 657	—	26	2 561	56 437	42 802	41 149	1 653	4 738	8 897	Febr.
3 683	—	29	2 535	57 341	43 624	41 966	1 658	4 799	8 918	März
3 708	—	27	2 502	58 263	44 285	42 623	1 662	5 033	8 945	April
3 689	—	27	2 474	59 014	44 978	43 292	1 686	5 091	8 945	Mai
3 650	—	28	2 469	59 483	45 521	43 810	1 711	5 088	8 674	Juni
3 515	—	25	2 475	60 195	46 103	44 373	1 730	5 330	8 762	Juli
3 486	—	25	2 475	61 222	47 039	45 299	1 740	5 423	8 760	Aug.
3 588	—	24	2 503	62 497	48 260	46 505	1 755	5 465	8 772	Sept.
3 748	—	26	2 513	63 424	49 048	47 309	1 739	5 591	8 785	Okt.
3 675	—	25	2 580	63 657	49 179	47 436	1 743	5 691	8 787	Nov.
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	Dez. 40)
2 948	—	6	2 582	60 045	45 532	43 808	1 724	5 841	8 672	Dez. 40)
2 932	—	6	2 578	61 284	46 538	44 812	1 726	6 033	8 713	1969 Jan.
2 930	—	5	2 592	62 355	47 674	45 954	1 720	5 969	8 712	Febr.
2 830	—	5	2 619	62 652	48 032	46 297	1 735	5 900	8 720	März
2 813	—	5	2 812	62 649	48 087	46 340	1 747	5 830	8 732	April
2 874	—	5	2 778	62 911	48 371	46 615	1 756	5 825	8 715	Mai
2 784	—	4	2 624	63 185	48 751	46 974	1 777	5 823	8 611	Juni
2 783	—	3	2 679	63 507	49 260	47 479	1 781	5 782	8 465	Juli
2 798	—	5	3 038	64 624	50 307	48 513	1 794	5 868	8 449	Aug.
2 799	—	6	...	...	50 939	49 146	1 793	...	8 448	Sept. p)

Mio DM. — 25 — 170 Mio DM. — 26 + 220 Mio DM. —
27 — 260 Mio DM. — 28 — 130 Mio DM. — 29 — 60
Mio DM. — 30 + 60 Mio DM. — 31 + 168 Mio DM. —

32 — 122 Mio DM. — 33 — 84 Mio DM. — 34 + 84
Mio DM. — 35 + 79 Mio DM. — 36 + 159 Mio DM. —

37 — 261 Mio DM. — 38 + 420 Mio DM. — 39 — 80
Mio DM. — 40 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	3) 212 408	43 345	.	.	69 345	27 358	4 664	10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	4) 233 499	5) 46 292	.	.	6) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	6) 43 013
1965 Dez.	258 110	8) 50 174	.	.	9) 73 365	28 764	5 207	8 820	14 737	44 601
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	15) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	15) 45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	17) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	17) 46 096
1968 Jan.	319 042	52 844	.	.	87 045	41 600	17 458		24 142	45 445
Febr.	322 192	51 833	.	.	88 888	43 173	18 205		24 968	45 715
März	322 109	51 157	.	.	88 103	42 386	5 391	20 853	16 142	45 717
April	325 647	52 427	.	.	89 225	43 681	16 853		26 828	45 544
Mai	329 845	53 423	.	.	91 158	45 536	17 458		28 078	45 622
Juni	330 709	54 595	.	.	89 840	44 415	5 730	21 745	18 940	45 425
Juli	332 456	54 407	.	.	90 053	44 686	15 274		29 412	45 367
Aug.	335 996	54 941	.	.	91 481	45 898	16 356		29 542	45 583
Sept.	339 346	56 185	.	.	92 387	46 670	6 300	22 973	17 397	45 717
Okt.	344 505	56 368	.	.	95 212	49 379	19 723		29 656	45 833
Nov.	19) 349 405	59 376	.	.	96 056	50 304	20 517		29 787	19) 45 752
Dez. 24)	361 243	62 409	.	.	98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	45 429
Dez. 24)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Jan.	364 464	56 152	55 819	333	104 301	50 905	8 874	33 453	8 578	53 396
Febr.	367 805	55 987	55 660	327	105 636	51 269	8 090	34 720	8 459	54 367
März	367 940	56 179	55 748	431	104 284	50 096	6 608	35 343	8 145	54 188
April	371 249	56 821	56 589	232	105 553	51 263	7 230	35 796	8 237	54 290
Mai	380 800	59 769	59 416	353	110 828	56 029	9 195	38 480	8 354	54 799
Juni	380 134	60 622	60 105	517	108 045	53 076	7 329	37 654	8 093	54 969
Juli	381 117	60 465	60 070	395	107 882	52 851	8 343	36 316	8 192	55 031
Aug.	385 215	61 649	61 074	575	109 031	53 495	8 127	37 309	8 059	55 536
Sept. p)	389 585	61 950	...	...	112 209	56 636	...	...	...	55 573
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	4) 230 443	5) 44 896	.	.	6) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	6) 42 576
1965 Dez.	254 742	8) 48 592	.	.	20) 72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	44 197
1966 Dez.	14) 262 285	48 439	.	.	15) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	15) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	17) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	17) 45 543
1968 Jan.	315 302	51 504	.	.	86 112	41 219	17 352		23 867	44 893
Febr.	318 365	50 524	.	.	87 851	42 682	18 085		24 597	45 169
März	318 105	49 698	.	.	87 069	41 902	5 331	20 643	15 928	45 167
April	321 725	51 008	.	.	88 257	43 201	16 748		26 453	45 056
Mai	325 907	52 016	.	.	90 202	45 066	17 377		27 689	45 136
Juni	326 668	53 115	.	.	88 868	43 927	5 674	21 526	16 727	44 941
Juli	328 446	52 933	.	.	89 141	44 245	15 203		29 042	44 896
Aug.	331 984	53 527	.	.	90 538	45 429	16 252		29 177	45 109
Sept.	335 095	54 710	.	.	91 314	46 070	6 244	22 607	17 219	45 244
Okt.	340 119	54 864	.	.	94 047	48 690	19 491		29 199	45 357
Nov.	19) 344 810	57 744	.	.	94 841	49 575	20 234		29 341	19) 45 266
Dez. 24)	356 516	60 595	.	.	97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	44 953
Dez. 24)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Jan.	360 066	54 561	54 231	330	103 277	50 442	8 794	33 140	8 508	52 835
Febr.	363 456	54 394	54 074	320	104 669	50 860	8 039	34 428	8 393	53 809
März	363 654	54 631	54 203	428	103 361	49 731	6 555	35 092	8 084	53 630
April	366 844	55 209	54 984	225	104 616	50 886	7 172	35 543	8 171	53 730
Mai	376 055	57 953	57 606	347	109 817	55 607	9 118	38 202	8 287	54 210
Juni	375 407	58 801	58 289	512	107 081	52 696	7 297	37 373	8 026	54 385
Juli	376 407	58 746	58 354	392	106 858	52 417	8 290	35 997	8 130	54 441
Aug.	380 494	59 928	59 359	569	108 063	53 106	8 067	37 041	7 998	54 957
Sept. p)	384 644	60 083	...	...	111 244	56 251	8 471	39 879	7 901	54 993

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 3 ff) werden statistisch bedingte Ände-

rungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
					prämienbegünstigte	sonstige					
.	.	.	69 873	.	.	3 978	.	16 823	.	1962 Dez.	
.	.	.	81 521	55 197	26 324	6 026	.	18 197	.	1963 Dez.	
.	.	.	94 212	63 067	31 145	8 269	.	7) 21 765	.	1964 Dez.	
.	.	.	110 677	74 404	36 273	10 397	.	13) 23 894	.	1965 Dez.	
.	.	.	127 112	83 030	44 082	12 786	.	16) 29 144	.	1966 Dez.	
249	5	244	144 672	92 350	52 322	15 213	.	18) 31 256	.	1967 Dez.	
401	10	391	147 308	.	.	15 049	.	31 444	.	1968 Jan.	
525	11	514	149 329	.	.	15 244	.	31 617	.	Febr.	
693	14	679	150 419	95 613	54 806	15 483	.	31 737	.	März	
810	16	794	151 342	.	.	15 710	.	31 843	.	April	
914	16	898	152 363	.	.	15 937	.	31 987	.	Mal	
990	17	973	153 157	96 543	56 614	16 254	.	32 127	.	Juni	
1 143	18	1 125	154 380	.	.	15 362	.	32 473	.	Juli	
1 253	19	1 234	155 675	.	.	15 433	.	32 646	.	Aug.	
1 369	20	1 349	156 634	99 004	57 630	15 587	.	32 771	.	Sept.	
1 507	21	1 486	158 446	.	.	15 815	.	32 972	.	Okt.	
1 615	21	1 594	159 254	.	.	16 050	.	33 104	.	Nov.	
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	17 301	.	33 250	.	Dez. 24)	
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	17 355	2 507	33 236	.	Dez. 24)	
2 209	25	2 184	168 374	104 264	64 110	16 877	44 458	2 775	33 428	1969 Jan.	
2 439	26	2 413	170 211	105 009	65 202	17 074	45 106	3 022	33 532	Febr.	
2 619	26	2 593	171 219	105 026	66 193	17 328	45 672	3 193	33 639	März	
2 788	27	2 759	172 368	105 309	67 059	17 570	46 161	3 328	33 721	April	
2 899	27	2 872	173 473	105 587	67 866	17 797	46 659	3 430	33 831	Mal	
2 988	27	2 961	174 608	105 867	68 741	18 157	47 025	3 559	33 871	Juni	
3 185	28	3 157	175 609	107 391	68 218	16 592	47 562	4 064	33 976	Juli	
3 313	27	3 286	177 077	108 220	68 857	16 655	47 898	4 304	34 145	Aug.	
3 427	29	3 398	177 774	...	...	16 891	...	...	34 225	Sept. p)

.	.	.	69 422	.	.	3 978	.	16 780	.	1962 Dez.
.	.	.	80 970	.	.	6 026	.	18 131	.	1963 Dez.
.	.	.	93 500	.	.	8 269	.	7) 21 695	.	1964 Dez.
.	.	.	109 758	.	.	10 397	.	13) 23 799	.	1965 Dez.
.	.	.	126 029	.	.	12 786	.	16) 28 977	.	1966 Dez.
249	5	244	143 428	.	.	15 213	.	18) 31 058	.	1967 Dez.
401	10	391	148 039	.	.	15 049	.	31 246	.	1968 Jan.
525	11	514	148 040	.	.	15 244	.	31 425	.	Febr.
693	14	679	149 109	.	.	15 483	.	31 536	.	März
810	16	794	150 002	.	.	15 710	.	31 648	.	April
914	16	898	150 990	.	.	15 937	.	31 785	.	Mal
990	17	973	151 772	.	.	16 254	.	31 923	.	Juni
1 143	18	1 125	152 968	.	.	15 362	.	32 261	.	Juli
1 253	19	1 234	154 236	.	.	15 433	.	32 430	.	Aug.
1 369	20	1 349	155 151	.	.	15 587	.	32 551	.	Sept.
1 507	21	1 486	156 942	.	.	15 815	.	32 759	.	Okt.
1 615	21	1 594	157 734	.	.	16 050	.	32 876	.	Nov.
1 818	24	1 794	163 882	.	.	17 301	.	32 996	.	Dez. 24)
1 798	24	1 774	164 560	102 097	62 463	17 355	42 829	32 981	606	Dez. 24)
2 194	25	2 169	166 829	103 379	63 450	16 877	43 830	2 743	33 205	1969 Jan.
2 423	26	2 397	168 681	104 131	64 530	17 074	44 469	2 987	33 309	Febr.
2 603	26	2 577	169 655	104 145	65 510	17 328	45 022	3 160	33 404	März
2 788	27	2 741	170 787	104 413	66 374	17 570	45 510	3 294	33 464	April
2 881	27	2 854	171 852	104 676	67 176	17 797	45 983	3 396	33 552	Mal
2 970	27	2 943	172 950	104 939	68 011	18 157	46 335	3 519	33 605	Juni
3 166	28	3 138	173 916	106 445	67 471	16 592	46 862	4 017	33 721	Juli
3 294	27	3 267	175 342	107 249	68 093	16 655	47 183	4 255	33 867	Aug.
3 403	29	3 374	176 004	...	...	16 891	...	...	33 910	Sept. p)

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 + 133 Mio DM. — 4 — 163 Mio DM. — 5 — 122 Mio DM. — 6 — 1 697 Mio DM. — 7 + 1 636 Mio DM. —

8 — 92 Mio DM. — 9 + 141 Mio DM. — 10 + 92 Mio DM. — 11 — 233 Mio DM. — 12 + 325 Mio DM. — 13 — 59 Mio DM. — 14 + 2 797 Mio DM. — 15 + 58 Mio DM. — 16 + 2 739 Mio DM. — 17 + 260 Mio DM. — 18 — 260 Mio DM. — 19 — 137 Mio DM. —

20 + 105 Mio DM. — 21 + 69 Mio DM. — 22 — 239 Mio DM. — 23 + 307 Mio DM. — 24 Vgl. Anm. * — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	168 214	42 862	.	.	22 844	18 121	2 944	6 159	9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Jan.	218 489	46 622	.	.	34 073	28 867	12 111		16 756	5 206
Febr.	220 268	45 227	.	.	35 232	29 981	12 458		17 523	5 251
März	220 373	44 542	.	.	34 818	29 560	2 777	15 419	11 364	5 258
April	224 476	46 357	.	.	36 195	30 935	11 755		19 180	5 260
Mal	226 528	46 799	.	.	36 881	31 595	11 520		20 075	5 286
Juni	226 972	47 291	.	.	35 987	30 714	2 789	15 845	12 080	5 273
Juli	229 522	48 059	.	.	36 393	31 160	10 067		21 093	5 233
Aug.	231 459	48 330	.	.	36 793	31 549	10 373		21 176	5 244
Sept.	233 446	48 701	.	.	37 368	32 119	3 075	16 640	12 404	5 249
Okt.	238 237	49 501	.	.	39 516	34 254	13 161		21 093	5 262
Nov.	243 092	52 356	.	.	40 599	35 291	14 064		21 227	5 308
Dez. 23)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 23)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Jan.	262 589	50 926	50 664	262	50 051	39 403	5 401	26 693	7 309	10 648
Febr.	264 122	50 336	50 081	255	50 360	39 406	4 524	27 700	7 182	10 954
März	265 175	50 576	50 199	377	49 908	38 785	3 513	28 312	6 960	11 123
April	268 940	51 586	51 410	176	51 391	40 131	4 178	28 874	7 079	11 260
Mal	276 104	53 717	53 464	253	55 315	43 903	5 882	30 847	7 174	11 412
Juni	275 070	53 994	53 626	368	52 754	41 136	4 233	30 043	6 860	11 618
Juli	277 161	55 069	54 724	345	52 528	40 706	5 200	29 631	6 875	11 822
Aug.	279 355	55 711	55 232	479	52 605	40 630	4 639	29 143	6 848	11 975
Sept. p)	283 281	55 634	...	...	55 804	43 824	5 002	32 082	6 740	11 980
Inländische Öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	83 161	5 328	.	.	49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	38 216
1965 Dez.	86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	40 383
1968 Jan.	96 813	4 882	.	.	52 039	12 352	5 241		7 111	39 687
Febr.	98 097	5 297	.	.	52 619	12 701	5 627		7 074	39 918
März	97 732	5 156	.	.	52 251	12 342	2 554	5 224	4 564	39 909
April	97 249	4 651	.	.	52 062	12 266	4 993		7 273	39 796
Mal	99 379	5 217	.	.	53 321	13 471	5 857		7 614	39 850
Juni	99 696	5 824	.	.	52 881	13 213	2 885	5 681	4 647	39 668
Juli	98 924	4 874	.	.	52 748	13 085	5 136		7 949	39 663
Aug.	100 525	5 197	.	.	53 745	13 880	5 879		8 001	39 865
Sept.	101 649	6 009	.	.	53 946	13 951	3 169	5 967	4 815	39 995
Okt.	101 882	5 363	.	.	54 531	14 436	6 330		8 106	40 095
Nov.	101 718	5 388	.	.	54 242	14 284	6 170		8 114	39 958
Dez. 23)	102 702	6 693	.	.	53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	39 629
Dez. 23)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Jan.	97 477	3 635	3 567	68	53 226	11 039	3 393	6 447	1 199	42 187
Febr.	99 334	4 058	3 993	65	54 309	11 454	3 515	6 728	1 211	42 855
März	98 479	4 055	4 004	51	53 453	10 946	3 042	6 780	1 124	42 507
April	97 904	3 623	3 574	49	53 225	10 755	2 994	6 669	1 092	42 470
Mal	99 951	4 236	4 142	94	54 502	11 704	3 236	7 355	1 113	42 798
Juni	100 337	4 807	4 663	144	54 327	11 560	3 064	7 330	1 166	42 767
Juli	99 246	3 677	3 630	47	54 330	11 711	3 090	7 366	1 255	42 619
Aug.	101 139	4 217	4 127	90	55 458	12 476	3 428	7 898	1 150	42 982
Sept. p)	101 363	4 449	...	...	55 440	12 427	3 469	7 797	1 161	43 013

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6. — 3 Bis
1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach
Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar;

vgl. auch Tabelle III, 12 b) sowie Anm. *, — 4 + 82 Mio
DM. — 5 — 92 Mio DM. — 6 + 87 Mio DM. —
7 + 68 Mio DM. — 8 — 217 Mio DM. — 9 + 285 Mio

DM. — 10 + 87 Mio DM. — 11 — 171 Mio DM. —
12 — 122 Mio DM. — 13 — 1712 Mio DM. —
14 + 1 663 Mio DM. — 15 — 128 Mio DM. — 16 — 146

Sparbriefe			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt 3)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
.	.	.	63 737	.	.	.	.	3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	.	.	.	.	6 026	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	.	10 397	10)	240	.	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
.	.	.	134 582	.	.	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
249	5	244										1968 Jan.
401	10	391	137 083	.	.	.	.	15 049	.	310	.	Febr.
525	11	514	138 944	.	.	.	.	15 244	.	340	.	März
693	14	679	139 964	.	.	.	.	15 483	.	356	.	
810	16	794	140 757	.	.	.	.	15 710	.	357	.	April
914	16	898	141 580	.	.	.	.	15 937	.	354	.	Mal
990	17	973	142 347	.	.	.	.	16 254	.	357	.	Juni
1 143	18	1 125	143 576	.	.	.	.	15 362	.	351	.	Juli
1 253	19	1 234	144 728	.	.	.	.	15 433	.	355	.	Aug.
1 369	20	1 349	145 651	.	.	.	.	15 587	.	357	.	Sept.
1 507	21	1 486	147 360	.	.	.	.	15 815	.	353	.	Okt.
1 615	21	1 594	148 162	.	.	.	.	16 050	.	360	.	Nov.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	.	17 301	.	386	.	Dez. 23)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610		17 355	2 195	370	.	Dez. 23)
2 098	25	2 073	159 072	99 935	59 137	39 792		16 877	2 468	442	.	1969 Jan.
2 319	26	2 293	160 713	100 664	60 049	40 306		17 074	2 669	394	.	Febr.
2 491	26	2 465	161 744	100 737	61 007	40 850		17 328	2 829	456	.	März
2 628	27	2 599	162 896	101 051	61 845	41 315		17 570	2 960	441	.	April
2 738	27	2 711	163 881	101 319	62 562	41 715		17 797	3 050	453	.	Mai
2 826	27	2 799	165 060	101 659	63 401	42 102		18 157	3 142	436	.	Juni
3 019	28	2 991	166 091	103 213	62 878	42 698		16 592	3 588	454	.	Juli
3 142	27	3 115	167 416	103 958	63 458	43 019		16 655	3 784	461	.	Aug.
3 250	29	3 221	168 162	...	...	...		16 891	...	431	.	Sept. p)
.	.	.	5 685	.	.	.	.	.	.	16 470	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	.	.	.	.	.	.	17 793	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	.	.	21 479	.	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	.	.	23 559	.	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	.	.	28 688	.	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	.	.	30 740	.	1967 Dez.
.	.	.	8 958	.	.	.	.	.	.	30 936	.	1968 Jan.
.	.	.	9 096	.	.	.	.	.	.	31 085	.	Febr.
.	.	.	9 145	.	.	.	.	.	.	31 180	.	März
.	.	.	9 245	.	.	.	.	.	.	31 291	.	April
.	.	.	9 410	.	.	.	.	.	.	31 431	.	Mal
.	.	.	9 425	.	.	.	.	.	.	31 566	.	Juni
.	.	.	9 392	.	.	.	.	.	.	31 910	.	Juli
.	.	.	9 508	.	.	.	.	.	.	32 075	.	Aug.
.	.	.	9 500	.	.	.	.	.	.	32 194	.	Sept.
.	.	.	9 582	.	.	.	.	.	.	32 406	.	Okt.
.	.	.	9 572	.	.	.	.	.	.	32 516	.	Nov.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	.	.	32 610	.	Dez. 23)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019		—	284	32 611	.	Dez. 23)
96	—	96	7 757	3 444	4 313	4 038		—	275	32 763	.	1969 Jan.
104	—	104	7 948	3 467	4 481	4 163		—	318	32 915	.	Febr.
112	—	112	7 911	3 408	4 503	4 172		—	331	32 948	.	März
142	—	142	7 891	3 362	4 529	4 195		—	334	33 023	.	April
143	—	143	7 971	3 357	4 614	4 268		—	346	33 099	.	Mal
144	—	144	7 890	3 280	4 610	4 233		—	377	33 169	.	Juni
147	—	147	7 825	3 232	4 593	4 164		—	429	33 267	.	Juli
152	—	152	7 926	3 291	4 635	4 164		—	471	33 366	.	Aug.
153	—	153	7 842	...	...	...		—	...	33 479	.	Sept. p)

Mio DM. — 17 + 2 797 Mio DM. — 18 + 58 Mio DM. — p Vorläufig.
 19 + 2 739 Mio DM. — 20 + 260 Mio DM. — 21 — 260
 Mio DM. — 22 — 137 Mio DM. — 23 Vgl. Anm. *.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 5)	insgesamt	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1969 Juli	3 726	680 186	20 696	17 399	1 356	184 856	119 627	6 320	10 389	48 520	453 870	349 429	61 581
1969 Aug.	3 721	689 237	23 104	19 996	1 401	185 506	119 063	6 751	10 421	49 271	459 927	354 405	62 257
Kreditbanken													
1969 Juli	322	156 586	8 125	7 022	642	39 609	30 379	2 877	65	6 288	102 980	67 238	30 884
1969 Aug.	321	158 506	8 591	7 610	662	39 009	29 401	3 010	66	6 532	104 880	68 663	31 520
Großbanken													
1969 Juli	6	69 176	4 950	4 309	305	14 651	10 948	1 549	2	2 152	46 786	28 118	12 841
1969 Aug.	6	68 795	5 247	4 679	316	13 337	9 602	1 415	2	2 318	47 365	28 695	13 121
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1969 Juli	136	72 131	2 418	2 018	264	20 995	16 654	1 017	50	3 274	46 419	33 594	13 899
1969 Aug.	135	74 094	2 631	2 275	279	21 772	17 117	1 250	52	3 353	47 322	34 168	14 075
Privatbankiers													
1969 Juli	180	15 279	757	695	73	3 963	2 777	311	13	862	9 775	5 526	4 144
1969 Aug.	180	15 617	713	656	67	3 900	2 682	345	12	861	10 193	5 800	4 324
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1969 Juli	13	105 103	974	873	230	38 449	30 313	1 359	156	6 621	63 678	46 367	3 061
1969 Aug.	13	106 631	1 202	1 127	217	38 287	29 965	1 487	148	6 667	64 995	47 398	2 964
Sparkassen													
1969 Juli	854	159 491	7 840	6 361	210	42 548	17 236	568	2	24 742	104 104	89 540	13 447
1969 Aug.	854	161 921	8 589	7 104	244	43 174	17 601	627	2	24 944	105 014	90 411	13 432
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1969 Juli	18	25 352	1 083	1 049	102	17 107	13 042	404	168	3 493	6 404	2 317	793
1969 Aug.	18	25 933	1 178	1 145	86	17 443	13 230	421	168	3 624	6 548	2 367	826
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1969 Juli	738	27 849	1 392	1 072	111	5 743	3 763	31	—	1 949	19 530	16 501	7 017
1969 Aug.	738	28 281	1 565	1 272	123	5 824	3 805	29	—	1 990	19 688	16 648	7 027
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
1969 Juli	1 505	21 913	644	417	57	5 097	3 875	14	—	1 208	15 021	13 291	4 441
1969 Aug.	1 503	22 304	698	486	63	5 237	3 968	12	—	1 257	15 166	13 420	4 421
Realkreditinstitute													
1969 Juli	48	105 981	7	5	2	7 151	6 540	4	111	496	97 371	85 911	208
1969 Aug.	48	106 799	10	9	2	7 221	6 610	4	115	492	98 029	86 564	253
Private Hypothekenbanken													
1969 Juli	29	46 623	4	3	1	3 799	3 662	4	0	133	41 971	39 738	130
1969 Aug.	29	47 056	6	5	1	3 750	3 616	4	0	130	42 444	40 203	157
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1969 Juli	19	59 358	3	2	1	3 352	2 878	—	111	363	55 400	46 173	78
1969 Aug.	19	59 743	4	4	1	3 471	2 994	—	115	362	55 585	46 361	96
Teilzahlungskreditinstitute													
1969 Juli	196	6 256	70	63	0	305	248	10	—	47	5 697	4 650	1 168
1969 Aug.	194	6 382	80	72	0	342	280	10	—	52	5 772	4 713	1 196
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1969 Juli	17	58 797	86	62	2	25 147	13 508	1 053	9 887	699	31 602	18 256	562
1969 Aug.	17	59 695	85	65	4	25 269	13 480	1 151	9 922	716	32 256	18 815	618
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1969 Juli	15	12 858	475	475	—	3 700	723	—	—	2 977	7 483	5 358	—
1969 Aug.	15	12 785	1 106	1 106	—	3 700	723	—	—	2 977	7 579	5 406	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen).

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U- Schätze (ohne Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrel- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrel- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- schätze (einschl. Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrel- bungen) 5)	
287 848 292 148	32 501 33 410	33 404 33 559	5 857 5 348	24 214 24 756	8 465 8 449	1 200 401	1 828 1 845	3 814 3 862	12 566 13 191	25 185 25 651	7 057 5 749	72 734 74 027	1969 Juli Aug.
36 354 37 143	20 046 20 825	1 302 1 409	1 706 1 220	10 877 10 963	1 811 1 800	— —	196 197	2 037 2 077	2 997 3 090	16 752 17 354	1 706 1 220	17 165 17 495	1969 Juli Aug.
15 277 15 574	10 627 11 136	141 139	1 561 1 130	5 273 5 207	1 066 1 058	— —	— —	859 864	1 625 1 666	10 481 10 848	1 561 1 130	7 425 7 525	1969 Juli Aug.
19 695 20 093	6 877 6 995	853 928	145 90	4 256 4 449	694 692	— —	196 197	845 861	994 1 032	4 728 4 898	145 90	7 530 7 802	1969 Juli Aug.
1 382 1 476	2 542 2 694	308 342	0 0	1 348 1 307	51 50	— —	— —	333 352	378 392	1 543 1 608	0 0	2 210 2 168	1969 Juli Aug.
43 306 44 434	2 586 2 612	7 625 7 625	2 159 2 154	4 439 4 707	502 499	— —	709 728	393 399	670 803	2 406 2 445	2 159 2 154	11 060 11 394	1969 Juli Aug.
76 093 76 979	3 703 3 767	3 916 3 900	1 0	2 918 2 911	4 026 4 025	— —	— —	520 521	4 269 4 379	2 613 2 539	1 0	27 660 27 855	1969 Juli Aug.
1 524 1 541	1 084 1 094	27 27	949 932	1 783 1 885	244 243	— —	12 12	343 343	301 323	838 747	949 932	5 276 5 509	1969 Juli Aug.
9 484 9 621	1 437 1 444	161 160	1 1	925 929	505 506	— —	— —	110 110	963 971	1 019 1 016	1 1	2 874 2 919	1969 Juli Aug.
8 850 8 999	537 546	269 270	— —	533 539	391 391	0 1	— —	85 86	1 009 1 053	449 448	0 1	1 741 1 796	1969 Juli Aug.
85 703 86 311	14 7	9 839 9 841	— —	1 160 1 171	447 446	— —	765 764	68 66	619 707	3 3	— —	1 656 1 663	1969 Juli Aug.
39 608 40 046	14 7	1 181 1 180	— —	678 694	360 360	— —	525 534	7 7	316 314	3 3	— —	811 824	1969 Juli Aug.
48 095 46 265	— —	8 658 8 661	— —	482 477	87 86	— —	240 230	59 59	303 393	— —	— —	845 839	1969 Juli Aug.
3 482 3 517	990 1 002	2 2	— —	54 54	1 1	— —	— —	30 30	154 158	670 682	— —	101 106	1969 Juli Aug.
17 694 18 197	2 104 2 113	10 263 10 325	10 10	782 806	187 187	— —	146 144	230 230	1 584 1 707	435 417	10 10	1 481 1 522	1969 Juli Aug.
5 358 5 406	— —	— —	1 031 1 031	743 791	351 351	1 200 400	— —	— —	— —	— —	2 231 1 431	3 720 3 768	1969 Juli Aug.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)								Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			insgesamt	Sicht-gelder 3)	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Sicht-ein-lagen	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 4 Jahre 5)	
														eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten 4)
Alle Bankengruppen														
1969 Juli	680 186	144 401	119 934	24 407	6 911	9 817	14 650	1 014	13 008	381 117	347 141	60 465	52 851	
Aug.	689 237	147 748	122 317	25 362	7 824	9 835	15 596	1 086	13 766	385 215	351 070	61 649	53 495	
Kreditbanken														
1969 Juli	156 586	40 301	32 347	12 278	3 087	890	7 064	893	5 844	91 677	91 200	24 018	33 310	
Aug.	158 506	41 715	33 315	13 092	3 422	975	7 425	944	6 068	92 044	91 544	24 048	33 332	
Großbanken														
1969 Juli	69 176	10 522	8 736	5 008	417	78	1 708	13	1 519	49 635	49 570	13 636	17 929	
Aug.	68 795	10 451	8 653	5 434	302	77	1 721	18	1 468	49 399	49 335	13 490	17 695	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1969 Juli	72 131	23 865	19 520	5 898	2 286	571	3 774	608	3 037	34 309	33 977	8 095	11 899	
Aug.	74 094	24 977	20 364	6 175	2 569	635	3 978	631	3 194	34 944	34 599	8 319	12 184	
Privatbankiers														
1969 Juli	15 279	5 914	4 091	1 372	384	241	1 582	272	1 288	7 733	7 653	2 287	3 482	
Aug.	15 617	6 287	4 298	1 483	551	263	1 726	295	1 406	7 701	7 610	2 239	3 453	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1969 Juli	105 103	42 937	39 011	5 443	2 290	2 356	1 570	31	1 466	22 971	17 546	2 110	8 206	
Aug.	106 631	43 665	39 621	5 554	2 807	2 351	1 693	39	1 552	23 148	17 726	2 133	8 188	
Sparkassen														
1969 Juli	159 491	9 222	5 184	520	98	2 365	1 673	15	1 500	138 484	136 931	21 261	5 893	
Aug.	161 921	9 360	5 170	399	93	2 320	1 870	15	1 701	140 687	139 105	22 043	6 390	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
1969 Juli	25 352	19 890	19 060	3 852	894	170	660	10	644	2 889	2 864	360	1 072	
Aug.	25 933	20 281	19 319	3 708	982	170	792	24	761	2 998	2 973	449	1 062	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)														
1969 Juli	27 849	2 467	1 850	195	27	152	465	16	401	22 937	22 928	5 297	1 207	
Aug.	28 281	2 526	1 903	213	16	152	471	14	406	23 303	23 295	5 410	1 290	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 9)														
1969 Juli	21 913	2 147	1 791	143	10	247	109	7	90	18 074	18 052	3 335	676	
Aug.	22 304	2 182	1 817	141	8	248	117	7	97	18 418	18 396	3 477	693	
Realkreditinstitute														
1969 Juli	105 981	10 533	7 280	32	11	3 238	15	—	14	37 232	30 520	231	732	
Aug.	106 799	10 637	7 408	34	18	3 221	8	—	7	37 351	30 616	240	748	
Private Hypothekenbanken														
1969 Juli	46 623	3 679	3 061	18	6	603	15	—	14	4 323	3 745	93	167	
Aug.	47 056	3 737	3 129	16	7	600	8	—	7	4 357	3 777	95	175	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1969 Juli	59 358	6 854	4 219	14	5	2 635	—	—	—	32 909	26 775	138	565	
Aug.	59 743	6 900	4 279	18	11	2 621	—	—	—	32 994	26 839	145	573	
Teilzahlungskreditinstitute														
1969 Juli	6 256	3 811	3 471	384	354	2	338	8	327	1 103	1 103	68	749	
Aug.	6 382	3 881	3 540	468	319	2	339	9	327	1 117	1 117	87	749	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1969 Juli	58 797	12 383	9 230	850	140	397	2 756	34	2 722	34 207	14 454	286	916	
Aug.	59 695	12 818	9 541	1 070	159	396	2 881	34	2 847	34 604	14 753	277	953	
Postcheck- und Postsparkassenämter														
1969 Juli	12 858	710	710	710	—	—	—	—	—	11 543	11 543	3 499	90	
Aug.	12 785	683	683	683	—	—	—	—	—	11 545	11 545	3 485	90	

Anmerkungen *, 1 bis 8 s. Tab. III, 3 Passiva. —
9 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen).

III. Kreditinstitute

Nichtbanken 2)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe	Sparanlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf 7)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Sonderposten mit Rücklageanteil 8)	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)		
55 031 55 536	3 185 3 313	175 609 177 077	33 976 34 145	101 432 102 628	4 916 4 898	2 122 2 124	786 781	25 480 25 541	19 932 20 302	666 550 674 727	24 805 25 077	3 224 3 158	1969 Juli Aug.	
2 845 2 834	66 67	30 961 31 263	477 500	8 040 8 093	1 781 1 781	746 745	71 71	7 465 7 470	6 505 6 587	150 415 152 025	12 788 12 878	2 268 2 176	1969 Juli Aug.	
252 248	— —	17 753 17 902	65 64	160 170	987 982	321 321	12 12	3 159 3 159	4 380 4 301	67 481 67 092	6 307 6 371	1 179 1 075	1969 Juli Aug.	
2 441 2 425	65 66	11 477 11 605	332 345	7 880 7 923	684 691	291 289	50 49	3 251 3 254	1 801 1 967	68 965 70 747	4 844 4 913	715 773	1969 Juli Aug.	
152 161	1 1	1 731 1 756	80 91	— —	110 108	134 135	9 10	1 055 1 057	324 319	13 969 14 186	1 637 1 594	374 328	1969 Juli Aug.	
6 688 6 862	3 4	539 539	5 425 5 422	34 415 34 983	444 439	138 138	0 0	2 412 2 412	1 786 1 846	103 564 104 977	2 760 2 830	470 478	1969 Juli Aug.	
1 542 1 538	2 496 2 593	105 739 106 541	1 553 1 582	— —	1 472 1 466	343 344	10 5	6 312 6 347	3 648 3 712	157 833 160 066	1 222 1 253	240 241	1969 Juli Aug.	
720 725	488 514	224 223	25 25	940 1 026	82 80	25 24	2 2	1 081 1 081	443 441	24 702 25 165	1 605 1 619	17 17	1969 Juli Aug.	
203 208	3 4	16 216 16 383	9 8	— —	158 156	146 147	6 7	1 442 1 447	693 695	27 400 27 824	546 564	0 0	1969 Juli Aug.	
139 143	— —	13 902 14 083	22 22	— —	57 56	108 109	4 3	1 084 1 089	439 447	21 811 22 194	216 216	14 11	1969 Juli Aug.	
29 547 29 618	— —	10 10	6 712 6 735	49 679 50 066	532 528	402 402	33 33	3 144 3 148	4 426 4 634	105 966 106 791	4 938 4 976	64 64	1969 Juli Aug.	
3 477 3 499	— —	8 8	578 580	36 145 36 400	123 122	55 55	33 33	1 482 1 484	783 868	46 608 47 048	29 28	— —	1969 Juli Aug.	
26 070 26 119	— —	2 2	6 134 6 155	13 534 13 666	409 406	347 347	— —	1 662 1 664	3 643 3 766	59 358 59 743	4 909 4 948	64 64	1969 Juli Aug.	
118 107	129 131	39 43	0 0	— —	112 118	69 70	0 0	512 513	649 683	5 926 6 052	33 35	— —	1969 Juli Aug.	
13 229 13 501	— —	23 22	19 753 19 851	8 358 8 460	278 274	145 145	660 660	2 028 2 034	738 700	56 075 56 848	697 706	151 171	1969 Juli Aug.	
— —	— —	7 954 7 970	— —	— —	— —	— —	— —	— —	605 557	12 888 12 785	— —	— —	1969 Juli Aug.	

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM		Kredite an In- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit/ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig				
				insgesamt mit/ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite 1)	Schatz-wechsel-kredite	insgesamt mit/ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Mittelfristig	
Stand am Monatsende												
Alle Bankengruppen												
1969 Juli	453 870	415 334	95 556	89 699	61 581	28 118	5 857	358 314	325 635	43 198	38 578	
Aug.	459 927	421 374	96 602	91 254	62 257	28 997	5 348	363 325	330 120	44 203	39 093	
Kreditbanken												
1969 Juli	102 980	88 586	50 817	49 111	30 884	18 227	1 706	52 163	39 475	15 124	13 850	
Aug.	104 880	90 897	51 731	50 511	31 520	18 991	1 220	53 149	40 386	15 473	14 006	
Großbanken												
1969 Juli	46 786	38 886	23 541	21 980	12 841	9 139	1 561	23 245	16 906	7 963	7 495	
Aug.	47 365	39 970	23 892	22 762	13 121	9 641	1 130	23 473	17 208	7 923	7 432	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1969 Juli	46 419	41 324	20 678	20 533	13 899	6 634	145	25 741	20 791	6 156	5 377	
Aug.	47 322	42 091	20 912	20 822	14 075	6 747	90	26 410	21 269	6 416	5 479	
Privatbankiers												
1969 Juli	9 775	8 376	6 598	6 598	4 144	2 454	0	3 177	1 778	1 005	978	
Aug.	10 193	8 836	6 927	6 927	4 324	2 603	0	3 266	1 909	1 134	1 095	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)												
1969 Juli	63 678	56 578	7 692	5 533	3 061	2 472	2 159	55 986	51 045	6 411	4 296	
Aug.	64 995	57 635	7 611	5 457	2 964	2 493	2 154	57 384	52 178	6 856	4 537	
Sparkassen												
1969 Juli	104 104	97 159	17 132	17 131	13 447	3 684	1	88 972	80 028	8 373	8 134	
Aug.	105 014	98 078	17 181	17 181	13 432	3 749	0	87 833	80 897	8 398	8 168	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)												
1969 Juli	6 404	3 428	2 826	1 877	793	1 084	949	3 578	1 551	1 236	543	
Aug.	6 548	3 488	2 852	1 920	826	1 094	932	3 696	1 568	1 264	543	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)												
1969 Juli	19 530	18 099	8 426	8 425	7 017	1 408	1	11 104	9 674	2 115	2 095	
Aug.	19 688	18 252	8 445	8 444	7 027	1 417	1	11 243	9 808	2 122	2 102	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)												
1969 Juli	15 021	14 097	4 975	4 975	4 441	534	—	10 046	9 122	1 636	1 621	
Aug.	15 166	14 236	4 965	4 965	4 421	544	—	10 201	9 271	1 659	1 641	
Realkreditinstitute												
1969 Juli	97 371	95 764	220	220	208	12	—	97 151	95 544	805	748	
Aug.	98 029	96 412	258	258	253	5	—	97 771	96 154	793	727	
Private Hypothekenbanken												
1969 Juli	41 971	40 933	142	142	130	12	—	41 829	40 791	455	439	
Aug.	42 444	41 390	162	162	157	5	—	42 282	41 228	448	430	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
1969 Juli	55 400	54 831	78	78	78	—	—	55 322	54 753	350	307	
Aug.	55 585	55 022	96	96	96	—	—	55 489	54 926	345	297	
Teilzahlungskreditinstitute												
1969 Juli	5 697	5 642	1 211	1 211	1 168	43	—	4 486	4 431	4 267	4 262	
Aug.	5 772	5 717	1 249	1 249	1 196	53	—	4 523	4 468	4 297	4 292	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1969 Juli	31 602	30 623	1 226	1 216	562	654	10	30 376	29 407	3 162	3 031	
Aug.	32 256	31 253	1 279	1 269	618	651	10	30 977	29 984	3 223	3 077	
Postcheck- und Postsparkassenämter												
1969 Juli	7 483	5 358	1 031	—	—	—	—	6 452	5 358	69	—	
Aug.	7 579	5 406	1 031	—	—	—	1 031	6 548	5 406	118	—	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechsel- diskont- kredite 1)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuldver- schreibungen) 3)	Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Buchkredite und Darlehen 2)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuldver- schreibungen) 3)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	
33 288	4 383	907	4 620	315 118	287 057	254 560	32 497	19 594	8 465	1969 Juli
33 708	4 413	972	5 110	319 122	291 027	258 440	32 587	19 646	8 449	Aug.
11 488	1 819	543	1 274	37 039	25 625	24 868	759	9 603	1 811	1969 Juli
11 566	1 834	606	1 467	37 676	26 380	25 577	803	9 496	1 800	Aug.
5 971	1 488	36	468	15 282	9 411	9 306	105	4 805	1 068	1969 Juli
5 903	1 495	34	491	15 550	9 776	9 671	105	4 716	1 058	Aug.
4 788	243	348	779	19 585	15 414	14 907	507	3 477	694	1969 Juli
4 854	248	377	937	19 994	15 790	15 239	551	3 512	692	Aug.
729	88	161	27	2 172	800	653	147	1 321	51	1969 Juli
809	91	195	39	2 132	814	667	147	1 268	50	Aug.
4 174	114	8	2 115	49 575	46 749	39 132	7 617	2 324	502	1969 Juli
4 410	119	8	2 319	50 528	47 641	40 024	7 617	2 388	499	Aug.
8 102	19	13	239	78 599	71 894	67 991	3 903	2 679	4 028	1969 Juli
8 135	18	15	230	79 435	72 729	68 844	3 885	2 681	4 025	Aug.
543	0	—	693	2 342	1 008	981	27	1 090	244	1969 Juli
543	0	—	721	2 432	1 025	998	27	1 164	243	Aug.
2 064	29	2	20	8 989	7 579	7 420	159	905	505	1969 Juli
2 074	27	1	20	9 121	7 706	7 547	159	909	506	Aug.
1 615	3	3	15	8 410	7 501	7 235	266	518	391	1969 Juli
1 638	2	3	18	8 542	7 630	7 363	267	521	391	Aug.
740	2	4	59	98 346	94 798	84 963	9 835	1 101	447	1969 Juli
721	2	4	66	96 978	95 427	85 590	9 837	1 105	446	Aug.
435	2	2	16	41 374	40 352	39 173	1 179	662	360	1969 Juli
426	2	2	18	41 834	40 798	39 620	1 178	676	360	Aug.
305	—	2	43	54 972	54 448	45 790	8 656	439	87	1969 Juli
295	—	2	48	55 144	54 629	45 970	8 659	429	88	Aug.
3 313	947	2	5	219	169	169	—	49	1	1969 Juli
3 341	949	2	5	226	176	176	—	49	1	Aug.
1 249	1 450	332	131	27 214	26 376	16 445	9 931	651	187	1969 Juli
1 282	1 462	333	146	27 754	26 907	16 915	9 992	660	187	Aug.
—	—	—	69	6 383	5 358	5 358	—	674	351	1969 Juli
—	—	—	118	6 430	5 406	5 406	—	673	351	Aug.

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					4 Jahre und darüber
					insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	
Alle Bankengruppen										
1969 Juli	381 117	60 465	60 070	395	107 882	52 851	8 343	36 316	8 192	55 031
Aug.	385 215	61 649	61 074	575	109 031	53 495	8 127	37 309	8 059	55 536
Kreditbanken										
1969 Juli	91 677	24 018	23 801	217	36 155	33 310	5 342	25 282	2 686	2 845
Aug.	92 044	24 048	23 731	317	36 166	33 332	4 851	25 791	2 690	2 834
Großbanken										
1969 Juli	49 635	13 636	13 623	13	18 181	17 929	2 738	14 030	1 161	252
Aug.	49 399	13 490	13 430	60	17 943	17 695	2 248	14 287	1 160	248
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1969 Juli	34 309	8 095	7 927	168	14 340	11 899	2 103	8 728	1 068	2 441
Aug.	34 944	8 319	8 111	208	14 609	12 184	2 139	8 956	1 089	2 425
Privatbankiers										
1969 Juli	7 733	2 287	2 251	36	3 634	3 482	501	2 524	457	152
Aug.	7 701	2 239	2 190	49	3 614	3 453	464	2 548	441	161
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1969 Juli	22 971	2 110	1 981	129	14 894	8 206	828	4 278	3 100	6 688
Aug.	23 148	2 133	1 921	212	15 050	8 188	745	4 519	2 924	6 862
Sparkassen										
1969 Juli	138 484	21 261	21 254	7	7 435	5 893	1 315	3 761	817	1 542
Aug.	140 687	22 043	22 032	11	7 928	6 390	1 659	3 889	842	1 538
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1969 Juli	2 889	360	360	—	1 792	1 072	76	486	510	720
Aug.	2 998	449	449	—	1 787	1 062	87	472	503	725
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)										
1969 Juli	22 937	5 297	5 291	6	1 410	1 207	172	786	249	203
Aug.	23 303	5 410	5 408	2	1 498	1 290	217	836	237	208
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)										
1969 Juli	18 074	3 335	3 329	6	815	676	125	461	90	139
Aug.	18 418	3 477	3 472	5	836	693	130	473	90	143
Realkreditinstitute										
1969 Juli	37 232	231	226	5	30 279	732	170	271	291	29 547
Aug.	37 351	240	235	5	30 366	748	172	289	287	29 618
Private Hypothekenbanken										
1969 Juli	4 323	93	89	4	3 644	167	2	55	110	3 477
Aug.	4 357	95	91	4	3 674	175	1	63	111	3 499
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1969 Juli	32 909	138	137	1	26 635	565	168	218	181	26 070
Aug.	32 994	145	144	1	26 692	573	171	226	176	26 119
Teilzahlungskreditinstitute										
1969 Juli	1 103	68	64	4	867	749	252	409	88	118
Aug.	1 117	87	84	3	856	749	209	444	96	107
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1969 Juli	34 207	286	265	21	14 145	916	63	582	271	13 229
Aug.	34 604	277	257	20	14 454	953	57	596	300	13 501
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1969 Juli	11 543	3 499	3 499	—	90	90	—	—	90	—
Aug.	11 545	3 485	3 485	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten. — 3 Teilerhebung, Gesamt-

zahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Sparbriefe			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
3 185	28	3 157	175 609	107 391	68 218	47 562	16 592	4 064	33 976	.	1969 Juli
3 313	27	3 286	177 077	108 220	68 857	47 898	16 655	4 304	34 145	.	Aug.
66	0	66	30 961	16 330	14 631	11 087	3 093	451	477	.	1969 Juli
67	0	67	31 263	16 503	14 760	11 096	3 115	549	500	.	Aug.
—	—	—	17 753	9 646	8 107	6 115	1 765	227	65	.	1969 Juli
—	—	—	17 902	9 688	8 214	6 134	1 782	298	64	.	Aug.
65	0	65	11 477	5 880	5 597	4 222	1 175	200	332	.	1969 Juli
66	0	66	11 605	6 001	5 604	4 199	1 180	225	345	.	Aug.
1	—	1	1 731	804	927	750	153	24	80	.	1969 Juli
1	—	1	1 756	814	942	763	153	26	91	.	Aug.
3	—	3	539	238	301	239	42	20	5 425	.	1969 Juli
4	0	4	539	242	297	234	42	21	5 422	.	Aug.
2 496	—	2 496	105 739	66 741	38 998	26 017	10 422	2 559	1 553	.	1969 Juli
2 593	—	2 593	106 541	67 190	39 351	26 227	10 464	2 660	1 582	.	Aug.
488	—	488	224	118	106	84	20	2	25	—	1969 Juli
514	—	514	223	117	106	84	20	2	25	—	Aug.
3	—	3	16 218	8 760	7 458	5 286	1 694	478	9	.	1969 Juli
4	—	4	16 383	8 845	7 538	5 343	1 695	500	8	.	Aug.
—	—	—	13 902	7 857	6 045	4 173	1 318	554	22	.	1969 Juli
—	—	—	14 083	7 973	6 110	4 223	1 316	571	22	.	Aug.
—	—	—	10	6	4	3	1	—	6 712	.	1969 Juli
—	—	—	10	6	4	3	1	—	6 735	.	Aug.
—	—	—	8	5	3	2	1	—	578	—	1969 Juli
—	—	—	8	5	3	2	1	—	580	—	Aug.
—	—	—	2	1	1	1	0	—	6 134	.	1969 Juli
—	—	—	2	1	1	1	0	—	6 155	.	Aug.
129	28	101	39	18	21	21	0	—	0	—	1969 Juli
131	27	104	43	19	24	24	0	—	0	—	Aug.
—	—	—	23	11	12	10	2	—	19 753	.	1969 Juli
—	—	—	22	10	12	9	2	1	19 851	.	Aug.
—	—	—	7 954	7 312	642	642	—	—	—	—	1969 Juli
—	—	—	7 970	7 315	655	655	—	—	—	—	Aug.

III. Kreditinstitute

12. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Jahres-/ Monatsanfang 1)	Gutschriften		Lastschriften		Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Jahres-/ Monatsende
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 984	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 658	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1968 Jan.	144 672	10 648	727	8 168	907	+ 2 480	156	147 308
Febr.	147 308	7 484	356	5 469	159	+ 2 015	6	149 329
März	149 329	7 263	351	6 182	114	+ 1 081	9	150 419
April	150 419	7 034	319	6 114	92	+ 920	3	151 342
Mal	151 342	7 329	312	6 313	84	+ 1 016	5	152 363
Juni	152 366	6 461	425	5 681	109	+ 780	11	153 157
Juli	153 157	9 621	473	8 417	1 371	+ 1 204	19	154 380
Aug.	154 380	7 548	294	6 261	224	+ 1 287	8	155 675
Sept.	155 679	7 210	309	6 287	155	+ 943	12	156 634
Okt.	156 636	8 323	341	6 531	114	+ 1 792	18	158 446
Nov.	158 446	7 117	334	6 326	99	+ 791	17	159 254
Dez. 3)	159 256	9 676	745	9 299	203	+ 377	5 799	165 432
Dez. 3)	159 892	9 727	744	9 332	203	+ 395	5 823	166 110
1969 Jan.	166 110	12 494	852	10 343	1 342	+ 2 151	113	168 374
Febr.	168 374	8 453	398	6 621	201	+ 1 832	5	170 211
März	170 211	8 334	402	7 330	148	+ 1 004	4	171 219
April	171 219	8 234	359	7 090	117	+ 1 144	5	172 368
Mal	172 368	8 043	337	6 946	110	+ 1 097	8	173 473
Juni	173 484	8 580	528	7 467	170	+ 1 113	11	174 608
Juli	174 618	11 637	571	10 675	2 146	+ 962	29	175 609
Aug.	175 611	8 547	384	7 091	320	+ 1 456	10	177 077
Sept. p)	177 077	...	...	...	...	...	...	177 774

b) Spareinlagen nach Sparerguppen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	insgesamt	Inländischer Privatpersonen		inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämiengünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 639	12 788		10 391		1 082	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Jan.	147 308	134 209	15 049		11 830		1 269	1 375	2 313
Febr.	149 329	135 954	15 244		12 086		1 289	1 381	2 301
März	150 419	136 985	15 483		12 124		1 310	1 382	2 305
April	151 342	137 714	15 710		12 288		1 340	1 388	2 320
Mal	152 363	138 559	15 937		12 431		1 373	1 390	2 344
Juni	153 157	139 338	16 254		12 434		1 385	1 389	2 328
Juli	154 380	140 555	15 362		12 413		1 412	1 318	2 129
Aug.	155 675	141 689	15 433		12 547		1 439	1 313	2 164
Sept.	156 634	142 632	15 587		12 519		1 483	1 313	2 271
Okt.	158 446	144 319	15 816		12 623		1 504	1 314	2 434
Nov.	159 254	145 105	16 050		12 629		1 520	1 321	2 580
Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Jan.	168 374	153 493	16 877	2 596	2 983	7 757	1 545	1 259	2 556
Febr.	170 211	154 989	17 074	2 675	3 049	7 948	1 550	1 266	2 536
März	171 219	156 012	17 328	2 661	3 071	7 911	1 564	1 264	2 543
April	172 368	157 104	17 570	2 725	3 067	7 891	1 581	1 263	2 564
Mal	173 473	158 079	17 797	2 730	3 072	7 971	1 621	1 274	2 583
Juni	174 608	159 287	18 157	2 750	3 023	7 890	1 658	1 278	2 577
Juli	175 609	160 272	16 592	2 764	3 055	7 825	1 693	1 181	2 250
Aug.	177 077	161 625	16 655	2 785	3 006	7 926	1 735	1 168	2 273
Sept. p)	177 774	162 413	16 891	2 786	2 963	7 842	1 770	1 170	...

* Anmerkung s. Tab. III, 6. — 1 Abweichung gegenüber dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. — 2 Einschl. prämiengünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

13. Schatzwechselbestände *)

Mio DM								
Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte			Länder			
		insgesamt	Bund					
			mit Mobilisierungstiteln 1)	ohne Mobilisierungstitel 1)				
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469		29	1 185	717
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316		19	1 448	833
1964 Dez.	4 580	2 360	2 349	297		11	1 348	852
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115		142	1 264	811
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957		181	1 251	224
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760		205	1 383	990
1968 Jan.	12 435	10 062	9 859	9 176		203	1 421	952
Febr.	12 374	9 972	9 768	9 395		204	1 390	1 012
März	11 869	9 861	9 656	8 594		205	1 391	617
April	11 383	9 084	8 879	8 366		205	1 393	906
Mai	12 047	9 683	9 383	8 368		300	1 403	961
Juni	11 420	9 392	9 090	8 315		302	1 403	625
Juli	11 682	9 854	9 553	8 326		301	1 373	455
Aug.	10 766	9 108	8 806	8 328		302	1 251	407
Sept.	10 857	9 421	9 119	8 261		302	1 226	210
Okt.	10 516	8 972	8 671	8 214		301	1 196	348
Nov.	11 111	9 540	9 238	8 178		302	1 226	345
Dez. 2)	10 540	9 216	8 929	7 680		287	1 172	152
Dez. 2)	10 540	9 217	8 930	7 680		287	1 171	152
1969 Jan.	9 845	8 560	8 271	7 471		289	1 171	114
Febr.	9 759	8 534	8 245	7 345		289	1 171	54
März	8 193	6 991	6 703	6 203		288	1 141	61
April	8 495	7 164	6 876	6 306		288	1 271	60
Mai	8 618	7 289	7 042	6 142		247	1 269	60
Juni	7 559	6 212	5 967	5 267		245	1 254	93
Juli	7 057	5 700	5 454	4 254		246	1 264	93
Aug.	5 749	4 449	4 260	3 859		189	1 274	26
Sept. p)	6 758	5 529	5 339	4 053		190	1 204	25

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Mobilisierungstitel sind Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-

anweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforde-

rung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 BBankG). — 2 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

14. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM								
Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost	
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände		
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273		843	151	2 349
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614		739	105	2 650
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194		877	135	3 112
1965 Dez.	1) 6 584	923	3 463	2 266		1 057	140	3 121
1966 Dez.	2) 6 631	1 046	3 798	2 520		1 149	129	2 833
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400		2 041	168	3 551
1968 Jan.	10 873	3 842	7 177	4 827		2 140	210	3 796
Febr.	11 293	3 873	7 299	4 707		2 386	206	3 984
März	11 231	3 730	7 334	4 716		2 403	215	3 897
April	11 548	3 724	7 535	4 861		2 451	223	4 013
Mai	11 621	3 678	7 565	4 886		2 456	223	4 056
Juni	11 803	3 753	7 557	4 859		2 470	228	4 246
Juli	12 232	3 940	7 805	5 112		2 466	227	4 427
Aug.	12 485	3 957	7 898	5 206		2 466	226	4 587
Sept.	12 584	3 975	7 968	5 291		2 450	227	4 616
Okt.	12 605	3 966	8 104	5 239		2 632	233	4 501
Nov.	12 830	3 987	8 271	5 347		2 684	240	4 559
Dez. 5)	13 419	4 222	8 399	5 499		2 664	236	5 020
Dez. 5)	13 446	4 183	8 423	5 562		2 654	207	5 023
1969 Jan.	13 831	4 135	8 611	5 698		2 697	216	5 220
Febr.	13 912	4 068	8 561	5 662		2 680	219	5 351
März	13 928	4 106	8 519	5 606		2 696	217	5 409
April	14 096	4 430	8 642	5 742		2 685	215	5 454
Mai	14 090	4 440	8 603	5 735		2 653	215	5 487
Juni	14 023	4 281	8 447	5 713		2 514	220	5 576
Juli	14 026	4 346	8 461	5 879		2 359	223	5 565
Aug.	14 584	4 836	8 906	6 314		2 371	221	5 678
Sept. p)	14 672	...	8 993	6 313		...	...	5 679

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 — 53 Mio DM. — 2 — 143 Mio DM. — 3 — 80 Mio DM. — 4 — 63

Mio DM. — 5 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Wertpapierbestände *)

Mio DM		Inländische Wertpapiere												Ausländische Wertpapiere		
Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	börsengängige Dividendenwerte 3)	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere 4)	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.		Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen		Bundesbahn und Bundespost								
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.		insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte									
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 859	984	4 616	2 267	2 349	956	2 230	670	—	354	214		
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	2 380	698	—	436	183		
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	174		
1965 "	5) 38 366	2 911	5) 37 776	26 262	1 974	6) 6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	383	590	184		
1966 "	7) 39 605	2 993	7) 39 058	27 185	1 921	9) 6 631	10) 3 798	11) 2 833	944	4 012	286	796	547	187		
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	13) 1 013	3 600	251	518	784	286		
1968 April	56 390	6 581	55 368	38 615	2 832	11 548	7 535	4 013	983	3 449	773	—	1 022	354		
Mai	57 822	6 635	56 559	39 413	2 932	11 621	7 565	4 056	998	3 532	995	—	1 263	384		
Juni	59 066	6 713	57 151	39 929	2 927	11 803	7 557	4 246	978	3 536	905	—	1 915	376		
Juli	60 350	7 011	58 344	40 742	3 000	12 232	7 805	4 427	973	3 640	757	—	2 006	388		
Aug.	62 252	7 229	59 812	41 806	3 156	12 485	7 898	4 587	991	3 773	757	—	2 440	431		
Sept.	63 327	7 340	60 613	42 311	3 199	12 584	7 968	4 616	992	3 853	873	—	2 714	441		
Okt.	64 371	7 489	61 500	43 052	3 358	12 605	8 104	4 501	1 008	4 080	755	—	2 871	417		
Nov.	65 257	7 684	62 391	43 623	3 531	12 830	8 271	4 559	1 006	4 166	766	—	2 866	444		
Dez. 14)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4 360	775	—	2 816	436		
Dez. 14)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	251	511	2 771	280		
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	557	273	292	
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	542	3 342	332	
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	683	3 834	359	
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	716	4 080	372	
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	613	3 870	371	
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	609	4 061	565	
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	622	4 038	569	
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	576	4 173	586	
Sept. p)	74 389	...	70 261	49 472	...	14 672	8 993	5 679	913	4 886	318	566	4 128	...		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. — 3 Von Januar 1968 bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne die in der früheren Bilanzposition „Konsortial-

beteiligungen" enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 4. — 4 Von Januar 1968 bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen", da Angaben über deren Zusammensetzung lediglich in den Jahresendmeldungen enthalten sind. — 5 — 130 Mio DM. — 6 — 53 Mio DM. —

7 — 593 Mio DM. — 8 — 434 Mio DM. — 9 — 143 Mio DM. — 10 — 80 Mio DM. — 11 — 63 Mio DM. — 12 + 113 Mio DM. — 13 — 121 Mio DM. — 14 Vgl. Anm. * — p Vorläufig.

16. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/ Kreditnehmern *)

Mio DM		Industrie und Handwerk												Kredite der Teilzahlungskreditinstitute 5)	Nicht aufgliederbare Kredite 6)
Jahres- oder Vierteljahresende	Kredite an Nichtbanken insgesamt	insgesamt	darunter Handwerk	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	für die Bauwirtschaft arbeitende Industrien 1)	Wohnungs-bau	Versorgungs-betriebe	Handel	Zentrale Einfuhr- und Vorratsstellen	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft 2)	Sonstige öffentliche Kreditnehmer 3)	Obrige Wirtschaftszweige und Kreditnehmer 4)			
													Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)		
1963	7) 54 052	25 046	2 491	4 343	3 143	1 580	235	16 637	420	1 739	628	5 567	7) 1 986	214	
1964	59 725	27 218	2 682	4 855	3 496	1 660	242	18 260	577	1 883	893	6 817	2 026	149	
1965	66 596	31 506	3 111	5 779	4 282	2 052	258	19 737	518	2 021	937	7 339	2 069	159	
1966	71 711	35 076	3 497	6 777	4 755	2 197	277	19 980	633	2 289	1 017	7 946	2 100	196	
1967 Dez.	74 250	36 101	3 757	6 810	4 754	2 269	333	20 867	572	2 599	919	8 828	1 591	171	
1968 März	73 445	35 172	3 876	6 635	5 100	2 233	204	20 888	838	2 599	821	8 823	1 672	195	
Juni	77 043	36 943	4 078	7 349	5 570	2 348	317	21 397	1 119	2 657	946	9 561	1 552	203	
Sept.	78 513	37 304	4 098	7 262	5 648	2 363	296	22 044	1 306	2 577	1 083	9 802	1 528	210	
Mittel- und langfristige Kredite															
1963	8) 151 102	26 108	2 145	4 344	2 128	58 560	4 182	6 107	—	12 927	22 381	18 080	8) 2 757	—	
1964	174 070	28 755	2 426	4 451	2 550	68 018	4 938	6 543	—	14 774	27 173	20 909	2 960	—	
1965	198 781	32 360	2 803	5 189	3 080	76 614	5 487	7 647	—	16 835	32 394	10) 24 213	3 231	—	
1966	15) 219 658	36 145	3 090	6 063	3 389	11) 84 068	12) 6 000	8 391	—	18 241	13) 36 533	14) 26 783	3 435	—	
1967 Dez.	241 349	38 484	3 376	5 871	3 559	90 756	6 694	9 156	—	19 255	43 392	30 066	3 546	—	
1968 März	247 611	39 344	3 453	5 965	3 667	92 114	6 711	9 483	—	19 592	46 013	30 939	3 415	—	
Juni	255 225	40 941	3 619	6 141	3 821	93 962	6 933	10 057	—	19 870	47 958	32 024	3 480	—	
Sept.	264 044	42 016	3 859	6 436	4 016	96 315	7 241	10 530	—	20 306	51 134	32 954	3 548	—	

* Ohne Saarland. — Die Aufgliederung der kurzfristigen Kredite ist geschätzt auf Grund einer Teilerhebung bei rd. 710 Instituten. Die mittel- und langfristigen Kredite werden von allen berichtspflichtigen Kreditinstituten aufgeführt. — 1 Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baubengewerbe. — 2 Auch die Kredite der nichtberichtspflichtigen Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Ende Sept. 1968 etwa 8,2 Mrd

DM) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — 3 Kredite an öffentliche Stellen, soweit nicht unter den einzelnen Wirtschaftszweigen ausgewiesen, sowie Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — 4 Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und an „Sonstige private Kreditnehmer" sowie Frachtstundungskredite. — 5 Einschl. Einkaufskredite an

Händler und geringe Beträge „Sonstige Kredite". — 6 Kurzfristige Kredite der Realreditinstitute sowie der Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 7 — 75 Mio DM. — 8 + 75 Mio DM. — 9 — 250 Mio DM. — 10 + 250 Mio DM. — 11 + 155 Mio DM. — 12 + 118 Mio DM. — 13 — 392 Mio DM. — 14 + 81 Mio DM. — 15 — 79 Mio DM.

17. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM		Aktiva										Passiva				Am Jahres- oder Monatsende noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
Jahres- oder Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Baudarlehen					Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)	insgesamt	darunter aus Zuteilungen
			insgesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige	Bauspar-einlagen				andere Einlagen	insgesamt	darunter Geldaufnahme bei Kreditinstituten 2)				
														insgesamt				darunter aus Zuteilungen
Bausparkassen insgesamt																	
1967	29	32 237	22 125	15 743	5 538	844	8 106	141	1 161	28 515	89	1 555	997	805	5 735	4 436	
1968	29	35 335	24 018	18 557	4 636	825	8 954	5	1 390	31 066	181	1 568	1 018	986	6 305	4 819	
1969 Juni	28	35 823	25 378	19 485	5 221	672	8 093	—	1 507	30 927	258	1 641	1 095	1 025	7 361	5 390	
Juli	28	35 991	25 866	19 633	5 629	604	7 743	—	1 499	30 867	255	1 696	1 137	1 074	7 684	5 603	
Aug.	28	36 212	26 211	19 733	5 879	599	7 644	—	1 488	31 018	235	1 748	1 177	1 075	7 909	5 682	
Sept.	28	36 687	26 577	20 045	5 930	602	7 710	—	1 487	31 259	290	1 797	1 204	1 077	7 725	5 425	
Private Bausparkassen																	
1967	15	18 662	14 178	10 715	3 362	101	3 383	68	456	16 667	75	608	427	496	2 422	1 646	
1968	15	20 599	15 513	12 625	2 790	98	3 833	—	556	18 311	156	602	402	603	2 758	1 833	
1969 Juni	15	21 090	16 657	13 289	3 263	105	3 199	—	616	18 230	243	713	513	606	3 348	2 069	
Juli	15	21 141	16 913	13 346	3 464	103	2 956	—	619	18 195	239	758	556	644	3 596	2 248	
Aug.	15	21 350	17 174	13 410	3 665	99	2 917	—	620	18 350	220	799	584	645	3 655	2 202	
Sept.	15	21 729	17 445	13 671	3 676	98	3 016	—	618	18 525	265	839	626	647	3 598	2 113	
Öffentliche Bausparkassen																	
1967	14	13 575	7 947	5 028	2 176	743	4 723	73	705	11 848	14	947	570	309	3 313	2 790	
1968	14	14 736	8 505	5 932	1 846	727	5 121	5	834	12 755	25	966	616	383	3 547	2 986	
1969 Juni	13	14 733	8 721	6 196	1 958	567	4 894	—	891	12 697	15	928	582	419	4 013	3 321	
Juli	13	14 850	8 953	6 267	2 165	501	4 787	—	880	12 672	16	938	581	430	4 088	3 355	
Aug.	13	14 862	9 037	6 323	2 214	500	4 727	—	868	12 668	15	949	583	430	4 254	3 480	
Sept.	13	14 958	9 132	6 374	2 254	504	4 694	—	869	12 734	25	958	578	430	4 127	3 312	

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM		Kapitalzusagen				Kapitalauszahlungen						Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 7)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 8)		
Zeit	Neuabgeschlossene 4) Bausparverträge 5)	Zuteilungen 8)		Zugesagte Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen	Zuteilungen			Neu gewährte Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen	Eingezahlte Bausparbeiträge 7)	Zinsgutschriften auf Bauspar-einlagen	Rückzahlungen von Bauspar-einlagen aus nicht zugeleiteten Verträgen	Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 7)				
		insgesamt	Zuteilungen		Bauspar-einlagen		Baudarlehen					insgesamt	darunter zur Ab-lösung von Zwischenkrediten usw.		insgesamt	darunter Tilgun-gen
					zusammen	darunter zur Ab-lösung von Zwischenkrediten usw.								zusammen			darunter zur Ab-lösung von Zwischenkrediten usw.
Bausparkassen insgesamt																
1967	19 198	15 911	11 629	4 282	15 811	6 643	2 327	5 121	1 954	4 047	9 430	731	553	2 883	2 158	1 037
1968	25 766	18 515	13 347	5 168	16 065	7 506	2 697	4 359	2 232	4 200	9 957	802	660	3 527	2 604	1 067
1969 Juni	1 978	1 193	534	659	1 423	537	113	396	104	490	716	9	58	336	.	178
Juli	2 136	1 936	1 165	771	1 618	672	142	369	79	577	667	12	60	337	.	178
Aug.	2 075	1 737	1 014	723	1 499	568	157	392	123	539	749	27	49	356	.	178
Sept.	3 761	1 986	1 238	748	2 017	851	293	585	231	581	1 143	16	64	332	.	183
Private Bausparkassen																
1967	12 803	10 354	7 581	2 773	9 927	3 997	1 557	3 345	1 368	2 585	5 518	423	230	1 843	1 357	581
1968	16 618	11 796	8 403	3 393	9 597	4 467	1 733	2 459	1 486	2 671	5 890	466	251	2 278	1 690	599
1969 Juni	1 261	935	494	441	868	305	70	252	63	311	357	8	23	222	.	76
Juli	1 301	1 351	849	502	1 011	413	101	241	57	357	395	7	22	229	.	105
Aug.	1 361	1 027	556	471	921	329	78	248	66	344	483	22	19	222	.	115
Sept.	2 610	1 392	915	477	1 312	545	201	400	157	367	735	9	23	218	.	118
Öffentliche Bausparkassen																
1967	6 395	5 557	4 048	1 509	5 884	2 646	770	1 776	588	1 462	3 912	308	323	1 040	801	456
1968	9 148	6 719	4 944	1 775	6 468	3 039	964	1 900	748	1 529	4 067	336	409	1 249	914	468
1969 Juni	717	258	40	218	555	232	43	144	41	179	359	3	35	114	.	102
Juli	835	585	316	269	607	259	41	126	22	220	272	5	38	108	.	73
Aug.	714	710	458	252	578	239	79	144	57	195	266	5	30	134	.	63
Sept.	1 151	594	323	271	705	306	92	185	74	214	408	7	41	114	.	65

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. — * Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne i. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämiën. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spareinlagen
1966 März	9 479	14 996	19 765	4 627	15 138
Juni	9 302	15 790	20 069	4 755	15 314
Sept.	9 253	16 037	20 891	5 126	15 765
Dez.	9 034	16 365	21 390	4 660	16 730
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436
Dez. 3)	7 934	20 098	28 399	5 963	22 436
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e. V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Z. rd. 1 500) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Banken. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1966 Jan.	187 589	1968 Jan.	246 344
Febr.	171 095	Febr.	220 283
März	206 579	März	236 850
April	184 197	April	236 678
Mai	188 360	Mai	249 919
Juni	199 504	Juni	244 182
Juli	200 953	Juli	269 926
Aug.	201 518	Aug.	251 291
Sept.	205 507	Sept.	264 485
Okt.	202 767	Okt.	269 498
Nov.	196 772	Nov.	250 383
Dez.	239 821	Dez.	307 642
1967 Jan.	202 395	1969 Jan.	283 821
Febr.	184 809	Febr.	253 487
März	204 860	März	274 090
April	189 919	April	273 970
Mai	200 900	Mai	279 154
Juni	217 827	Juni	302 211
Juli	210 137	Juli	315 298
Aug.	209 559	Aug.	292 681
Sept.	210 304		
Okt.	214 850		
Nov.	214 704		
Dez.	252 227		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute *) sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1968 — neu —

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 Mio DM bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	323	27	42	26	41	50	35	66	16	14	6
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	133	3	9	7	11	20	22	38	10	10	3
Privatbankiers	184	24	33	19	30	30	13	28	5	10	3
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	14	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9
Sparkassen	858	—	3	10	93	144	243	317	25	23	—
Zentralkassen	18	—	—	—	—	—	—	4	6	7	1
Deutsche Genossenschaftskasse	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)	5	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—
Zentralkassen (Raiffeisen)	12	—	—	—	—	—	—	4	3	5	—
Kreditgenossenschaften 3)	2 254	5	33	905	893	262	111	43	2	—	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	747	5	29	95	302	185	91	39	1	—	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 507	—	4	810	591	77	20	4	1	—	—
Realkreditinstitute	47	—	—	1	1	3	1	10	4	22	5
Private Hypothekenbanken	29	—	—	—	1	—	1	7	3	16	1
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	18	—	—	1	—	3	—	3	1	6	4
Teilzahlungskreditinstitute	196	31	62	20	33	21	12	16	1	—	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	—	—	—	2	—	—	2	2	7	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt 4)	3 742	(63)	(140)	(962)	(1 063)	(480)	(402)	(458)	(56)	(78)	(25)

* Die Angaben dieser Tabelle sind mit den seitherigen Veröffentlichungen nicht voll vergleichbar (Einbeziehung der Wohnungsbauförderungsanstalten und einiger weiterer Institute sowie Aktualisierung der Berichtspflicht und der Bankengruppenabgren-

zung, s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). — 1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner

Tochterinstitute. — 3 Einschl. sonstiger den Genossenschaftsverbänden angeschlossener Kreditinstitute. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 389	38 611	— 637	+ 2 104	+ 1 467

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1967			1968			1968	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	In %
Kreditbanken	364	1 918	2 282	322	4 017	4 339	316	4 389	4 705	+ 366	+ 8
Großbanken	8	787	795	8	2 103	2 109	6	2 312	2 318	+ 209	+ 10
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 021	1 117	107	1 686	1 793	111	1 815	1 926	+ 133	+ 7
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	20	11	31	21	16	37	+ 6	+ 19
Privatbankiers	245	104	349	189	217	406	178	246	424	+ 18	+ 4
Girozentralen 2)	14	191	205	14	311	325	14	316	330	+ 5	+ 2
Sparkassen	871	8 192	9 063	862	13 438	14 300	858	14 077	14 935	+ 635	+ 4
Zentralkassen 3)	19	89	108	19	101	120	18	106	124	+ 4	+ 3
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch) 3)	7	7	14	6	5	11	6	6	12	+ 1	+ 9
Zentralkassen (Raiffeisen) 4)	12	82	94	13	96	109	12	100	112	+ 3	+ 3
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 304	14 099	9 312	7 877	17 189	8 685	8 926	17 611	+ 422	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 4)	761	877	1 638	751	2 525	3 276	748	2 765	3 513	+ 237	+ 7
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 427	12 461	8 561	5 352	13 913	7 937	6 161	14 098	+ 185	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	47	23	70	47	23	70	—	—
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	29	12	41	29	12	41	—	—
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	18	11	29	18	11	29	—	—
Tellzahlungskreditinstitute	194	225	419	195	488	683	192	522	714	+ 31	+ 5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	17	28	45	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	71	2	73	75	2	77	+ 4	+ 5
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	10	1	11	13	1	14	+ 3	+ 27
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	7	1	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	54	—	54	55	—	55	+ 1	+ 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	10 859	26 285	37 144	10 222	28 389	38 611	+1 467	+ 4

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungs-

stellen, Zweigbüros und Vertretungen. — Einige Zahlen weichen von früher veröffentlichten Zahlen ab, weil sie nachträglich berichtigt werden mußten. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche

Kommunalbank. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger dem Deutschen Genossenschaftsverband bzw. dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossener Kreditinstitute.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

		Sichtverbindlichkeiten							
		Bankplätze				Nebenplätze			
Gültig ab:		Reserveklasse							
		1	2	3	4	1	2	3	4
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 1)									
Alle Verbindlichkeiten dieser Art									
1959	1. Aug.	13	12	11	10	10	9	8	7
	1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7
1960	1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4
	1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8
	1. Juni	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
Verbindlichkeiten bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960									
	1. Juli	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
Alle Verbindlichkeiten dieser Art									
	1. Dez.	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
1961	1. Febr.	19,5	18	16,5	15	15	13,5	12	10,5
	1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8
	1. April	17,55	16,2	14,85	13,5	13,5	12,15	10,8	9,45
	1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75
	1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4
	1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05
	1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7
	1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35
	1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7
1964	1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7
1965	1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7
1966	1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7
	1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7
1967	1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3
	1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95
	1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45
	1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1
	1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
1969	1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
	1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7
	1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25
	1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 2)									
(Ab August bis Dezember 1959 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 1))									
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 30. November 1959									
1960	1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4
	1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8
	1. Juni	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
Alle Verbindlichkeiten dieser Art									
1961	1. Mai	30	30	30	30	30	30	30	30
1962	1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7
1964	1. April	30	30	30	30	30	30	30	30
(Ab Februar 1967 bis November 1968 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 1))									
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 15. November 1968									
1968	1. Dez.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
1969	1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969									
1969	1. Febr.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 15. April oder 30. April 1969									
1969	1. Mai	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
	1. Juni	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4
	1. Aug.	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2
(Ab November 1969 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 1))									

* Die bis einschließlich Juli 1959 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 2 Vor Inkraft-

treten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisen- ausländer. — 3 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten

Kredit gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservenfrei. — 4 Abweichend hiervon gilt für

Befristete Verbindlichkeiten				Spareinlagen		Reservesätze für den Zuwachs an Verbindlichkeiten			Gültig ab:
1	2	3	4	Bankplätze	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	
9	8	7	6	6	5	keine besonderen Sätze			1959 1. Aug. 1. Nov. 1960 1. Jan. 1. März 1. Juni
9,9	8,8	7,7	6,6	6,6	5,5				
10,8	9,6	8,4	7,2	7,2	6				
12,6	11,2	9,8	8,4	8,4	7				
13,95	12,4	10,85	9,3	9	7,5				
Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960						30	20	10	1. Juli
13,95	12,4	10,85	9,3	9	7,5				
13,95	12,4	10,85	9,3	9	7,5	keine besonderen Sätze			1961 1. Dez. 1. Febr. 1. März 1. April 1. Juni 1. Juli 1. Aug. 1. Sept. 1. Okt. 1. Dez. 1964 1. Aug. 1965 1. Dez. 1966 1. Jan. 1. Dez. 1967 1. März 1. Mai 1. Juli 1. Aug. 1. Sept. 1969 1. Jan. 1. Juni 1. Aug. 1. Nov.
13,5	12	10,5	9	8,7	7,25				
12,6	11,2	9,8	8,4	8,1	6,75				
12,15	10,8	9,45	8,1	7,8	6,5				
11,25	10	8,75	7,5	7,2	6				
10,8	9,6	8,4	7,2	6,9	5,75				
10,35	9,2	8,05	6,9	6,6	5,5				
9,9	8,8	7,7	6,6	6,3	5,25				
9,45	8,4	7,35	6,3	6	5				
9	8	7	6	6	5				
9,9	8,8	7,7	6,6	6,6	5,5				
9	8	7	6	6,6	5,5				
9,9	8,8	7,7	6,6	6,6	5,5				
9	8	7	6	6,6	5,5				
8,1	7,2	6,3	5,4	5,94	4,95				
7,65	6,8	5,95	5,1	5,61	4,68				
7	6,25	5,45	4,7	5,15	4,3				
6,55	5,85	5,1	4,4	4,8	4				
6,4	5,7	4,95	4,25	4,25	3,55				
6,4	5,7	4,95	4,25	4) 4,7	3,9				
7,35	6,5	5,7	4,9	4) 5,4	4,5				
8,05	7,15	6,25	5,35	4) 5,95	4,95				
7,25	6,45	5,65	4,85	4) 5,35	4,45				
Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. November 1959 3)						30	20	10	1960 1. Jan. 1. März 1. Juni
10,8	9,6	8,4	7,2	7,2	6	30	20	10	
12,6	11,2	9,8	8,4	8,4	7	30	20	10	
13,95	12,4	10,85	9,3	9	7,5	30	20	10	
20	20	20	20	10	10	keine besonderen Sätze			1961 1. Mai 1962 1. Febr. 1964 1. April
9	8	7	6	6	5				
20	20	20	20	10	10				
Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 5)						100	100	100	1968 1. Dez. 1969 1. Jan.
6,4	5,7	4,95	4,25	4) 4,7	3,55	100	100	100	
6,4	5,7	4,95	4,25	4) 4,7	3,9	Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 5)			1969 1. Febr.
6,4	5,7	4,95	4,25	4) 4,7	3,9	100	100	100	
Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. April oder 30. April 1969 5)						100	100	100	1969 1. Mai 1. Juni 1. Aug.
6,4	5,7	4,95	4,25	4) 4,7	3,9	100	100	100	
9,55	8,5	7,4	6,35	4) 7,1	5,9	100	100	100	
10,55	9,35	8,2	7	4) 7,8	6,5	100	100	100	

Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 5 Die Sätze für den Zuwachs galten bis einschließlich August 1969

mit der Maßgabe, daß bei einem Kreditinstitut die durchschnittlichen Reservesätze für die einzelnen Arten der reservspflichtigen Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsremden

bei den Sichtverbindlichkeiten nicht über 30%, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht über 20% und bei den Spareinlagen nicht über 10% ansteigen.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)								Reserve-Soll	Ist-Reserve	Überschußreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen
	Insgesamt	Sichtverbindlichkeiten gegenüber		Befristete Verbindlichkeiten gegenüber		Spareinlagen von		In den Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden enthalten: Zuwachs 5)			Betrag	in % des Reserve-Solls		
		Gebietsansässigen 3)	Gebietsfremden 4)	Gebietsansässigen 3)	Gebietsfremden 4)	Gebietsansässigen 3)	Gebietsfremden 4)							
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	.	12 332	12 518	186	1,5	187	1
1961 "	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	.	8 970	9 337	367	4,1	368	1
1962 "	125 656	35 225		24 900		65 531		.	9 801	10 140	339	3,5	340	1
1963 "	141 075	38 155		26 168		76 752		.	10 860	11 244	384	3,5	385	1
1964 "	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	.	13 411	13 662	251	1,9	253	2
1965 "	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	.	14 284	14 564	280	2,0	282	2
1966 "	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	.	15 506	15 706	200	1,3	202	2
1967 "	230 506	54 469		37 596		138 441		.	12 248	12 685	437	3,6	439	2
1968 "	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	1 220	15 495	16 441	946	6,1	948	2
1968 Sept.	258 428	56 703		46 386		155 339		.	13 390	13 523	133	1,0	134	1
Okt.	262 711	58 178		48 027		156 506		.	13 666	13 762	96	0,7	98	2
Nov.	267 404	58 648		50 543		158 213		.	13 923	17 211	3 288	23,6	3 289	1
Dez.	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	1 220	15 495	16 441	946	6,1	948	2
1969 Jan.	260 579	57 252	5 396	48 855	3 503	144 157	1 416	555	14 987	15 154	167	1,1	172	5
Febr.	259 513	53 343	4 790	50 952	2 454	146 572	1 402	71	14 367	14 525	158	1,1	160	2
März	260 488	52 997	5 044	51 194	2 127	147 723	1 403	70	14 381	14 503	122	0,8	124	2
April	260 288	53 383	5 001	50 428	1 846	148 217	1 413	109	14 388	14 961	573	4,0	574	1
Mai	266 322	55 231	6 239	52 300	2 196	148 939	1 417	1 730	16 264	21 267	5 003	30,8	5 005	2
Juni	272 034	56 912	5 999	55 897	2 173	149 602	1 451	1 059	18 469	18 642	173	0,9	180	7
Juli	271 194	57 954	5 457	53 618	1 902	150 790	1 473	502	17 946	18 108	162	0,9	165	3
Aug.	272 268	58 011	5 140	53 481	1 836	152 311	1 489	275	19 495	19 724	229	1,2	233	4
Sept.	274 932	58 711	5 090	54 420	1 809	153 378	1 524	295	19 645	20 270	625	3,2	628	3

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die

reservpflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze gelten und daher nur Gesamtbeträge gemeldet werden. — 3 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschafts-

gesetzes: Deviseninländer. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Zuwachs im Vergleich zum Stand dieser Verbindlichkeiten: am 15. Nov. 1968 (Dez. 1968 und Jan. 1969), am 15. Nov. 1968 oder 15. Jan. 1969 (Febr. bis April 1969), am 15. oder 30. April 1969 (ab Mai 1969).

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM																	
Durchschnitt im Monat 1)	Insgesamt	Bankengruppen										Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	
		Kreditbanken					Girozentralen	Sparkassen	Zentralbanken	Kreditge-nossen-schaften (Schulze-De-litzsch)	Kreditge-nossen-schaften (Raiffeisen)	Alle übrigen reserve-pflichtigen Kredit-institute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)		4 (unter 10 Mio DM)
		zu-sammen	Groß-banken 2)	Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Privat-ban-kiers												
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																	
1968 Sept.	258 428	82 332	45 488	30 279	6 565	8 043	117 889	1 923	19 755	26 241	2 245	89 592	96 716	51 825	20 295	10 324	
Okt.	262 711	84 488	46 497	31 158	6 833	8 832	118 229	1 901	19 879	26 688	2 694	92 272	98 066	51 833	20 540	10 274	
Nov.	267 404	87 203	48 087	32 001	7 115	9 161	119 131	1 944	20 105	27 073	2 787	94 382	99 743	52 693	20 586	10 330	
Dez.	273 693	91 437	50 793	33 260	7 384	9 271	120 640	2 057	20 468	27 363	2 457	98 902	100 691	53 464	20 636	10 579	
1969 Jan.	260 579	90 223	49 299	33 394	7 530	9 765	111 212	2 175	19 119	26 160	1 925	97 076	93 742	50 035	19 726	10 777	
Febr.	259 513	88 257	48 434	32 468	7 355	10 097	111 988	2 067	19 113	26 225	1 766	99 512	88 582	50 916	20 503	10 751	
März	260 488	87 467	48 257	31 950	7 260	10 106	113 444	1 996	19 257	26 419	1 799	97 637	90 429	51 852	20 570	10 845	
April	260 288	87 223	47 980	31 929	7 314	9 996	113 440	1 957	19 298	26 522	1 852	95 233	92 596	51 878	20 581	10 941	
Mai	266 322	91 850	50 890	33 217	7 743	9 937	114 375	1 968	19 529	26 761	1 902	98 766	94 513	52 380	20 663	11 149	
Juni	272 034	95 454	53 562	33 883	8 009	10 183	115 576	2 029	19 778	26 996	2 018	104 488	94 060	52 892	20 594	11 152	
Juli	271 194	93 461	51 770	33 648	8 043	10 591	116 100	1 999	19 912	27 078	2 053	103 521	94 561	52 659	20 453	11 244	
Aug.	272 288	92 747	50 897	33 746	8 104	10 311	117 400	1 946	20 227	27 467	2 170	102 720	95 595	53 405	20 548	11 318	
Sept.	274 932	93 199	50 490	34 555	8 154	10 233	118 857	2 017	20 498	27 943	2 185	102 861	97 044	54 337	20 690	11 282	
Reserve-Soll																	
1968 Sept.	13 390	5 192	2 941	1 858	393	524	5 423	115	944	1 056	136	5 321	4 969	2 304	796	597	
Okt.	13 666	5 342	3 016	1 915	411	585	5 430	113	949	1 075	172	5 508	5 052	2 301	805	592	
Nov.	13 923	5 517	3 124	1 965	428	600	5 464	115	960	1 089	178	5 640	5 138	2 339	806	597	
Dez.	15 495	6 852	4 012	2 333	507	656	5 577	167	987	1 103	153	6 741	5 482	2 457	815	620	
1969 Jan.	14 987	6 344	3 481	2 333	530	697	5 556	156	983	1 129	122	6 412	5 304	2 439	832	663	
Febr.	14 367	5 805	3 232	2 107	466	684	5 541	128	975	1 128	106	6 297	4 791	2 420	859	650	
März	14 381	5 736	3 217	2 062	457	674	5 622	122	983	1 136	108	6 153	4 897	2 467	864	654	
April	14 388	5 709	3 197	2 056	456	699	5 619	120	987	1 141	113	5 980	5 067	2 475	866	663	
Mai	16 264	7 478	4 562	2 394	522	715	5 671	124	998	1 153	125	7 471	5 406	2 518	869	677	
Juni	18 469	8 198	4 866	2 698	634	835	6 619	153	1 168	1 342	154	8 438	6 071	2 959	1 001	776	
Juli	17 946	7 608	4 352	2 627	629	866	6 653	147	1 177	1 348	147	7 969	6 065	2 919	993	786	
Aug.	19 495	8 013	4 520	2 825	668	927	7 410	155	1 317	1 505	168	8 476	6 669	3 258	1 092	883	
Sept.	19 645	8 016	4 454	2 891	671	914	7 514	158	1 336	1 536	171	8 445	6 773	3 322	1 105	873	
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																	
1968 Sept.	5,2	6,3	6,5	6,1	6,0	6,5	4,6	6,0	4,8	4,0	6,1	5,9	5,1	4,4	3,9	5,8	
Okt.	5,2	6,3	6,5	6,1	6,0	6,6	4,6	5,9	4,8	4,0	6,4	6,0	5,2	4,4	3,9	5,8	
Nov.	5,2	6,3	6,5	6,1	6,0	6,5	4,6	5,9	4,8	4,0	6,4	6,0	5,2	4,4	3,9	5,8	
Dez.	5,7	7,5	7,9	7,0	6,9	7,1	4,6	8,1	4,8	4,0	6,2	6,8	5,4	4,6	3,9	5,9	
1969 Jan.	5,8	7,0	7,1	7,0	7,0	7,1	5,0	7,2	5,1	4,3	6,3	6,6	5,7	4,9	4,2	6,2	
Febr.	5,5	6,6	6,7	6,5	6,3	6,8	4,9	6,2	5,1	4,3	6,0	6,3	5,4	4,8	4,2	6,0	
März	5,5	6,6	6,7	6,5	6,3	6,7	5,0	6,1	5,1	4,3	6,0	6,3	5,4	4,8	4,2	6,0	
April	5,5	6,5	6,7	6,4	6,2	7,0	5,0	6,1	5,1	4,3	6,1	6,3	5,5	4,8	4,2	6,1	
Mai	6,1	8,1	9,0	7,2	6,7	7,2	5,0	6,3	5,1	4,3	6,6	7,6	5,7	4,8	4,2	6,1	
Juni	6,8	8,6	9,1	8,0	7,9	8,2	5,7	7,5	5,9	5,0	7,6	8,1	6,5	5,6	4,9	7,0	
Juli	6,6	8,1	8,4	7,8	7,8	8,2	5,7	7,4	5,9	5,0	7,2	7,7	6,4	5,5	4,9	7,0	
Aug.	7,2	8,6	8,9	8,4	8,2	9,0	6,3	8,0	6,5	5,5	7,7	8,3	7,0	6,1	5,3	7,8	
Sept.	7,1	8,6	8,8	8,4	8,2	8,9	6,3	7,8	6,5	5,5	7,7	8,2	7,0	6,1	5,3	7,8	
Überschubreserven																	
1968 Sept.	133	60	27	20	13	7	19	16	16	10	5	36	43	35	19	-	
Okt.	96	40	9	17	14	5	13	5	17	11	5	17	22	36	21	-	
Nov.	3 288	2 406	2 017	358	31	605	27	211	20	13	6	2 201	1 009	55	23	-	
Dez.	946	310	149	128	33	432	38	96	40	20	10	304	515	99	28	-	
1969 Jan.	167	79	30	31	18	7	24	11	23	17	6	41	47	56	23	-	
Febr.	158	75	9	51	15	14	22	3	23	16	5	39	38	58	23	-	
März	122	59	21	26	12	5	19	3	18	13	5	33	26	44	19	-	
April	573	361	278	64	19	136	27	11	19	15	4	313	186	53	21	-	
Mai	5 003	4 468	4 010	395	63	439	30	27	20	14	5	4 186	690	99	28	-	
Juni	173	93	39	39	15	18	25	5	17	9	6	63	52	44	14	-	
Juli	162	84	34	36	14	9	18	13	21	13	4	54	41	47	20	-	
Aug.	229	131	82	29	20	27	27	9	20	11	4	103	65	45	16	-	
Sept.	625	398	255	124	19	154	20	14	20	12	7	305	249	54	17	-	

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	27. Juni	3	4	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3
14. Juli	4	5	3	4. Sept.	3	4	3
1950 27. Okt.	6	7	3	23. Okt.	4	5	3
1. Nov.	6	7	1	1960 3. Juni	5	6	3
1951 1. Jan.	6	7	3	11. Nov.	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	5. Mai	3	3) 4	3
1953 8. Jan.	4	5	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	13. Aug.	4	5	3
1954 20. Mai	3	4	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	17. Febr.	4	5	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	14. April	3 3/2	4 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	12. Mai	3	4	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
19. Sept.	4	5	3	1969 21. März	3	4	3
				18. April	4	5	3
				20. Juni	5	6	3
				1. Sept.	5	4) 6	3
				11. Sept.			3

* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1) Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2) Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen,

wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3) Auf die in der Zeit vom 10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombarkredite wurde den Kreditinstituten eine Ver-

gütung von 5% p. a. gewährt. — 4) Sofern die Inanspruchnahme das Zweifache des haftenden Eigenkapitals übersteigt, werden höhere Sätze berechnet (bis zum Vierfachen = 7%, darüber hinaus = 8%); gültig bis 10. Sept. 1969.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
1962 4. Jan.	1 3/8	1 1/8	2 1/8	2 3/8	2 5/8	2 3/4	1 1/8	2
30. März	1 1/8	2	2 1/8	2 1/2	2 3/4	2 3/4	2	2 1/8
13. April	2	2 1/8	2 1/2	2 1/2	2 3/4	3	2 1/8	2 1/4
6. Juni	2 1/8	2 1/4	2 3/8	2 3/4	3	3 1/8	2 1/4	2 3/8
16. Juli	2 1/4	2 3/8	2 3/4	2 3/4	3 1/8	3 1/4	2 3/8	2 1/2
1. Aug.	2 3/8	2 1/2	2 3/4	3	3 1/4	3 3/8	2 1/2	2 5/8
3. Okt.	2 1/2	2 3/4	3	3 1/8	3 3/8	3 1/2	2 1/2	2 3/4
1963 25. Nov.	2 1/2	2 5/8	3	3 1/8	3 1/2	3 3/8	2 5/8	2 3/4
1965 22. Jan.	3	3 1/8	3 3/8	3 3/8	4	4 1/8	3 1/8	3 1/4
13. Aug.	3 3/4	3 3/8	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/8	4
1966 7. Jan.	3 3/8	4	4 3/8	5	5 1/8	5 1/4	4	4 1/8
23. Febr.	3 3/8	4	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4	4 1/8
4. März	3 3/8	4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4	4 1/8
27. Mai	4 1/8	5	5 1/2	5 3/4	5 3/4	6	5	5 1/8
30. Dez.	4 3/8	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 3/4	5 3/4	4 3/4	4 7/8
1967 6. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 1/8	5 1/4	5 1/4	5 1/2	4 1/2	4 5/8
17. Jan.	4 1/4	4 3/8	5	5 1/2	5 1/4	5 3/8	4 3/8	4 1/2
20. Jan.	4	4 1/4	4 3/4	4 7/8	5	5 1/8	4 1/4	4 1/4
17. Febr.	3 5/8	3 3/4	4 1/2	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 3/8
14. April	3 1/4	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 3/8	4 1/2	3 3/8	3 1/2
8. Mai	3 1/4	3 3/8	3 1/2	3 3/4	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
10. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/4	3 3/4	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
12. Mai	2 7/8	3	3 1/4	3 1/4	3 1/2	4 1/8	3	3 3/8
2. Juni	1) 2 5/8	2 3/4	3 1/4	3 1/4	3 1/2	4 1/8	2 3/4	2 7/8
1969 18. April	3 5/8	3 3/4	4 1/2	4 1/4	4 1/4	4 3/4	3 3/4	3 3/8
20. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/8	5 1/4	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 7/8
12. Sept.	5 1/8	5 1/4	6	6 1/2	6 1/4	6 1/2	5 1/4	5 1/8

1) Zur Erleichterung der Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute für Dezember 1967 wurden ab 25. 10.

Schatzwechsel des Bundes mit Fälligkeiten bis Ende Dezember zu folgenden Sätzen abgegeben:

ab 25. 10. 2%, ab 9. 11. 1 3/4%, ab 10. 11. 1 1/2%.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps *)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 11. Okt.	30 — 80	— 3 1/4
	81 — 90	— 2 1/4
7. Nov.	30 — 60	— 3 1/4
	61 — 90	— 2 1/2
12. Nov.	61 — 90	— 2 1/4
13. Nov.	61 — 90	— 3
15. Nov. 3)	61 — 90	3) — 3 1/2
25. Nov. 4)	61 — 90	4) — 3
2. Dez.	30 — 90	— 2 1/4
30. Dez.	30 — 60	— 3
	61 — 90	— 3 1/4
1969 2. Jan.	30 — 90	— 3 1/4
3. Jan.	30 — 79	— 3 1/2
	80 — 90	— 3 1/4
7. Jan.	30 — 79	— 3 1/4
	80 — 90	— 3 1/2
27. Jan.	30 — 79	— 4
	80 — 90	— 3 1/4
12. Febr.	30 — 90	— 4 1/4
3. März	80 — 90	— 4 1/2
22. April	80 — 90	— 4
24. April	60 — 79	— 4 1/2
	80 — 90	— 4
7. Mai	60 — 79	5) — 5 1/2
	80 — 90	5) — 5
21. Mai	60 — 79	— 6
	80 — 90	— 5 1/2
2. Juni	60 — 90	— 6
10. Juni	60 — 90	— 7
11. Juni	60 — 90	— 7 1/2
17. Juli	60 — 90	— 5 1/2
21. Juli	60 — 90	— 5
25. Juli	60 — 90	— 4 1/2
28. Juli	60 — 90	— 4 1/4
5. Aug.	60 — 90	— 4
14. Aug.	60 — 90	— 5
29. Aug.	60 — 90	— 4
1. Sept.	60 — 90	— 3 1/4
18. Sept.	6) 60 — 90	6) — 4

4. Privatkontsätze

% p. a.			
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1968 7. Jan.	4 1/32	1968 4. Jan.	2 27/32
29. April	4 7/32	10. Jan.	2 25/32
27. Mai	5 7/32	22. Jan.	2 27/32
30. Dez.	4 21/32	7. Febr.	2 25/32
		20. Febr.	2 27/32
1967 6. Jan.	4 23/32	20. März	2 25/32
17. Jan.	4 19/32	2. April	2 27/32
20. Jan.	4 11/32	22. April	2 25/32
17. Febr.	3 25/32	17. Mai	2 27/32
16. März	3 27/32	27. Mai	2 25/32
21. März	3 25/32	20. Juni	2 25/32
14. April	3 19/32	25. Juni	2 25/32
11. Mai	3 15/32	8. Juli	2 25/32
12. Mai	3 1/32	23. Juli	2 25/32
23. Mai	3 1/16	28. Juli	2 25/32
2. Juni	2 25/32	18. Aug.	2 25/32
10. Juli	2 27/32	21. Aug.	2 27/32
13. Juli	2 27/32	6. Sept.	2 25/32
20. Juli	2 25/32	20. Sept.	2 25/32
26. Juli	2 25/32	4. Okt.	1) 2 27/32
14. Aug.	2 27/32	22. Okt.	2) 2 25/32
18. Aug.	2 25/32	8. Nov.	1) 2 27/32
30. Aug.	2 27/32	2. Dez.	1) 2 25/32
1. Sept.	2 27/32		
6. Okt.	2 27/32	1969 11. März	2 25/32
11. Okt.	2 25/32	27. März	2 31/32
23. Nov.	2 27/32	18. April	3 27/32
5. Dez.	2 25/32	22. April	3 25/32
		11. Juni	3 27/32
		12. Juni	3 25/32
		18. Juni	3 31/32
		19. Juni	4 1/32
		20. Juni	4 21/32
		3. Sept.	5 1/32
		11. Sept.	5 27/32
		10. Okt.	5 25/32
		16. Okt.	5 27/32
		29. Okt.	5 25/32

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. — 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor Oktober 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. — 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. — 4 Seit dem 25. November 1968 nur für Geldanlagen im Ausland. — 5 Ab 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. — 6 Ab 29. September (11.30 Uhr) Swapgeschäfte eingestellt.

Für Fälligkeiten bis Ende Dezember 1968: Anm. 1: 2 25/32; Anm. 2: 2 27/32.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.				% p. a.			
Zeit	Tagesgeld	Monatsgeld 1)	Dreimonatsgeld 1)	Zeit	Tagesgeld	Monatsgeld 1)	Dreimonatsgeld 1)
1966 Jan.	4,12	4,50	5,23	1968 Jan.	2,28	2,72	3,32
Febr.	4,47	4,69	5,36	Febr.	2,85	2,99	3,45
März	5,07	5,48	5,69	März	2,69	3,32	3,52
April	5,33	5,83	6,21	April	2,72	3,29	3,64
Mal	5,07	5,78	6,35	Mal	2,99	3,25	3,68
Juni	6,11	6,57	6,81	Juni	2,68	3,40	3,72
Juli	6,20	6,63	6,89	Juli	2,43	3,06	3,59
Aug.	5,33	6,29	7,00	Aug.	3,07	3,05	3,55
Sept.	5,61	6,20	6,80	Sept.	2,66	3,23	3,54
Okt.	5,72	6,20	7,88	Okt.	3,18	3,42	4,75
Nov.	5,19	5,77	7,73	Nov.	1,55	2,97	4,50
Dez.	5,85	7,91	7,57	Dez.	1,84	4,33	4,22
1967 Jan.	4,92	5,34	5,69	1969 Jan.	3,30	3,74	3,87
Febr.	5,10	5,25	5,56	Febr.	3,27	3,57	3,91
März	4,26	4,72	5,04	März	3,83	3,96	4,21
April	4,24	4,26	4,48	April	2,46	3,80	4,40
Mal	2,89	3,25	3,69	Mal	1,63	3,83	4,38
Juni	3,80	3,35	3,98	Juni	5,02	4,87	5,50
Juli	2,41	2,64	3,51	Juli	5,80	5,47	5,78
Aug.	2,45	2,73	3,56	Aug.	5,87	6,00	6,46
Sept.	3,12	3,15	3,43	Sept.	4,03	6,26	6,94
Okt.	2,06	2,53	4,20	Okt.	6,68	6,54	7,42
Nov.	2,16	1,78	4,00				
Dez.	2,77	4,34	4,07				

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind

ungewichtete Monatsdurchschnitte, die — soweit nicht anders vermerkt — aus täglichen Angaben vom Frank-

furter Bankplatz errechnet wurden. — 1 Bis einschl. Februar 1967 Durchschnitte aus wöchentlichen Angaben.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze 1)

Sollzinsen															
Kreditart	Erhebungszeitraum 3)	Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag													
		unter	4,25 %	4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	9,75 %	und
		4,25 %	b. unter	darüber											
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1968 März	—	0,2	—	—	0,5	1,4	5,0	67,0	22,0	2,8	1,1	—	—	
	1968 Juni	—	—	—	—	0,9	1,4	5,9	68,0	19,0	3,9	0,9	—	—	
	1968 Sept.	—	—	—	—	1,4	2,3	5,5	70,5	16,7	2,7	0,9	—	—	
	1968 Nov.	—	—	0,2	0,2	1,6	2,1	6,2	72,7	13,6	2,5	0,9	—	—	
	1969 Febr.	—	—	—	—	1,2	2,1	8,6	73,8	11,1	2,5	0,7	—	—	
	1969 Mai	—	—	—	0,2	0,5	0,2	4,4	28,7	24,4	39,8	1,4	0,2	0,2	
1969 Aug.	—	—	—	—	0,2	—	0,2	0,7	5,3	32,0	28,5	31,5	1,6		
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1968 März	22,5	11,3	12,7	21,3	25,9	5,1	0,5	0,7	—	—	—	—	—	
	1968 Juni	24,9	12,6	10,9	20,9	24,7	4,4	0,7	0,7	—	0,2	—	—	—	
	1968 Sept.	28,1	12,0	11,6	20,3	22,4	4,2	0,7	0,7	—	—	—	—	—	
	1968 Nov.	29,9	11,9	12,6	18,0	22,4	3,8	0,7	0,7	—	—	—	—	—	
	1969 Febr.	31,3	13,4	10,3	19,0	21,1	3,5	0,7	0,7	—	—	—	—	—	
	1969 Mai	0,7	19,2	15,9	13,8	11,3	19,9	17,1	1,9	0,2	—	—	—	—	
1969 Aug.	—	—	0,2	20,5	13,5	13,8	15,4	21,0	12,8	2,8	—	—	—		
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1968 März	—	—	—	—	—	12,7	52,8	32,5	2,0	—	—	—	—	
	1968 Juni	—	—	—	—	0,4	13,8	61,3	23,7	0,8	—	—	—	—	
	1968 Sept.	—	—	—	—	0,8	19,5	67,5	11,8	0,4	—	—	—	—	
	1968 Nov.	—	—	—	—	0,4	25,0	68,5	6,1	—	—	—	—	—	
	1969 Febr.	—	—	—	—	0,4	31,0	62,5	5,7	—	0,4	—	—	—	
	1969 Mai	—	—	—	—	0,8	25,8	54,3	18,0	1,1	—	—	—	—	
1969 Aug.	—	—	—	—	0,4	2,6	34,3	52,1	9,4	0,4	0,4	0,4	0,4		
Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag															
Ratenkredite 2)	Erhebungszeitraum 3)	unter	0,30 %	0,34 %	0,38 %	0,38 %	0,42 %	0,46 %	0,50 %	0,54 %	0,58 %	0,62 %	0,66 %	0,70 %	0,74 %
		0,30 %	b. unter	und											
		0,30 %	0,34 %	0,38 %	0,42 %	0,46 %	0,50 %	0,54 %	0,58 %	0,62 %	0,66 %	0,70 %	0,74 %	darüber	
Ratenkredite 2)	1968 März	—	5,0	54,7	23,6	1,6	0,3	3,4	1,3	4,1	1,3	—	0,6	4,1	
	1968 Juni	—	5,6	57,3	20,3	1,6	0,3	3,4	1,2	4,4	0,9	—	1,6	3,4	
	1968 Sept.	—	6,4	56,6	19,9	1,5	0,3	4,3	0,9	4,6	0,6	—	1,5	3,4	
	1968 Nov.	—	8,2	56,1	19,2	2,1	—	4,0	0,9	4,0	0,6	—	1,5	3,4	
	1969 Febr.	—	8,3	57,7	19,0	1,8	—	3,1	0,9	3,7	0,6	0,3	1,8	2,8	
	1969 Mai	—	5,9	57,5	20,5	1,9	—	4,3	1,2	3,1	0,6	0,6	1,6	2,8	
1969 Aug.	—	0,9	6,1	58,6	5,2	0,9	16,0	2,8	3,4	0,6	—	2,5	3,0		

Habenzinsen															
Einlageart	Erhebungszeitraum 3)	Zinssätze in % p. a.													
		unter	1,75 %	2,25 %	2,75 %	3,25 %	3,75 %	4,25 %	4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	und
		1,75 %	b. unter	darüber											
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1968 März	—	0,9	50,2	25,6	12,9	6,6	1,9	1,9	—	—	—	—	—	
	1968 Juni	—	1,0	47,4	25,7	18,2	4,9	1,9	0,6	0,3	—	—	—	—	
	1968 Sept.	—	—	48,0	23,8	18,9	5,3	3,0	0,7	0,3	—	—	—	—	
	1968 Nov.	—	0,4	43,2	20,2	10,6	8,2	9,2	7,4	0,8	—	—	—	—	
	1969 Febr.	—	1,0	37,7	23,2	20,0	13,1	3,3	1,0	0,7	—	—	—	—	
	1969 Mai	—	—	30,7	20,3	16,3	17,7	12,7	1,6	0,7	—	—	—	—	
1969 Aug.	—	—	2,8	13,9	20,3	20,9	7,6	13,6	14,9	5,7	0,3	—	—		
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1968 März	—	—	—	—	93,8	6,2	—	—	—	—	—	—	—	
	1968 Juni	—	—	—	—	93,7	6,3	—	—	—	—	—	—	—	
	1968 Sept.	—	—	—	—	94,0	6,0	—	—	—	—	—	—	—	
	1968 Nov.	—	—	—	—	94,3	5,5	0,2	—	—	—	—	—	—	
	1969 Febr.	—	—	—	—	94,0	5,6	0,2	0,2	—	—	—	—	—	
	1969 Mai	—	—	—	—	94,4	5,1	0,5	—	—	—	—	—	—	
1969 Aug.	—	—	—	—	2,6	94,2	2,8	0,4	—	—	—	—	—		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1968 März	—	—	—	—	—	—	86,8	12,7	0,5	—	—	—	—	
	1968 Juni	—	—	—	—	—	—	86,4	13,1	0,5	—	—	—	—	
	1968 Sept.	—	—	—	—	—	—	87,0	12,8	0,2	—	—	—	—	
	1968 Nov.	—	—	—	—	—	—	88,6	11,1	0,3	—	—	—	—	
	1969 Febr.	—	—	—	—	—	0,2	88,4	10,7	0,7	—	—	—	—	
	1969 Mai	—	—	—	—	—	—	88,3	10,7	0,7	0,3	—	—	—	
1969 Aug.	—	—	—	—	—	—	0,2	3,1	91,9	4,1	0,5	0,2	—		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1968 März	—	—	—	—	—	—	—	14,6	45,6	35,9	3,9	—	—	
	1968 Juni	—	—	—	—	—	—	—	8,5	56,8	32,6	2,1	—	—	
	1968 Sept.	—	—	—	—	—	—	—	0,7	21,0	42,8	34,2	1,3	—	
	1968 Nov.	—	—	—	—	—	—	—	0,6	22,6	43,9	31,1	1,8	—	
	1969 Febr.	—	—	—	—	—	—	—	0,4	16,6	44,9	37,7	0,4	—	
	1969 Mai	—	—	—	—	—	—	—	0,4	18,2	41,5	39,9	—	—	
1969 Aug.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,8	59,5	19,4	0,3		

* Ergebnisse der Zinserhebungen bei rd. 500 ausgewählten Kreditinstituten bzw. Filialen von Kreditinstituten (s. auch „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff.). Angaben für die Zeit vor Aufhebung der Zinsbindung siehe Tab.: Entwicklung der Höchstsätze für Soll- und

Habenzinsen von der Währungsreform bis 31. März 1967. In „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 20. Jg., Nr. 11/12, November/Dezember 1968, S. 86. — 1 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten. —

2 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 3 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 31. 10. 1969		Vorheriger Satz		Land	Satz am 31. 10. 1969		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan 6,25 1. 9.69 5,84 7. 8.68				
Belgien-Luxemburg 7 1/2 18. 9.69 7 31. 7.69					Kanada 8 16. 7.69 7 1/2 11. 6.69				
Frankreich 8 9. 10.69 7 13. 6.69					Neuseeland 7 23. 3.61 6 19.10.59				
Italien 4 14. 8.69 3 1/2 7. 6.58					Republik Südafrika 5 1/2 27. 8.68 6 8. 7.66				
Niederlande 6 4. 8.69 5 1/2 9. 4.69					Vereinigte Staaten 2) 6 4. 4.69 5 1/2 18.12.68				
2. EFTA-Mitgliedsländer					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Dänemark 9 12. 5.69 7 31. 3.69					Ceylon 3) 5 1/2 5.68 5 28. 5.65				
Großbritannien 8 27. 2.69 7 19. 9.68					Chile 19,09 1. 1.69 16,61 1. 1.68				
Norwegen 4 1/2 27. 9.69 3 1/2 14. 2.55					Costa Rica 5 9.66 4 1. 7.64				
Österreich 4 3/4 11. 9.69 3 3/4 27.10.67					Ecuador 5 22.11.56 6 19. 7.51				
Portugal 2 3/4 8. 1.69 2 1/2 1. 9.65					El Salvador 6 24. 8.64 6 24. 6.81				
Schweden 1) 7 11. 7.69 6 28. 2.69					Ghana 5 1/2 30. 3.68 6 8. 5.67				
Schweiz 3 3/4 15. 9.69 3 10. 7.67					Indien 5 4. 3.68 6 17. 2.65				
3. Sonstige europäische Länder					Iran 8 7. 8.69 7 26.11.68				
Finnland 7 28. 4.62 8 30. 3.62					Kolumbien 8 30. 4.63 7 11. 3.63				
Griechenland 6 1/2 15. 9.69 6 1. 7.69					Korea, Süd- 23 1.10.68 21 1. 3.68				
Island 5 1/4 1. 1.66 5 1. 1.65					Nicaragua 8 4. 2.65 6 1. 4.54				
Spanien 5 1/2 22. 7.69 4 1/2 27.11.67					Pakistan 5 15. 6.65 4 15. 1.59				
Türkei 7 1/2 1. 7.61 9 29.11.60					Ver. Arab. Rep. (Ägypten) 5 15. 5.62 3 13.11.52				

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Diskontsatz der

Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of

New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Fed-eral Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1968 Jan.	3,12	4,33	2,57	4,35	6,85	7,48	4,51	5,08	5,00	0,50	3,06	5,85	5,43	6,00	— 2,73	— 5,27
Febr.	3,65	4,19	2,63	4,10	6,86	7,45	4,60	4,97	4,77	0,63	2,75	5,56	5,15	5,53	— 2,10	— 4,73
März	3,10	4,34	2,45	3,95	6,73	7,25	4,97	5,14	5,07	1,25	2,75	6,07	6,08	6,23	— 2,88	— 9,68
April	3,49	4,33	2,73	3,75	6,48	7,08	5,63	5,37	5,12	1,75	2,75	7,20	5,97	6,27	— 2,55	— 6,99
Mai	4,53	4,43	2,78	3,75	6,53	7,15	5,90	5,62	5,66	2,60	3,10	7,42	6,71	6,90	— 3,06	— 8,29
Juni	4,69	4,57	2,64	3,75	6,49	7,21	5,99	5,54	5,76	2,69	3,75	7,98	6,84	6,91	— 3,31	— 8,43
Juli	4,40	4,58	3,22	3,75	6,51	7,15	5,81	5,38	6,00	2,97	3,75	7,52	6,30	6,52	— 3,07	— 6,57
Aug.	3,81	4,47	2,79	3,75	6,43	6,95	5,88	5,10	5,92	2,50	3,75	7,45	5,97	6,10	— 2,48	— 4,79
Sept.	3,73	4,39	2,80	3,80	6,21	6,74	5,69	5,20	6,76	2,63	3,75	7,11	5,83	5,97	— 2,47	— 4,86
Okt.	4,19	4,47	3,04	4,10	5,93	6,51	5,73	5,33	7,08	3,80	4,00	8,01	6,30	6,48	— 2,38	— 3,66
Nov.	4,86	4,50	3,23	4,50	5,92	6,67	5,52	5,49	9,16	2,40	4,19	8,77	6,57	6,86	— 2,95	— 4,91
Dez.	4,96	4,65	3,36	5,00	5,99	6,80	5,74	5,92	8,22	3,25	4,25	9,10	7,21	7,14	— 4,18	— 8,51
1969 Jan.	4,44	4,90	3,90	5,40	5,93	6,77	6,19	6,18	8,04	1,75	4,06	8,00	7,46	7,50	— 4,32	— 7,31
Febr.	5,38	5,00	3,16	5,70	6,08	6,97	6,38	6,16	7,88	3,40	4,38	10,18	8,00	8,07	— 4,50	— 6,73
März	5,38	5,00	3,47	6,00	6,89	7,78	6,68	6,08	8,18	4,25	4,56	9,45	8,41	8,53	— 4,36	— 7,30
April	5,77	5,39	3,75	6,10	6,87	7,79	7,32	6,15	8,34	2,13	4,75	9,01	8,25	8,46	— 4,44	— 7,63
Mai	5,88	5,50	4,25	6,25	6,87	7,82	8,26	6,08	8,96	2,25	4,75	11,86	9,56	9,50	— 6,97	— 15,51
Juni	5,92	5,50	4,28	6,55	6,67	7,89	8,38	6,49	9,46	3,25	4,94	11,98	11,22	11,14	— 6,06	— 10,10
Juli	p) 7,00	5,50	6,39	7,50	6,98	7,86	8,07	7,00	9,23	3,60	5,00	12,60	10,47	10,96	— 5,13	— 7,91
Aug.	p) 7,71	p) 5,98	7,10	7,75	6,93	7,80	8,84	7,01	8,84	4,10	5,00	10,48	10,21	10,72	— 5,19	— 11,35
Sept.	p) 7,66	p) 6,00	7,48	8,50	7,05	7,80	8,65	7,13	p) 9,39	4,70	5,00	10,72	10,69	11,12	— 5,84	— 13,11
Woche endend																
1969 Sept. 26.	7,55	6,00	7,00	8,35	6,84	7,81	9,48	7,16	9,55	5,00	5,00	×	10,46	10,78	— 6,14	— 12,41
Okt. 3.	7,80	6,00	9,00	8,50	7,12	7,73	8,85	7,11	9,58	2,50	5,00	×	10,36	10,96	— 3,64	— 6,82
Okt. 10.	6,40	6,00	7,40	8,50	7,03	7,68	9,50	7,05	9,50	2,50	5,00	×	10,13	10,61	— 3,28	— 5,80
Okt. 17.	3,35	6,00	6,02	8,50	7,08	7,71	9,41	7,04	9,33	2,50	5,00	×	9,57	10,30	— 2,60	— 4,49

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in The Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen). — 6 Durchschnitt aus den in The Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind Tabelle V, 3 zu entnehmen. — p) Vorläufig.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Unterbringung von Wertpapieren *)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis September	2. Vj.	3. Vj.	Juli	Aug.	Sept.
A. Festverzinsliche Wertpapiere 1)							
Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte (Nominalwert)	1969 1968	14 774 17 438	4 058 4 844	5 216 4 943	1 694 2 146	2 135 1 555	1 387 1 242
I. Marktbeanspruchung							
1. Netto-Absatz inländischer Rentenwerte (Kurswert) 2)	1969 1968	10 094 13 415	2 410 3 710	3 914 3 775	1 211 1 748	1 853 1 262	850 766
Bankschuldverschreibungen	1969 1968	9 535 10 173	2 467 2 775	3 102 3 170	1 192 1 255	1 141 1 292	768 623
Pfandbriefe	1969 1968	2 606 3 197	855 905	674 1 005	374 487	178 313	121 205
Kommunalobligationen	1969 1968	5 683 6 450	1 371 1 777	1 830 1 859	623 613	791 768	416 478
Andere Bankschuldverschreibungen	1969 1968	1 247 526	241 93	598 307	196 156	172 211	231 — 60
Anleihen der öffentlichen Hand 3)	1969 1968	465 3 323	— 270 874	794 696	— 67 531	719 — 4	142 169
Industrieobligationen	1969 1968	94 — 81	214 67	19 — 91	85 — 39	— 7 — 26	— 60 — 26
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer 4)	1969 1968	3 729 3 366	743 1 415	879 1 595	288 288	263 778	348 529
Gesamte Marktbeanspruchung (Pos. I, 1, und 2)	1969 1968	13 823 16 781	3 153 5 131	4 793 5 370	1 479 2 036	2 116 2 040	1 198 1 295
II. Unterbringung							
1. Netto-Erwerb festverzinslicher Wertpapiere durch Inländer	1969 1968	14 229 16 923	3 469 5 289	4 795 5 355	1 502 2 098	2 113 2 048	1 180 1 210
Kreditinstitute 5)	1969 1968	p) 7 822 11 464	1 900 3 415	p) 2 230 3 911	556 1 316	1 419 1 726	p) 255 869
Bundesbank 6)	1969 1968	— 385 — 346	— 6 97	— 3 — 345	— 1 — 14	0 — 321	— 2 — 10
Nichtbanken 7)	1969 1968	p) 6 792 5 805	1 575 1 777	p) 2 568 1 789	947 796	694 643	p) 927 351
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer 4)	1969 1968	— 406 — 142	— 316 — 158	— 2 15	— 23 — 62	3 8	18 85
Gesamte Unterbringung (Pos. II, 1, und 2)	1969 1968	13 823 16 781	3 153 5 131	4 793 5 370	1 479 2 036	2 116 2 040	1 198 1 295
B. Aktien							
I. Marktbeanspruchung							
1. Absatz inländischer Aktien (Kurswert)	1969 1968	1 855 2 255	607 479	986 793	231 466	342 133	412 194
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte durch Inländer 4) 8)	1969 1968	3 964 1 637	1 239 496	1 203 527	496 145	409 220	298 162
Gesamte Marktbeanspruchung (Pos. I, 1, und 2)	1969 1968	5 819 3 892	1 846 975	2 189 1 320	727 611	751 353	710 356
II. Unterbringung							
1. Netto-Erwerb von Dividendenwerten durch Inländer	1969 1968	5 553 3 244	1 821 734	2 059 985	845 429	573 263	640 293
Kreditinstitute 5)	1969 1968	p) 658 x) 910	57 267	p) 73 x) 230	92 — 32	— 126 176	p) 107 x) 86
Nichtbanken 7)	1969 1968	p) 4 895 2 334	1 764 467	p) 1 986 755	753 461	699 87	p) 533 207
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte durch Ausländer 4) 8)	1969 1968	266 648	25 241	130 335	— 118 182	178 90	70 63
Gesamte Unterbringung (Pos. II, 1, und 2)	1969 1968	5 819 3 892	1 846 975	2 189 1 320	727 611	751 353	710 356
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland							
a) Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über den Rentenmarkt (Pos. A, I, 2 und A, II, 2)	1969 1968	— 4 135 — 3 508	— 1 059 — 1 573	— 881 — 1 580	— 291 — 350	— 260 — 786	— 330 — 444
b) Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über den Aktienmarkt (Pos. B, I, 2 und B, II, 2)	1969 1968	— 3 696 — 989	— 1 214 — 255	— 1 073 — 192	— 614 + 37	— 231 — 130	— 228 — 99
c) Gesamter Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über die Wertpapiermärkte (a und b)	1969 1968	— 7 833 — 4 497	— 2 273 — 1 828	— 1 954 — 1 772	— 905 — 313	— 491 — 916	— 558 — 543

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Brutto-Absatz zu Kurswerten abzüglich Tilgungen unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. —

3 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 4 Transaktionswerte. — 5 Bilanzwerte. — 6 Seit August 1967. — 7 Als Rest errechnet; enthält auch

den Erwerb inländischer Wertpapiere durch Investmentfonds. — 8 Einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand 5)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 6)
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. 2)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 3)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 4)			
Brutto-Absatz 7) insgesamt									
1967	19 847	12 317	3 782	6 250	1 358	927	1 117	6 413	a) 866
1968	22 595	17 353	4 539	9 285	1 700	1 849	300	4 941	5 156
1968 Sept.	1 242	1 029	281	611	7	129	—	214	710
Okt.	1 798	1 459	269	705	239	246	—	339	563
Nov.	942	937	242	417	72	206	—	5	368
Dez.	2 417	1 812	371	893	294	260	115	490	381
1969 Jan.	2 569	2 057	501	1 270	59	227	—	532	402
Febr.	1 934	1 649	364	842	298	145	—	285	1 001
März	977	964	359	414	92	99	—	14	759
April	1 349	1 236	414	632	41	150	—	113	609
Mal	1 475	1 466	341	752	134	239	—	8	497
Juni	1 234	695	277	268	99	51	321	218	204
Juli	1 694	1 507	412	780	6	329	112	75	463
Aug.	2 135	1 311	195	809	219	88	24	800	443
Sept.	1 387	1 125	163	673	155	134	—	261	p) 403
darunter Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren									
1967	15 105	10 777	3 755	5 571	748	703	1 117	3 211	a) 866
1968	18 599	14 862	4 518	8 269	682	1 393	300	3 436	5 156
1968 Sept.	1 116	902	279	523	2	98	—	214	710
Okt.	1 574	1 235	268	619	164	194	—	339	563
Nov.	758	754	242	336	37	138	—	5	368
Dez.	1 726	1 391	370	754	69	198	115	220	361
1969 Jan.	2 509	1 977	501	1 262	20	193	—	532	402
Febr.	1 785	1 500	364	801	191	144	—	285	1 001
März	877	864	359	387	42	75	—	14	759
April	1 176	1 163	414	592	21	136	—	13	609
Mal	1 351	1 343	341	688	94	229	—	8	497
Juni	1 174	635	277	210	99	49	321	218	204
Juli	1 620	1 483	412	744	6	321	112	25	463
Aug.	1 359	1 255	195	755	219	88	24	80	443
Sept.	1 216	1 055	163	663	115	114	—	161	p) 403
Netto-Absatz 9) insgesamt									
1967	15 321	9 396	3 319	5 383	427	207	892	5 093	.
1968	17 797	14 165	4 174	8 428	671	893	69	3 701	.
1968 Sept.	821	675	249	468	— 127	87	— 26	172	.
Okt.	1 412	1 229	257	617	200	157	— 59	242	.
Nov.	649	739	225	368	60	148	— 27	— 122	.
Dez.	1 991	1 535	280	789	277	190	95	361	.
1969 Jan.	2 168	1 872	487	1 265	— 7	126	— 41	327	.
Febr.	1 467	1 472	361	834	213	65	— 44	39	.
März	756	840	348	388	22	82	— 53	— 30	.
April	1 038	1 037	404	574	— 7	66	— 33	33	.
Mal	1 173	1 248	332	694	20	202	— 24	— 51	.
Juni	719	538	257	234	37	10	270	— 89	.
Juli	1 387	1 363	400	732	— 2	233	85	— 61	.
Aug.	1 905	1 185	188	802	187	9	— 7	726	.
Sept.	1 038	936	133	568	120	114	— 60	162	.
darunter Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren									
1967	12 720	9 170	3 325	5 099	264	483	892	2 657	.
1968	16 062	13 408	4 206	7 780	419	1 005	69	2 723	.
1968 Sept.	639	693	250	412	— 32	63	— 26	172	.
Okt.	1 317	1 134	257	574	145	158	— 59	242	.
Nov.	576	639	226	310	25	76	— 27	— 33	.
Dez.	1 460	1 177	286	668	52	171	95	189	.
1969 Jan.	2 184	1 874	487	1 257	— 26	155	— 41	352	.
Febr.	1 558	1 448	361	793	161	134	— 44	154	.
März	727	810	348	362	28	73	— 53	— 30	.
April	964	1 064	404	564	— 7	103	— 33	— 67	.
Mal	1 120	1 195	332	630	30	202	— 24	— 51	.
Juni	1 011	529	257	178	87	10	270	211	.
Juli	1 386	1 362	400	718	— 2	248	85	— 61	.
Aug.	1 214	1 165	188	748	187	42	— 7	56	.
Sept.	917	890	133	583	80	94	— 60	87	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab Januar 1969 ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i. d. F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 3 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und

Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 4 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — 5 Einschl. der Anleihen öffentl.-rechtl. Zweckverbände und anderer öffentl.-rechtl. Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie der gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. Ab Januar 1969 einschl. der Bundeschatzbriefe. — 6 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge (bis einschließlich 1967 wurden unter

deutscher Konsortialführung begebene Anleihen mit dem gesamten Anleihebetrag erfaßt). — 7 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 8 Einschl. der von zwei ausländischen Unternehmen im Austausch gegen Aktien zweier deutscher Unternehmen begebenen DM-Wandelschuldverschreibungen (89,5 Mio DM). — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. — p) Vorläufig.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) Insgesamt								
1967	4 526	2 981	463	867	931	720	225	1 320
1968	4 798	3 188	366	837	1 029	956	369	1 241
1968 Sept.	421	354	32	146	135	42	26	42
Okt.	386	230	11	89	40	90	59	97
Nov.	293	139	17	49	13	59	27	127
Dez.	426	277	91	99	17	70	20	129
1969 Jan.	431	185	13	5	66	100	41	205
Febr.	467	177	3	9	85	80	44	246
März	221	124	11	26	71	17	53	44
April	311	199	9	58	48	84	33	80
Mai	302	218	8	59	114	37	24	60
Juni	515	157	20	34	62	41	51	307
Juli	308	144	12	28	8	97	27	137
Aug.	230	125	7	7	32	79	30	74
Sept.	349	189	30	105	35	20	60	99
darunter Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren								
1967	2 385	1 607	430	472	484	220	225	553
1968	2 537	1 454	313	489	264	388	369	713
1968 Sept.	277	209	29	112	35	34	26	42
Okt.	257	101	11	44	20	25	59	97
Nov.	180	115	16	27	13	59	27	38
Dez.	266	214	84	86	17	27	20	32
1969 Jan.	324	103	13	5	46	38	41	180
Febr.	227	52	3	9	30	10	44	131
März	150	53	11	26	15	2	53	44
April	211	99	9	28	28	34	33	80
Mai	232	148	8	59	64	17	24	60
Juni	163	105	20	34	12	39	51	7
Juli	234	121	12	28	8	73	27	87
Aug.	145	90	7	7	32	44	30	24
Sept.	299	164	30	80	35	20	60	74

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere. – Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. – Die in

Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 5) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. – 1 Ab Januar

1969 ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. – 2 Ab Januar 1969 einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1960	40 412	28 356	14 945	9 914	3 492	5	5 130	6 926
1961	48 389	34 337	18 247	11 778	4 209	103	5 231	8 820
1962	57 919	40 925	21 886	13 548	4 986	504	5 822	11 172
1963	69 985	49 383	25 608	16 140	6 197	1 439	6 166	14 436
1964	83 493	59 291	30 086	19 107	7 334	2 763	6 500	17 702
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1968 Sept.	130 303	93 328	43 421	36 535	8 692	4 681	7 678	29 297
Dez.	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969 März	133 848	96 186	43 879	37 791	9 128	5 389	7 548	30 114
Juni	136 777	99 009	44 872	39 293	9 177	5 667	7 762	30 006
Juli	138 164	100 372	45 273	40 024	9 175	5 899	7 847	29 945
Aug.	140 069	101 557	45 461	40 826	9 362	5 908	7 841	30 671
Sept.	141 107	102 493	45 593	41 395	9 483	6 023	7 780	30 833
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 30. September 1969								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	19 202	8 791	285	2 615	2 890	3 002	444	9 967
über 4 bis unter 10	46 553	21 200	3 122	10 510	4 825	2 742	6 543	18 810
10 " " 20	57 422	54 572	29 519	23 112	1 663	279	794	2 056
20 und darüber	17 930	17 930	12 668	5 157	105	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. – 1 Ab Januar 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und

ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. – 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 246,5 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. – 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei Tilgungsanleihen, bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert														
Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-übertragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-übertragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	58	281	24	177	4	37	88	59
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	34	35	18	123	263	1	89	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	4	259	134	168
1966	47 506	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 771	44	246	42	299	48	10	285	1	511	3	179
1968 Juli	50 481	+ 362	260	5	92	—	1	—	1	15	—	3	—	8
Aug.	50 247	— 234	119	—	75	0	1	—	3	14	—	411	—	35
Sept.	50 554	+ 307	94	12	12	—	1	—	—	203	—	11	—	4
Okt.	50 875	+ 321	153	9	2	3	171	—	2	—	—	6	—	12
Nov.	50 916	+ 41	34	3	5	—	5	—	—	—	—	2	1	9
Dez.	51 190	+ 274	253	16	7	27	17	8	4	48	—	47	—	57
1969 Jan.	51 350	+ 160	83	0	1	60	4	5	—	12	—	2	—	3
Febr.	51 418	+ 68	36	—	15	2	15	—	8	—	—	—	—	8
März	51 438	+ 20	20	—	6	—	2	—	—	2	0	4	4	2
April	51 572	+ 134	87	—	5	32	11	—	—	1	—	0	—	2
Mai	51 778	+ 206	146	—	58	1	1	—	—	—	—	1	—	—
Juni	52 033	+ 255	117	4	102	—	16	—	—	18	—	—	—	2
Juli	52 540	+ 507	130	—	303	—	56	1	128	303	—	24	100	7
Aug.	52 814	+ 274	230	—	53	12	—	—	6	—	—	20	—	7
Sept.	53 195	+ 381	365	—	42	—	3	—	10	—	—	2	18	19

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 5)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)					
	Festverzinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				
Pfand-briefe		Kommunal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen 4)	Anleihen der öffent-lichen Hand	Pfand-briefe		Kommunal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen 4)	Anleihen der öffent-lichen Hand		
1962	.	6,0	6,0	.	.	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44
1963	.	6,1	6,1	.	.	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	.	6,1	6,1	.	.	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	.	7,0	7,0	.	.	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	.	7,9	8,0	.	.	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	.	7,0	7,0	.	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	.	6,7	6,5	.	.	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1968 März	6,8	6,9	6,7	—	6,8	7,0	7,1	7,1	6,9	6,7	3,29
April	6,8	6,9	6,7	—	6,8	6,9	7,0	7,0	6,9	6,6	3,22
Mai	6,6	6,7	6,6	6,9	6,7	6,7	6,9	6,9	6,7	6,4	3,09
Juni	6,5	6,7	6,4	—	6,6	6,7	6,8	6,9	6,7	6,4	2,92
Juli	6,5	6,6	6,3	—	6,6	6,7	6,8	6,8	6,6	6,4	2,94
Aug.	6,3	6,5	6,3	—	6,6	6,6	6,7	6,7	6,5	6,3	2,91
Sept.	6,3	6,5	6,3	—	6,3	6,5	6,6	6,7	6,5	6,3	2,98
Okt.	6,3	6,5	6,3	—	6,3	6,5	6,6	6,7	6,5	6,3	2,93
Nov.	6,4	6,5	6,3	—	6,6	6,6	6,7	6,7	6,6	6,3	3,00
Dez.	6,3	6,5	6,3	6,4	6,3	6,5	6,7	6,7	6,5	6,3	3,00
1969 Jan.	6,2	6,5	6,2	—	6,3	6,5	6,6	6,6	6,5	6,3	2,89
Febr.	6,2	6,4	6,1	—	6,3	6,5	6,6	6,6	6,5	6,3	2,95
März	6,3	6,5	6,2	—	6,6	6,6	6,7	6,7	6,7	6,4	2,95
April	6,5	6,6	6,5	—	6,7	6,7	6,8	6,8	6,8	6,5	3,05
Mai	6,6	6,7	6,5	—	6,8	6,8	6,9	6,9	6,7	6,5	2,91
Juni	6,8	6,8	6,7	—	6,8	6,9	7,0	7,0	7,0	6,7	3,04
Juli	6,9	6,9	6,9	—	—	7,1	7,2	7,1	7,2	6,9	3,18
Aug.	7,1	7,1	7,0	—	—	7,1	7,2	7,2	7,1	6,9	2,99
Sept.	7,1	7,0	7,1	—	6,9	7,2	7,3	7,2	7,3	7,2	3,02

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren. — 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte

sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und folgender gewogener Laufzeiten: der kürzesten bei hochverzinslichen, vorzeitig kündbaren Papieren,

der jeweiligen bei gesamt-fälligen Anleihen, in allen anderen Fällen der mittleren Laufzeit. Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Jahres- oder Vierteljahresende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsfordernungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1962	444	.	.	.	32 112	5 566	9 935	7 927	603	446	3 545	4 090
1963	443	.	.	.	36 383	6 481	11 294	8 974	684	491	4 184	4 275
1964	444	.	.	.	41 367	7 623	12 706	10 511	778	518	4 849	4 384
1965 5)	448	.	.	.	46 766	9 095	14 338	11 851	873	563	5 702	4 344
1965 5)	256	.	.	.	44 762	8 826	13 805	11 346	863	563	5 584	3 775
1966 6)	262	52 243	752	824	50 667	10 635	15 686	3) 12 279	980	660	6 891	4) 3 736
1966 6)	304	54 562	867	883	52 812	10 754	16 336	3) 13 116	996	660	7 026	4) 3 815
1967	305	61 260	1 002	808	59 450	12 323	7) 18 686	8) 14 727	1 073	800	8 026	3 825
1968	308	69 187	1 232	909	67 046	13 777	20 346	18 046	1 319	894	8 928	3 736
1968 1. Vj.	308	63 535	873	1 171	61 491	12 619	19 399	15 601	1 079	846	8 137	3 810
2. "	309	65 291	931	1 215	63 145	12 936	19 709	16 370	1 141	868	8 326	3 795
3. "	308	66 936	905	990	65 041	13 313	20 053	17 233	1 177	883	8 616	3 766
4. "	308	69 187	1 232	909	67 046	13 777	20 346	18 046	1 319	894	8 928	3 736
1969 1. Vj.	314	71 722	965	1 197	69 560	14 072	21 368	19 098	1 314	925	9 050	3 733
2. "	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661
Lebensversicherungsunternehmen												
1962	100	19 842	484	.	19 358	4 585	7 032	3 277	125	364	2 059	1 916
1963	100	22 740	480	.	22 260	5 358	7 983	3 900	144	402	2 465	2 008
1964	100	26 108	530	.	25 578	6 347	8 949	4 717	183	421	2 928	2 033
1965	102	29 705	572	.	29 133	7 644	10 014	5 349	200	460	3 461	2 005
1966	106	33 784	380	229	33 175	9 194	11 241	3) 5 849	232	553	4 132	4) 1 974
1967	105	38 420	419	194	37 807	10 528	7) 12 809	8) 6 810	267	676	4 813	1 904
1968	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	769	5 359	1 861
1968 1. Vj.	105	39 476	327	195	38 954	10 781	13 220	7 208	260	722	4 863	1 900
2. "	105	40 564	338	219	40 007	11 048	13 432	7 627	271	744	4 990	1 895
3. "	105	41 800	340	193	41 267	11 367	13 713	8 082	295	759	5 176	1 875
4. "	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	769	5 359	1 861
1969 1. Vj.	106	44 678	389	190	44 099	12 007	14 532	9 130	341	796	5 439	1 854
2. "	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825
Pensionskassen 9)												
1962	198	.	.	.	5 862	719	10) 1 828	1 105	1	10) 62	435	1 712
1963	197	.	.	.	6 600	838	2 087	1 266	1	67	549	1 792
1964	197	.	.	.	7 379	989	2 348	1 438	2	74	638	1 890
1965 5)	198	.	.	.	8 136	1 130	2 649	1 602	10	81	783	1 881
1965 5)	31	.	.	.	6 219	865	2 091	1 164	9	81	687	1 322
1966	31	7 080	51	75	6 954	1 073	2 353	1 282	10	84	839	1 313
1967	31	7 767	87	81	7 599	1 256	2 619	1 397	15	103	916	1 293
1968	31	8 497	116	161	8 220	1 448	2 626	1 722	18	103	1 036	1 267
1968 1. Vj.	31	7 935	38	99	7 798	1 288	2 662	1 490	15	103	949	1 291
2. "	31	8 092	73	119	7 900	1 330	2 672	1 532	15	103	965	1 283
3. "	31	8 271	49	137	8 085	1 382	2 681	1 624	15	103	1 001	1 279
4. "	31	8 497	116	161	8 220	1 448	2 626	1 722	18	103	1 036	1 267
1969 1. Vj.	31	8 681	48	102	8 531	1 481	2 765	1 827	18	107	1 065	1 268
2. "	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234
Krankenversicherungsunternehmen 11)												
1966	42	2 319	114	59	2 146	119	649	838	16	—	336	188
1967	42	2 616	98	58	2 460	134	773	972	15	—	382	184
1968	40	3 080	113	46	2 921	140	882	1 263	16	—	440	178
1968 1. Vj.	41	2 724	71	79	2 574	135	830	1 025	15	—	386	183
2. "	41	2 858	105	100	2 653	136	850	1 072	15	—	399	181
3. "	40	2 898	100	48	2 750	138	842	1 157	15	—	418	180
4. "	40	3 080	113	46	2 921	140	882	1 263	18	—	440	178
1969 1. Vj.	40	3 270	83	68	3 119	140	983	1 356	18	—	443	179
2. "	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 12)												
1962	119	.	.	.	5 066	227	749	2 532	260	21	908	369
1963	119	.	.	.	5 543	251	881	2 728	270	22	1 008	383
1964	118	.	.	.	6 160	255	998	3 105	305	21	1 107	369
1965 5)	118	.	.	.	6 971	285	1 201	3 484	350	21	1 261	369
1965 5)	93	.	.	.	6 885	282	1 226	3 417	342	21	1 239	358
1966	94	8 423	249	435	7 739	325	1 488	3 650	393	23	1 497	363
1967	94	9 182	305	413	8 464	355	1 660	4 005	422	21	1 650	351
1968	100	10 510	349	460	9 701	386	1 880	4 701	569	22	1 794	349
1968 1. Vj.	98	10 018	344	742	8 932	367	1 809	4 284	434	21	1 665	352
2. "	99	10 326	329	719	9 278	372	1 839	4 515	484	21	1 694	353
3. "	99	10 368	331	559	9 478	376	1 867	4 635	492	21	1 737	350
4. "	100	10 510	349	460	9 701	386	1 880	4 701	569	22	1 794	349
1969 1. Vj.	105	11 271	359	794	10 118	391	2 032	4 952	575	22	1 795	351
2. "	106	11 628	365	824	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349

Jahres- oder Vierteljahresende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1962	27	.	.	.	1 826	35	325	1 013	217	—	142	94
1963	27	.	.	.	1 979	34	343	1 080	269	—	161	92
1964	29	.	.	.	2 250	32	411	1 251	288	—	176	92
1965	30	.	.	.	2 525	36	474	1 416	313	—	197	89
1966	31	2 956	72	85	2 799	43	604	1 498	345	—	223	86
1967	33	3 274	93	62	3 119	49	825	1 543	353	—	265	84
1968	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81
1966 1. Vj.	33	3 382	93	57	3 232	49	879	1 594	354	—	273	83
2. "	33	3 450	86	57	3 307	50	916	1 624	357	—	278	82
3. "	33	3 598	84	54	3 460	49	951	1 734	360	—	284	82
4. "	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81
1969 1. Vj.	32	3 822	86	43	3 693	53	1 056	1 833	362	—	308	81
2. "	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79

Quelle: Geschäftsberichte und Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen. — * Ohne Sterbekassen. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ab 1966 ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Ab 1966 einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren (alle erfaßten Versicherungsunternehmen 41,9 Mio DM, darunter Lebensversicherungsunternehmen 33,5 Mio DM, Rückversicherungsunternehmen 5,6 Mio DM). — 5 Beginnend mit dem 1. Vierteljahr 1966 wurde der Kreis der berichtenden Pensionskassen und Schaden- und

Unfallversicherungsunternehmen neu festgesetzt (vgl. Anm. 9 und 12). Für Ende 1965 sind die Ergebnisse für den alten und den neuen Kreis der berichtenden Versicherungsunternehmen angegeben. — 6 Ab 1966 einschl. Krankenversicherungsunternehmen (vgl. Anm. 11). Die Zahlenreihen wurden verknüpft (1. Termin: ohne Krankenversicherungsunternehmen, 2. Termin: einschl. Krankenversicherungsunternehmen). — 7 Enthält statistisch bedingte Zunahme von etwa 200 Mio DM durch Umbuchungen (vgl. Anm. 8). — 8 Statistisch bedingte Abnahme von etwa 200 Mio DM durch Umbuchungen (vgl. Anm. 7). — 9 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen. Auf die bis 1965 nicht erfaßten, unter Landesaufsicht stehenden kleineren Vereine entfallen rd. 5 % der Vermögensanlagen aller Pensionskassen. Ab 1966 Pensionskassen mit einem jährlichen Bruttozugang an Vermögensanlagen in Höhe von minde-

stens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 10 Umwandlung von 56,0 Mio DM Schuldscheinforderungen und 5,5 Mio DM Beitragsforderungen an Mitgliedsgesellschaften in Vorauszahlungen auf Versicherungsleistungen bei einer Versorgungskasse. — 11 Berichterstattung beginnend mit dem 1. Vierteljahr 1966; alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 12 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen. Auf die bis 1965 erfaßten Unternehmen entfallen rd. 95 % der Vermögensanlagen aller aufsichtspflichtigen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen. Ab 1966 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Sparaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Insgesamt	Mittelaufkommen bei den deutschen Fonds 1)			Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Zeit	Insgesamt	Mittelaufkommen bei den deutschen Fonds 1)			Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer
		zusammen	Aktienfonds 2)	Rentenfonds				zusammen	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	
1960	390	340	340	—	50	1967 Juni	54	24	17	7	30
1961	271	229	229	—	42	Juli	76	30	22	8	46
1962	254	224	224	—	30	Aug.	71	46	41	5	25
1963	210	193	193	—	17	Sept.	54	32	27	5	22
1964	393	373	373	—	20	Okt.	57	33	24	9	24
						Nov.	124	92	75	16	32
1965	458	382	382	—	76	Dez.	121	84	64	20	37
1966	495	343	266	77	152	1968 Jan.	172	108	74	34	64
1967	783	486	396	88	297	Febr.	115	82	59	23	33
1968	2 611	1 663	891	772	948	März	160	90	70	19	70
1968 1. Vj.	202	168	116	52	34	April	156	111	89	21	45
2. "	91	52	43	9	39	Mai	164	95	56	39	69
3. "	93	53	49	4	40	Juni	177	103	57	46	74
4. "	110	71	58	13	39	Juli	224	145	63	82	79
1967 1. Vj.	145	98	90	8	47	Aug.	223	164	73	90	59
2. "	136	72	54	17	64	Sept.	173	122	44	78	51
3. "	201	108	90	18	93	Okt.	210	148	69	77	64
4. "	301	208	163	45	93	Nov.	373	206	106	100	167
1968 1. Vj.	447	280	203	77	167	Dez.	464	291	130	161	173
2. "	497	309	202	107	188	1969 Jan.	721	510	195	315	211
3. "	620	431	181	250	189	Febr.	720	472	228	245	248
4. "	1 048	644	305	338	404	März	581	333	155	178	248
1969 1. Vj.	2 022	1 315	577	738	707	April	451	194	108	87	257
2. "	1 199	650	316	334	549	Mai	366	236	114	122	130
3. "	1 281	716	380	336	565	Juni	382	220	95	125	162
						Juli	620	331	145	186	289
						Aug.	374	212	133	80	162
						Sept.	286	172	103	70	114

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Nur Publikumsfonds. — 2 Einschl. ge-

mischter Fonds, die neben Aktien in begrenztem Umfang auch Rentenwerte in Ihrem Vermögen halten.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden										
					zu-sammen	dar-unter: Stadt-staaten	Grundsteuer			Gewerbesteuer			Zuschlag zur Grund-erwerb-steuer	Sonstige Steuern	
							zu-sammen	Grund-steuer A 2)	Grund-steuer B 3)	zu-sammen	Ge-berbe-steuer 4)	Lohn-summen-steuer			
1950	-	9 604	6 501	-	2 697	318	1 170	-	-	-	1 246	1 042	205	-	281
1955	42 137	23 791	10 384	2 401	5 561	672	1 376	335	1 042	3 726	3 288	438	113	346	
1960	68 428	36 373	20 396	2 023	9 637	1 075	1 631	378	1 253	7 433	6 780	653	206	367	
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	396	1 317	8 147	7 430	717	252	353	
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	402	1 415	8 770	7 987	783	282	307	
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	413	1 496	9 273	8 464	809	293	267	
1964	99 386	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	422	1 579	9 952	9 104	848	345	276	
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	428	1 682	10 283	9 350	933	385	285	
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	432	1 799	11 091	10 087	1 004	420	288	
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	437	1 925	10 991	10 006	985	410	292	
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	441	2 032	11 584	10 537	1 046	451	286	
1968 1. Vj.	28 440	15 198	9 329	375	3 538	385	600	95	505	2 756	2 489	267	101	81	
2. "	28 176	15 038	9 090	394	3 653	382	600	109	491	2 876	2 633	243	110	68	
3. "	31 453	16 970	10 279	392	3 813	377	677	117	559	2 948	2 677	270	118	71	
4. "	33 740	18 827	10 706	418	3 789	376	596	119	477	3 005	2 739	266	122	67	
1969 1. Vj.	32 263	17 149	10 887	376	3 851	391	637	100	537	3 010	2 718	292	121	83	
2. "	33 159	18 278	10 623	376	3 862	387	630	110	520	3 046	2 777	269	136	71	
3. " p)	...	19 841	11 859	331	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Grundsteuerbeteiligungsbeiträge. — 3 Einschl. Grundsteuerbeihilfen. — 4 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 5 Ab 1961 einschl. Grundsteuer C. — Differenzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)			Länder			Einkommensteuern					Nachrichtlich: Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter	
		zu-sammen	Bundes-eigene Steuern 2)	Anteil am Einkommen-steuer-ertrag 3)	zu-sammen	Länder-eigene Steuern 2)	Anteil am Einkommen-steuer-ertrag	zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	Umsatz-aus-gleich-steuer 4)	Zölle
1950	16 104	9 604	9 604	—	6 501	1 126	5 375	5 375	1 807	2 087	1 449	32	—	—
1955	34 175	23 791	19 575	4 216	10 384	2 394	7 990	12 206	4 402	4 352	3 111	341	—	—
1960	56 769	36 373	27 825	8 547	20 396	4 523	15 874	24 421	8 102	8 963	6 510	846	67	156
1961	66 034	41 500	31 097	10 403	24 534	5 213	19 320	29 723	10 453	10 817	7 473	980	60	140
1962	73 069	45 342	33 633	11 709	27 727	5 982	21 745	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	57	133
1963	77 471	48 929	35 203	13 726	28 543	6 148	22 395	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	190	292
1964	84 861	53 913	38 522	15 391	30 948	6 875	24 073	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	265	368
1965	90 740	58 374	42 362	16 012	32 366	7 322	25 045	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	289	367
1966	96 889	62 020	44 754	17 266	34 869	7 863	27 006	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	112	124
1967	99 010	62 833	46 601	16 232	36 177	8 540	27 638	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	128	157
1968	105 436	66 032	48 108	17 924	39 404	8 884	30 520	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	110	38
1968 1. Vj.	24 526	15 198	11 031	4 166	9 329	2 234	7 094	11 261	4 998	3 974	1 990	299	15	17
2. "	24 128	15 038	10 978	4 060	9 090	2 177	6 913	10 973	4 317	4 181	2 055	419	0	—
3. "	27 248	16 970	12 227	4 742	10 279	2 204	8 075	12 817	5 962	4 198	2 044	613	25	6
4. "	29 533	18 827	13 872	4 955	10 706	2 269	8 438	13 393	6 803	3 919	2 464	207	70	15
1969 1. Vj.	28 036	17 149	12 598	4 551	10 887	2 435	8 452	13 003	6 096	4 018	2 555	334	701	46
2. "	28 901	18 278	13 881	4 397	10 623	2 457	8 166	12 563	5 343	4 240	2 586	394	834	14
3. " p)	31 700	19 841	14 768	5 073	11 859	2 438	9 421	14 494	6 769	4 340	2 611	775	843	0
1968 März	10 173	5 661	3 347	2 314	4 512	572	3 940	6 254	1 221	3 364	1 657	13	11	12
April	6 044	4 122	3 342	780	1 922	595	1 327	2 107	1 321	438	201	147	0	—
Mai	6 683	4 421	3 713	708	2 262	1 055	1 206	1 915	1 365	381	90	78	0	—
Juni	11 402	6 495	3 923	2 572	4 907	527	4 380	6 952	1 631	3 362	1 764	194	—	—
Juli	7 610	5 168	4 101	1 067	2 442	625	1 817	2 884	1 923	505	157	298	—	—
Aug.	7 551	4 916	3 969	948	2 635	1 021	1 614	2 562	1 964	262	88	249	25	6
Sept.	12 087	6 885	4 158	2 727	5 202	558	4 644	7 371	2 075	3 431	1 799	66	0	—
Okt.	7 581	5 274	4 285	989	2 307	622	1 685	2 674	2 196	311	72	96	1	0
Nov.	7 696	5 145	4 267	878	2 551	1 056	1 495	2 374	2 081	136	106	51	34	10
Dez.	14 256	8 408	5 320	3 088	5 848	590	5 258	8 346	2 526	3 472	2 286	61	36	5
1969 Jan.	8 434	5 341	4 066	1 276	3 093	724	2 369	3 645	2 630	386	411	219	80	0
Febr.	7 525	4 978	4 182	796	2 547	1 069	1 478	2 274	1 889	203	146	36	337	46
März	12 077	6 830	4 351	2 479	5 247	642	4 605	7 084	1 577	3 430	1 998	79	285	0
April	7 397	5 172	4 335	838	2 225	670	1 555	2 393	1 722	388	135	148	268	3
Mai	8 141	5 547	4 760	787	2 594	1 133	1 461	2 247	1 670	299	186	92	269	0
Juni	13 363	7 560	4 787	2 773	5 804	654	5 150	7 923	1 950	3 553	2 266	154	297	11
Juli	8 757	5 968	4 836	1 133	2 788	685	2 104	3 236	2 057	523	225	431	260	—
Aug.	9 042	5 978	4 930	1 048	3 064	1 117	1 947	2 995	2 296	290	123	286	294	—
Sept. p)	13 903	7 895	5 003	2 892	6 007	636	5 371	8 263	2 416	3 527	2 263	59	289	—

1 Ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — 2 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — 3 Errechnet nach den für die einzelnen Rechnungsjahre gesetzlich festgelegten Anteilsätzen. 1951/52: 27%; 1952/53: 37%;

1953/54 und 1954/55: 38%; 1955/56 bis 1957/58: 33 1/3%; 1958/59 bis 1962: 35%; 1963: 38%; von 1964 bis 1966: 39%; 1967 und 1968: 37%; 1969: 35%. — 4 Ab Januar 1969 einschl. Vergütungen nach dem

Absicherungsgesetz. — p Vorläufig. — Differenzen in den Summen durch Runden.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM															
Zeit	Bundeseigene Steuern										Ländereigene Steuern				
	Steuern vom Umsatz 1)					Notopfer Berlin und Ergän- zungs- abgabe	Verbrauchssteuern und Zölle					Ver- mögen- steuer	Kraftfahr- zeug- steuer	Bier- steuer	Obrige Steuern
	Ins- gesamt	Umsatz- steuer 2)	Mehr- wert- steuer 3)	Beförde- rungs- steuer 4)	Ins- gesamt		darunter								
							Zölle 1)	Tabak- steuer	Brannt- wein- monopol	Mineral- ölsteuer					
1950	4 987	4 748	—	241	358	4 258	617	2 160	496	73	130	349	349	298	
1955	11 337	11 118	—	219	1 268	6 970	1 793	2 560	578	1 136	534	728	441	691	
1960	18 851	18 082	—	769	45	10 930	2 630	3 537	1 023	2 664	1 100	1 475	700	1 248	
1961	18 610	17 806	—	804	41	12 446	2 990	3 892	1 097	3 325	1 419	1 678	763	1 354	
1962	19 979	19 153	—	826	35	13 619	3 314	4 205	1 222	3 699	1 798	1 888	820	1 475	
1963	20 733	19 854	—	879	25	14 445	3 349	4 311	1 335	4 139	1 673	2 134	877	1 464	
1964	22 581	21 663	—	918	18	15 924	2 619	4 416	1 441	6 071	1 931	2 372	955	1 618	
1965	24 814	23 930	—	884	8	17 542	2 531	4 697	1 508	7 428	1 880	2 624	979	1 838	
1966	25 877	24 952	—	925	17	18 860	2 656	4 982	1 779	8 016	1 994	2 853	1 032	1 984	
1967	25 500	24 596	—	905	7	21 094	2 507	5 801	1 831	9 423	2 421	3 059	1 044	2 016	
1968	25 669	3 026	22 556	87	630	21 809	2 399	5 992	1 989	9 875	2 261	3 243	1 101	2 279	
1968 1. Vj.	8 200	2 911	3 210	79	101	4 731	585	1 184	506	2 042	568	830	233	603	
2. "	5 499	— 12	5 508	3	168	5 313	651	1 461	571	2 266	550	827	250	550	
3. "	6 653	42	6 608	3	177	5 398	594	1 463	424	2 531	565	788	332	520	
4. "	7 318	84	7 231	3	186	6 368	569	1 884	489	3 037	578	798	286	607	
1969 1. Vj.	7 525	52	7 410	62	185	4 888	649	1 113	543	2 145	578	893	262	702	
2. "	8 213	76	8 036	102	187	5 481	640	1 482	585	2 398	583	905	301	668	
3. " p)	8 654	79	8 468	107	216	5 898	691	1 582	446	2 785	612	842	325	659	
1968 März	1 566	10	1 553	2	95	1 687	203	544	202	613	37	278	65	192	
April	1 699	— 11	1 708	2	26	1 618	198	447	186	675	23	309	73	190	
Mal	1 814	1	1 813	0	13	1 866	246	525	209	776	501	286	77	192	
Juni	1 986	— 2	1 987	1	128	1 809	207	489	176	815	27	232	100	168	
Juli	2 214	13	2 200	1	22	1 865	234	455	153	889	32	301	113	180	
Aug.	2 257	10	2 246	1	17	1 695	132	566	137	747	500	226	112	183	
Sept.	2 182	20	2 162	1	138	1 838	228	443	134	895	33	261	107	137	
Okt.	2 337	41	2 294	1	16	1 933	195	555	163	908	20	304	97	201	
Nov.	2 472	28	2 443	1	10	1 786	168	531	137	822	506	254	101	194	
Dez.	2 510	15	2 494	1	161	2 649	207	798	188	1 307	51	240	87	212	
1969 Jan.	2 837	20	2 813	5	28	1 201	237	126	184	460	40	349	105	230	
Febr.	2 291	14	2 259	18	13	1 877	170	489	174	946	499	239	80	252	
März	2 396	19	2 339	39	144	1 811	242	497	185	739	39	305	78	220	
April	2 840	27	2 578	35	16	1 679	184	513	195	674	25	335	88	222	
Mal	2 781	29	2 719	33	14	1 965	250	563	218	806	538	285	102	208	
Juni	2 792	19	2 739	34	157	1 838	206	406	173	918	20	285	111	238	
Juli	2 843	27	2 778	38	36	1 957	232	565	146	894	35	311	101	238	
Aug.	3 002	23	2 943	35	16	1 912	194	555	149	889	535	248	120	215	
Sept. p)	2 810	29	2 747	34	164	2 029	265	462	152	1 002	42	283	104	207	

1 Ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. —
2 Einschl. Umsatzausgleichsteuer. — 3 Einschl. Ein-

fuhrumsatzsteuer. — 4 Ohne die der Bundesbahn von
November 1952 bis März 1958 kreditierten Einnahmen

aus der Beförderungsteuer, ab Januar 1969
einschl. Straßengüterverkehrsteuer. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kredit- institute 1)	für Versiche- rungsunter- nehmen	für Bauspar- kassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 215	3) 6 683	7 588	5 878	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1969	2 525	—	1 451	1 062	12
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1969	19 690	8 683	6 137	4 816	54
darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	865	—	544	316	5
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 674	8 683	513	2 478	—
b) Länder	8 016	—	5 624	2 338	54
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	36	—	36	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 806	8 136	5 670	—	—
c) 3 1/2 %ige	4 863	—	2	4 807	54
d) 4 1/2 %ige	429	—	429	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	9	—	—	9	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Gesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	19 690	8 683	6 137	4 816	54

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die
Zahlen von dem in Tabelle VII, 5 genannten Wert ab. —
1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und
Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf
Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. ver-

zinst und getilgt werden, aber noch nicht in den
Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der
Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1969 (Bestand zu-
züglich in Geldmarkttitel) umgewandelte Ausgleichs-
forderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung,

vgl. Anm. 5). — 4 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die
Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. —
5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geld-
ausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-lische Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1965 Dez.	83 006	1 408	2 340	523	805	51	1 168	11 195	24 749	6 591	6 339	1 006	20 489	3 035	3 309
1966 Dez.	92 317	1 164	2 530	1 196	2 447	51	1 259	12 092	29 519	7 245	7 868	997	20 336	3 238	2 376
1967 Dez.	107 201	2 220	1 603	204	7 678	51	3 189	14 230	34 114	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 März	110 470	—	1 588	471	9 223	51	3 924	14 859	36 369	8 265	8 860	974	20 154	3 440	2 291
1968 Juni	111 439	5	1 326	—	9 440	50	3 924	15 357	38 083	7 734	8 932	929	20 086	3 342	2 230
1968 Sept.	113 951	—	1 311	—	9 420	50	3 874	15 759	40 631	7 611	9 014	923	20 038	3 366	1 954
1968 Dez.	115 896	1 344	809	150	8 603	47	4 044	16 074	42 536	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 März	115 646	—	794	—	7 658	50	4 018	15 819	45 054	6 802	9 360	928	19 861	3 367	1 935
1969 Juni	113 447	—	763	—	5 939	43	3 718	15 622	45 814	6 463	9 370	903	19 723	3 214	1 875
1969 Sept.	114 802	—	747	—	4 408	50	4 213	15 710	48 063	6 421	9 557	904	19 644	3 216	1 870
Bund															
1965 Dez.	33 042	921	2 340	523	670	—	1 017	6 274	758	4 259	410	1 006	11 802	—	3 065
1966 Dez.	35 607	667	2 530	1 196	2 272	—	1 210	6 667	676	4 879	535	997	11 808	—	2 170
1967 Dez.	43 493	2 062	1 603	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 März	44 666	—	1 588	471	9 020	—	3 290	7 173	1 672	6 007	612	974	11 770	—	2 087
1968 Juni	44 815	—	1 326	—	9 139	—	3 290	7 489	2 643	5 539	653	929	11 776	—	2 031
1968 Sept.	46 620	—	1 311	—	9 119	—	3 240	7 918	4 442	5 456	694	923	11 760	—	1 756
1968 Dez.	47 218	1 344	809	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 März	46 309	—	794	—	7 371	—	3 240	7 579	7 332	4 793	837	928	11 683	—	1 752
1969 Juni	44 298	—	763	—	5 696	—	3 240	7 542	7 421	4 519	844	903	11 674	—	1 698
1969 Sept.	45 109	—	747	—	4 220	—	3 660	7 716	9 020	4 516	976	904	11 656	—	1 694
Lastenausgleichsfonds															
1965 Dez.	6 154	154	—	—	—	—	152	1 697	456	262	382	—	—	3 035	17
1966 Dez.	6 358	54	—	—	—	—	11	1 809	501	287	423	—	—	3 238	34
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 März	6 979	—	—	—	—	—	111	1 851	804	272	466	—	—	3 440	36
1968 Juni	6 883	—	—	—	—	—	111	1 864	805	260	464	—	—	3 342	36
1968 Sept.	6 972	—	—	—	—	—	111	1 858	898	246	460	—	—	3 366	34
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 März	7 111	—	—	—	—	—	200	1 850	985	212	464	—	—	3 367	35
1969 Juni	7 050	—	—	—	—	—	200	1 779	1 155	200	467	—	—	3 214	34
1969 Sept.	7 177	—	—	—	—	—	200	1 729	1 335	188	474	—	—	3 216	34
ERP-Sondervermögen															
1965 Dez.	565	—	—	—	—	—	—	—	65	—	500	—	—	—	—
1966 Dez.	560	—	—	—	—	—	—	—	60	—	500	—	—	—	—
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 März	816	—	—	—	—	—	—	—	316	—	500	—	—	—	—
1968 Juni	853	—	—	—	—	—	—	—	353	—	500	—	—	—	—
1968 Sept.	988	—	—	—	—	—	—	—	488	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 März	1 165	—	—	—	—	—	—	—	681	—	483	—	—	—	—
1969 Juni	1 156	—	—	—	—	—	—	—	689	—	467	—	—	—	—
1969 Sept.	1 216	—	—	—	—	—	—	—	749	—	467	—	—	—	—
Länder															
1965 Dez.	17 401	333	—	—	135	51	—	2 646	3 514	836	1 031	—	8 687	—	168
1966 Dez.	20 328	442	—	—	175	51	38	3 052	5 592	823	1 504	—	8 528	—	122
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 März	25 409	—	—	—	203	51	523	5 045	8 258	806	2 018	—	8 383	—	122
1968 Juni	25 888	5	—	—	301	50	523	5 215	8 591	765	2 007	—	8 310	—	120
1968 Sept.	25 870	—	—	—	301	50	523	5 195	8 603	755	2 046	—	8 278	—	120
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 März	26 461	—	—	—	286	50	578	5 617	8 817	723	2 105	—	8 178	—	106
1969 Juni	26 043	—	—	—	244	43	278	5 538	8 998	693	2 096	—	8 050	—	103
1969 Sept.	25 901	—	—	—	188	50	353	5 504	8 959	682	2 075	—	7 988	—	103
Gemeinden 6)															
1965 Dez.	25 844	—	—	—	—	—	—	578	19 957	1 232	4 017	—	—	—	60
1966 Dez.	29 465	—	—	—	—	—	—	563	22 689	1 257	4 906	—	—	—	50
1967 Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 806	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 März	32 600	—	—	—	—	—	—	791	25 320	1 180	5 264	—	—	—	45
1968 Juni	33 000	—	—	—	—	—	—	789	25 690	1 170	5 307	—	—	—	44
1968 Sept.	33 500	—	—	—	—	—	—	787	26 200	1 155	5 315	—	—	—	43
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 806	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 März	34 600	—	—	—	—	—	—	773	27 240	1 075	5 471	—	—	—	41
1969 Juni	34 900	—	—	—	—	—	—	763	27 550	1 050	5 497	—	—	—	40
1969 Sept.	35 400	—	—	—	—	—	—	761	28 000	1 035	5 585	—	—	—	39

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für die Jahre 1950 bis 1964 vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1967	Stand Ende 1968	Zunahme bzw. Abnahme								
			1968			1969					
			Insgesamt	darunter		1. Hj.	3. Vj.	1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj. s)	1.-3. Vj. s)
				1. Hj.	3. Vj.						
I. Kreditnehmer											
1) Bund	43 493	47 218	+ 3 724	+ 1 322	+ 1 804	+ 3 126	- 2 920	+ 811	- 2 109		
2) Lastenausgleichsfonds	6 828	7 079	+ 251	+ 55	+ 90	+ 144	- 29	+ 128	+ 99		
3) ERP-Sondervermögen	706	1 075	+ 369	+ 148	+ 135	+ 283	+ 81	+ 60	+ 141		
4) Länder	24 188	26 339	+ 2 151	+ 1 700	- 17	+ 1 683	- 296	- 143	- 438		
5) Gemeinden	31 986	34 186	+ 2 200	+ 1 014	+ 500	+ 1 514	+ 714	+ 500	+ 1 214		
Zusammen (1 bis 5)	107 201	115 896	+ 8 695	+ 4 238	+ 2 512	+ 6 750	- 2 449	+ 1 356	- 1 093		
II. Schuldarten											
1) Buchkredite der Bundesbank	2 220	1 344	- 876	- 2 215	- 5	- 2 220	- 1 344	-	- 1 344		
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	1 603	809	- 794	- 277	- 15	- 292	- 46	- 15	- 62		
3) Schatzwechsel 2)	204	150	- 54	- 204	-	- 204	- 150	-	- 150		
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	7 678	8 603	+ 925	+ 1 762	- 20	+ 1 742	- 2 664	- 1 531	- 4 195		
5) Steuergutscheine	51	47	- 4	- 1	- 0	- 1	- 5	+ 7	+ 3		
6) Kassenobligationen	3 189	4 044	+ 855	+ 735	- 50	+ 685	- 326	+ 495	+ 169		
7) Anleihen 3)	14 230	16 074	+ 1 844	+ 1 127	+ 402	+ 1 528	- 452	+ 87	- 364		
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	34 114	42 536	+ 8 422	+ 3 969	+ 2 549	+ 6 518	+ 3 278	+ 2 249	+ 5 527		
9) Schuldbuchforderungen der Sozial- versicherungen	6 102	4 891	- 1 210	- 563	- 83	- 645	- 373	- 3	- 376		
10) Darlehen von Sozialversicherungen	2 285	2 066	- 220	- 90	- 40	- 130	- 122	- 39	- 161		
11) Sonstige Darlehen	8 690	9 221	+ 531	+ 242	+ 82	+ 324	+ 149	+ 186	+ 335		
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld	973	926	- 47	- 43	- 7	- 50	- 23	+ 2	- 21		
13) Ausgleichsforderungen	20 175	19 902	- 273	- 89	- 48	- 137	- 179	- 80	- 258		
14) Deckungsforderungen 4)	3 391	3 331	- 60	- 49	+ 23	- 25	- 117	+ 3	- 115		
15) Auslandsschulden	2 296	1 951	- 345	- 66	- 277	- 343	- 76	- 5	- 81		
Zusammen (1 bis 15)	107 201	115 896	+ 8 695	+ 4 238	+ 2 512	+ 6 750	- 2 449	+ 1 356	- 1 093		
III. Gläubiger											
1) Banksystem											
a) Bundesbank	13 096	11 189	- 1 907	- 2 421	- 264	- 2 685	- 1 541	- 4	- 1 546		
b) Kreditinstitute	57 344	68 481	+ 11 137	+ 6 499	+ 2 885	+ 9 384	+ 634	+ 1 495	+ 2 129		
2) Inländische Nichtbanken											
a) Sozialversicherungen	9 796	8 582	- 1 214	- 471	- 124	- 596	- 707	- 425	- 1 131		
b) Sonstige 5)	24 526	25 513	+ 987	+ 690	+ 257	+ 947	- 594	+ 275	- 319		
3) Ausland s)	2 438	2 131	- 307	- 58	- 242	- 300	- 241	+ 15	- 226		
Zusammen (1 bis 3)	107 201	115 896	+ 8 695	+ 4 238	+ 2 512	+ 6 750	- 2 449	+ 1 356	- 1 093		
Nachrichtlich:											
Verschuldung der											
Bundesbahn	12 664	13 145	+ 480	+ 745	- 202	+ 543	+ 165	- 142	+ 23		
Bundespost	13 428	14 448	+ 1 021	+ 269	+ 169	+ 438	+ 673	+ 479	+ 1 153		

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, Forderung wegen Änderung der Währungsparität sowie Kredite für Einzahlungen an die Weltbank und den Europäischen

Fonds; jedoch ohne Kredite für Einzahlungen an den Internationalen Währungsfonds. — 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihenstücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundeschatzbriefe. — 4 Deckungsforderungen an den

Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 5 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — s Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatzanweisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatzwechsel				
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20	
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	—	150	141	1 094	472	217	405	4) 274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	164	837	199	445	192	442	521
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521	585
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	619	522
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619	522
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	619	522
1965 "	2 463	1 378	523	—	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	708
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708	708
1967 Jan.	5 194	4 360	1 700	1 700	—	2 635	2 460	175	25	834	134	430	270	705	705
Febr.	5 481	4 704	1 700	1 700	—	2 975	2 800	175	29	776	58	450	269	705	705
März	5 414	4 644	1 619	1 619	—	2 975	2 800	175	51	769	51	450	268	702	702
April	6 063	5 398	1 670	1 670	—	3 679	3 504	175	50	665	1	435	229	703	703
Mai	6 494	5 849	1 665	1 665	—	4 135	4 000	135	49	645	1	432	212	703	703
Juni	6 312	5 677	1 631	1 631	—	3 995	3 860	135	51	635	1	425	209	708	708
Juli	6 881	6 231	1 545	1 545	—	4 635	4 500	135	51	650	1	423	226	708	708
Aug.	7 378	6 758	1 072	1 072	—	5 635	5 500	135	51	620	1	377	242	723	723
Sept.	7 118	6 523	837	837	—	5 635	5 500	135	52	595	1	331	262	723	723
Okt.	6 867	6 339	444	444	—	5 843	5 640	203	52	528	1	240	287	743	743
Nov.	7 089	6 572	312	312	—	6 208	6 005	203	52	516	1	215	300	742	742
Dez.	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	740
1968 Jan.	11 238	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807	807
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786	786
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784	784
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	21	427	289	784	784
Mai	10 284	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	426	289	795	795
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	359	289	790	790
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	1	359	248	799	799
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	359	248	666	666
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	665	665
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670	670
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668	668
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	665
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661	661
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661	661
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659	659
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659	659
Mai	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	655	655
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	665	665
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665	665
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 384	188	50	611	1	311	300	695	695
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705	705

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vergl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM										
Zeit	Kassen- ein- gänge	Kassen- aus- gänge 1)	Saldo der Kassen- eingänge und -ausgänge	Sonder- trans- aktionen 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrech- nungen mit dem Lasten- ausgleichs- fonds 3)	Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumula- tiv jeweils vom Beginn des Rech- nungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)	der Kassen- mittel	der Ver- schuldung			Einnahmen aus Münzgut- schriften
Rechnungsjahre										
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	8) + 6 834	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	9) + 1 718	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	- 8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	-	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	-	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	6) 407	- 2 417	- 143	+ 2 248	98	+	- 2 417
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	-	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	7) 4 455	- 3 392	+ 78	+ 3 369	94	-	- 3 392
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	-	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	-	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	- 286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	-	- 3 905
1964 1. Vj.	13 579	12 437	+ 1 143	138	+ 1 005	+ 694	- 302	34	+	+ 1 005
2. "	13 514	13 337	+ 177	189	- 12	- 74	- 70	45	+	+ 993
3. "	14 494	13 922	+ 572	77	+ 495	+ 1 021	+ 505	40	+	+ 1 488
4. "	15 196	17 753	- 2 557	31	- 2 588	- 1 442	+ 1 069	44	-	- 1 100
1965 1. Vj.	14 389	13 720	+ 669	39	+ 630	- 7	- 642	35	+	+ 630
2. "	14 421	15 116	- 695	56	- 751	- 240	+ 429	48	-	- 121
3. "	16 031	16 203	- 172	26	- 199	+ 701	+ 831	43	-	- 320
4. "	16 431	18 160	- 1 729	48	- 1 777	- 699	+ 1 087	32	+	- 2 097
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732	30	+ 702	+ 742	+ 4	33	-	+ 702
2. "	16 240	15 630	+ 611	163	+ 448	+ 414	- 866	36	+	+ 1 149
3. "	16 308	17 508	- 1 200	15	- 1 215	- 334	+ 801	50	-	- 66
4. "	16 667	19 126	- 2 459	- 1	- 2 458	+ 210	+ 2 525	57	+	- 2 524
1967 1. Vj.	15 689	16 537	- 848	9	- 857	- 151	+ 637	36	-	- 857
2. "	15 886	17 148	- 1 262	21	- 1 283	- 51	+ 1 179	38	-	- 1 262
3. "	16 910	18 744	- 1 834	27	- 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+	- 4 000
4. "	18 143	22 436	- 4 293	- 18	- 4 275	- 325	+ 3 899	44	-	- 8 275
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+	- 140
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 150	43	-	- 663
3. "	18 436	18 869	- 433	- 258	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33	-	- 838
4. "	19 832	22 951	- 3 119	- 51	- 3 067	+ 2 418	+ 598	71	+	- 3 905
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	- 909	26	-	+ 2 359
2. "	19 194	17 538	+ 1 656	- 5	+ 1 660	- 324	- 2 011	41	+	+ 4 019
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31	+	+ 4 243
1968 Jan.	5 547	5 289	+ 259	1	+ 258	+ 1 425	+ 1 159	5	-	+ 258
Febr.	4 316	5 163	- 847	3	- 850	+ 271	+ 566	14	+	- 593
März	6 085	5 631	+ 454	1	+ 453	- 113	- 553	14	+	- 140
April	5 061	5 057	+ 5	2	+ 3	- 167	- 212	13	-	- 137
Mal	4 943	5 890	- 947	9	- 956	- 674	+ 258	16	-	- 1 093
Juni	6 488	6 051	+ 437	6	+ 431	+ 545	+ 103	14	+	- 663
Juli	5 709	6 574	- 865	8	- 873	- 250	+ 613	10	-	- 1 536
Aug.	5 306	5 871	- 565	3	- 568	+ 254	+ 813	16	+	- 2 104
Sept.	7 421	6 424	+ 997	- 268	+ 1 265	+ 1 684	+ 378	8	-	- 838
Okt.	5 714	6 360	- 647	2	- 648	+ 52	+ 687	8	-	- 1 487
Nov.	5 361	6 271	- 910	2	- 912	- 1 409	- 513	39	+	- 2 398
Dez.	8 758	10 320	- 1 562	- 54	- 1 507	- 1 061	+ 424	26	+	- 3 905
1969 Jan.	5 970	5 417	+ 553	1	+ 553	- 45	- 585	5	+	+ 553
Febr.	5 175	5 458	- 283	2	- 285	+ 139	+ 397	11	-	+ 268
März	7 810	5 717	+ 2 093	2	+ 2 091	+ 1 384	- 721	9	-	+ 2 359
April	5 459	5 096	+ 363	2	+ 361	- 93	- 457	13	+	+ 2 720
Mal	5 610	5 844	- 234	- 7	- 228	- 630	- 413	15	+	+ 2 492
Juni	8 125	6 598	+ 1 527	1	+ 1 527	+ 399	- 1 141	13	-	+ 4 019
Juli	6 424	6 754	- 330	1	- 331	- 1 181	- 857	7	+	+ 3 688
Aug.	6 014	7 037	- 1 023	2	- 1 024	+ 263	+ 1 301	12	+	+ 2 663
Sept.	8 519	6 939	+ 1 580	1	+ 1 579	+ 1 940	+ 367	12	+	+ 4 243

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassen-
transaktionen handelt es sich um die Ein- und Aus-
zahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bun-
desbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne
Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen
der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kassenein-
gänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie
nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Ver-
buchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein-
und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Ein-
gängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgän-
gen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl.
des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausge-
schaltet werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von
Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-
lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversiche-

runge und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch
Anmerkung 7). — 2 Außer den gesondert angemerkt
Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszu-
nahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Aus-
gleichsforderungen (namentlich in den Rechnungs-
jahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung
von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegen-
über dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren
entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von
1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenaus-
gleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupt-
kasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank
für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). —
5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-
gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. —
6 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzah-

lung beim Europäischen Fonds (27 Mio DM). — 7 Dar-
unter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die
Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflich-
tung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwer-
tungungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Aus-
landsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). —
8 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden
124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits,
sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den
Gegenwertkonten verwendet. — 9 Zur Finanzierung
des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf
Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktver-
schuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des
unter 8 genannten Betrages zur Verfügung. — Diffe-
renzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes*¹⁾

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen und Kassen-obliga-tionen 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungsschuld 5)	Aus-gleichs-forderungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der Bundes-bank für Betei-ligung am IWF
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen						
							Schuld-buch-forderungen	Darlehen	Sonstige				
1950 Dez.	7 290	578	—	499	—	—	—	—	—	—	6 213	—	—
1955 "	17 868	—	30	138	532	—	959	—	—	—	8 129	8 079	360
1960 "	22 572	78	58	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 330
1961 "	25 941	160	3 833	408	7) 2 426	387	8) 3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 581
1962 "	27 256	739	3 757	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 101
1963 "	30 136	1 733	3 650	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 240
1964 "	31 338	1 081	3 008	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 962
1965 "	33 042	921	2 340	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 947
1966 "	35 607	667	2 530	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 687
1967 Dez.	43 493	2 062	1 603	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 585
1968 März	44 666	—	1 588	9 491	10 463	1 672	6 007	—	612	974	11 770	2 087	3 916
Juni	44 815	—	1 326	9 139	10 779	2 643	5 539	—	653	929	11 776	2 031	3 994
Juli	45 429	—	1 311	9 139	11 160	2 930	5 498	—	685	922	11 758	2 026	3 974
Aug.	46 242	—	1 311	9 189	11 159	3 693	5 489	—	693	922	11 760	2 026	3 994
Sept.	46 620	—	1 311	9 119	11 158	4 442	5 456	—	694	923	11 760	1 756	3 991
Okt.	47 307	—	1 311	9 069	11 155	5 249	5 388	—	694	924	11 761	1 756	4 095
Nov.	46 794	—	1 311	8 904	11 143	5 245	5 001	—	747	925	11 761	1 756	4 112
Dez.	47 218	1 344	809	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 028
1969 Jan.	46 633	149	794	8 116	11 061	6 615	4 793	—	753	926	11 680	1 752	3 937
Febr.	47 030	—	794	8 066	10 936	7 294	4 793	—	787	928	11 681	1 752	3 935
März	46 309	—	794	7 371	10 819	7 332	4 793	—	837	928	11 683	1 752	3 786
April	45 852	—	763	7 041	10 799	7 327	4 780	—	839	901	11 684	1 718	3 706
Mai	45 439	—	763	6 572	10 829	7 418	4 739	—	840	902	11 676	1 700	3 646
Juni	44 298	—	763	5 696	10 782	7 421	4 519	—	844	903	11 674	1 698	3 706
Juli	43 441	—	747	4 554	10 786	7 674	4 516	—	910	903	11 654	1 698	3 693
Aug.	44 742	—	747	4 364	11 340	8 556	4 516	—	963	904	11 655	1 698	3 723
Sept.	45 109	—	747	4 220	11 376	9 020	4 516	—	976	904	11 656	1 694	3 704

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkttitel		Anleihen und Kassenobligationen		In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen			
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Einzahlungen an		Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	An-leihen 9)	zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ		Weltbank	Euro-päischen Fonds							
1950 Dez.	—	—	—	—	—	499	—	—	—	—	—	—
1955 "	—	—	—	30	—	—	138	—	532	1 048	264	784
1960 "	—	—	—	30	27	—	881	469	800	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	1 265	29	26	—	408	469	1 957	5 292	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	1 190	29	25	—	479	381	2 713	3 769	1 320	2 449
1963 "	2 513	—	1 083	29	25	—	401	384	4 512	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	25	—	547	831	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	25	523	670	1 017	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	566	29	25	1 196	2 272	1 210	6 667	878	213	664
1967 Dez.	1 253	94	202	29	25	204	7 475	2 625	7 284	2 245	1 621	624
1968 März	1 238	94	202	29	25	471	9 020	3 290	7 173	2 017	1 524	493
Juni	1 238	63	—	—	25	—	9 139	3 290	7 489	1 579	1 215	364
Juli	1 223	63	—	—	25	—	9 139	3 290	7 870	2 270	1 944	326
Aug.	1 223	63	—	—	25	—	9 189	3 240	7 919	2 066	1 742	324
Sept.	1 223	63	—	—	25	—	9 119	3 240	7 918	2 128	1 824	304
Okt.	1 223	63	—	—	25	—	9 069	3 240	7 915	1 610	1 311	299
Nov.	1 223	63	—	—	25	—	8 904	3 240	7 903	2 249	1 949	300
Dez.	721	63	—	—	25	150	8 317	3 240	7 911	2 534	2 231	303
1969 Jan.	706	63	—	—	25	—	8 116	3 240	7 821	2 089	1 835	253
Febr.	706	63	—	—	25	—	8 066	3 240	7 696	2 067	1 813	254
März	706	63	—	—	25	—	7 371	3 240	7 579	1 671	1 417	254
April	706	31	—	—	25	—	7 041	3 240	7 559	1 842	1 588	254
Mai	706	31	—	—	25	—	6 572	3 240	7 589	2 394	2 139	255
Juni	706	31	—	—	25	—	5 696	3 240	7 542	2 108	1 876	232
Juli	691	31	—	—	25	—	4 554	3 190	7 596	2 508	2 274	234
Aug.	691	31	—	—	25	—	4 364	3 660	7 680	1 867	1 553	314
Sept.	691	31	—	—	25	—	4 220	3 660	7 716	2 926	2 563	363

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. —

4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihestücke. — 5 Gemäß Angaben der Bundesschuldenverwaltung. — 6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkttitel

umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand; ab Januar 1969 einschl. Bundesschatzbriefe. — Differenzen in den Summen durch Runden.

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1950 1)	1960	1965	1966	1967 p)	1968 p)	1966	1967 p)	1968 p)	1966	1967 p)	1968 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10,2	17,7	20,1	20,3	20,9	21,1	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,1	4,2	4,3	4,0
Warenproduzierendes Gewerbe	48,5	158,1	238,9	248,3	242,2	271,5	+ 3,9	- 2,5	+ 12,1	51,5	49,8	51,2
Energiewirtschaft 2) und Bergbau	(5,4)	(15,7)	(18,2)	(18,5)	(18,4)	(20,8)	+ 1,6	- 0,8	+ 13,3	(3,8)	(3,8)	(3,9)
Verarbeitendes Gewerbe	(38,0)	(122,2)	(186,2)	(193,8)	(190,7)	(215,2)	+ 4,0	- 1,6	+ 12,9	(40,2)	(39,2)	(40,6)
Baugewerbe	(5,1)	(20,2)	(34,4)	(36,0)	(33,1)	(35,4)	+ 4,5	- 8,0	+ 7,1	(7,5)	(6,8)	(6,7)
Handel und Verkehr 3)	19,4	58,5	88,4	93,9	95,1	102,0	+ 6,3	+ 1,2	+ 7,3	19,5	19,6	19,2
Dienstleistungsbereiche 4)	19,7	62,4	106,5	119,1	127,9	138,7	+ 11,9	+ 7,3	+ 8,4	24,7	26,3	26,1
Brutto-Inlandsprodukt	97,8	296,6	453,8	481,6	486,0	a) 530,7	+ 6,1	+ 0,9	+ 9,2	100	100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,1	+ 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,9	+ 0,1	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	97,9	296,8	452,7	480,8	485,1	530,8	+ 6,2	+ 0,9	+ 9,4	.	.	.
b) in Preisen von 1954												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	112,9	254,9	325,7	333,3	334,1	359,5	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,6	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	(5 650)	(9 710)	(12 000)	(12 310)	(12 710)	(13 650)	+ 2,6	+ 3,2	+ 7,4	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 5)	44,1	139,8	225,8	243,0	243,4	261,1	+ 7,6	+ 0,2	+ 7,3	50,5	50,2	49,2
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	31,1	90,0	119,6	121,8	120,3	143,8	+ 1,8	- 1,2	+ 19,5	25,3	24,8	27,1
Einkommen der Privaten	(30,4)	(86,4)	(113,9)	(116,1)	(115,5)	(138,4)	+ 1,9	- 0,6	+ 19,9	(24,1)	(23,8)	(26,1)
Einkommen des Staates 6)	(0,7)	(3,6)	(5,7)	(5,7)	(4,9)	(5,4)	- 0,2	- 14,6	+ 10,9	(1,2)	(1,0)	(1,0)
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	75,2	229,8	345,4	364,8	363,7	404,9	+ 5,6	- 0,3	+ 11,3	75,9	75,0	76,3
+ Indirekte Steuern 7)	12,7	40,8	60,2	63,9	66,4	66,6	+ 6,1	+ 4,0	+ 0,3	13,3	13,7	12,5
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	87,8	270,6	405,6	428,6	430,1	471,5	+ 5,7	+ 0,3	+ 9,6	89,1	88,7	88,8
+ Abschreibungen	10,1	26,2	47,1	52,2	55,0	59,3	+ 10,9	+ 5,4	+ 7,8	10,9	11,3	11,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	97,9	296,8	452,7	480,8	485,1	530,8	+ 6,2	+ 0,9	+ 9,4	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	63,4	170,0	255,7	274,9	281,4	297,3	+ 7,5	+ 2,4	+ 5,7	57,2	58,0	56,0
Staatsverbrauch	14,0	40,4	69,7	75,5	80,6	83,7	+ 8,4	+ 6,7	+ 3,8	15,7	16,6	15,8
Verbrauch für zivile Zwecke	(9,6)	(31,0)	(51,7)	(57,7)	(62,1)	(66,8)	+ 11,6	+ 7,6	+ 7,6	(12,0)	(12,8)	(12,6)
Verteidigungsaufwand	(4,4)	(9,4)	(18,0)	(17,9)	(18,6)	(16,9)	- 0,8	+ 3,9	- 9,1	(3,7)	(3,8)	(3,2)
Anlageinvestitionen	18,1	70,6	118,9	121,9	110,4	121,3	+ 2,5	- 9,4	+ 9,9	25,4	22,8	22,8
Ausrüstungen	(9,3)	(35,6)	(58,2)	57,6	52,2	(58,3)	- 1,0	- 9,4	+ 11,7	(12,0)	(10,8)	(11,0)
Bauten	(8,9)	(35,0)	(60,7)	(64,3)	(58,2)	(63,0)	+ 5,9	- 9,5	+ 8,2	(13,4)	(12,0)	(11,9)
Vorratsinvestitionen	+ 3,7	+ 8,6	+ 9,0	+ 2,0	- 3,5	+ 10,2	.	.	.	0,4	- 0,7	1,9
Inländische Verwendung	99,2	289,6	453,3	474,3	468,9	512,4	+ 4,6	- 1,1	+ 9,3	98,6	96,7	96,5
Außenbeitrag 8)	- 1,3	+ 7,2	- 0,6	+ 6,5	+ 16,2	+ 18,4	.	.	.	1,4	3,3	3,5
Ausfuhr	(11,3)	(62,9)	(91,4)	(103,0)	(111,5)	(126,2)	+ 12,7	+ 8,2	+ 13,2	(21,4)	(23,0)	(23,8)
Einfuhr	(12,6)	(55,8)	(92,0)	(96,5)	(95,3)	(107,8)	+ 4,9	- 1,3	+ 13,2	(20,1)	(19,6)	(20,3)
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	97,9	296,8	452,7	480,8	485,1	530,8	+ 6,2	+ 0,9	+ 9,4	100	100	100

* Quelle: Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Berlin und Saarland. — 2 Einschl. Wasserversorgung. — 3 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 4 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 5 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozial-

versicherung. — 6 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 7 Abzüglich Subventionen. — 8 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit Mitteleuropa. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen

und der Investitionssteuer in Höhe von 2,6 Mrd DM abzuziehen, um das Bruttoinlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie einschl. Bauindustrie		Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüter- industrien 1)			Bauindustrie	
	1962=100	Verän- derung gegen Vorjahr %	1962=100	Verän- derung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen		Textil- industrie	1962=100	Verän- derung gegen Vorjahr %
					1962=100	Verän- derung gegen Vorjahr %	Maschi- nenbau	Straßen- fahr- zeugbau	Elektro- technik	1962=100	Verän- derung gegen Vorjahr %			
1958 D	75,4	+ 2,9	71,3	+ 0,8	72,9	+ 5,8	75,3	62,4	67,9	75,9	+ 0,5	78,2	71,5	+ 7,2
1959 "	81,0	+ 7,4	80,0	+12,2	77,8	+ 6,7	78,1	72,0	73,9	81,6	+ 7,5	84,5	81,7	+14,3
1960 "	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1968 Juni	142,1	+21,9	162,2	+17,6	138,4	+26,4	124,9	157,8	155,0	138,1	+32,2	131,1	155,7	+25,6
Juli	120,2	+ 7,1	149,5	+12,5	106,3	+ 7,0	97,6	108,2	122,3	108,1	+ 3,8	95,4	129,6	+ 0,9
Aug.	122,8	+18,6	151,7	+20,1	105,9	+23,1	94,3	109,1	120,7	118,8	+24,7	99,5	131,7	+ 9,4
Sept.	138,8	+13,8	159,9	+16,9	132,5	+16,3	114,8	149,5	151,9	139,9	+14,9	124,1	138,0	+ 4,6
Okt.	140,2	+11,7	160,3	+14,3	130,1	+13,4	110,0	139,4	155,7	142,1	+14,3	126,8	137,6	+ 5,6
Nov.	154,3	+17,6	169,4	+17,1	150,1	+23,0	129,5	162,4	175,0	156,9	+20,7	141,0	146,8	+10,5
Dez.	143,8	+10,3	153,1	+15,4	148,5	+ 7,5	144,5	140,7	172,7	140,7	+11,5	121,9	104,4	+14,2
1969 Jan.	130,2	+17,2	149,9	+17,8	123,7	+21,2	102,3	150,8	135,6	129,5	+18,6	125,9	82,8	+23,2
Febr.	137,3	+16,3	156,0	+13,2	136,3	+26,6	113,2	160,5	158,3	139,4	+17,3	133,1	65,1	-23,6
März	143,1	+14,2	162,3	+12,6	141,9	+21,5	119,8	166,3	161,2	145,6	+14,4	135,8	97,0	- 3,5
April	149,7	+14,3	170,1	+12,1	147,5	+21,7	124,5	170,1	169,1	150,4	+14,9	139,1	141,0	+ 5,9
Mai	154,3	+16,6	175,1	+12,9	155,3	+26,3	135,4	178,9	174,1	150,2	+15,6	140,9	157,1	+13,2
Juni	154,9	+ 9,0	180,7	+11,4	157,4	+11,4	136,2	179,7	177,5	144,8	+ 4,9	140,8	153,3	- 0,3
Juli	136,3	+13,4	167,4	+12,0	128,2	+20,6	113,4	137,6	143,9	123,7	+14,4	107,1	139,7	+ 7,8
Aug.	136,0	+10,7	167,7	+10,5	122,7	+15,9	108,4	123,3	139,3	128,7	+ 8,3	101,7	141,6	+ 7,5
Sept. p)	150,3	+ 8,3	175,8	+ 9,9	147,7	+11,5	123,1	171,7	168,5	146,8	+ 4,9	127,1	149,9	+ 8,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte								Arbeitslose			Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Industrie		Bauhauptgewerbe		Ausländer 2)		Tsd	Verän- derung gegen Vorjahr Tsd	Arbeits- losen- quote 3)	Tsd	Verän- derung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Verän- derung gegen Vorjahr %	Tsd	Verän- derung gegen Vorjahr %	Tsd	Verän- derung gegen Vorjahr %	Tsd	Verän- derung gegen Vorjahr %					
1958 D	.	.	7 737,1	.	1 279,3	.	.	.	789,1	+ 10,2	3,7	226,3	- 0,2
1959 "	.	.	7 755,5	+ 0,2	1 360,9	+ 6,4	.	.	539,9	-229,2	2,6	290,7	+ 64,4
1960 "	20 331	.	8 066,7	+ 4,0	1 405,0	+ 3,2	.	.	270,7	-269,2	1,3	465,1	+174,4
1961 "	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	.	.	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 "	21 053	+ 1,6	8 339,1	+ 0,3	1 522,4	+ 5,3	629,0	.	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 "	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 601,0	+ 5,2	773,2	+22,9	185,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 "	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,1	+ 2,6	902,5	+18,7	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 "	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	+ 0,0	1 118,7	+24,0	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 "	21 870	+ 0,1	8 396,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	+11,2	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	-109,2
1967 "	21 180	- 3,2	7 860,3	- 6,4	1 467,8	- 9,6	1 013,9	-18,5	459,5	+298,5	2,1	302,0	-237,8
1968 "	p) 21 330	+ 0,7	7 885,1	+ 0,3	1 485,8	+ 1,2	1 018,9	+ 0,5	323,5	-136,0	1,5	488,4	+186,4
1968 Juli	.	.	7 890,7	+ 1,4	1 532,3	+ 1,8	.	.	202,7	-174,5	1,0	586,9	+249,8
Aug.	.	.	7 961,2	+ 2,1	1 539,9	+ 0,9	.	.	187,9	-171,7	0,9	604,4	+257,4
Sept.	21 470	+ 1,4	8 022,7	+ 2,7	1 534,6	+ 0,6	1 089,9	+ 9,9	174,5	-166,6	0,8	609,5	+273,8
Okt.	.	.	8 074,6	+ 3,5	1 536,0	+ 0,6	.	.	180,2	-180,6	0,9	582,1	+272,1
Nov.	p) 21 640	+ 2,2	8 105,8	+ 4,0	1 518,2	+ 0,5	.	.	196,1	-198,9	0,9	538,2	+257,8
Dez.	.	.	8 067,5	+ 4,4	1 478,1	+ 1,3	.	.	266,4	-259,8	1,3	487,1	+237,5
1969 Jan.	.	.	8 094,1	+ 4,9	1 416,6	+ 2,7	1 136,9	+25,8	368,6	-304,0	1,8	550,2	+247,0
Febr.	p) 21 580	+ 2,7	8 148,8	+ 5,1	1 401,9	+ 1,3	.	.	374,1	-215,6	1,8	624,7	+259,9
März	.	.	8 196,0	+ 5,5	1 458,2	+ 1,5	1 233,1	+29,7	243,2	-216,7	1,2	719,9	+308,4
April	.	.	8 219,9	+ 5,5	1 513,6	+ 1,9	.	.	155,2	-175,7	0,7	763,3	+320,0
Mai	p) 21 790	+ 2,8	8 228,1	+ 5,3	1 532,6	+ 1,9	.	.	123,0	-141,7	0,6	807,2	+307,8
Juni	.	.	8 249,6	+ 5,4	1 544,3	+ 2,0	1 372,0	+35,2	110,7	-115,9	0,5	848,0	+299,8
Juli	.	.	8 314,1	+ 5,4	1 556,8	+ 1,6	.	.	108,0	- 94,7	0,5	861,1	+274,2
Aug.	...	...	8 363,8	+ 5,1	1 556,5	+ 1,1	.	.	103,8	- 84,0	0,5	854,7	+250,3
Sept.	.	.	...	...	p) 1 539,0	+ 0,3	1 501,2	+37,7	100,5	- 74,0	0,5	832,6	+223,1
Okt. p)	.	.	...	...	...	...	.	.	107,8	- 72,4	0,5	787,1	+205,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 In allen Wirtschaftszweigen. — 3 Bis

1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter; für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der un-

selbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig.

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1962 = 100; Werte: kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	105	+ 5	102	+ 2	117	+ 17	103	+ 3	101	+ 1	116	+ 16
1964 "	120	+ 15	118	+ 15	131	+ 12	120	+ 16	119	+ 18	125	+ 7
1965 "	128	+ 6	125	+ 6	141	+ 7	123	+ 2	120	+ 1	137	+ 10
1966 "	128	— 0	121	— 3	157	+ 12	127	+ 3	121	+ 1	156	+ 14
1967 "	127	— 0	117	— 4	173	+ 10	127	+ 0	117	— 3	176	+ 13
1968 "	147	+ 15	134	+ 15	202	+ 17	143	+ 12	132	+ 13	195	+ 11
1967 Sept.	133	+ 1	125	— 1	168	+ 6	131	+ 4	123	+ 1	167	+ 16
Okt.	149	+ 12	142	+ 13	179	+ 9	135	+ 8	127	+ 6	178	+ 16
Nov.	144	+ 14	133	+ 14	189	+ 13	133	+ 8	122	+ 7	191	+ 13
Dez.	133	+ 15	119	+ 15	195	+ 13	124	+ 5	110	+ 5	191	+ 4
1968 Jan.	125	+ 14	113	+ 14	179	+ 14	125	+ 9	114	+ 11	177	+ 4
Febr.	132	+ 17	119	+ 19	188	+ 12	133	+ 14	121	+ 16	191	+ 8
März	140	+ 8	129	+ 10	187	+ 4	134	+ 1	126	+ 5	173	— 10
April	145	+ 18	133	+ 18	197	+ 19	142	+ 19	132	+ 20	189	+ 14
Mai	152	+ 23	141	+ 23	203	+ 24	147	+ 18	138	+ 18	192	+ 14
Juni	133	+ 1	120	+ 2	187	— 3	134	— 3	122	— 3	191	— 3
Juli	147	+ 23	133	+ 21	207	+ 31	150	+ 17	140	+ 15	198	+ 27
Aug.	139	+ 16	129	+ 17	185	+ 14	149	+ 19	142	+ 19	187	+ 18
Sept.	155	+ 16	144	+ 15	201	+ 20	144	+ 10	135	+ 10	183	+ 10
Okt.	175	+ 18	163	+ 15	228	+ 27	157	+ 16	147	+ 16	206	+ 17
Nov.	163	+ 13	147	+ 10	233	+ 24	153	+ 15	138	+ 14	223	+ 17
Dez.	154	+ 18	138	+ 14	234	+ 20	143	+ 15	125	+ 13	229	+ 20
1969 Jan.	161	+ 28	146	+ 29	229	+ 28	154	+ 23	141	+ 24	213	+ 20
Febr.	161	+ 23	146	+ 22	234	+ 25	151	+ 14	137	+ 14	216	+ 13
März	183	+ 31	167	+ 29	258	+ 36	169	+ 26	158	+ 23	235	+ 36
April	182	+ 25	166	+ 25	252	+ 28	166	+ 17	153	+ 18	228	+ 21
Mai	176	+ 15	161	+ 14	248	+ 22	167	+ 13	156	+ 13	222	+ 15
Juni	174	+ 31	157	+ 30	253	+ 35	169	+ 26	156	+ 28	231	+ 21
Juli	185	+ 26	170	+ 27	255	+ 23	183	+ 22	173	+ 23	231	+ 16
Aug.	165	+ 18	153	+ 18	221	+ 19	161	+ 8	155	+ 9	193	+ 3
Sept. p)	189	+ 22	173	+ 20	260	+ 29	167	+ 16	160	+ 18	199	+ 8
Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	107	+ 7	104	+ 4	117	+ 17	104	+ 4	103	+ 3	119	+ 19
1964 "	123	+ 15	119	+ 15	135	+ 15	116	+ 12	115	+ 12	133	+ 11
1965 "	134	+ 8	131	+ 9	142	+ 5	126	+ 9	125	+ 9	143	+ 7
1966 "	131	— 2	122	— 7	157	+ 11	124	— 1	122	— 3	159	+ 12
1967 "	130	— 1	116	— 5	171	+ 9	123	— 1	119	— 3	175	+ 10
1968 "	155	+ 19	137	+ 18	206	+ 20	138	+ 12	133	+ 12	207	+ 19
1967 Sept.	133	— 0	121	— 2	167	+ 2	136	— 1	133	— 2	179	+ 5
Okt.	153	+ 15	148	+ 21	173	+ 3	162	+ 12	157	+ 11	227	+ 22
Nov.	151	+ 19	139	+ 21	186	+ 14	147	+ 13	142	+ 13	202	+ 10
Dez.	150	+ 22	133	+ 24	201	+ 18	118	+ 16	112	+ 17	170	+ 11
1968 Jan.	132	+ 20	115	+ 19	182	+ 21	114	+ 10	110	+ 10	169	+ 9
Febr.	139	+ 22	123	+ 27	185	+ 13	118	+ 12	113	+ 11	188	+ 22
März	146	+ 15	131	+ 16	192	+ 12	136	+ 8	131	+ 8	198	+ 6
April	144	+ 20	126	+ 19	198	+ 22	152	+ 15	147	+ 14	218	+ 17
Mai	156	+ 27	138	+ 26	208	+ 31	155	+ 26	151	+ 27	212	+ 17
Juni	138	+ 3	122	+ 6	186	— 3	120	+ 2	116	+ 3	181	+ 0
Juli	160	+ 30	140	+ 28	216	+ 33	118	+ 19	113	+ 18	182	+ 33
Aug.	144	+ 17	129	+ 20	186	+ 11	116	+ 12	111	+ 11	172	+ 24
Sept.	165	+ 24	150	+ 24	207	+ 24	153	+ 12	148	+ 11	216	+ 21
Okt.	181	+ 19	164	+ 12	230	+ 33	190	+ 17	183	+ 16	285	+ 26
Nov.	174	+ 16	153	+ 11	234	+ 26	158	+ 8	150	+ 6	280	+ 29
Dez.	179	+ 19	158	+ 19	241	+ 20	128	+ 8	119	+ 7	207	+ 22
1969 Jan.	180	+ 36	162	+ 41	236	+ 30	136	+ 19	127	+ 16	245	+ 45
Febr.	182	+ 32	163	+ 33	241	+ 30	139	+ 18	132	+ 17	244	+ 30
März	206	+ 41	184	+ 41	270	+ 41	165	+ 21	158	+ 20	257	+ 30
April	199	+ 39	180	+ 43	257	+ 30	174	+ 15	165	+ 12	294	+ 35
Mai	196	+ 28	175	+ 27	258	+ 24	154	— 0	146	— 3	268	+ 26
Juni	199	+ 44	177	+ 46	265	+ 42	138	+ 13	128	+ 10	245	+ 36
Juli	215	+ 35	196	+ 40	272	+ 26	134	+ 13	126	+ 11	233	+ 28
Aug.	194	+ 35	178	+ 38	240	+ 29	118	+ 2	112	+ 1	196	+ 14
Sept. p)	219	+ 33	195	+ 30	293	+ 41	166	+ 9	159	+ 8	252	+ 17

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftrags-eingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 ein-schl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genußmittelindustrien, Bauhaupt-

gewerbe und Energieversorgungsbetriebe. — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,4	396,2	570,8	.	1 084,3	+11,1	233,6	>
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	584,1	445,4	598,7	+ 4,4	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,4
1964 "	3 390,0	+19,0	2 116,5	747,9	525,6	623,3	+ 4,1	1 279,2	+19,1	332,8	+31,5
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	793,7	568,3	699,2	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,2
1966 "	3 723,4	- 0,4	2 379,6	820,0	523,8	640,4	- 8,4	1 325,4	- 4,3	235,5	-22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,4	693,9	+ 8,4	1 485,3	+12,1	196,4	-16,6
1968 "	3 599,7	+ 4,1	2 252,6	800,8	546,3	851,4	+22,8	1 681,7	+13,2	110,2	-43,9
1968 Mai	3 722,3	+12,0	2 388,9	909,9	423,5	917,2	+17,8	2 021,2	+30,0	142,4	-52,3
1968 Juni	3 631,4	- 1,6	2 278,3	730,6	622,5	1 246,9	+61,1	1 442,9	- 6,9	124,2	-59,8
1968 Juli	4 160,3	+10,2	2 503,5	1 038,6	618,2	1 148,4	+24,2	1 944,6	+13,6	185,8	- 4,7
1968 Aug.	3 894,6	+ 8,2	2 518,5	809,6	566,5	1 265,1	+17,1	1 590,2	+ 4,7	103,9	-46,2
1968 Sept.	3 967,7	+ 7,3	2 448,9	885,9	632,9	1 127,4	+33,1	1 597,6	+10,4	85,4	-55,3
1968 Okt.	3 982,2	- 8,4	2 526,5	888,2	567,5	999,6	- 4,2	1 813,2	+11,3	78,7	-65,9
1968 Nov.	3 634,8	- 6,2	2 108,4	911,8	614,6	837,5	+36,8	1 762,1	+ 5,1	88,8	-46,6
1968 Dez.	3 353,3	+ 7,1	1 927,7	792,3	633,3	469,2	-20,0	1 519,7	- 2,7	113,0	-49,1
1969 Jan.	2 726,8	+16,3	1 546,2	697,8	482,8	520,4	+14,3	1 751,9	+11,5	33,7	-64,7
1969 Febr.	3 137,4	+ 4,9	1 891,9	794,6	450,9	476,9	+28,2	1 579,0	+ 7,1	45,8	-49,7
1969 März	3 713,6	+ 2,2	2 343,1	947,5	423,0	834,0	+44,5	1 860,5	+ 6,3	64,6	-52,4
1969 April	4 130,0	+ 6,5	2 546,3	1 159,1	424,6	1 097,3	+37,2	2 113,6	+24,8	77,4	- 1,0
1969 Mai	4 069,7	+ 9,3	2 580,3	1 063,1	426,3	1 077,8	+17,5	2 240,7	+10,9	73,0	-48,7
1969 Juni	4 683,6	+29,0	2 753,7	1 299,3	630,6	1 290,6	+ 3,5	1 583,8	+ 9,8	63,3	-49,0
1969 Juli	4 891,2	+17,6	2 892,4	1 402,7	596,1	1 298,0	+13,0	2 236,0	+15,0	83,5	-55,1
1969 Aug.	4 482,9	+15,1	2 659,3	1 157,5	666,1	1 224,2	- 3,2	1 812,4	+14,0	81,4	-21,7
1969 Sept.	4 656,8	+17,4	2 756,2	1 257,0	643,6	1 193,1	+ 5,8	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Wohnungswesen und Städtebau. — 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). — 3 Bewilligungen durch die Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt			darunter:						Umsatz der unternehmen					
	Insgesamt			Einzelhandel 1) mit			Warenhaus-			Versandhandels-					
	Insgesamt			Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhe		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus-		Versandhandels-			
	1962=100	nicht bereinigt	preis-bereinigt	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7		
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2		
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2		
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2		
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2		
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6		
1968 April	139,9	+10,2	+10,6	139,3	+ 9,0	137,1	+16,1	122,7	+ 5,8	165,1	+19,7	169,1	+13,3		
1968 Mai	137,4	+ 6,3	+ 6,8	140,5	+ 6,6	119,9	- 4,5	130,1	+ 9,9	156,7	+11,4	163,3	+19,7		
1968 Juni	125,5	- 1,6	- 1,2	132,8	- 2,4	104,3	- 2,7	120,3	+ 0,9	137,0	+ 2,4	120,3	-10,3		
1968 Juli	135,6	+ 5,4	+ 5,9	138,6	+ 3,6	128,4	+ 5,0	128,6	+ 4,6	171,1	+15,1	126,4	+14,7		
1968 Aug.	130,8	+ 7,1	+ 7,4	141,7	+ 8,7	103,8	+ 2,6	133,5	+ 7,1	151,7	+ 9,1	117,9	+11,5		
1968 Sept.	128,6	+ 1,4	+ 1,6	126,9	- 2,4	112,0	+ 1,1	136,7	+ 7,1	147,3	+ 5,9	165,3	+ 3,9		
1968 Okt.	149,2	+11,0	+10,6	139,5	+ 9,9	145,8	+11,7	150,2	+11,1	177,7	+13,3	243,4	+15,9		
1968 Nov.	160,7	+11,4	+10,9	142,2	+11,6	165,4	+14,5	155,5	+ 7,8	221,8	+16,9	315,5	+ 5,4		
1968 Dez.	183,9	+ 0,9	+ 0,2	165,9	+ 3,6	191,9	+ 0,4	202,9	- 2,6	276,0	+ 3,1	245,4	+ 1,4		
1969 Jan.	126,8	+12,6	+11,9	130,6	+10,1	116,1	+12,7	106,1	+19,8	156,9	+10,1	105,5	+ 5,7		
1969 Febr.	119,4	+ 6,4	+ 5,5	129,0	+ 6,3	86,9	+ 0,6	105,7	+10,9	129,7	+ 0,9	124,1	+ 6,7		
1969 März	145,1	+ 9,7	+ 8,7	142,3	+ 5,4	126,7	+10,2	133,4	+15,0	164,5	+ 9,2	196,2	+13,0		
1969 April	147,6	+ 5,5	+ 4,2	146,9	+ 5,4	133,9	- 2,3	131,8	+ 7,4	165,8	+ 0,4	167,6	- 0,9		
1969 Mai	152,2	+10,8	+ 9,1	151,7	+ 8,0	146,5	+22,2	139,7	+ 7,4	173,1	+10,4	172,0	+ 5,3		
1969 Juni	138,8	+10,6	+ 9,1	141,6	+ 6,6	117,7	+12,8	132,7	+10,3	153,6	+12,1	144,7	+20,3		
1969 Juli	152,5	+12,4	+10,7	151,6	+ 9,4	138,7	+ 9,7	148,4	+15,4	183,4	+ 7,2	136,9	+ 8,3		
1969 Aug.	139,7	+ 6,8	+ 5,1	149,1	+ 5,2	112,7	+ 8,6	142,1	+ 6,4	161,1	+ 6,2	127,4	+ 8,1		
1969 Sept. p)	145,9	+13,4	+11,4	140,3	+10,6	128,8	+15,0	153,8	+12,5	165,8	+12,6	179,4	+ 8,5		

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise Industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter 1962 = 100	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter 1962 = 100	Index der Weltmarkt-preise 3) 1962 = 100 4)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-		Grundstoff- und Produktions-güter-	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-		Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte				
		monat %	Vorjahr %					monat %	Vorjahr %						
1958 D	97,2	X	- 0,4	100,9	93,9	95,4	97,5	X	+ 0,8	90,7	99,5	99,5	109,5	107,3	
1959 "	96,5	X	- 0,7	99,9	93,1	93,3	99,9	X	+ 2,5	100,7	98,9	98,9	105,4	105,6	
1960 "	97,6	X	+ 1,1	100,8	94,5	96,6	95,3	X	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4	
1961 "	98,9	X	+ 1,3	100,6	97,2	99,1	99,2	X	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1	
1962 "	100	X	+ 1,1	100	100	100	100,8	X	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100	
1963 "	100,5	X	+ 0,5	99,3	100,4	101,6	103,5	X	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,6	
1964 "	101,6	X	+ 1,1	100,1	101,6	103,6	107,2	X	+ 3,6	98,7	110,1	102,5	103,7	112,6	
1965 "	104,0	X	+ 2,4	102,2	104,6	106,0	114,1	X	+ 6,4	108,5	115,9	104,8	106,3	109,6	
1966 "	105,8	X	+ 1,7	103,3	106,7	108,7	109,3	X	- 4,2	98,7	112,8	107,0	108,2	109,8	
1967 "	104,9	X	- 0,9	100,7	105,6	108,0	99,8	X	- 8,7	85,5	104,5	106,9	105,9	106,1	
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer															
1968 D	99,3	X	- 5,3	95,1	99,2	102,2	102,9	X	+ 3,1	88,3	107,8	105,8	105,4	110,4	
1968 Sept.	99,2	+ 0,2	- 5,1	94,9	99,4	102,5	100,3	+ 0,6	- 2,8	78,7	107,5	105,5	103,7	108,6	
1968 Okt.	99,3	+ 0,1	- 5,0	95,0	99,5	102,7	101,5	+ 1,1	+ 0,4	82,6	107,9	105,6	104,4	109,3	
1968 Nov.	99,4	+ 0,1	- 5,1	95,1	99,6	102,8	104,7	+ 3,2	+ 2,7	86,7	110,7	105,8	105,8	111,3	
1968 Dez.	99,6	+ 0,2	- 5,0	95,4	99,7	102,8	106,5	+ 1,7	+ 4,4	90,2	112,0	106,8	106,4	111,9	
1969 Jan.	100,0	+ 0,4	+ 0,3	95,6	100,5	103,1	106,4	- 0,1	+ 7,6	94,7	110,3	108,6	106,9	113,3	
1969 Febr.	100,1	+ 0,1	+ 0,3	95,7	100,8	103,4	106,0	- 0,4	+ 7,8	96,0	109,3	109,0	107,3	113,8	
1969 März	100,2	+ 0,1	+ 0,6	95,5	100,9	103,7	107,6	+ 1,5	+ 8,8	102,2	109,4	109,2	108,2	114,8	
1969 April	100,4	+ 0,2	+ 1,3	95,9	101,2	104,0	107,2	- 0,4	+ 10,7	109,0	106,6	109,8	108,8	116,1	
1969 Mai	100,6	+ 0,2	+ 1,7	96,3	101,3	104,3	104,8	- 2,2	+ 7,7	103,9	105,1	110,3	108,7	117,2	
1969 Juni	100,8	+ 0,2	+ 1,9	96,6	101,5	104,5	105,6	+ 0,8	+ 8,1	100,2	107,5	111,0	109,4	119,3	
1969 Juli	101,1	+ 0,3	+ 2,2	97,0	102,0	104,8	p) 106,3	+ 0,7	+ 7,8	102,5	p) 107,5	111,5	109,5	119,4	
1969 Aug.	101,5	+ 0,4	+ 2,5	97,7	102,3	105,0	p) 105,5	- 0,8	+ 5,8	p) 93,8	p) 109,4	112,3	109,7	120,3	
1969 Sept.	102,1	+ 0,6	+ 2,9	98,3	103,3	105,2	p) 105,7	+ 0,2	+ 5,4	p) 89,9	p) 111,0	113,2	109,3	121,0	

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte																	
	Gesamtbau-Preisindex für Wohngebäude 6)			Preisindex für Straßenbau 6)			Insgesamt			davon:			Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeit-raum %		1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeit-raum %		1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %		Vor-jahr %	Nahrungs-mittel	Gewerbliche Erzeugnisse	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %		Vor-jahr %
		monat %	Vorjahr %		monat %	Vorjahr %		monat %	Vorjahr %							monat %	Vorjahr %	
1958 D	78,5	.	.	80,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959 "	81,8	+ 3,9	.	85,2	+ 5,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960 "	86,9	+ 6,5	.	89,2	+ 4,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961 "	92,8	+ 6,8	.	93,7	+ 5,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962 "	100	+ 7,8	.	100	+ 6,7	100	.	.	.	100	100	100	100	100	.	.	.	.
1963 "	104,6	+ 4,6	.	103,8	+ 3,8	102,9	.	.	.	+ 2,9	103,2	101,4	105,0	102,9	.	.	.	+ 2,9
1964 "	108,6	+ 3,8	.	102,9	- 0,9	105,4	.	.	.	+ 2,4	105,5	102,2	109,2	111,3	.	.	.	+ 2,3
1965 "	112,6	+ 3,7	.	97,5	- 5,2	108,7	.	.	.	+ 3,1	110,0	103,6	113,6	117,6	.	.	.	+ 2,8
1966 "	116,1	+ 3,1	.	96,3	- 1,2	112,7	.	.	.	+ 3,7	112,9	105,5	120,8	128,9	.	.	.	+ 4,1
1967 "	113,8	- 2,0	.	91,8	- 4,7	114,6	.	.	.	+ 1,7	111,9	106,7	125,1	135,4	.	.	.	+ 2,8
Angaben ab 1968 einschließlich Mehrwertsteuer																		
1968 D	118,8	+ 4,4	.	96,2	+ 4,8	116,4	.	.	.	+ 1,6	109,4	107,7	131,5	145,6	.	.	.	+ 3,2
1968 Okt.	.	.	.	.	.	116,6	.	.	.	+ 1,8	108,6	107,6	132,4	148,1	.	.	.	+ 3,0
1968 Nov.	119,8	+ 0,3	.	97,0	+ 0,2	117,2	.	.	.	+ 2,2	109,9	107,9	132,7	148,7	.	.	.	+ 3,2
1968 Dez.	.	.	.	.	.	117,6	.	.	.	+ 2,5	110,5	108,0	132,7	149,6	.	.	.	+ 3,3
1969 Jan.	.	.	.	.	.	118,4	.	.	.	+ 2,0	111,8	108,2	133,0	152,6	.	.	.	+ 2,3
1969 Febr.	120,3	+ 0,4	.	96,9	- 0,1	118,7	.	.	.	+ 2,2	112,0	108,5	133,1	153,5	.	.	.	+ 2,3
1969 März	.	.	.	.	.	118,9	.	.	.	+ 2,3	112,5	108,3	133,3	154,2	.	.	.	+ 2,1
1969 April	.	.	.	.	.	119,1	.	.	.	+ 2,5	113,4	107,7	133,6	155,3	.	.	.	+ 2,0
1969 Mai	123,0	+ 2,2	.	99,8	+ 3,0	119,3	.	.	.	+ 2,7	114,0	107,8	133,6	155,6	.	.	.	+ 2,1
1969 Juni	.	.	.	.	.	119,6	.	.	.	+ 2,7	114,5	107,8	133,9	156,2	.	.	.	+ 2,3
1969 Juli	.	.	.	.	.	119,5	.	.	.	+ 2,7	114,2	107,6	134,1	156,6	.	.	.	+ 1,8
1969 Aug.	125,0	+ 1,6	.	101,5	+ 1,7	119,2	.	.	.	+ 2,7	113,0	107,5	134,7	157,0	.	.	.	+ 2,0
1969 Sept.	.	.	.	.	.	119,5	.	.	.	+ 2,8	113,2	107,9	135,0	157,2	.	.	.	+ 2,0
1969 Okt.	.	.	.	.	.	119,9	.	.	.	+ 2,8	112,9	108,7	135,4	157,7	.	.	.	+ 2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. — 2 Wirtschaftsjahres-

durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. — 3 Für Nahrungsmittel- und Industrieerzeugnisse. — 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. — 5 Ab Januar 1968 ohne

Mehrwertsteuer. — 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttoelöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettoelöhne und -gehälter (1 ./ 3)		Beamtenpensionen netto 3)		Sozialrenten und Unterstützungen		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %
1958	96,8	+ 7,9	14,4	+13,7	82,3	+ 6,9	5,0	+ 7,8	26,2	+13,4	113,6	+ 8,4
1959	103,9	+ 7,4	15,3	+ 6,1	88,6	+ 7,6	5,1	+ 1,5	27,3	+ 4,0	121,0	+ 6,5
1960	116,8	+12,5	18,5	+21,0	98,3	+11,0	5,4	+ 5,4	28,3	+ 3,5	131,9	+ 9,1
1960	124,2	.	19,6	.	104,6	.	5,9	.	30,8	.	141,3	.
1961	140,1	+12,8	23,0	+17,1	117,1	+12,0	6,6	+11,6	33,6	+ 9,1	157,3	+11,3
1962	155,2	+10,7	26,1	+13,6	129,0	+10,2	7,2	+ 9,8	36,7	+ 9,2	173,0	+ 9,9
1963	166,5	+ 7,3	28,7	+ 9,8	137,8	+ 6,8	7,9	+10,1	38,9	+ 5,8	184,6	+ 6,7
1964	183,4	+10,2	32,4	+13,0	151,0	+ 9,6	8,5	+ 6,8	43,0	+10,6	202,5	+ 9,7
1965	202,7	+10,5	34,6	+ 6,7	168,1	+11,4	9,3	+ 9,5	48,3	+12,5	225,8	+11,5
1966	217,5	+ 7,3	39,1	+13,0	178,4	+ 6,1	10,1	+ 8,4	52,9	+ 9,5	241,4	+ 6,9
1967 p)	217,5	± 0	39,8	+ 1,8	177,7	- 0,4	10,8	+ 6,8	58,4	+10,3	246,9	+ 2,3
1968 p)	232,3	+ 6,8	45,3	+13,8	187,0	+ 5,2	11,2	+ 4,1	61,6	+ 5,4	259,8	+ 5,2
1967 p) 1. Vj.	51,8	+ 2,4	8,5	+ 5,5	43,3	+ 1,8	2,6	+ 7,7	14,5	+ 7,5	60,4	+ 3,4
2. "	53,8	- 0,9	9,4	+ 0,3	44,5	- 1,2	2,7	+ 7,9	14,4	+11,5	61,5	+ 1,9
3. "	54,9	- 1,3	10,5	+ 0,6	44,5	- 1,8	2,7	+ 7,7	14,5	+11,0	61,6	+ 1,4
4. "	56,9	± 0	11,4	+ 1,5	45,5	- 0,4	2,8	+ 4,0	15,0	+11,4	63,3	+ 2,4
1968 p) 1. Vj.	53,1	+ 2,5	9,2	+ 8,6	43,9	+ 1,3	2,7	+ 2,0	15,9	+10,2	62,5	+ 3,5
2. "	56,9	+ 5,7	10,8	+15,3	46,1	+ 3,7	2,7	+ 2,0	15,0	+ 4,3	63,8	+ 3,8
3. "	59,6	+ 8,5	12,0	+14,7	47,6	+ 7,0	2,8	+ 5,2	15,1	+ 4,0	65,5	+ 6,2
4. "	62,7	+10,1	13,3	+15,8	49,4	+ 8,7	3,0	+ 7,1	15,5	+ 3,3	67,9	+ 7,3
1969 p) 1. Vj.	58,5	+10,1	11,1	+20,5	47,4	+ 7,9	2,8	+ 5,1	16,9	+ 5,8	67,1	+ 7,2
2. "	63,6	+11,8	12,3	+14,3	51,3	+11,2	2,9	+ 7,8	15,9	+ 6,2	70,1	+ 9,9

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. Bis 1960 (erster Wert) Bundesgebiet ohne Berlin und ohne Saarland. — 1 Ohne Arbeitgeber-

beiträge zu den Sozialversicherungen und ohne freiwillige Sozialleistungen. — 2 Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen einschli.

freiwillig gezahlter Beiträge. — 3 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Wochenbasis		1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Wochenbasis		1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1958	100,0	+ 7,4	100,0	+ 5,5	100,0	+ 6,7	100,0	+ 6,7	100,0	+ 5,2	100,0	+ 6,3
1959	104,7	+ 4,7	103,0	+ 3,0	105,4	+ 5,4	104,4	+ 4,4	102,9	+ 2,9	105,7	+ 5,7
1960	112,5	+ 7,5	110,1	+ 6,8	115,2	+ 9,3	112,4	+ 7,7	109,9	+ 6,8	116,1	+ 9,8
1961	122,3	+ 8,7	119,5	+ 8,5	127,4	+10,6	121,9	+ 8,5	119,0	+ 8,3	127,9	+10,2
1962	133,1	+ 8,8	128,6	+ 7,6	138,9	+ 9,0	134,6	+10,4	129,1	+ 8,5	140,5	+ 9,9
1963	140,7	+ 5,8	135,2	+ 5,1	147,3	+ 6,1	142,0	+ 5,5	135,0	+ 4,6	149,6	+ 6,4
1964	149,7	+ 6,4	141,8	+ 4,9	160,4	+ 8,9	151,8	+ 6,9	141,9	+ 5,1	165,5	+10,6
1965	161,3	+ 7,8	151,7	+ 7,0	174,9	+ 9,0	163,0	+ 7,4	151,3	+ 6,6	180,4	+ 9,0
1966	172,7	+ 7,1	161,2	+ 6,2	187,4	+ 7,2	174,1	+ 6,8	160,7	+ 6,2	193,0	+ 7,0
1967	179,6	+ 4,0	165,9	+ 2,9	193,6	+ 3,3	181,4	+ 4,2	164,9	+ 2,6	198,1	+ 2,6
1968 p)	186,9	+ 4,0	172,4	+ 3,9	205,3	+ 6,1	189,8	+ 4,6	172,3	+ 4,5	213,2	+ 7,6
1967 1. Vj.	178,3	+ 6,0	164,9	+ 4,7	184,1	+ 5,0	180,1	+ 5,5	163,8	+ 3,8	183,8	+ 4,2
2. "	179,3	+ 4,0	165,7	+ 2,9	191,9	+ 3,2	180,8	+ 4,0	164,4	+ 2,3	198,5	+ 1,9
3. "	180,2	+ 3,4	166,4	+ 2,4	195,5	+ 2,4	182,0	+ 3,7	165,4	+ 2,1	201,6	+ 1,5
4. "	180,7	+ 2,7	166,8	+ 1,8	202,7	+ 2,6	182,7	+ 3,8	166,0	+ 2,2	208,7	+ 3,1
1968 p) 1. Vj.	182,7	+ 2,4	168,6	+ 2,2	190,7	+ 3,6	184,3	+ 2,3	167,3	+ 2,1	191,6	+ 4,3
2. "	186,5	+ 4,0	172,1	+ 3,9	202,4	+ 5,5	190,2	+ 5,2	172,8	+ 5,1	213,7	+ 7,7
3. "	188,9	+ 4,8	174,2	+ 4,7	209,3	+ 7,1	192,1	+ 5,5	174,4	+ 5,4	219,4	+ 8,8
4. "	189,4	+ 4,8	174,7	+ 4,8	218,3	+ 7,7	192,5	+ 5,3	174,8	+ 5,3	227,1	+ 8,8
1969 p) 1. Vj.	193,4	+ 5,9	177,7	+ 5,4	204,4	+ 7,2	195,8	+ 6,2	177,7	+ 6,2	206,7	+ 7,9
2. "	198,0	+ 6,1	181,9	+ 5,7	220,1	+ 8,8	199,6	+ 4,9	181,2	+ 4,9	232,4	+ 8,8
3. "	200,2	+ 6,0	183,8	+ 5,5	.	.	203,2	+ 5,8	184,4	+ 5,7	.	.
1968 p) Okt.	189,3	+ 4,8	174,6	+ 4,8	.	.	192,4	+ 5,4	174,7	+ 5,4	221,1	+10,7
Nov.	189,5	+ 4,9	174,8	+ 4,8	.	.	192,5	+ 5,4	174,8	+ 5,4	232,2	+ 7,5
Dez.	189,5	+ 4,8	174,8	+ 4,7	.	.	192,5	+ 5,2	174,8	+ 5,2	227,9	+ 8,4
1969 p) Jan.	192,8	+ 5,8	177,2	+ 5,3	.	.	195,4	+ 6,3	177,4	+ 6,2	213,2	+11,0
Febr.	193,4	+ 5,9	177,8	+ 5,5	.	.	195,8	+ 6,2	177,7	+ 6,1	196,4	+ 4,9
März	193,9	+ 5,9	178,2	+ 5,5	.	.	196,0	+ 6,2	177,9	+ 6,2	210,4	+ 7,6
April	197,3	+ 6,3	181,3	+ 5,9	.	.	198,7	+ 5,4	180,4	+ 5,3	225,8	+ 9,6
Mai	198,2	+ 6,1	182,1	+ 5,6	.	.	199,9	+ 4,7	181,4	+ 4,6	232,3	+ 7,2
Juni	198,4	+ 6,0	182,3	+ 5,6	.	.	200,3	+ 4,7	181,8	+ 4,7	239,6	+ 9,7
Juli	198,7	+ 5,4	182,6	+ 4,9	.	.	200,7	+ 4,6	182,2	+ 4,6	244,2	+ 8,5
Aug.	199,0	+ 5,3	182,8	+ 4,9	.	.	200,9	+ 4,6	182,3	+ 4,5	234,8	+ 6,5
Sept.	202,8	+ 7,3	186,2	+ 6,8	.	.	208,1	+ 8,3	188,8	+ 8,2	.	.

p Vorläufig.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM												
I. Bilanz der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs												
Zeit	Bilanz der laufenden Posten					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —) 1)				Saldo der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs	II. Restposten der Zahlungsbilanz 4) (III./-. I)	III. Saldo der Devisenbilanz 5)
	Insgesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs (sog. Leistungsbilanz)			Saldo der Obertragungen (elgene: —)	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Langfristiger Kapitalverkehr	Kurzfristiger Kapitalverkehr				
		Insgesamt	Handelsbilanz 2)	Dienstleistungsbilanz 3)								
1950	— 407	— 2 472	— 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	— 251	— 200	— 364	— 564	
1951	+ 2 341	+ 812	— 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	— 149	+ 236	+ 2 428	— 390	+ 2 038	
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 708	+ 1 662	+ 160	— 23	— 586	+ 563	+ 2 505	+ 256	+ 2 781	
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	— 451	+ 50	— 1 645	+ 1 695	+ 3 843	— 229	+ 3 614	
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	— 474	— 375	— 518	+ 143	+ 3 234	— 452	+ 2 782	
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	— 834	— 450	— 381	— 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	
1956	+ 4 377	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	— 1 223	+ 152	— 455	+ 607	+ 4 529	+ 485	+ 5 014	
1957	+ 5 764	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	— 1 879	— 2 305	— 440	— 1 865	+ 3 459	+ 1 683	+ 5 122	
1958	+ 5 856	+ 7 874	+ 4 954	+ 2 920	— 2 018	— 2 305	— 1 457	— 848	+ 3 551	— 363	+ 3 188	
1959	+ 4 265	+ 7 565	+ 5 361	+ 2 204	— 3 300	— 6 620	— 5 660	— 960	— 2 355	+ 151	— 2 204	
1960	+ 4 825	+ 8 284	+ 5 223	+ 3 061	— 3 459	+ 1 770	— 1 171	+ 1 941	+ 6 595	+ 1 412	+ 8 007	
1961	+ 2 980	+ 7 426	+ 6 615	+ 811	— 4 446	— 5 363	— 4 203	— 1 160	— 2 683	+ 457	— 1 928	
1962	— 1 740	+ 3 456	+ 3 477	— 21	— 5 196	+ 57	— 353	+ 410	— 1 883	+ 1 130	— 553	
1963	+ 970	+ 6 026	+ 6 032	— 6	— 5 056	+ 2 092	+ 1 546	+ 546	+ 3 062	— 490	+ 2 572	
1964	+ 202	+ 5 510	+ 6 081	— 571	— 5 308	— 2 188	— 1 034	— 1 154	— 1 986	+ 1 998	+ 12	
1965	— 6 475	— 85	+ 1 203	— 1 288	— 6 390	+ 2 140	+ 957	+ 1 183	— 4 335	+ 2 830	— 1 505	
1966	+ 476	+ 6 732	+ 7 958	— 1 226	— 6 256	— 40	— 2 411	+ 2 371	+ 436	+ 594	+ 1 030	
1967	+ 9 854	+ 16 159	+ 16 862	— 703	— 6 305	— 9 441	— 3 177	— 6 264	+ 413	+ 1	+ 414	
1968	+ 11 352	+ 18 536	+ 18 372	+ 164	— 7 184	— 7 170	— 11 450	+ 4 280	+ 4 162	+ 2 931	+ 7 113	
1962 1. Vj.	— 310	+ 961	+ 618	+ 343	— 1 271	— 3 022	+ 123	— 3 145	— 3 332	+ 1 274	— 2 058	
2. "	— 246	+ 1 080	+ 938	+ 142	— 1 326	+ 492	— 248	+ 740	+ 246	+ 522	+ 768	
3. "	— 641	+ 445	+ 969	— 524	— 1 086	+ 1 619	— 101	+ 1 720	+ 978	— 245	+ 733	
4. "	— 543	+ 970	+ 952	+ 18	— 1 513	+ 968	— 127	+ 1 095	+ 425	— 421	+ 4	
1963 1. Vj.	— 324	+ 997	+ 751	+ 246	— 1 321	— 19	+ 507	— 526	— 343	+ 247	— 96	
2. "	— 265	+ 1 054	+ 1 181	— 127	— 1 319	+ 926	+ 376	+ 550	+ 861	+ 339	+ 1 000	
3. "	— 556	+ 781	+ 1 263	— 502	— 1 317	+ 1 069	+ 647	+ 422	+ 513	+ 182	+ 695	
4. "	+ 2 115	+ 3 214	+ 2 837	+ 377	— 1 099	+ 116	+ 16	+ 100	+ 2 231	— 1 258	+ 973	
1964 1. Vj.	+ 1 125	+ 2 344	+ 2 389	— 45	— 1 219	— 2 150	+ 188	— 2 338	— 1 025	+ 1 033	+ 8	
2. "	+ 447	+ 1 984	+ 1 973	+ 11	— 1 537	— 709	— 999	+ 290	— 262	+ 363	+ 121	
3. "	— 1 123	+ 200	+ 685	— 485	— 1 323	— 15	— 155	+ 140	— 1 138	+ 712	— 428	
4. "	— 247	+ 982	+ 1 034	— 52	— 1 229	+ 686	— 68	+ 754	+ 439	— 130	+ 309	
1965 1. Vj.	— 365	+ 1 108	+ 1 098	+ 10	— 1 473	— 1 410	+ 367	— 1 777	— 1 775	+ 1 265	— 510	
2. "	— 2 719	— 810	— 46	— 764	— 1 909	+ 44	+ 311	— 267	— 2 675	+ 1 502	— 1 173	
3. "	— 2 763	— 1 257	— 453	— 804	— 1 506	+ 2 194	+ 178	+ 2 018	— 569	+ 562	— 7	
4. "	— 628	+ 874	+ 604	+ 270	— 1 502	+ 1 312	+ 103	+ 1 209	+ 684	— 499	+ 185	
1966 1. Vj.	— 1 211	+ 469	+ 846	— 377	— 1 680	— 854	+ 181	— 1 035	— 2 085	+ 888	— 1 177	
2. "	— 638	+ 937	+ 1 376	— 439	— 1 575	+ 226	— 1 725	+ 1 951	— 412	+ 583	+ 1 171	
3. "	+ 135	+ 1 567	+ 2 258	— 691	— 1 432	+ 619	+ 218	+ 401	+ 754	— 11	+ 743	
4. "	+ 2 190	+ 3 759	+ 3 478	+ 281	— 1 569	— 31	— 1 085	+ 1 054	+ 2 159	— 866	+ 1 293	
1967 1. Vj.	+ 2 625	+ 4 188	+ 4 331	— 143	— 1 563	— 3 466	— 348	— 3 118	— 841	+ 984	+ 143	
2. "	+ 2 503	+ 4 164	+ 4 439	— 275	— 1 661	— 2 863	— 878	— 1 985	— 360	— 567	+ 927	
3. "	+ 1 523	+ 2 979	+ 3 795	— 816	— 1 456	— 1 092	— 781	— 311	+ 431	+ 370	+ 801	
4. "	+ 3 203	+ 4 828	+ 4 297	+ 531	— 1 625	— 2 020	— 1 170	— 850	+ 1 183	— 786	+ 397	
1968 1. Vj.	+ 3 112	+ 4 752	+ 4 343	+ 409	— 1 640	— 3 083	— 1 746	— 1 337	+ 29	+ 1 513	+ 1 542	
2. "	+ 1 902	+ 3 577	+ 3 429	+ 148	— 1 675	— 1 578	— 2 767	+ 1 189	+ 324	+ 866	+ 1 190	
3. "	+ 1 791	+ 3 355	+ 4 153	— 798	— 1 564	— 1 800	— 4 092	+ 2 292	— 9	+ 1 304	+ 1 295	
4. "	+ 4 547	+ 6 852	+ 6 447	+ 405	— 2 305	— 709	— 2 845	+ 2 136	+ 3 838	— 752	+ 3 086	
1969 1. Vj.	+ 1 222	+ 2 748	+ 2 765	— 17	— 1 526	— 10 028	— 5 795	— 4 233	— 8 806	+ 1 775	— 7 031	
2. "	+ 2 240	+ 3 940	+ 3 892	+ 48	— 1 700	— 1 199	— 4 178	+ 2 979	+ 1 041	+ 6 918	+ 7 959	
3. " p)	+ 1 705	+ 3 728	+ 3 991	— 263	— 2 023	+ 3 399	— 3 727	+ 7 126	+ 5 104	+ 2 422	+ 7 526	
1968 Jan.	+ 576	+ 1 174	+ 1 267	— 93	— 598	— 2 611	— 389	— 2 222	— 2 035	+ 1 369	— 666	
Febr.	+ 1 075	+ 1 553	+ 1 298	+ 255	— 478	— 403	— 577	+ 174	+ 40	+ 350	+ 1 022	
März	+ 1 461	+ 2 025	+ 1 778	+ 247	— 564	— 69	— 780	+ 711	+ 1 392	— 206	+ 1 186	
April	+ 697	+ 1 158	+ 1 102	+ 56	— 461	— 735	— 507	— 875	— 38	+ 50	+ 12	
Mai	+ 767	+ 1 312	+ 1 301	+ 11	— 545	— 1 537	— 662	— 875	— 770	+ 283	— 487	
Juni	+ 438	+ 1 107	+ 1 026	+ 81	— 669	+ 694	— 1 598	+ 2 292	+ 1 132	+ 533	+ 1 685	
Juli	+ 385	+ 920	+ 1 396	— 476	— 555	— 547	— 1 467	+ 920	— 182	+ 259	+ 77	
Aug.	+ 385	+ 913	+ 1 241	— 328	— 528	+ 220	— 1 419	+ 1 639	+ 605	— 370	+ 235	
Sept.	+ 1 041	+ 1 522	+ 1 516	+ 6	— 481	— 1 473	— 1 206	— 267	+ 432	+ 1 415	+ 963	
Okt.	+ 1 527	+ 2 027	+ 1 722	+ 305	— 500	— 1 904	— 949	— 955	— 377	— 228	— 605	
Nov.	+ 1 869	+ 2 449	+ 2 037	+ 412	— 580	+ 3 921	— 399	+ 4 320	+ 5 790	+ 1 420	+ 7 210	
Dez.	+ 1 151	+ 2 376	+ 2 688	— 312	— 1 225	— 2 726	— 1 497	+ 1 228	— 1 575	— 1 944	— 3 519	
1969 Jan.	— 728	— 55	+ 115	— 170	— 673	— 6 443	— 1 579	— 4 864	— 7 171	+ 2 112	— 5 058	
Febr.	+ 731	+ 1 198	+ 1 055	+ 143	— 467	— 1 605	— 2 227	+ 622	— 874	+ 302	— 572	
März	+ 1 219	+ 1 605	+ 1 595	+ 10	— 386	— 1 980	— 1 989	+ 9	— 761	— 639	— 1 400	
April	+ 799	+ 1 312	+ 1 311	+ 1	— 513	+ 1 517	— 2 198	+ 3 715	+ 2 316	+ 375	+ 2 691	
Mai	+ 1 260	+ 1 790	+ 1 432	+ 358	— 530	+ 2 735	— 664	+ 3 399	+ 3 995	+ 7 065	+ 11 060	
Juni	+ 181	+ 838	+ 1 149	— 311	— 657	— 5 451	— 1 316	— 4 135	— 5 270	— 522	— 5 792	
Juli	+ 395	+ 1 155	+ 1 659	— 504	— 760	— 462	— 1 607	+ 1 145	— 67	+ 124	+ 57	
Aug.	+ 245	+ 928	+ 1 007	— 79	— 683	+ 882	— 1 533	+ 2 415	+ 1 127	+ 1 039	+ 2 166	
Sept. p)	+ 1 065	+ 1 645	+ 1 325	+ 320	— 580	+ 2 979	— 587	+ 3 566	+ 4 044	+ 1 259	+ 5 303	

1 Einzahl. Sondertransaktionen (s. Anm. 7 in Tab. IX, 5). — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Aus-

gaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr betreffender Ergänzungen. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und der statistischen Ermittlungsfehler; kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of

payment. — 5 Veränderung der Währungsreserven (netto) der Deutschen Bundesbank (Zunahme: +); vgl. auch Anm. *) in Tab. IX, 8. — 6 Ohne Berücksichtigung der durch die DM-Aufwertung bedingten Abnahme der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank um 1 419 Mio DM. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1966	1967	1968	1968		1969				1968
					4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Sept.	Jan./Sept.	
Alle Länder	Ausfuhr	80 628	87 045	99 551	28 699	25 607	28 498	28 553	9 834	82 658	70 852
	Einfuhr	72 670	70 183	81 179	22 252	22 842	24 606	24 562	8 509	72 010	58 927
	Saldo	+ 7 958	+16 862	+18 372	+ 6 447	+ 2 765	+ 3 892	+ 3 991	+ 1 325	+10 648	+11 925
I. Industrieländer	Ausfuhr	61 755	66 205	77 098	22 345	19 831	22 442	22 172	7 758	64 445	54 753
	Einfuhr	53 188	51 405	59 745	16 385	16 929	18 812	18 548	6 445	54 289	43 360
	Saldo	+ 8 567	+14 800	+17 353	+ 5 960	+ 2 902	+ 3 630	+ 3 624	+ 1 313	+10 156	+11 393
A. EWG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	29 281	32 008	37 368	10 999	10 508	11 397	11 213	4 030	33 118	26 369
	Einfuhr	27 774	27 636	33 453	9 439	9 895	10 867	10 517	3 643	31 279	24 014
	Saldo	+ 1 507	+ 4 372	+ 3 915	+ 1 560	+ 613	+ 530	+ 696	+ 387	+ 1 839	+ 2 355
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	6 421	6 439	7 444	2 119	2 105	2 356	2 241	858	6 702	5 325
	Einfuhr	5 607	5 436	6 799	1 900	2 030	2 176	2 211	822	6 417	4 899
	Saldo	+ 814	+ 1 003	+ 645	+ 219	+ 75	+ 180	+ 30	+ 36	+ 285	+ 426
Frankreich	Ausfuhr	9 216	10 050	12 242	3 822	3 631	3 963	3 677	1 302	11 271	8 420
	Einfuhr	8 618	8 488	9 778	2 799	3 097	3 374	2 920	935	9 391	6 979
	Saldo	+ 598	+ 1 562	+ 2 464	+ 1 023	+ 534	+ 589	+ 757	+ 367	+ 1 880	+ 1 441
Italien	Ausfuhr	5 657	6 891	7 568	2 218	2 049	2 274	2 443	843	6 766	5 350
	Einfuhr	6 680	6 437	8 066	2 262	2 229	2 425	2 593	849	7 247	5 804
	Saldo	- 1 023	+ 454	- 498	- 44	- 180	- 151	- 150	6	- 481	- 454
Niederlande	Ausfuhr	7 987	8 628	10 114	2 840	2 723	2 804	2 852	1 027	8 379	7 274
	Einfuhr	6 869	7 275	8 810	2 478	2 539	2 892	2 793	1 037	8 224	6 332
	Saldo	+ 1 118	+ 1 353	+ 1 304	+ 362	+ 184	- 88	+ 59	- 10	+ 155	+ 942
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	20 303	20 623	22 587	6 685	5 746	6 280	6 366	2 200	18 392	15 902
	Einfuhr	11 955	10 992	12 666	3 437	3 590	3 722	3 716	1 307	11 028	9 229
	Saldo	+ 8 348	+ 9 631	+ 9 921	+ 3 248	+ 2 156	+ 2 558	+ 2 650	+ 893	+ 7 364	+ 6 673
Dänemark	Ausfuhr	2 334	2 377	2 419	705	647	676	680	240	2 003	1 714
	Einfuhr	1 368	1 169	1 244	343	364	375	349	128	1 088	901
	Saldo	+ 966	+ 1 208	+ 1 175	+ 362	+ 283	+ 301	+ 331	+ 112	+ 915	+ 813
Großbritannien	Ausfuhr	3 129	3 472	4 028	1 175	1 062	1 205	1 132	339	3 399	2 853
	Einfuhr	3 155	2 932	3 407	889	925	957	969	327	2 851	2 518
	Saldo	- 26	+ 540	+ 621	+ 286	+ 137	+ 248	+ 163	+ 12	+ 548	+ 335
Norwegen	Ausfuhr	1 512	1 478	1 426	449	331	381	392	145	1 104	977
	Einfuhr	885	950	1 084	300	318	370	315	107	1 003	784
	Saldo	+ 627	+ 528	+ 342	+ 149	+ 13	+ 11	+ 77	+ 38	+ 101	+ 193
Österreich	Ausfuhr	4 219	4 097	4 419	1 265	1 048	1 183	1 260	437	3 491	3 154
	Einfuhr	1 695	1 477	1 765	494	485	508	572	206	1 565	1 271
	Saldo	+ 2 524	+ 2 620	+ 2 654	+ 771	+ 563	+ 675	+ 688	+ 231	+ 1 926	+ 1 883
Portugal	Ausfuhr	663	624	737	200	199	209	197	67	605	537
	Einfuhr	208	187	198	47	63	61	60	22	184	151
	Saldo	+ 455	+ 437	+ 539	+ 153	+ 136	+ 148	+ 137	+ 45	+ 421	+ 386
Schweden	Ausfuhr	3 574	3 534	3 850	1 187	1 008	1 089	1 025	379	3 122	2 663
	Einfuhr	2 389	2 167	2 489	645	693	718	724	260	2 135	1 844
	Saldo	+ 1 185	+ 1 367	+ 1 361	+ 542	+ 315	+ 371	+ 301	+ 119	+ 987	+ 819
Schweiz	Ausfuhr	4 872	5 041	5 708	1 704	1 451	1 537	1 680	593	4 668	4 004
	Einfuhr	2 255	2 110	2 479	719	742	733	727	257	2 202	1 760
	Saldo	+ 2 617	+ 2 931	+ 3 229	+ 985	+ 709	+ 804	+ 953	+ 336	+ 2 466	+ 2 244
C. Übrige Industrie- länder	Ausfuhr	12 171	13 574	17 143	4 661	3 577	4 765	4 593	1 528	12 935	12 482
	Einfuhr	13 459	12 777	13 626	3 509	3 444	4 223	4 315	1 495	11 982	10 117
	Saldo	- 1 288	+ 797	+ 3 517	+ 1 152	+ 133	+ 542	+ 278	+ 33	+ 953	+ 2 365
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika 1)	Ausfuhr	7 178	7 860	10 836	2 838	2 046	2 916	2 735	914	7 697	7 998
	Einfuhr	9 178	8 556	8 850	2 196	2 087	2 771	2 686	907	7 544	6 654
	Saldo	- 2 000	- 696	+ 1 986	+ 642	- 41	+ 145	+ 49	+ 7	+ 153	+ 1 344
Kanada	Ausfuhr	919	927	1 106	351	246	345	312	111	903	755
	Einfuhr	891	947	1 124	337	278	303	366	126	947	787
	Saldo	+ 28	- 20	- 18	+ 14	- 32	+ 42	- 54	- 15	- 44	- 32
Japan	Ausfuhr	871	1 272	1 397	378	338	365	407	143	1 110	1 019
	Einfuhr	1 028	927	1 162	304	329	388	429	155	1 146	858
	Saldo	- 157	+ 345	+ 235	+ 74	+ 9	- 23	- 22	- 12	- 36	+ 161
Finnland	Ausfuhr	1 119	1 036	950	270	253	305	286	98	844	680
	Einfuhr	702	593	708	202	250	205	266	89	721	506
	Saldo	+ 417	+ 443	+ 242	+ 68	+ 3	+ 100	+ 20	+ 9	+ 123	+ 174
II. Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	15 311	16 208	17 669	4 932	4 513	4 777	5 043	1 633	14 333	12 737
	Einfuhr	16 234	15 674	17 933	4 828	5 040	4 889	4 951	1 686	14 881	13 105
	Saldo	- 923	+ 534	- 264	+ 104	- 527	- 112	+ 92	- 53	- 548	- 368
darunter: Jugoslawien	Ausfuhr	756	1 166	1 360	426	343	429	441	149	1 213	934
	Einfuhr	541	484	622	191	203	229	243	87	675	431
	Saldo	+ 215	+ 682	+ 738	+ 235	+ 140	+ 200	+ 198	+ 62	+ 538	+ 503
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	3 309	4 377	4 512	1 358	1 205	1 213	1 270	421	3 688	3 154
	Einfuhr	3 150	3 015	3 410	1 014	851	882	1 035	369	2 767	2 396
	Saldo	+ 159	+ 1 362	+ 1 102	+ 344	+ 354	+ 331	+ 235	+ 52	+ 921	+ 758
IV. Schiffs- und Luftfahr- zeugbedarf und Nicht ermittelte Länder	Ausfuhr	253	255	272	64	58	66	68	22	192	208
	Einfuhr	98	89	91	25	22	23	28	9	73	66
	Saldo	+ 155	+ 166	+ 181	+ 39	+ 36	+ 43	+ 40	+ 13	+ 119	+ 142

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einsch.

Panamakanal-Zone. — 2 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderver-

zeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM									
Zeit	Insgesamt 1)	Reise- verkehr	Transport	Kapital- erträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 2)	Restliche 3) Dienst- leistungen	Ergänzungen zum Waren- verkehr 4)
1965	-1 288	-2 550	+3 232	-1 811	-1 595	- 463	+4 124	-2 016	- 209
1966	-1 226	-3 066	+3 569	-1 482	-1 808	- 492	+4 898	-2 397	- 448
1967	- 703	-2 727	+3 809	-1 783	-1 951	- 508	+5 241	-2 387	- 197
1968	+ 164	-2 697	+3 908	- 950	-2 020	- 579	+5 347	-2 432	- 413
1968 1. Vj.	+ 409	- 423	+ 898	- 119	- 554	- 159	+1 286	- 459	- 61
2. "	+ 148	- 638	+ 999	- 309	- 468	- 85	+1 320	- 614	- 59
3. "	+ 798	-1 440	+1 022	- 324	- 480	- 182	+1 377	- 585	- 186
4. "	+ 405	- 196	+ 989	- 198	- 520	- 153	+1 364	- 774	- 107
1969 1. Vj.	- 17	- 548	+ 853	- 210	- 575	- 212	+1 252	- 672	+ 95
2. "	+ 48	- 638	+1 002	- 124	- 544	- 143	+1 457	- 688	- 274
1968 Juli	- 476	- 500	+ 328	- 261	- 192	- 44	+ 419	- 188	- 38
Aug.	- 328	- 576	+ 352	- 52	- 142	- 63	+ 442	- 192	- 97
Sept.	+ 6	- 364	+ 342	- 11	- 148	- 75	+ 516	- 205	- 51
Okt.	+ 305	- 123	+ 291	+ 63	- 159	- 22	+ 430	- 200	+ 25
Nov.	+ 412	+ 4	+ 350	+ 33	- 189	- 75	+ 567	- 189	- 89
Dez.	- 312	- 77	+ 348	- 294	- 172	- 56	+ 367	- 385	- 43
1969 Jan.	- 170	- 196	+ 300	- 82	- 236	- 74	+ 394	- 216	- 60
Febr.	+ 143	- 140	+ 286	- 78	- 168	- 74	+ 396	- 178	+ 97
März	+ 10	- 212	+ 267	- 50	- 173	- 64	+ 462	- 278	+ 58
April	+ 1	- 155	+ 306	- 52	- 172	- 48	+ 495	- 258	- 115
Mai	+ 358	- 107	+ 364	+ 108	- 190	- 42	+ 522	- 280	- 17
Juni	- 311	- 376	+ 332	- 180	- 182	- 53	+ 440	- 150	- 142
Juli	- 504	- 571	+ 346	- 214	- 243	- 50	+ 517	- 251	- 38
Aug.	- 79	- 633	+ 403	+ 184	- 158	- 82	+ 573	- 316	- 50

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus

Dienstleistungen beim Warenverkehr. - 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohn-

überweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind bei den Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) berücksichtigt. - 4 Saldo des Transit-handels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM											
Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zu- sammen	Über- weisungen aus- ländischer Arbeits- kräfte 2)	Unter- stützungs- zahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zu- sammen	Wieder- gut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Renten und Pen- sionen 4)	Sonstige Zahlungen
								Zu- sammen	darunter: EWG- Agrarfonds		
1965	-6 390	-2 919	-2 193	- 676	- 50	-3 471	-2 223	- 465	- 10	- 423	- 360
1966	-6 256	-3 374	-2 529	- 781	- 64	-2 882	-1 653	- 584	- 41	- 493	- 152
1967	-6 305	-2 988	-2 162	- 765	- 61	-3 317	-1 684	- 916	- 197	- 526	- 211
1968	-7 184	-3 047	-2 153	- 778	- 116	-4 137	-1 757	-1 559	- 856	- 623	- 198
1968 1. Vj.	-1 640	- 674	- 454	- 183	- 37	- 966	- 537	- 293	- 15	- 92	- 44
2. "	-1 675	- 753	- 505	- 185	- 63	- 922	- 494	- 219	+ 0	- 163	- 46
3. "	-1 564	- 850	- 621	- 207	- 22	- 714	- 365	- 123	- 7	- 165	- 61
4. "	-2 305	- 770	- 573	- 203	+ 8	-1 535	- 361	- 924	- 834	- 203	- 47
1969 1. Vj.	-1 526	- 823	- 562	- 214	- 47	- 703	- 363	- 133	+ 113	- 154	- 53
2. "	-1 700	- 826	- 608	- 210	- 8	- 874	- 341	- 269	+ 1	- 188	- 76
3. " p)	-2 023	-1 043	- 799	- 221	- 23	- 980	- 352	- 399	- 273	- 192	- 37
1968 Juli	- 555	- 274	- 197	- 66	- 11	- 281	- 127	- 59	-	- 86	- 9
Aug.	- 528	- 286	- 213	- 72	- 1	- 242	- 122	- 39	-	- 41	- 40
Sept.	- 481	- 290	- 211	- 69	- 10	- 191	- 116	- 25	- 7	- 38	- 12
Okt.	- 500	- 259	- 182	- 69	- 5	- 244	- 119	- 26	-	- 85	- 14
Nov.	- 580	- 232	- 178	- 69	+ 15	- 348	- 128	- 156	- 125	- 66	+ 2
Dez.	-1 225	- 282	- 213	- 65	- 4	- 943	- 114	- 742	- 709	- 52	- 35
1969 Jan.	- 673	- 292	- 201	- 64	- 27	- 381	- 124	- 178	-	- 79	+ 0
Febr.	- 467	- 254	- 176	- 82	+ 4	- 213	- 120	- 36	+ 5	- 31	- 26
März	- 386	- 277	- 185	- 68	- 24	- 109	- 119	+ 81	+ 108	- 44	- 27
April	- 513	- 313	- 198	- 78	- 37	- 200	- 93	- 59	-	- 32	- 16
Mai	- 530	- 270	- 196	- 63	- 11	- 260	- 152	- 35	-	- 51	- 22
Juni	- 657	- 243	- 214	- 69	+ 40	- 414	- 96	- 175	+ 1	- 105	- 38
Juli	- 760	- 341	- 248	- 81	- 12	- 419	- 125	- 244	- 225	- 40	- 10
Aug.	- 683	- 362	- 291	- 69	- 2	- 321	- 132	- 76	+ 1	- 102	- 11
Sept. p)	- 580	- 340	- 260	- 71	- 9	- 240	- 95	- 79	- 49	- 50	- 16

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM

Position	1966	1967	1968	1968		1969						
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj. p)	Juli	Aug.	Sept. p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr (ohne Sondertransaktionen)												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zun.: -)	- 2 614	- 3 321	-11 842	- 4 095	- 3 177	- 5 816	- 4 446	- 4 161	- 1 716	- 1 463	- 982	
Direktinvestitionen	- 1 224	- 987	- 1 585	- 254	- 583	- 392	- 445	- 606	- 207	- 165	- 234	
Aktien	- 623	- 454	- 1 315	- 209	- 542	- 278	- 336	- 414	- 98	- 158	- 158	
Sonstige Kapitalanteile	- 527	- 407	- 215	- 27	- 26	- 89	- 104	- 179	- 71	- 29	- 59	
Kredite und Darlehen	- 74	- 126	- 55	- 18	- 15	- 27	- 5	- 33	- 38	+	22	- 17
Portfoliointvestitionen	- 819	- 1 394	- 5 627	- 1 917	- 1 393	- 3 353	- 1 646	- 1 668	- 666	- 514	- 488	
Aktien	- 117	- 627	- 576	- 133	- 252	- 539	- 354	- 224	- 109	- 89	- 26	
Investmentzertifikate	- 152	- 297	- 948	- 189	- 404	- 707	- 549	- 565	- 289	- 162	- 114	
Festverzinsliche Wertpapiere	- 550	- 470	- 4 103	- 1 595	- 737	- 2 107	- 743	- 879	- 268	- 263	- 348	
Kredite und Darlehen	- 368	- 755	- 4 389	- 1 861	- 1 138	- 1 970	- 2 296	- 1 780	- 793	- 751	- 236	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 203	- 185	- 241	- 63	- 63	- 101	- 59	- 107	- 50	- 33	- 24	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zun.: +)	+ 4 384	+ 1 657	+ 1 735	+ 372	+ 895	+ 208	+ 376	+ 1 145	+ 165	+ 412	+ 568	
Direktinvestitionen	+ 3 441	+ 2 795	+ 1 804	+ 286	+ 443	+ 165	+ 147	+ 601	+ 177	+ 253	+ 171	
Aktien	+ 1 115	+ 534	+ 689	+ 114	+ 227	+ 70	+ 181	+ 252	- 21	+ 172	+ 101	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 326	+ 1 544	+ 977	+ 181	+ 296	+ 164	+ 292	+ 206	+ 50	+ 54	+ 102	
Kredite und Darlehen	+ 1 000	+ 717	- 62	- 9	- 80	- 69	+ 36	+ 143	+ 148	+ 27	- 32	
Portfoliointvestitionen	- 336	- 619	+ 13	+ 236	- 31	- 47	- 110	- 124	- 120	+ 9	- 13	
Aktien und Investmentzertifikate	- 208	+ 216	+ 164	+ 221	- 22	+ 41	+ 206	- 122	- 97	+ 6	- 31	
Festverzinsliche Wertpapiere	- 128	- 835	- 151	+ 15	- 9	- 88	- 316	- 2	- 23	+ 3	+ 18	
Kredite und Darlehen	+ 1 400	- 391	+ 254	- 131	+ 510	+ 118	+ 362	+ 689	+ 118	+ 155	+ 416	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 121	- 128	- 136	- 19	- 27	- 28	- 23	- 21	- 10	- 5	- 6	
Saldo	+ 1 770	- 1 664	-10 107	- 3 723	- 2 282	- 5 608	- 4 070	- 3 016	- 1 551	- 1 051	- 414	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	- 1 499	- 1 513	- 1 343	- 369	- 563	- 187	- 108	- 711	- 56	- 482	- 173	
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	(- 1 354)	(- 1 445)	(- 1 483)	(- 435)	(- 544)	(- 253)	(- 76)	(- 290)	(- 49)	(- 68)	(- 173)	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	+ 271	- 3 177	-11 450	- 4 092	- 2 845	- 5 796	- 4 178	- 3 727	- 1 607	- 1 533	- 587	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr (ohne Sondertransaktionen)												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	- 165	- 6 010	- 3 517	- 1 384	- 1 278	- 1 754	- 3 097	+ 1 712	+ 1 288	+ 2 169	- 1 745	
Verbindlichkeiten	- 409	+ 1 187	+ 5 972	+ 2 361	+ 2 999	- 2 963	+ 3 534	+ 2 453	- 92	+ 644	+ 1 901	
Saldo	- 574	- 4 823	+ 2 455	+ 977	+ 1 721	- 4 717	+ 437	+ 4 165	+ 1 196	+ 2 813	+ 156	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)												
Forderungen	+ 164	- 554	+ 12	+ 144	- 173	- 163	- 79	- 367	- 311	- 132	+ 76	
Verbindlichkeiten 5)	+ 1 719	- 1 079	+ 540	+ 377	+ 271	+ 664	+ 2 167	+ 3 091	+ 229	- 160	+ 3 022	
Saldo	+ 1 883	- 1 633	+ 552	+ 521	+ 98	+ 501	+ 2 088	+ 2 724	- 82	- 292	+ 3 098	
Sonstiges	- 3	- 1	- 16	- 14	- 4	+ 2	+ 2	- 1	- 0	- 1	- 0	
Saldo	+ 1 880	- 1 634	+ 536	+ 507	+ 94	+ 503	+ 2 090	+ 2 723	- 82	- 293	+ 3 098	
3. Öffentliche Hand 6)	- 239	+ 193	+ 1 289	+ 808	+ 321	- 19	+ 452	+ 238	+ 31	- 105	+ 312	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 1 067	- 6 264	+ 4 280	+ 2 292	+ 2 136	- 4 233	+ 2 979	+ 7 126	+ 1 145	+ 2 415	+ 3 566	
C. Saldo aller statistisch erfaßter Kapitalbewegungen (ohne Sondertransaktionen) (A + B)	+ 1 338	- 9 441	- 7 170	- 1 800	- 709	-10 028	- 1 199	+ 3 399	- 462	+ 882	+ 2 979	
D. Sondertransaktionen im Kapitalverkehr (Saldo) 7)	- 1 378	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
E. Saldo aller statistisch erfaßter Kapitalbewegungen (einschl. Sondertransaktionen, C + D) (Nettokapitalexport: -)	- 40	- 9 441	- 7 170	- 1 800	- 709	-10 028	- 1 199	+ 3 399	- 462	+ 882	+ 2 979	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. - 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. - 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. - 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 6. - 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. - 5 Einschl. der Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher herein genommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen. - 6 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber dem IWF im Rahmen der deutschen Quote und gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. - 7 Die hier gesondert ausgewiesenen Transaktionen setzen sich im einzelnen wie folgt zusammen: Vorfristige Rückzahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 156 Mio DM an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (April 1966), die in der Tabelle „Wichtige Posten der Zahlungsbilanz“ als Abnahme langfristiger deutscher Verbindlichkeiten berücksichtigt ist; Erhöhung der deutschen Quote im Internationalen Währungsfonds in Höhe von 1 650 Mio DM (Mai 1966) sowie Kapitalerhöhung bei der Weltbank in Höhe von 92 Mio DM (Mai 1966), die in Tabelle IX, 1 als Zunahme der langfristigen deutschen Forderungen behandelt sind; Hinterlegung von DM-Schuldscheinen beim Internationalen Währungsfonds (1 221 Mio DM) und bei der Weltbank (83 Mio DM) aus Anlaß der Quotenerhöhungen in diesen Institutionen (in den Zahlungsbilanzübersichten als Zunahme der kurzfristigen deutschen Auslandsverbindlichkeiten berücksichtigt); vorfristige Rückzahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 784 Mio DM (Dezember 1966) aus der Nachkriegswirtschaftshilfe an die Vereinigten Staaten von Amerika (in den Zahlungsbilanzübersichten als Abnahme langfristiger deutscher Verbindlichkeiten berücksichtigt. - p Vorläufig.

gegenüber dem IWF im Rahmen der deutschen Quote und gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. - 7 Die hier gesondert ausgewiesenen Transaktionen setzen sich im einzelnen wie folgt zusammen: Vorfristige Rückzahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 156 Mio DM an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (April 1966), die in der Tabelle „Wichtige Posten der Zahlungsbilanz“ als Abnahme langfristiger deutscher Verbindlichkeiten berücksichtigt ist; Erhöhung der deutschen Quote im Internationalen Währungsfonds in Höhe von 1 650 Mio DM (Mai 1966) sowie Kapitalerhöhung bei der Weltbank in Höhe von 92 Mio DM (Mai 1966), die in Tabelle IX, 1 als Zunahme der langfristigen deutschen Forderungen behandelt sind; Hinterlegung von DM-Schuldscheinen beim Internationalen Währungsfonds (1 221 Mio DM) und bei der Weltbank (83 Mio DM) aus Anlaß der Quotenerhöhungen in diesen Institutionen (in den Zahlungsbilanzübersichten als Zunahme der kurzfristigen deutschen Auslandsverbindlichkeiten berücksichtigt); vorfristige Rückzahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 784 Mio DM (Dezember 1966) aus der Nachkriegswirtschaftshilfe an die Vereinigten Staaten von Amerika (in den Zahlungsbilanzübersichten als Abnahme langfristiger deutscher Verbindlichkeiten berücksichtigt. - p Vorläufig.

gegenüber dem IWF im Rahmen der deutschen Quote und gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. - 7 Die hier gesondert ausgewiesenen Transaktionen setzen sich im einzelnen wie folgt zusammen: Vorfristige Rückzahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 156 Mio DM an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (April 1966), die in der Tabelle „Wichtige Posten der Zahlungsbilanz“ als Abnahme langfristiger deutscher Verbindlichkeiten berücksichtigt ist; Erhöhung der deutschen Quote im Internationalen Währungsfonds in Höhe von 1 650 Mio DM (Mai 1966) sowie Kapitalerhöhung bei der Weltbank in Höhe von 92 Mio DM (Mai 1966), die in Tabelle IX, 1 als Zunahme der langfristigen deutschen Forderungen behandelt sind; Hinterlegung von DM-Schuldscheinen beim Internationalen Währungsfonds (1 221 Mio DM) und bei der Weltbank (83 Mio DM) aus Anlaß der Quotenerhöhungen in diesen Institutionen (in den Zahlungsbilanzübersichten als Zunahme der kurzfristigen deutschen Auslandsverbindlichkeiten berücksichtigt); vorfristige Rückzahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 784 Mio DM (Dezember 1966) aus der Nachkriegswirtschaftshilfe an die Vereinigten Staaten von Amerika (in den Zahlungsbilanzübersichten als Abnahme langfristiger deutscher Verbindlichkeiten berücksichtigt. - p Vorläufig.

6. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM		Forderungen									Verbindlichkeiten			
Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Ins-gesamt	Forderungen an ausländische Banken				Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarkt-papiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	Ins-gesamt	gegenüber	
			zu-sammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechsel-diskont-kredite 1)	zu-sammen	Buch-kredite	Wechsel-diskont-kredite				ausländischen Banken 3)	ausländischen Nichtbanken 3)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804		107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869		105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225		306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686		226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323		387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494		1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191
1968 4)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909
1967 März	+ 1 907	8 314	6 968	6 464		504	936	611	325	243	167	6 407	3 853	2 554
Juni	+ 3 280	10 072	8 341	7 539		802	1 047	597	450	473	211	6 792	4 083	2 709
Sept.	+ 3 761	10 952	8 985	8 084		901	1 435	663	772	384	148	7 191	4 411	2 780
Dez.	+ 3 370	12 093	9 053	7 494		1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191
1968 März	+ 4 936	13 553	10 836	9 528		1 308	1 964	877	1 087	628	125	8 617	5 371	3 246
Juni	+ 3 613	12 948	9 652	8 331		1 321	2 438	1 057	1 381	646	212	9 335	5 950	3 385
Sept.	+ 2 636	14 332	11 550	10 101		1 449	2 304	1 156	1 148	355	123	11 696	8 127	3 569
Dez. 4)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909
1969 Jan.	+ 6 727	18 908	16 325	3 014	11 182	2 129	2 339	1 202	1 137	117	127	12 181	8 651	3 530
Febr.	+ 5 869	17 892	15 162	3 223	9 630	2 309	2 531	1 362	1 169	56	143	12 023	8 471	3 552
März	+ 5 659	17 167	14 023	3 593	7 903	2 527	2 915	1 409	1 506	66	163	11 508	8 032	3 476
April	+ 3 381	15 966	12 620	3 241	7 069	2 310	3 132	1 317	1 815	61	153	12 585	9 003	3 582
Mai	+ 1 587	16 970	13 830	3 406	8 614	1 810	2 918	1 468	1 450	58	164	15 383	11 537	3 846
Juni	+ 5 465	20 507	17 227	4 638	11 071	1 518	2 969	1 806	1 163	91	220	15 042	11 185	3 857
Juli	+ 4 125	19 075	16 236	3 945	10 902	1 389	2 499	1 738	761	91	249	14 950	11 138	3 812
Aug. p)	+ 1 342	16 936	14 362	3 856	8 906	1 600	2 386	1 320	1 066	25	163	15 594	11 767	3 827
Sept. p)	+ 1 047	18 457	15 739	4 121	10 309	1 309	2 566	1 439	1 127	25	127	17 410	13 344	4 066

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwester-

filialen - anders als im Auslandsstatus - nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November 1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. - 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. - 2 Vgl.

Anm. 1. - 3 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. - 4 Die Angaben ab Dezember 1968 sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. - p Vorläufig.

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten („Kurzfristige Finanzkredite“) inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM		Forderungen						Verbindlichkeiten			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Ins-gesamt	Guthaben bei ausländischen Banken			Kurzfristige Kredite an ausländische Nichtbanken 1)	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite von			
			zusammen	Täglich fällige Gelder	Termingelder			ausländischen Banken	ausländischen Nichtbanken 1)		
1962	- 1 713	520	273	173	100	247	2 233	1 361	872		
1963	- 1 746	526	267	163	104	259	2 272	1 143	1 129		
1964	- 1 930	826	430	274	156	396	2 756	1 253	1 503		
1965	- 2 733	1 120	457	236	221	663	3 853	2 642	1 211		
1966	- 4 595	956	479	253	226	477	5 551	3 644	1 907		
1967	- 3 000	1 488	768	298	470	720	4 488	2 228	2 260		
1967 März	- 5 185	1 365	730	323	407	635	6 550	4 032	2 518		
Juni	- 4 907	1 350	703	282	421	647	6 257	3 420	2 837		
Sept.	- 4 458	1 348	750	258	492	598	5 806	2 887	2 919		
Dez.	- 3 000	1 488	768	298	470	720	4 488	2 228	2 260		
1968 März	- 3 061	1 579	899	322	577	680	4 640	2 445	2 195		
Juni	- 2 933	1 447	728	279	449	719	4 380	2 182	2 198		
Sept.	- 3 454	1 303	535	230	305	768	4 757	2 370	2 387		
Dez.	- 3 552	1 476	601	368	233	875	5 028	2 392	2 636		
1969 Jan.	- 4 304	1 512	743	430	313	769	5 816	2 957	2 859		
Febr.	- 4 395	1 457	675	380	295	782	5 852	3 119	2 733		
März	- 4 053	1 639	632	321	311	1 007	5 692	2 842	2 850		
April	- 5 130	1 658	615	385	230	1 043	6 788	3 241	3 547		
Mai	- 6 717	1 866	733	321	412	1 133	8 583	4 765	3 818		
Juni	- 6 141	1 718	557	349	208	1 161	7 859	3 888	3 971		
Juli	- 6 059	2 029	692	387	305	1 337	8 088	3 656	4 432		
Aug.	- 5 767	2 161	640	357	283	1 521	7 928	3 917	4 011		
Sept. p)	- 8 865	2 085	548	285	263	1 537	10 950	5 707	5 243		

* Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher heringenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, Januar bis August 1969: 191 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen

des Kreises der berichtenden Unternehmen sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) unter Teil B, 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind mit dem am Ende der jeweiligen

Periode geltenden Paritätskurs in DM umgerechnet. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. - 1 Einschl. „Intercompany Accounts“. - p Vorläufig.

8. Angaben zur Zentralen Währungsposition *)**a) Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (Bestände)**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Goldbestand	Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen					Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen				Auslandsverbindlichkeiten
			Ins-gesamt	US-Dollar	Sonstige frei konvertierbare Währungen	Kurzfristige DM-Schuldverschreibungen des US-Schatz-amtes	AKV-Kredite 1)	Ins-gesamt	Mittelfristige DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatz-amtes 2)	Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)	
1960	31 631	12 479	15 819	14 982	837	—	—	3 762	—	1 400	2 362	429
1961	28 286	14 654	11 516	10 888	628	—	—	2 453	—	1 352	1 101	337
1962	27 733	14 716	11 074	10 786	288	—	—	2 299	—	1 352	947	356
1963	30 305	15 374	13 039	11 669	270	1 100	—	2 131	—	1 352	779	239
1964	30 317	16 992	11 611	7 713	478	2 700	720	1 973	—	1 352	621	259
1965	28 812	17 639	9 166	5 168	208	2 400	1 390	2 428	—	1 454	974	421
1966	29 842	17 167	11 313	8 309	214	1 400	1 390	1 874	—	1 454	420	512
1967	30 256	16 910	11 165	8 511	584	1 400	670	2 785	1 000	1 454	331	604
1968	37 369	18 156	13 957	8 561	2 114	1 200	2 082	5 593	3 700	1 650	243	337
1961 5. März a) 5)	31 727	12 723	15 792	14 953	839	—	—	3 497	—	1 400	2 097	285
b) 5)	30 308	12 117	15 041	14 241	800	—	—	3 434	—	1 352	2 082	284
1968 März	31 798	15 888	12 906	9 511	1 325	1 400	670	3 383	1 500	1 552	331	379
Juni	32 988	17 249	12 141	6 788	1 499	1 400	2 454	4 083	2 200	1 552	331	485
Sept.	34 283	17 824	12 294	7 236	1 576	1 200	2 282	4 593	2 700	1 650	243	428
Dez.	37 369	18 156	13 957	8 561	2 114	1 200	2 082	5 593	3 700	1 650	243	337
1969 Jan.	32 310	18 156	8 882	3 888	1 732	1 200	2 082	5 593	3 700	1 650	243	321
Febr.	31 738	18 164	8 190	3 937	1 575	1 000	1 678	5 691	3 700	1 748	243	307
März	30 338	18 164	7 219	2 971	1 570	1 000	1 678	5 430	3 700	1 487	243	475
April	33 029	18 163	9 409	4 940	1 791	1 000	1 678	5 930	4 200	1 487	243	473
Mai	44 089	18 169	20 600	16 023	2 313	800	1 464	5 930	4 200	1 487	243	610
Juni	38 297	18 251	14 525	8 532	3 369	800	1 824	5 930	4 200	1 487	243	409
Juli	38 354	18 250	14 619	8 522	3 473	800	1 824	5 930	4 200	1 487	243	445
Aug.	40 520	18 254	16 857	10 755	3 478	800	1 824	5 940	4 200	1 585	155	531
Sept.	45 823	18 388	22 467	15 980	3 487	800	2 200	5 940	4 200	1 585	155	972

b) Übrige Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten (Bestände)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Deutsche Position im Internationalen Währungsfonds 6)								In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Bundesbank 11)			Durch Vermittlung der Bundesbank in deutschen Geldmarktpapieren angelegte DM-Guthaben ausländischer Zentralbanken 12)	
	Deutsche Quote im IWF				Kreditgewährung der Bundesbank unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ 6)				Gesamte Reserveposition im IWF 10)	Ins-gesamt	US-Dollar		DM
	Subskription	Tatsächlich geleistete Einzahlungen		Noch vorhandene DM-Bestände des IWF		Ins-gesamt	In % der Quote						
		Ins-gesamt 7)	Gold 8)	Saldo der DM-Transaktionen des IWF 9)	Ins-gesamt			In % der Quote					
1960	3 307	1 296	827	469	2 011	61	—	1 296	272	172	100	96	
1961	3 150	2 549	788	1 761	601	19	—	2 549	1 112	612	500	363	
1962	3 150	2 069	788	1 281	1 081	34	—	2 069	1 100	600	500	223	
1963	3 150	2 208	788	1 420	942	30	—	2 208	1 105	605	500	193	
1964	3 150	2 930	788	2 142	220	7	720	3 650	1 102	602	500	497	
1965	3 150	2 915	788	2 127	235	7	1 390	4 305	1 082	582	500	252	
1966	4 800	3 638	1 200	2 438	1 162	24	1 390	5 028	1 039	539	500	574	
1967	4 800	3 537	1 200	2 337	1 263	26	670	4 207	1 011	511	500	471	
1968	4 800	3 979	1 200	2 779	821	17	2 082	6 061	811	411	400	885	
1961 5. März a) 5)	3 307	1 453	827	626	1 854	56	—	1 453	372	172	200	49	
b) 5)	3 150	1 384	788	596	1 766	56	—	1 384	364	164	200	49	
1968 März	4 800	3 867	1 200	2 667	933	19	670	4 537	911	461	450	712	
Juni	4 800	3 945	1 200	2 745	855	18	2 454	6 399	911	461	450	633	
Sept.	4 800	3 942	1 200	2 742	858	18	2 282	6 224	811	411	400	589	
Dez.	4 800	3 979	1 200	2 779	821	17	2 082	6 061	811	411	400	885	
1969 Jan.	4 800	3 888	1 200	2 688	912	19	2 082	5 970	811	411	400	924	
Febr.	4 800	3 886	1 200	2 686	914	19	1 678	5 564	712	362	350	800	
März	4 800	3 737	1 200	2 537	1 063	22	1 678	5 415	712	362	350	789	
April	4 800	3 657	1 200	2 457	1 143	24	1 678	5 335	712	362	350	842	
Mai	4 800	3 597	1 200	2 397	1 203	25	1 464	5 061	712	362	350	934	
Juni	4 800	3 657	1 200	2 457	1 143	24	1 824	5 481	712	362	350	918	
Juli	4 800	3 644	1 200	2 444	1 156	24	1 824	5 468	712	362	350	963	
Aug.	4 800	3 674	1 200	2 474	1 126	23	1 824	5 498	612	312	300	1 026	
Sept.	4 800	3 655	1 200	2 455	1 145	24	2 200	5 855	608	308	300	1 166	

c) Veränderung der Zentralen Währungsposition

Zeit	Nettozunahme (+) oder -abnahme (-) der Währungsreserven					IWF-Position			Nicht in den Währungsreserven enthaltene Auslandsforderungen der Bundesbank	Verbindlichkeiten aus der Abgabe von deutschen Geldmarktpapieren an ausländische Währungsbehörden (Zunahme: -)	Gesamte Zentrale Reserveposition (Überschuß: +)
	Insgesamt 13)	Gold	Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen		Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen	Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	Automatische Ziehungsrechte im Rahmen der deutschen Quote	Nachrichtlich: Gesamte Reserveposition im IWF			
			zusammen	darunter: US-Dollar							
1960	+ 8 007	+ 1 402	+ 7 854	+ 7 725	- 1 230	- 19	+ 169	+ 169	+ 81	- 68	+ 8 189
1961 14)	- 1 926	+ 2 781	- 3 552	- 3 382	- 1 246	+ 91	+ 1 322	+ 1 322	- 846	- 267	- 23
1962	- 553	+ 62	- 442	- 102	- 154	- 19	- 480	- 480	- 12	+ 140	- 905
1963	+ 2 572	+ 658	+ 1 965	+ 883	- 168	+ 117	+ 139	+ 139	+ 5	+ 30	+ 2 746
1964	+ 12	+ 1 618	- 1 428	- 3 956	- 158	- 20	+ 722	+ 1 442	- 3	- 304	+ 427
1965	- 1 505	+ 647	- 2 445	- 2 545	+ 455	- 162	- 15	+ 655	- 20	+ 245	- 1 295
1966	+ 1 047	- 472	+ 2 147	+ 3 141	- 554	15)	+ 723	+ 723	- 43	- 322	+ 1 405
1967	+ 414	- 257	- 148	+ 202	+ 911	- 92	- 101	- 821	- 28	+ 103	+ 388
1968	+ 7 113	+ 1 246	+ 2 732	+ 50	+ 2 808	+ 267	+ 442	+ 1 854	- 200	- 414	+ 6 941
1966 1. Vj.	- 1 177	- 31	- 781	- 260	- 194	- 171	+ 94	+ 94	- 2	- 71	- 1 156
2. "	+ 188	- 369	+ 547	+ 1 940	- 170	15)	+ 180	+ 471	- 9	- 9	+ 650
3. "	+ 743	- 60	+ 1 097	+ 1 149	- 190	- 104	+ 2	+ 2	- 1	- 15	+ 729
4. "	+ 1 293	- 12	+ 1 284	+ 1 312	- 0	+ 21	+ 156	+ 156	- 40	- 227	+ 1 182
1967 1. Vj.	+ 143	+ 8	- 56	+ 58	+ 0	+ 191	+ 12	+ 12	- 2	+ 245	+ 398
2. "	- 927	- 6	- 944	- 227	- 0	+ 23	+ 44	- 676	- 0	+ 23	- 860
3. "	+ 801	- 34	+ 459	+ 461	+ 411	- 35	- 39	- 39	- 26	- 218	+ 518
4. "	+ 397	- 225	+ 393	- 90	+ 500	- 271	- 118	- 118	- 0	+ 53	+ 332
1968 1. Vj.	+ 1 542	- 1 022	+ 1 741	+ 1 000	+ 598	+ 225	+ 330	+ 330	- 100	- 241	+ 1 531
2. "	+ 1 190	+ 1 361	- 765	- 2 723	+ 700	- 106	+ 78	+ 1 862	- 0	+ 79	+ 1 347
3. "	+ 1 295	+ 575	+ 153	+ 448	+ 510	+ 57	- 3	- 175	- 100	+ 44	+ 1 236
4. "	+ 3 086	+ 332	+ 1 663	+ 1 325	+ 1 000	+ 91	+ 37	- 163	- 0	- 296	+ 2 827
1969 1. Vj.	- 7 031	+ 8	- 6 738	- 5 590	- 1 633	- 138	- 242	- 646	- 99	+ 116	- 7 256
2. "	+ 7 959	+ 87	+ 7 306	+ 5 561	+ 500	+ 66	- 80	+ 66	- 0	- 149	+ 7 730
3. "	+ 7 526	+ 137	+ 7 942	+ 7 448	+ 10	- 563	- 2	+ 374	- 104	- 229	+ 7 191
1967 März	+ 311	+ 20	+ 280	+ 278	+ 0	+ 11	- 5	- 5	- 0	+ 52	+ 358
April	- 90	+ 8	- 153	- 168	- 0	+ 55	- 13	- 13	- 0	- 10	- 113
Mai	- 582	- 5	- 588	+ 166	- 0	- 9	- 2	- 722	- 0	- 20	- 604
Juni	- 255	- 9	- 223	- 225	- 0	- 23	+ 59	+ 59	- 0	+ 53	- 143
Juli	+ 191	- 26	- 228	- 229	+ 500	- 55	- 30	- 30	- 0	+ 42	+ 203
Aug.	- 2	- 9	+ 219	+ 222	- 89	- 123	- 12	- 12	- 2	- 142	- 158
Sept.	+ 612	+ 1	+ 468	+ 468	- 0	+ 143	+ 3	+ 3	- 24	- 118	+ 473
Okt.	+ 269	- 13	- 271	- 271	+ 500	+ 53	+ 0	+ 0	- 0	+ 14	+ 283
Nov.	+ 495	- 15	+ 722	+ 726	- 0	- 212	- 183	- 183	- 0	+ 99	+ 411
Dez.	- 367	- 197	- 58	- 545	+ 0	- 112	+ 65	+ 65	- 0	- 60	- 362
1968 Jan.	- 666	- 351	- 1 107	- 1 113	+ 500	+ 292	- 6	- 6	- 0	- 147	- 819
Febr.	+ 1 022	- 58	+ 1 111	+ 1 106	+ 98	- 129	+ 239	+ 239	- 100	- 51	+ 1 110
März	+ 1 186	- 613	+ 1 737	+ 1 007	- 0	+ 62	+ 97	+ 97	- 0	- 43	+ 1 240
April	+ 12	+ 0	- 752	- 931	+ 700	+ 64	+ 1	+ 1	- 0	+ 97	+ 110
Mai	- 487	+ 3	- 444	- 444	- 0	- 46	- 11	- 11	- 0	- 58	- 556
Juni	+ 1 665	+ 1 358	+ 431	- 1 348	- 0	- 124	+ 88	+ 1 872	- 0	+ 40	+ 1 793
Juli	+ 77	+ 150	- 244	+ 39	- 0	+ 171	- 20	- 20	- 0	- 176	- 119
Aug.	+ 235	+ 285	- 516	- 304	+ 510	- 44	+ 20	- 152	- 100	+ 8	+ 163
Sept.	+ 983	+ 140	+ 913	+ 713	- 0	- 70	- 3	- 3	- 0	+ 212	+ 1 192
Okt.	- 605	- 0	- 1 174	- 776	+ 500	+ 69	+ 104	+ 104	- 0	- 64	- 565
Nov.	+ 7 210	+ 328	+ 6 988	+ 6 475	- 0	- 106	+ 17	- 183	- 0	- 144	+ 7 083
Dez.	- 3 519	+ 4	- 4 151	- 4 374	+ 500	+ 128	- 84	- 84	- 0	- 88	- 3 691
1969 Jan.	- 5 059	- 0	- 5 075	- 4 693	+ 0	+ 16	- 91	- 91	- 0	- 39	- 5 189
Febr.	- 572	+ 8	- 692	+ 69	+ 98	+ 14	- 2	- 406	- 99	+ 124	- 549
März	- 1 400	- 0	- 971	- 966	- 261	- 168	- 149	- 149	- 0	+ 31	- 1 518
April	+ 2 691	- 1	+ 2 190	+ 1 969	+ 500	+ 2	- 80	- 80	- 0	- 73	+ 2 538
Mai	+ 11 060	+ 6	+ 11 191	+ 11 083	+ 0	- 137	- 60	- 274	- 0	- 92	+ 10 908
Juni	- 5 792	+ 82	- 6 075	- 7 491	- 0	+ 201	+ 60	+ 420	- 0	+ 16	- 5 716
Juli	+ 57	- 1	+ 94	- 10	- 0	- 36	- 13	- 13	- 0	- 45	- 1
Aug.	+ 2 166	+ 4	+ 2 238	+ 2 233	+ 10	- 86	+ 30	+ 30	- 100	- 63	+ 2 033
Sept.	+ 5 303	+ 134	+ 5 610	+ 5 225	- 0	- 441	- 19	+ 357	- 4	- 121	+ 5 159

* Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch. Der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten sind hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zur jeweiligen Parität umgerechnet, während sie im Bundesbankausweis nach den Grundsätzen des Aktienrechts bewertet werden. — 1 Forderungen der Bundesbank aus der Kreditgewährung an den Internationalen Währungsfonds im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“. — 2 Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — 3 Ohne die Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 11. — 4 Diese Position enthält in den Jahren 1967 und 1968 neben unbedeu-

tenden Guthaben auf Akkreditivdeckungskonten die bilateralen Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion. In den Vorjahren sind darin außerdem zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken enthalten. — 5 Reihe a) bewertet zum Paritätskurs vor, Reihe b) bewertet zum Paritätskurs nach der DM-Aufwertung. — 6 Um die deutsche Position im Internationalen Währungsfonds vollständig darzustellen, wird hier die Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“, die bereits in den Währungsreserven der Bundesbank berücksichtigt ist, nochmals aufgeführt. — 7 Entspricht der sog. Goldtranche-Position (Basis-Goldtranche plus Super-Goldtranche). — 8 Einschl. des Rückkaufs von DM durch die Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1953 auf Grund der sog. Rückkaufverpflichtung, der auf die Goldinzahlung angerechnet wurde. — 9 Im wesentlichen DM-Ziehungen dritter Länder abzüglich Rückzahlungen in DM. — 10 In Höhe dieses Betrags,

der sich aus den tatsächlich geleisteten Einzahlungen im Rahmen der deutschen IWF-Quote und der Kreditgewährung der Bundesbank unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ zusammensetzt, stehen der Bundesrepublik Deutschland automatische Ziehungs- bzw. Rückforderungsrechte zu. — 11 Hauptsächlich Forderungen an die Weltbank aus der Inanspruchnahme des der Weltbank im August 1960 eingeräumten Kredits über rd. 1 Mrd. DM. — 12 Einschl. internationaler Organisationen mit währungspolitischen Aufgaben. — 13 Identisch mit dem in Tab. IX, 1 ausgewiesenen Saldo der Devisenbilanz. — 14 Ohne die durch die DM-Aufwertung bedingte Abnahme der Zentralen Währungsposition um 1 496 Mio DM (netto). — 15 Ohne den anlässlich der Quotenerhöhung beim IWF im Mai 1966 auf das bei der Bundesbank geführte Konto des Fonds eingezahlten Betrag in Höhe von 1 % der Quotenerhöhung (17 Mio DM); dieser Vorgang ist hier unter den Ziehungsrechten beim IWF berücksichtigt.

9. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 27. Oktober 1969

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	31.12.63	0,355468	2.50000	68,31	146,40
Afghanistan 1)	Afghani	22. 3.63	0,0197482	45,0000	1 229,51	8,13
Argentinien 2)	Argentinischer Peso	—	—	—	—	—
Australischer Bund	Australischer Dollar	14. 2.66	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Belgien	Belgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Bolivien 2)	Peso Boliviano	—	—	—	—	—
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	14. 8.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Brasilien 2)	Neuer Cruzeiro	—	—	—	—	—
Burundi	Burundi-Franc	11. 2.65	0,0101562	87,5000	2 390,71	4,18
Ceylon	Ceylon-Rupie	21.11.67	0,149297	5,95237	162,63	61,49
Chile 2)	Chilenischer Escudo	—	—	—	—	—
Costa Rica 1)	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,62500	181,01	55,25
Dänemark	Dänische Krone	21.11.67	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	27.10.69	0,242806	3,66000	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Ecuador 1)	Sucre	14. 7.61	0,0493706	18,0000	491,80	20,33
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2.50000	68,31	146,40
Finnland	Finnmark	12.10.67	0,211590	4,19997	114,75	87,14
Frankreich	Französischer Franc	10. 8.69	0,160000	5,55419	151,75	65,90
Gambia	Gambia-Pfund	8. 7.68	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Ghana	Neuer Cedi	8. 7.67	0,870897	1,02041	27,88	358,68
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0296224	30,0000	819,67	12,20
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Guayana	Guayana-Dollar	20.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	136,61	73,20
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Indien	Indische Rupie	6. 6.66	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	2 069,67	4,83
Irland, Republik	Irishes Pfund	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Island	Isländische Krone	12.11.68	0,0100985	88,0000	2 404,37	4,16
Israel	Israelisches Pfund	19.11.67	0,253906	3,50000	95,63	104,57
Italien	Italienische Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	17 076,50	0,59
Jamaika	Jamaika-Dollar	8. 9.69	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	9 836,07	1,02
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	1. 1.66	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Kanada	Kanadischer Dollar	2. 5.62	0,822021	1,08108	29,54	338,55
Kenia	Kenia-Schilling	14. 9.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Kolumbien 2)	Kolumbianischer Peso	—	—	—	—	—
Kuwait	Kuwait-Dinar	26. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	20.12.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Libanon 3)	Libanesisches Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	59,88	167,01

* In den Spalten 4 und 5 sind die Paritätswerte aufgeführt, die mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) vereinbart worden sind und in den Statistiken

des Fonds ausgewiesen werden. Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deut-

schen Mark errechnet. — 1 Nicht alle Transaktionen im Devisenmarkt werden zu Kursen durchgeführt, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Liberia	Liberianischer Dollar	13. 3.63	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Libyen	Libysches Pfund	12. 8.59	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Malawi	Malawi-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Malaysia	Malaysischer Dollar 4)	20. 7.62	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Malla	Malta-Pfund	27. 6.69	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Marokko	Dirham	16.10.59	0,175610	5,06049	138,26	72,33
Mexiko	Mexikanischer Peso	19. 4.54	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Nepal	Nepalesische Rupie	11.12.67	0,0877700	10,1250	276,64	36,15
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	20.11.67	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	191,26	52,29
Niederlande	Holländischer Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	98,91	101,10
Nigeria	Nigerianisches Pfund	17. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Norwegen	Norwegische Krone	18. 9.49	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Österreich	Schilling	4. 5.53	0,0341796	26,0000	710,38	14,08
Pakistan	Pakistanische Rupie	30. 7.55	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Paraguay 2)	Guaraní	—	—	—	—	—
Peru 2)	Sol	—	—	—	—	—
Philippinen	Philippinischer Peso	8.11.65	0,227864	3,90000	106,56	93,85
Portugal	Escudo	1. 6.62	0,0309103	28,7500	785,52	12,73
Ruanda	Ruanda-Franc	7. 4.66	0,00888671	100,000	2 732,24	3,66
Sambia	Kwacha	16. 1.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	122,95	81,33
Schweden	Schwedische Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	141,34	70,75
Sierra Leone	Leone	21.11.67	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Singapur	Singapur-Dollar	12. 6.67	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Somalia	Somalischer Schilling	14. 6.63	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Spanien	Peseta	20.11.67	0,0126953	70,0000	1 912,57	5,23
Sudan	Sudanesisches Pfund	23. 7.58	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Syrien 3)	Syrisches Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	59,88	167,01
Tansania	Tansania-Schilling	4. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Thailand	Baht	20.10.63	0,0427245	20,8000	568,31	17,60
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar	22.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Türkei	Türkisches Pfund	20. 8.60	0,0987412	9,00000	245,90	40,67
Tunesien	Tunesischer Dinar	28. 9.64	1,69271	0,525000	14,34	697,14
Uganda	Uganda-Schilling	15. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Uruguay 3)	Uruguayischer Peso	7.10.60	0,120091	7,40000	202,19	49,46
Venezuela 2)	Bolívar	—	—	—	—	—
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten) 3)	Ägyptisches Pfund	18. 9.49	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Vereinigte Staaten	US-Dollar	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Zypern	Zypern-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40

basieren. — 2 Der zuletzt mit dem IWF vereinbarte Paritätswert ist nicht aufgeführt, da weder Umrechnungen durch den IWF zu diesem Paritätswert

vorgenommen werden noch Transaktionen im Devisenmarkt zu Kursen stattfinden, die auf diesem Paritätswert basieren. — 3 Transaktionen zu Kursen,

die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert basieren, finden im Devisenmarkt nicht statt. — 4 Seit 12. 6. 1967.

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurse in DM

Zeit	Auszahlung						
	Amsterdam	Brüssel	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr							
1964	110,220	7,991	57,481	13,836	11,098	6,640	6,367
1965	110,954	8,048	57,772	13,928	11,167	6,669	6,394
1966	110,490	8,025	57,885	13,930	11,167	6,672	6,404
1967	110,651	8,025	1)	13,871	2)	3)	6,389
1968	110,308	7,997	53,347	13,946	9,558	5,730	6,406
Durchschnitt im Monat							
1968 April	110,150	8,013	53,460	13,940	9,572	5,720	6,381
Mai	110,027	8,007	53,340	13,899	9,511	5,712	6,395
Juni	110,370	8,016	53,429	13,962	9,529	5,730	6,413
Juli	110,680	8,022	53,380	14,005	9,577	5,751	6,441
Aug.	110,652	8,022	53,395	14,018	9,598	5,765	6,459
Sept.	109,343	7,918	52,945	13,859	9,489	5,705	6,387
Okt.	109,427	7,910	53,040	13,883	9,515	5,714	6,393
Nov.	109,526	7,931	52,923	13,883	9,495	5,708	6,380
Dez.	110,702	7,968	53,298	13,981	9,524	5,731	6,403
1969 Jan.	110,666	7,979	53,329	14,034	9,557	5,742	6,416
Febr.	110,846	8,011	53,404	14,100	9,611	5,764	6,423
März	110,802	7,995	53,545	14,119	9,613	5,761	6,396
April	110,405	7,984	53,290	14,098	9,600	5,743	6,399
Mai	109,574	7,951	52,980	13,981	9,521	5,703	6,351
Juni	109,764	7,954	53,159	14,049	9,564	5,720	6,382
Juli	109,857	7,957	53,130	14,043	9,562	5,724	6,368
August	110,210	7,935	52,967	14,009	9,513	5,719	6,348
Sept.	109,713	7,884	52,720	13,953	9,458	5,689	6,303
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig							
	11	1	6	2	1	1	1

Zeit	Auszahlung						
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr							
1964	3,6852	3,9748	55,540	81,113	77,171	15,390	92,035
1965	3,7054	3,9943	55,868	81,503	77,442	15,468	92,309
1966	3,7115	3,9982	55,921	81,377	77,402	15,477	92,421
1967	3,6961	3,9866	55,757	81,040	77,237	15,431	92,111
1968	3,7054	3,9923	55,895	80,628	77,260	15,447	92,507
Durchschnitt im Monat							
1968 April	3,6892	3,9849	55,794	80,884	77,075	15,421	91,865
Mai	3,6932	3,9806	55,731	80,507	77,052	15,400	92,095
Juni	3,7117	3,9958	55,940	80,354	77,333	15,472	92,840
Juli	3,7326	4,0076	56,109	80,587	77,559	15,530	93,255
Aug.	3,7417	4,0135	56,190	80,697	77,749	15,543	93,212
Sept.	3,7040	3,9744	55,632	79,912	76,987	15,377	92,418
Okt.	3,7112	3,9812	55,736	80,047	76,985	15,409	92,652
Nov.	3,7063	3,9764	55,675	80,034	76,851	15,370	92,470
Dez.	3,7228	3,9942	55,932	80,704	77,199	15,462	92,917
1969 Jan.	3,7323	4,0034	56,008	80,885	77,439	15,476	92,687
Febr.	3,7411	4,0184	56,215	81,130	77,665	15,519	93,017
März	3,7332	4,0191	56,278	81,062	77,741	15,532	93,495
April	3,7281	4,0116	56,197	80,813	77,626	15,504	92,807
Mai	3,7033	3,9911	55,892	80,220	77,129	15,401	92,217
Juni	3,7076	4,0014	56,082	80,483	77,348	15,469	92,767
Juli	3,7006	3,9994	56,020	80,445	77,345	15,487	92,777
August	3,6983	3,9874	55,821	4) 74,308	77,142	15,441	92,630
Sept.	3,6794	3,9665	55,496	71,464	76,690	15,343	92,292
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig							
	0,5	0,5	6	10	8	2	10

1 Abwertung mit Wirkung vom 21. 11. 67 um 7,9 %; Durchschnitt 1.1.–20.11.67 = 57,564 DM, 21.11.–31.12.67 = 53,442. – 2 Abwertung mit Wirkung vom 18.11.67 um 14,3 %; Durchschnitt 1.1.–17.11.67

= 11,124 DM, 18.11.–31.12.67 = 9,608 DM. – 3 Abwertung mit Wirkung vom 20.11.67 um 14,3 %; Durchschnitt 1.1.–19.11.67 = 6,651 DM, 20.11.–31.12.67

= 5,733 DM. – 4 Abwertung des FF mit Wirkung vom 10. 8. 69 um 11,11 %; Durchschnitt 1.–9. 8. 69 = 80,513 DM, 10.–31. 8. 69 = 71,826 DM.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- Nov./Dez. 1968 Neue kredit- und währungspolitische Maßnahmen
Neuere Entwicklung der kommunalen Finanzen
Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1965 und 1966
- Januar 1969 Struktur und Entwicklung der Bankzinsen
Der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank
- Februar 1969 Die Wirtschaftslage im Winter 1968/69
- März 1969 Sozialprodukt und Einkommen im zweiten Halbjahr 1968
Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1968
Die Neufassung der „Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute“ gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen
- April 1969 Die Umgestaltung der Bankenstatistik Ende 1968
- Mai 1969 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung für das Jahr 1968
Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals
- Juni 1969 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1969
- Juli 1969 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1968
- August 1969 Zu den neuen kredit- und finanzpolitischen Maßnahmen
Die Stellung der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Anleihegeschäft
Die Bedeutung der institutionellen Altersvorsorge für die Kapitalbildung in der Bundesrepublik Deutschland und in einigen ausländischen Staaten
- September 1969 Die Wirtschaftslage im Sommer 1969
Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1968
- Oktober 1969 Zur währungspolitischen **Situation**
Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1969
Neuere Entwicklung der finanziellen Lage bei den gesetzlichen Rentenversicherungen

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht November/Dezember 1968 beigelegte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben